

Jahresabschluss und Lagebericht
der Deutschen Bank AG 2012

Leistung aus Leidenschaft



01 -

Lagebericht

Überblick über die Geschäftsentwicklung

- Unser Unternehmen – 2
- Wirtschaftliches Umfeld – 3
- Überblick über den Geschäftsverlauf – 5
- Gewinn- und Verlustrechnung – 6
- Bilanz – 9
- Ereignisse nach dem Bilanzstichtag – 11

Risikobericht

- Grundsätze des Risikomanagements – 12
- Rahmenwerk für das Risikomanagement – 12
- Risikomanagement der Deutschen Bank AG im Konzernverbund – 13
- Organisation des Risikomanagements – 13
- Risikostrategie und Risikotoleranz – 16
- Risikosteuerungsinstrumente – 17
- Arten von Risiken – 18
- Kapitaladäquanz – 22

Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung – 25

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren – 29

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht – 33

Vergütungsbericht – 37

Ausblick – 67

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Unser Unternehmen

Der Deutsche Bank-Konzern, mit Sitz in Frankfurt am Main, ist Deutschlands größte Bank und gehört mit einer Konzernbilanzsumme von 2.012 Mrd € (Stand: 31. Dezember 2012) zu den führenden Finanzdienstleistern in Europa und weltweit. Zum Jahresende 2012 beschäftigte der Deutsche Bank-Konzern 98.219 Mitarbeiter (gerechnet auf Basis von Vollzeitkräften), die in 72 Ländern und 2.984 Niederlassungen (65 % davon in Deutschland) tätig sind. Die Bank bietet Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden weltweit eine Vielzahl von Investment-, Finanz- und damit verbundenen Produkten sowie Dienstleistungen an. Die Deutsche Bank AG operiert in Deutschland über die Niederlassung Frankfurt am Main, die die inländischen Zweigstellen zusammenfasst, und im Ausland über 66 ausländische Niederlassungen.

Nach einer umfassenden Überprüfung unserer Strategie wurde die Organisationsstruktur im vierten Quartal 2012 neu ausgerichtet. Die Deutsche Bank hat ihr Bekenntnis zum Universalbankmodell und zu den vier Unternehmensbereichen erneuert. Wir unterlegen dies mit einem integrierten Unternehmensbereich Asset & Wealth Management (AWM), der auch ehemalige Corporate Banking & Securities-Geschäfte wie börsengehandelte Fonds (ETFs) beinhaltet. Darüber hinaus wurde im November 2012 mit der Non-Core Operations Unit (NCOU) ein neuer Unternehmensbereich geschaffen. Dieser umfasst den früheren Konzernbereich Corporate Investments (CI) sowie nicht zum Kerngeschäft gehörende Tätigkeiten, die der NCOU aus anderen Unternehmensbereichen zugeordnet wurden.

Zum 31. Dezember 2012 hatte der Deutsche Bank-Konzern die folgenden fünf Unternehmensbereiche:

- Corporate Banking & Securities (CB&S)
- Global Transaction Banking (GTB)
- Asset & Wealth Management (AWM)
- Private & Business Clients (PBC)
- Non-Core Operations Unit (NCOU)

Die fünf Unternehmensbereiche werden von Infrastrukturfunktionen unterstützt. Darüber hinaus ist eine regionale Managementstruktur eingerichtet, die weltweit regionale Zuständigkeiten abdeckt.

CB&S setzt sich aus den Geschäftsbereichen Corporate Finance und Markets zusammen. Im Geschäftsbereich Corporate Finance betreuen wir unsere Kunden bei Fusionen und Übernahmen und bieten ihnen Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungen sowie Beratung im Bereich Unternehmensfinanzierung an. Auch für den öffentlichen Sektor stellen wir eine Reihe von Finanzdienstleistungen bereit. Der Geschäftsbereich Markets ist für den Vertrieb, den Handel und die Strukturierung einer breit gefächerten Palette an festverzinslichen und aktienbezogenen Produkten sowie Aktien, Wandelanleihen, Devisen und Rohstoffen verantwortlich.

Der Unternehmensbereich GTB richtet sich an Firmenkunden und Finanzdienstleister. Seine Produkte und Leistungen umfassen unter anderem die Abwicklung inländischer und grenzüberschreitender Zahlungen sowie die professionelle Risikosteuerung und Finanzierung von internationalen Handelsgeschäften. Außerdem stellt GTB Serviceleistungen im Treuhand-, Vermittlungs- sowie Wertpapierverwahrungs-/verwaltungs-geschäft bereit.

Zu AWM gehören die ehemaligen Bereiche Private Wealth Management (PWM) und Asset Management (AM) sowie das passive Fonds- und Drittpartei-Alternatives-Geschäft, das von Corporate Banking & Securities (CB&S) auf AWM übertragen wurde. Der Bereich unterstützt durch sein Angebot an traditionellen und alternativen Anlagen in allen wichtigen Anlageklassen private und institutionelle Investoren weltweit bei der Absicherung und Vermehrung ihres Vermögens. AWM stellt ebenfalls maßgeschneiderte Vermögensverwaltungs- und

Private-Banking-Leistungen für sehr vermögende Privatkunden und Familien bereit. Der Geschäftsbereich AM wird primär durch Tochtergesellschaften vertreten, jedoch fließen der Deutschen Bank AG durch erbrachte Dienstleistungen sowie Gewinnabführungen und Dividenden Erträge dieses Geschäftsbereichs zu.

PBC betreut Privat- und vermögende Kunden sowie kleinere und mittelständische Unternehmen. Den Kunden werden Anlageberatungs-, Brokerage-, Vermögensverwaltungs- und Wertpapierverwahrungsleistungen angeboten. Ferner werden Leistungen im Kredit- und Einlagengeschäft sowie Zahlungsverkehr zur Verfügung gestellt, insbesondere Immobilienfinanzierungen, Konsumenten- und gewerbliche Kredite sowie klassische Giro-, Spar- und Festgeldkonten.

Die neu geschaffene Non-Core Operations Unit (NCOU) wird als separates Geschäftssegment neben den Kernbereichen geführt. Mit der Schaffung der NCOU ist beabsichtigt, die externe Transparenz über nicht strategische Positionen zu verbessern, den Managementfokus durch Abtrennung der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten stärker auf das Kerngeschäft auszurichten und eine gezielte Beschleunigung des Risikoabbaus zu unterstützen. Neben der Verwaltung der weltweiten globalen Beteiligungen und der Anlage in bestimmten nicht strategischen Vermögenswerten bis zur Endfälligkeit ist Aufgabe der Einheit, mithilfe gezielter Maßnahmen zum Risikoabbau den Kapitalbedarf zu senken.

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft

Im Jahr 2012 beeinflussten zahlreiche negative Faktoren die Weltwirtschaft: die Staatsschuldenkrise in Europa, die fiskalische Klippe in den USA, geopolitische Risiken im Nahen Osten sowie steigende Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise. Nachdem sich das Wachstum der Weltwirtschaft bereits 2011 auf 3,8 % abgeschwächt hatte, dürfte es sich 2012 weiter auf 2,9 % verlangsamt haben.

Die Abschwächung betraf, wie schon 2011, vor allem die Industrieländer, deren Wirtschaftsleistung nur um 1,2 % gewachsen sein dürfte. Nach wie vor stehen in den Industrieländern die strukturellen Herausforderungen im Vordergrund. Die Rückführung staatlicher Defizite sowie der Abbau der privaten Verschuldung haben insbesondere das Wachstum in der Eurozone verlangsamt. Zudem belastete die erhöhte politische Unsicherheit in der Eurozone und in den USA die Weltkonjunktur. Konjunkturstützend wirkte die äußerst expansive Ausrichtung der Geldpolitik der großen Zentralbanken, die die Leitzinsen auf historisch niedrige Werte senkten und zusätzlich umfangreiche Maßnahmen der quantitativen Erleichterungen auflegten.

Die Eurozone kam 2012 durch die gestiegene Verunsicherung über die weitere Entwicklung der Staatsschuldenkrise, der fiskalischen Konsolidierung und rückläufiger Exportnachfrage in die Rezession. Die Wirtschaftsaktivität dürfte um 0,5 % zurückgegangen sein, nach einem Anstieg von 1,4 % im Jahr 2011. Stabilisierend wirkten die Ankündigung der Europäischen Zentralbank vom September 2012, unter strikter Konditionalität (Outright Monetary Transactions) unbegrenzt Anleihen zu kaufen, sowie ein klares Bekenntnis der Regierungen der Eurozonenländer, alle Mitgliedsstaaten in der Eurozone zu halten. Die deutsche Wirtschaft schwächte sich im Jahresverlauf insbesondere durch eine rückläufige Nachfrage nach Exportgütern und fallende Investitionen merklich ab und dürfte zum Jahresende geschrumpft sein. Im Jahresdurchschnitt wuchs die deutsche Wirtschaft um 0,7 %, nach 3,0 % im Jahr 2011.

Das Wachstum der US-Wirtschaft erwies sich als relativ robust und dürfte 2012 mit 2,3 % etwas kräftiger als im Vorjahr mit 1,8 % ausgefallen sein. Obwohl sich im Jahresverlauf der Immobilienmarkt stabilisierte und sich langsam die Arbeitslosigkeit reduzierte, dürfte sich das Wachstum gegen Jahresende durch die Verunsicherung über eine Lösung der fiskalischen Klippe abgeschwächt haben. Nachdem in Japan in der ersten Jahreshälfte 2012 die Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten nach dem Tsunami und der nuklearen Katastrophe sowie konjunkturstützende Maßnahmen der Regierung positiv auf die Wirtschaftsaktivität ausgewirkt hatten, reduzier-

te sich Japans Wirtschaftsleistung ab der Jahresmitte wieder. Im Gesamtjahr wuchs Japans Wirtschaft wahrscheinlich um 2,0 %.

Über real- und finanzwirtschaftliche Verflechtungen hatte die weltweite Entwicklung negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsaktivität in den Schwellenländern. Das Wachstum der Schwellenländer dürfte sich auf 4,7 % abgekühlt haben, wobei sich die einzelnen Regionen deutlich unterschiedlich entwickelten. Das Wirtschaftswachstum in Asien (ohne Japan) verlangsamte sich von 7,5 % im Jahr 2011 auf 5,9 % im Jahr 2012. Das Wachstum in China verlangsamte sich deutlich auf den seit 1999 niedrigsten Wert von 7,8 % jährlich. Die Gründe waren eine stagnierende ausländische Nachfrage bei gleichzeitigem Versuch, die Balance der wirtschaftlichen Struktur durch bewusst reduzierte Impulse auszugleichen. Auch das Wirtschaftswachstum in Indien verlangsamte sich auf 4,6 % jährlich, den geringsten Wert des Jahrzehnts, weil die Binnennachfrage von enger Liquidität und anhaltender Inflation beeinflusst wurde. Die wirtschaftlichen Aktivitäten in Lateinamerika reduzierten sich nach 4,7 % im Jahr 2011 auf 2,9 % in 2012.

Die Bankenbranche

In der Bankenbranche herrschte auch in 2012 große Unsicherheit. In den vergangenen sechs Monaten hat sich die Marktstimmung jedoch allmählich verbessert, da die Befürchtungen über die Zukunft der Europäischen Währungsunion und über die globalen Wachstumsaussichten nachließen.

Diese Tendenzen spiegelten sich in der Entwicklung der Kapitalmärkte deutlich wider. Im Gesamtjahr blieben die weltweiten M&A-Aktivitäten und Emissionen am Aktienmarkt gedämpft, während die Anleiheemissionen sowohl im Investment-Grade- als auch im High-Yield-Segment Rekordhöhen erreichten. Dies galt insbesondere für die zweite Jahreshälfte, in der die Risikobereitschaft der Anleger zurückkehrte und die Anleiherenditen erheblich sanken. 2012 wurden mehr Unternehmensanleihen emittiert als je zuvor. Die Gesamterträge im Investmentbanking gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Ursächlich hierfür war ein Rückgang der Einnahmen in Europa und Asien, während sie in den USA anstiegen. Ähnlich wie das Beratungs- und Emissionsgeschäft war der Aktienhandel relativ schwach, wobei sinkende Margen den Ertragsdruck verstärkten. Der Handel mit festverzinslichen Wertpapieren legte gegenüber dem schwachen Ergebnis des Vorjahres etwas zu. Die Erträge blieben jedoch unter dem Niveau der Jahre 2009 und 2010.

Das Privat- und Firmenkundengeschäft entwickelte sich in Europa und den USA noch gegenläufiger als in den Vorjahren: Die US-Banken haben sich weiter erholt und sind nun so profitabel wie in den Spitzenzeiten vor der Krise. Die Kreditvolumina steigen vor allem aufgrund einer höheren Nachfrage der Unternehmen. Dank der positiven Wende am Immobilienmarkt dürfte auch das Geschäft mit privaten Haushalten und vor allem mit Wohnungsbaukrediten den Tiefpunkt erreicht haben. In Europa dagegen hat sich der Rückgang bei den Unternehmenskrediten im Jahresverlauf eher beschleunigt als verlangsamt, während das Kreditgeschäft mit privaten Haushalten weitgehend stabil blieb. Die Einlagen stiegen auf beiden Seiten des Atlantiks weiterhin moderat an, obgleich das Wachstum in den USA etwas an Schwung verlor. Zudem waren für die gegenläufige Entwicklung der europäischen und US-amerikanischen Banken teilweise Unterschiede in der Kreditqualität verantwortlich. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg bei den europäischen Banken zum ersten Mal seit 2009 wieder an, während die US-Institute einen weiteren Rückgang der Risikovorsorge auf das niedrigste Niveau seit fünf Jahren verzeichneten.

Das Vermögensverwaltungsgeschäft profitierte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte von steigenden Kursen an den Aktien- und Anleihemärkten sowie davon, dass Anleger im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld zunehmend nach höheren Renditen streben. Weltweit verzeichneten Rentenfonds Nettogeldzuflüsse, während Aktien- und Geldmarktfonds Nettoabflüsse auswiesen. Wie schon in den vergangenen Jahren wuchs das passiv verwaltete Geschäft schneller als die aktiv verwalteten Fonds.

Neue Regulierungsvorschriften hatten signifikante Auswirkungen auf die Branche: Während europäische Banken noch mit den Auswirkungen strengerer Anforderungen nach Basel 2.5 fertig werden mussten, war Basel 3 im gesamten Bankensektor bereits im Blickfeld, da die Anleger und Analysten eine zeitnahe Anpassung der Banken forderten. Des Weiteren wirkten sich neue Richtlinien zum Verbraucher- und Anlegerschutz sowie zur

Marktinfrastruktur, wie die Markets in Financial Instruments Directive II und die European Market Infrastructure Regulation (erstere noch im Entwurfsstadium, letztere bereits in Kraft getreten), überwiegend negativ auf die Erträge der Banken aus. In der Eurozone einigten sich die politisch Verantwortlichen darauf, dass im Rahmen einer umfassenderen Verschiebung von Aufsichtsbefugnissen in einer „Bankenunion“ die größten Banken nicht mehr von nationalen Behörden, sondern von der EZB kontrolliert werden. Schließlich litten die Banken in den USA und in Europa unter hohen Strafzahlungen und einem erheblichen Vertrauensverlust aufgrund weiter zunehmender Rechtsstreitigkeiten.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 729 Mio € nach 1,4 Mrd € im Vorjahr. Die Verringerung um 697 Mio € resultierte im Wesentlichen aus um 1,9 Mrd € erhöhten Aufwendungen außerhalb des Betriebsergebnisses vor Steuern und aus einem Rückgang des Betriebsergebnisses vor Steuern um 1,2 Mrd €. Gegenläufig war ein Steuerertrag von 538 Mio € (2011: Steueraufwand von 1,4 Mrd €).

Zum Rückgang des Betriebsergebnisses hatten eine Erhöhung des negativen Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen um 1,7 Mrd € sowie ein Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 1,5 Mrd € beigetragen. Diesen negativen Effekten standen eine Zunahme der Summe der Erträge um 1,8 Mrd € sowie eine Verringerung der Risikovorsorge um 508 Mio € gegenüber.

Die Verbesserung der Summe der Erträge (bestehend aus Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Handelsergebnis) um 1,5 Mrd € auf 18,8 Mrd € wurde in diesem Jahr im Wesentlichen durch eine Erhöhung des Zinsüberschusses verursacht. Diese Entwicklung resultierte aus um 3,3 Mrd € erhöhten laufenden Erträgen einschließlich Erträgen von verbundenen Unternehmen, während Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft sowie Wertpapieren nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen um 356 Mio € sanken. Dies spiegelte das niedrigere Zinsniveau wider. Der Provisionsüberschuss blieb stabil. Unter Herausrechnung der Effekte aus den Einstellungen in den Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB in 2011 verringerte sich das Handelsergebnis um 1,7 Mrd €. Dieses reduzierte Handelsergebnis vermindert den Durchschnitt der Handelsergebnisse der letzten drei Jahre. Entsprechend waren keine Zuführungen zum Sonderposten zu buchen.

Der Verwaltungsaufwand stieg um 1,5 Mrd € auf 12,7 Mrd €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg des Personalaufwandes um 904 Mio €. Höhere Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen sowie ein Anstieg der nicht nachgelagerten variablen Vergütungsbestandteile trugen zu dieser Entwicklung bei. Sonstige Verwaltungsaufwendungen stiegen um 444 Mio €, insbesondere durch höhere Kosten für IT-Ausstattung und einen Anstieg der Rechtskosten.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ergab minus 2,3 Mrd € (2011: minus 548 Mio €). Gestiegene Aufwendungen aus Währungsabsicherungen des Kapitals von Töchtern und ausländischen Filialen sowie höherer Aufwand für Rechtsstreitigkeiten waren ursächlich für diese Entwicklung.

Die Kosten der Risikovorsorge, bestehend aus der Kreditrisikovorsorge und dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve, verringerten sich in 2012 um 508 Mio € auf 710 Mio €, im Wesentlichen bedingt durch nicht wiederholte Zuführung zur Risikovorsorge für ein einzelnes Kreditengagement des Vorjahres.

Der negative Saldo der Ergebniskomponenten außerhalb des Betriebsergebnisses vor Steuern erhöhte sich um 1,9 Mrd € auf negative 2,9 Mrd €. Die Hauptursache für den Anstieg des negativen Saldos waren Abschreibungen auf verbundene Unternehmen, die sich nach Berücksichtigung von Zuschreibungen auf netto 2,4 Mrd € beliefen. Zusätzlich ergaben sich außerordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsaktivitäten. Teilweise kompensierend wirkte die Nichtwiederholung der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 400 Mio € aus dem Vorjahr.

Der ausgewiesene Steuerertrag im Berichtsjahr belief sich auf 538 Mio € (2011: Steueraufwand 1,4 Mrd €).

Die Bilanzsumme sank zum 31. Dezember 2012 um 146 Mrd € auf 1.723 Mrd €, überwiegend bedingt durch die Verringerung der positiven und negativen Marktwerte von Derivaten des Handelsbestandes. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden blieben auf stabilem Niveau, während die Verringerungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbrieften Verbindlichkeiten genutzt wurden, um Guthaben gegenüber Zentralbanken und Forderungen gegenüber Kunden zu reduzieren.

Die Bank konnte somit ihre stabile Liquiditäts- und Refinanzierungsbasis im Geschäftsjahr halten und verfügte über eine solide Kapitalposition.

Das Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn) stieg im Berichtsjahr um 822 Mio € auf 34,0 Mrd € an. Darin enthalten sind Effekte im Zusammenhang mit Eigenen Aktien in Höhe von 722 Mio € sowie eine Zuführung zu den sonstigen Gewinnrücklagen in Höhe von 100 Mio €.

Der Vorstand wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 75 Cent je Stückaktie vorschlagen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Anstieg des Zinsüberschusses

Der Zinsüberschuss stieg um 2,9 Mrd auf 10,1 Mrd €. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen laufenden Erträgen um 3,3 Mrd €. Darin enthalten sind Erträge von verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinnabführung. Letztere stiegen um 1,5 Mrd € an. Eine Verringerung der Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft sowie Wertpapieren in Höhe von 3,4 Mrd € wurde nur teilweise durch verringerte Zinsaufwendungen (minus 3,0 Mrd €) ausgeglichen. Der Rückgang von Zinserträgen und Zinsaufwendungen spiegelt den gesunkenen Marktzins wider. Gegen den Trend stiegen Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten leicht.

Provisionsüberschuss nahezu unverändert

Der im Provisionsgeschäft erzielte Überschuss von 6,0 Mrd € blieb nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreswert. Provisionserträge aus konzerninternen Dienstleistungen stiegen um 324 Mio € auf 2,3 Mrd €. Korrespondierende höhere Aufwendungen aus Konzernverrechnung wurden in den Verwaltungsaufwendungen gezeigt. Diese Entwicklung wurde durch rückläufige Erträge aus dem Wertpapiergeschäft, insbesondere Emissionsgeschäft, neutralisiert.

Handelsergebnis rückläufig

Die Bank zeigte für 2012 ein positives operatives Handelsergebnis von 2,7 Mrd € nach 4,1 Mrd € in 2011. Dieses reduzierte Handelsergebnis verminderte den Durchschnitt der Handelsergebnisse der letzten drei Jahre. Entsprechend waren keine Zuführungen zum Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB zu buchen (2011: 276 Mio €). Insgesamt reduzierte sich das Handelsergebnis um 1,4 Mrd €.

Erhöhte Personal- und Sachkosten

Die Personalaufwendungen stiegen um 904 Mio € auf 6,0 Mrd € an. Höhere Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen sowie ein Anstieg des Anteils der nicht aufgeschobenen variablen Vergütungsbestandteile trugen zu dieser Entwicklung bei.

Nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) nach geografischen Regionen.

| Mitarbeiter (Vollzeitkräfte) ¹ | 31.12.2012 | 31.12.2011 | Veränderung |
|---|------------|------------|-------------|
| Bundesrepublik Deutschland | 10.687 | 10.819 | - 132 |
| Europa ohne Deutschland | 9.235 | 8.769 | +466 |
| Amerika | 1.817 | 1.942 | - 125 |
| Afrika/Asien/Australien | 5.979 | 6.388 | - 409 |
| Insgesamt | 27.718 | 27.918 | - 200 |

¹ Vollzeitkräfte unter anteiliger Berücksichtigung von Teilzeitarbeitskräften, ohne Auszubildende, Volontäre/Praktikanten.

Der weltweite leichte Rückgang an Mitarbeitern wurde lediglich durch die Umwandlung von zwei europäischen Tochtergesellschaften in Filialen durchbrochen.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) erhöhten sich um 444 Mio € auf 6,2 Mrd €. Wesentliche Ursachen für die Entwicklung beinhalten Aufwendungen für Miete und Wartung von IT-Ausstattung (130 Mio €), höhere Aufwendungen aus Konzernverrechnung (129 Mio €) sowie Rechtskosten (90 Mio €).

Auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr reguläre Abschreibungen von 464 Mio € vorgenommen (Vorjahr: 338 Mio €).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ergab in 2012 minus 2,3 Mrd € (2011: minus 548 Mio €). Gestiegene Aufwendungen aus Währungsabsicherungen des Kapitals von Töchtern und ausländischen Filialen sowie erhöhte Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten waren die wesentlichen Gründe für diese Entwicklung.

Kosten der Risikovorsorge verringert

In 2012 sanken die Kosten der Risikovorsorge, bestehend aus der Veränderung der Kreditrisikovorsorge und dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve, um 508 Mio € auf 710 Mio €. Ursächlich für den Anstieg war im Wesentlichen die Zuführung zur Risikovorsorge für ein einzelnes Kreditengagement.

Übrige Erträge/Aufwendungen

Der Saldo der Übrigen Erträge und Aufwendungen belief sich auf minus 2,9 Mrd € (2011: minus 1,0 Mrd €). Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung von Wertaufholungen auf Wertberichtigungen vergangener Perioden gemäß § 340c Absatz 2 HGB stiegen um 1,4 Mrd € auf 2,4 Mrd € an. Die Wertberichtigungen sind im Wesentlichen auf eine Abschreibung der Beteiligung an Taunus in den Vereinigten Staaten von Amerika (2,5 Mrd €) zurückzuführen, um die Auswirkungen des Ende Dezember 2012 veröffentlichten FBO-Regelentwurfs vollständig zu berücksichtigen. Sonderabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen beliefen sich auf 94 Mio € (2011: 0 Mio €).

Außerordentliche Aufwendungen

Außerordentliche Aufwendungen von 211 Mio € stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungsaktivitäten, im Wesentlichen außerhalb Deutschlands.

Steuern

Im Berichtsjahr 2012 ergab sich ein Steuerertrag in Höhe von 538 Mio € gegenüber einem Steueraufwand von 1,4 Mrd € in 2011. Die Ertragsteuerquote wurde von steuerfreien Erträgen positiv beeinflusst, wobei unter anderem steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen gegenläufig wirkten.

Jahresüberschuss

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 729 Mio € nach einem Jahresüberschuss von 1,4 Mrd € im Vorjahr. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einer Verringerung des Betriebsergebnisses vor Steuern und einem Anstieg des Saldos der übrigen Erträge und Aufwendungen, die zum Teil durch einen Steuerertrag kompensiert wurden.

Gewinnverwendungsvorschlag: Konstante Dividende von 75 Cent

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 163 Mio € und einer Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen von 100 Mio € belief sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2012 auf 792 Mio €. Die Bank wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 75 Cent je Stückaktie zu verwenden, was basierend auf den insgesamt emittierten Aktien zu einer Dividendensumme von 697 Mio € führt, sowie den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 95 Mio € auf neue Rechnung vorzutragen.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank AG:

| in Mio € | 2012 | 2011 | Veränderung | |
|--|---------|---------|-------------|---------|
| | | | in Mio € | in % |
| Zinserträge ¹ | 12.296 | 15.695 | - 3.399 | - 21,7 |
| Laufende Erträge ² | 7.806 | 4.528 | + 3.278 | + 72,4 |
| Zinserträge insgesamt | 20.102 | 20.223 | - 121 | - 0,6 |
| Zinsaufwendungen | 9.993 | 13.036 | - 3.043 | - 23,3 |
| Zinsüberschuss | 10.109 | 7.187 | + 2.922 | + 40,7 |
| Provisionserträge | 7.378 | 7.394 | - 16 | - 0,2 |
| Provisionsaufwendungen | 1.394 | 1.409 | - 15 | - 1,1 |
| Provisionsüberschuss | 5.984 | 5.985 | - 1 | - 0,0 |
| Nettoertrag des Handelsbestands | 2.677 | 4.083 | - 1.406 | - 34,4 |
| davon Einstellung (-) in Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB | - | - 276 | + 276 | - 100,0 |
| Löhne und Gehälter | 4.867 | 4.537 | + 330 | + 7,3 |
| Soziale Abgaben ³ | 1.177 | 603 | + 574 | + 95,2 |
| Personalaufwand | 6.044 | 5.140 | + 904 | + 17,6 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen ⁴ | 6.651 | 6.080 | + 571 | + 9,4 |
| Verwaltungsaufwand | 12.695 | 11.220 | + 1.475 | + 13,1 |
| Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen | - 2.275 | - 548 | - 1.727 | + 315,1 |
| Risikovorsorge | 710 | 1.218 | - 508 | - 41,7 |
| Betriebsergebnis | 3.090 | 4.269 | - 1.179 | - 27,6 |
| Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen | - 2.899 | - 1.018 | - 1.881 | + 184,8 |
| Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | 0 | - 400 | + 400 | - 100,0 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 192 | 2.851 | - 2.659 | - 93,3 |
| Steuern | - 538 | 1.425 | - 1.963 | |
| Jahresüberschuss | 729 | 1.426 | - 697 | - 48,9 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 163 | 126 | + 37 | + 29,4 |
| | 892 | 1.552 | - 660 | - 42,5 |
| Einstellungen in Gewinnrücklagen | 100 | 700 | - 600 | - 85,7 |
| - in andere Gewinnrücklagen | 100 | 700 | - 600 | - 85,7 |
| Bilanzgewinn | 792 | 852 | - 60 | - 7,0 |

¹ Aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen.

² Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen (einschließlich Gewinnabführungsverträgen) sowie dem Leasinggeschäft.

³ Einschließlich Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung.

⁴ Einschließlich Normalabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Bilanz

Die Bilanzsumme der Deutschen Bank AG belief sich am 31. Dezember 2012 auf 1.723,5 Mrd €. Der Rückgang um 145,6 Mrd € (7,8 %) war überwiegend auf marktbedingt niedrigere positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zurückzuführen.

Kreditvolumen

Der Anstieg des Kreditvolumens (ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften) aus dem Vorjahr (plus 16,8 Mrd €) kehrte sich im Berichtsjahr mit einem Rückgang um 30,3 Mrd € (minus 11,5 %) auf 232,2 Mrd € um. Insgesamt waren an Firmen- und institutionelle Kunden 161,9 Mrd € (minus 34,4 Mrd €) sowie an Privatkunden 10,2 Mrd € (plus 626 Mio €) ausgereicht. Die Veränderungen waren im Wesentlichen den Auslandsfilialen zuzuordnen. Die im Kreditvolumen enthaltenen Kredite an Kreditinstitute stiegen um 2,1 Mrd € auf 48,3 Mrd €.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Kreditvolumens (ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften).

| in Mrd € | 31.12.2012 | 31.12.2011 | Veränderung | |
|--|--------------|------------|-------------|--------|
| | | | in Mrd € | in % |
| Forderungen an Kunden mit einer Restlaufzeit von | 183,9 | 216,3 | - 32,4 | - 15,0 |
| bis zu 5 Jahren ¹ | 164,2 | 199,1 | - 34,9 | - 17,5 |
| mehr als 5 Jahren | 19,7 | 17,2 | + 2,5 | + 14,5 |
| Kredite an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von | 48,3 | 46,2 | + 2,1 | + 4,5 |
| bis zu 5 Jahren ¹ | 40,5 | 40,9 | - 0,4 | - 1,0 |
| mehr als 5 Jahren | 7,8 | 5,3 | + 2,5 | + 47,2 |
| Insgesamt | 232,2 | 262,5 | - 30,3 | - 11,5 |

¹ Einschließlich täglich fälliger und mit unbestimmter Laufzeit.

Die sonstigen bilanzierten Forderungen an Kreditinstitute (ohne Kredite) außerhalb des Handels stiegen um 23,6 Mrd € auf 211,5 Mrd € gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung war überwiegend auf die Ausweitung von Geldmarktgeschäften außerhalb Deutschlands zurückzuführen.

Wertpapiere

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände (ohne Handelsbestände) stiegen gegenüber dem Vorjahr insgesamt an, davon Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere um 5,1 Mrd € auf 20,0 Mrd €, wogegen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere einen Rückgang um 479 Mio € auf 346 Mio € aufwiesen.

Handelsaktiva

Die Bestände an Handelsaktiva beliefen sich auf 1.113,0 Mrd €. Die Position bestand primär aus den positiven Marktwerten der Derivate, die sich um 96,5 Mrd € auf 777,7 Mrd € reduzierten.

Beteiligungen

Der unter Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz verringerte sich um 18 Mio € auf 836 Mio € gegenüber dem Vorjahr.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen stieg um 2,1 Mrd € auf 44,8 Mrd € an. Zugängen im Anteilsbestand in Höhe von 11,7 Mrd € standen Abgänge in Höhe von 9,6 Mrd € gegenüber. Zugänge waren überwiegend auf Kapitaleinzahlungen sowie den Transfer eines vormals indirekt gehaltenen verbundenen Unternehmens zurückzuführen. Er wurde teilweise durch Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 3,3 Mrd € und Kapitalrückzahlungen kompensiert.

Einlagen und verbrieft Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 32,5 Mrd € auf 311,1 Mrd €. Diese Entwicklung ging primär auf einen Rückgang der Termineinlagen um 25,0 Mrd € und der täglich fälligen Verbindlichkeiten um 7,6 Mrd € zurück.

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Einlagen von unseren Konzernbanken erhöhten sich auf 138,8 Mrd € (plus 3,1 Mrd €) gegenüber dem Vorjahr.

Die Einlagen von Kunden verringerten sich geringfügig um 1,2 Mrd € auf 274,1 Mrd €. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Firmen- und institutionellen Kunden in Höhe von 15,1 Mrd € wurde nahezu vollständig durch Mittelzuflüsse von Privatkunden und dem öffentlichen Sektor kompensiert.

Verbrieft Verbindlichkeiten sanken per Saldo um 6,2 Mrd € auf 113,9 Mrd €. Der Rückgang wurde im Wesentlichen durch die Verringerung der begebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere verursacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten.

| in Mrd € | 31.12.2012 | 31.12.2011 | Veränderung | |
|--|------------|------------|-------------|--------|
| | | | in Mrd € | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 311,1 | 343,6 | - 32,5 | - 9,5 |
| täglich fällig | 186,7 | 194,3 | - 7,6 | - 3,9 |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 124,3 | 149,3 | - 25,0 | - 16,7 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 274,1 | 275,3 | - 1,2 | - 0,4 |
| Spareinlagen | 6,1 | 6,9 | - 0,8 | - 11,6 |
| andere Verbindlichkeiten | | | | |
| täglich fällig | 189,1 | 177,8 | + 11,3 | + 6,4 |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 78,8 | 90,6 | - 11,8 | - 13,0 |
| Verbrieft Verbindlichkeiten | 113,9 | 120,1 | - 6,2 | - 5,2 |
| begebene Schuldverschreibungen | 85,7 | 94,7 | - 9,0 | - 9,5 |
| andere verbrieft Verbindlichkeiten | 28,2 | 25,4 | + 2,8 | + 11,0 |
| darunter: Geldmarktpapiere | 25,8 | 22,1 | + 3,7 | + 16,7 |

Nachrangige Verbindlichkeiten blieben nahezu stabil und beliefen sich auf 19,3 Mrd €, was einem Rückgang von 242 Mio € entspricht.

Handelspassiva

Die Bestände an Handelspassiva beliefen sich auf 941,4 Mrd €, ein Rückgang in Höhe von 111,3 Mrd. Wesentlicher Bestandteil waren die negativen Marktwerte der Derivate, die um 90,9 Mrd € auf 761,8 Mrd € gegenüber dem Vorjahr anstiegen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Deutschen Bank AG (einschließlich des Bilanzgewinns von 792 Mio €) betrug zum Bilanzstichtag 34,8 Mrd €.

Bezüglich des bankaufsichtsrechtlichen Kapitals macht die Bank von § 2a KWG Gebrauch und ermittelt diese Kapitalbasis nur auf Konzernebene (siehe Seite 22 bis 25).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Alle wesentlichen, berücksichtigungspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind in unserer Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage enthalten.

Risikobericht

Grundsätze des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Bank AG beinhaltet die bewusste Übernahme von Risiken. Daher basiert das Risikomanagement auf folgenden Grundsätzen:

- Risiken werden im Rahmen der definierten Risikotoleranz eingegangen.
- Jedes Risiko wird gemäß dem Risikomanagement-Rahmenwerk genehmigt.
- Risiken sollen angemessenen Ertrag bringen.
- Risiken müssen fortlaufend überwacht und gesteuert werden.

Eine starke Risikokultur unterstützt die Ausfallsicherheit der Deutschen Bank durch Sicherstellung eines ganzheitlichen Ansatzes für das Management von Risiken und Erträgen auf allen Ebenen der Organisation sowie einem effektivem Management des Risiko-, Kapital- und Reputationsprofils. Das Risikomanagement ist die Verantwortung aller Mitarbeiter. Die Deutsche Bank erwartet von ihren Mitarbeitern, dass sie eine starke Risikokultur gewährleisten, und bewertet sie im Rahmen des Gesamtprozesses zu Leistung und Vergütung. Die Verhaltensweisen einer starken Risikokultur umfassen:

- für die Risiken der Bank voll verantwortlich zu sein;
- streng, nach vorne schauend und umfassend in der Bewertung des Risikos zu sein;
- Kollegen einzuladen, Herausforderungen zu stellen;
- gemeinsame Klärung von Problemen; und
- die Deutsche Bank und ihre Reputation in den Mittelpunkt aller Entscheidungen zu stellen.

Um diese Verhaltensweisen zu verstärken, hat die Deutsche Bank eine Reihe konzernweiter Aktivitäten einschließlich obligatorischer Schulungen zum Risikobewusstsein gestartet. Die Bank hat auch unter Einbeziehung ihrer Vorstandsmitglieder einen regelmäßigen Informationsaustausch über die Bedeutung einer starken Risiko-Kultur.

Rahmenwerk für das Risikomanagement

Vor dem Hintergrund der Vielfältigkeit des Geschäftsmodells der Deutschen Bank ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu ermitteln, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Die Deutsche Bank handelt als integrierter Konzern durch ihre Unternehmens- und Geschäftsbereiche sowie Infrastrukturfunktionen. Sie steuert ihre Risiken und Kapital mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind:

- Die Kernaufgaben des Risikomanagements sind eingebettet in den Vorstand und zur Gewährleistung ihrer Ausführung und Kontrolle angemessen an Senior Risk Management Komitees delegiert. Der Aufsichtsrat überwacht regelmäßig die Risiko- und Kapitalprofile.
- Die Deutsche Bank wirkt Risiken auf drei Ebenen entgegen, wobei die Funktionen Frontoffice, Risikomanagement und Revision unabhängig voneinander agieren.
- Die Risikostrategie wird vom Vorstand jährlich genehmigt und ist definiert auf Basis der strategischen Planung und des Kapitalplans sowie der Risikotoleranz, um Risiko-, Kapital- und Ergebnisziele aufeinander abzustimmen.
- Konzernweit durchgeführte risikoartenübergreifende Prüfungen sollen sicherstellen, dass robuste Verfahren zur Risikosteuerung und eine ganzheitliche Wahrnehmung von Risiken durchgehend in der Organisa-

- tion etabliert sind. Ferner sollten sie die Unternehmens- und Geschäftsbereiche dabei unterstützen, ein ausgewogenes Verhältnis ihrer Risikotoleranz und ihrer Erträge zu erreichen.
- Die Bank steuert Kredit-, Markt-, operationelle, Liquiditäts-, Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie Risikokonzentrationen durch koordinierte Risikomanagementprozesse auf allen relevanten Ebenen der Bank.
 - Für die wesentlichen Kapital- und Liquiditätskennziffern sind deren angemessene Überwachung, Stresstesting sowie Eskalationprozesse etabliert. Über alle wesentlichen Risikoarten hinweg sind geeignete Verfahren zur Modellierung sowie Messung der Risiken und des Kapitalbedarfs etabliert.
 - Effektive Systeme, Prozesse und Richtlinien sind eine essenzielle Komponente des Risikomanagements der Bank.

Risikomanagement der Deutschen Bank AG im Konzernverbund

Die Wirkung der beschriebenen Risiken auf die Deutsche Bank AG lässt sich nicht von den Auswirkungen auf die anderen rechtlich selbständigen Einheiten der Deutschen Bank isolieren. Dafür sind folgende Gründe ausschlaggebend:

- Die interne Gliederung des Konzerns nach Konzernbereichen orientiert sich an den Kundenbedürfnissen, das heißt, an den vom Markt vorgegebenen Rahmenbedingungen. Die externe rechtliche Gliederung hat sich an lokalrechtlichen Vorgaben zu orientieren und folgt daher nicht zwangsläufig der internen Struktur. Beispielsweise kann es von der lokalen Gesetzgebung abhängen, ob das Geschäft des Konzerns in einem Land von einer Filiale der Deutschen Bank AG oder einer selbstständigen Tochtergesellschaft geführt wird. Die Geschäftsleitung muss aber die Risiken des Geschäfts betrachten – unabhängig davon, ob es sich um eine Filiale oder eine Tochtergesellschaft handelt.
- Eine angemessene Risikoüberwachung und -steuerung erfordern die Kenntnis der Abhängigkeit der Ertragslage des Konzerns von der Entwicklung einzelner Risikofaktoren, das heißt, der Bonität einzelner Kunden oder Wertpapieremittenten beziehungsweise der Änderung von Marktpreisen. Daher ist eine die rechtlichen Einheiten übergreifende Analyse der entsprechenden Geschäfte vorzunehmen. Insbesondere für das Kreditrisiko, das von einem Kreditnehmer ausgeht, ist es weitgehend unerheblich, ob sich das Kreditengagement gegenüber einem Unternehmen auf mehrere Konzerngesellschaften verteilt oder auf die Deutsche Bank AG konzentriert. Eine separate Betrachtung des nur die Deutsche Bank AG betreffenden Risikoanteils würde die Gefahr vernachlässigen, die im Fall der Insolvenz des Unternehmens auf den Konzern und damit indirekt auf die AG als Konzernmutter ausgeht.
- Zwischen den einzelnen Risikofaktoren bestehen zum Teil Abhängigkeiten, zum Teil sind sie unabhängig voneinander. Liegen Abschätzungen über Art und Ausmaß dieser Zusammenhänge vor, kann das Management des Konzerns durch Streuung der Geschäfte über Kundengruppen, Emittenten und Länder eine deutliche Senkung des Gesamtrisikos herbeiführen (Diversifikation). Diese Zusammenhänge zwischen den Risiken sind ebenfalls von den rechtlichen und divisionalen Strukturen des Konzerns unabhängig. Daher kann das Management die risikomindernden Diversifikationseffekte nur dann optimal ausnutzen, wenn es diese konzernweit und die rechtlichen Einheiten übergreifend steuert

Aus den dargelegten Gründen sind die Identifikation, Überwachung und Steuerung aller Risiken der Deutschen Bank AG in das konzernweite Risikomanagement integriert. Alle rechtlichen und bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften werden dabei auch von der Deutschen Bank AG eingehalten. Die ausführliche Darstellung des Risikomanagements im Konzernverbund ist dem Risikobericht im Konzern-Finanzbericht zu entnehmen.

Organisation des Risikomanagements

Aus Sicht der Aufsichtsbehörden sind die Aktivitäten der Deutschen Bank in der ganzen Welt reguliert und überwacht von zuständigen Behörden in jedem der Länder, in denen die Bank Geschäft betreibt. Diese Aufsicht konzentriert sich auf die Lizenzierung, Eigenkapitalausstattung, Liquidität, Risikokonzentration, Führung

des Geschäfts sowie Organisation und Meldepflichten. Die BaFin und die Deutsche Bundesbank (die deutsche Zentralbank) handeln in Kooperation als die primären Aufsichtsbehörden um die Einhaltung des deutschen Kreditwesengesetzes und anderer geltender Gesetze und Vorschriften sicherzustellen. Das deutsche Kreditwesengesetz und die zugehörigen Regeln und Vorschriften setzen außerdem bestimmte Empfehlungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie bestimmte Richtlinien der Europäischen Union im Zusammenhang mit Banken um. Die deutsche Bankaufsicht ermittelt die Belastbarkeit der Bank, Risiken zu übernehmen auf verschiedene Weisen, die ausführlicher im Abschnitt „Aufsichtsrechtliches Kapital“ beschrieben werden.

Aus Sicht der internen Steuerung hat die Deutsche Bank AG mehrere Schichten eines stabilen Managements zur Sicherstellung einer starken und geschlossenen Risikoüberwachung:

- Der Aufsichtsrat überwacht das Risiko- und Kapitalprofil regelmäßig über einen dazu beauftragten Ausschuss, den Risikoausschuss des Aufsichtsrats. Der Vorsitzende des Risikoausschusses berichtet dem Aufsichtsrat über Inhalte, die während der Sitzungen des Risikoausschusses diskutiert wurden.
- Der Risikoausschuss des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig. Bei diesen Treffen berichtet der Vorstand dem Risikoausschuss über Kredit-, Markt-, Länder-, Liquiditäts-, Refinanzierungs-, operative, strategische, aufsichtsrechtliche sowie Rechtsstreit- und Reputationsrisiken. Er berichtet auch über Kredite, die eine Genehmigung des Aufsichtsrats gemäß Gesetz oder der Satzung der Gesellschaft erfordern, über Fragen der Kapitalausstattung und Angelegenheiten von besonderer Bedeutung aufgrund der Risiken, die sie zur Folge haben. Der Risikoausschuss berät mit dem Vorstand über die zusammengefasste Risiko-Disposition und die Risikostrategie
- Der Vorstand erfüllt die umfassende Aufsicht über das Risiko & Kapitalmanagement für die Deutsche Bank AG und den konsolidierten Konzern und ist ausschließlich verantwortlich für das unabhängige tägliche Management der Bank mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Interesse der Aktionäre, Mitarbeiter und anderer Anspruchsberechtigter. Der Vorstand ist verantwortlich für die Definition und Umsetzung umfassender und aufeinander abgestimmter Geschäfts- und Risikostrategien, sowie die Gewährleistung klar definierter Risikomanagement Funktionen und dafür, dass operative Prozesse vorhanden sind, um sicherzustellen, dass die Gesamtleistung an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet ist. Der Vorstand hat bestimmte Funktionen und Zuständigkeiten an relevante leitende Überwachungskomitees übertragen, um die Erfüllung dieser Aufgaben zu unterstützen, insbesondere an das Capital and Risk Committee und das Risk Executive Committee deren Aufgaben weiter unten detaillierter beschrieben sind. Weitere Informationen wie sichergestellt ist, dass die gesamte Leistungsfähigkeit der Deutschen Bank mit ihrer Risikostrategie im Einklang steht, ist im Kapitel „Risikostrategie und Risikotoleranz“ beschrieben.

Die nachstehenden funktionalen Ausschüsse sind von zentraler Bedeutung für die Risk-Funktion:

- Das Capital and Risk Committee überwacht die integrierte Planung sowie Steuerung von Risikoprofil und Kapitaladäquanz. Dabei stellt es sicher, dass Risikotoleranz, Kapitalanforderungen und Refinanzierungsbedarf mit der Strategie des Konzerns sowie der Unternehmens- und Geschäftsbereiche im Einklang sind. Es bietet eine Plattform zur Diskussion und Vereinbarung strategischer Fragen zwischen Risikomanagement, Finance und den Geschäftsbereichen, welche Auswirkungen auf das Kapital, die Finanzierung und die Liquidität haben. Das Capital and Risk Committee initiiert entsprechende Maßnahmen und/oder gibt Empfehlungen an den Vorstand. Es ist auch verantwortlich für die regelmäßige Überwachung des Risikoprofils gegen die Risikotoleranz und die Sicherstellung einer angemessenen Eskalation oder Maßnahmen einleitung. Das Capital and Risk Committee überwacht die Leistung des Risikoprofils gegenüber Frühwarnindikatoren und Sanierungsindikatoren und bietet dem Vorstand Empfehlungen an, um, sofern erforderlich, Prozesse und Maßnahmen, die im Rahmenwerk zum Management von Gegenmaßnahmen definiert sind, zu initiieren.
- Das Risk Executive Committee, das höchste funktionale Komitee des Risikomanagements der Deutschen Bank, identifiziert, überwacht und steuert alle Risiken einschließlich Risikokonzentration auf Gruppenebene und verfügt über Know-how bezüglich aller risikobezogenen Themen der Geschäftsbereiche. Es ist verantwortlich für Risikogrundsätze, die Organisation und Leitung des Risikomanagement und gewährleistet und überwacht die Ausführung des Risiko- und Kapitalmanagements einschließlich der Identifizierung,

Analyse und Risikobegrenzung, im Rahmen der vom Vorstand genehmigten Risiko- und Kapitalstrategie (Planung der Risiko- und Kapitalnachfrage). Das Risk Executive Committee wird unterstützt von Unterausschüssen, die für spezielle Bereiche des Risikomanagements verantwortlich sind, darunter mehrere Grundsatzausschüsse, das Cross Risk Review Committee und das Group Reputational Risk Committee.

- Das Cross Risk Review Committee unterstützt das Risk Executive Committee und das Capital and Risk Committee insbesondere bei der Steuerung bereichsübergreifender Risiken. Das Capital and Risk Committee hat dem Cross Risk Review Committee die Aufgabe der laufenden Überwachung und Steuerung des Internen Prozesses zur Bewertung der Kapitaladäquanz („ICAAP“) übertragen. Das CRRC überwacht auch das Inventar der Stress-Tests für die Steuerung der Risikotoleranz der Deutschen Bank, bewertet die Ergebnisse und schlägt Steuerungsaktion vor, falls erforderlich. Es überwacht die Wirksamkeit des Stresstestprozesses und fördert die kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen für unsere Stresstests. Es wird unterstützt durch ein dediziertes Stress Testing Oversight Committee, das die Verantwortung für die Definition der konzernweiten Stresstestszenarien zur Gewährleistung gemeinsamer Normen und konsistenter Szenarien über die Risikoarten und die Überprüfung der konzernweiten Stresstestergebnisse hat.

Die Steuerung der Gegenmaßnahmen ist ein Teil der übergreifenden Governancestruktur des Risikomanagements der Deutschen Bank, um proaktiv auf außerordentliche Stresssituationen oder die Gefahr einer solchen zu identifizieren und zu reagieren. Die Steuerungsplanung und Governance der Gegenmaßnahmen umfasst folgende Kernelemente:

- Klare Rollen und Verantwortlichkeiten einschließlich Überwachung durch den Vorstand;
- Ein dezidiertes Spektrum an Indikatoren zur Früherkennung sowie Erholungsimpulsen zur Überwachung potenzieller Risiken und Einleitung von Managementmaßnahmen;
- Die vorausschauende Steuerung des Risikoprofils anhand eines erweiterten Systems außerordentlicher Stresstests und definierter strategische Erholungsmaßnahmen; und
- Ein spezielles Komitee des Capital and Risk Committee zur laufenden Überwachung und Prozessbereitschaft.

Mehrere Mitglieder des Capital and Risk Committee gehören auch dem Risk Executive Committee an, was einen konstanten und umfangreichen Informationsfluss zwischen beiden Gremien sichergestellt.

Nach Änderungen an der Struktur und Zusammensetzung des Vorstands der Bank im Jahr 2012, wurde die Abdeckung der Risiken auf Vorstandsebene weitergehend verteilt, weil die folgenden Risikomanagementeinheiten, die vorher direkt an den Chief Risk Officer berichteten, jetzt an andere Vorstandsmitglieder berichten. Diese sind: Compliance, Corporate Security & Business Continuity, Government & Regulatory Affairs, Rechtsabteilung und Treasury. Der Chief Risk Officer der Deutschen Bank, ein Mitglied des Vorstands, trägt die Verantwortung für die Identifizierung, die Bewertung und die Berichterstattung für alle Risikoarten, die aus den Geschäftsaktivitäten entstehen ebenso wie für die direkte Managementverantwortung der folgenden Risikomanagementbereiche: Kreditrisikomanagement, Marktrisikomanagement, Management der operationellen Risiken und strategische Risiken und das unternehmensweite Risikomanagement. Die Aufsichtsstrukturen und Mechanismen der Deutschen Bank gewährleisten nach wie vor die unveränderte gruppenweite Überwachung der Risiken.

Mit Blick auf die tägliche Verwaltung und Aufsicht des Risikos sind spezifische Risk- und Treasury-Einheiten mit folgenden Aufgaben betraut:

- Sicherstellung, dass die Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche mit der Risikotoleranz übereinstimmen, die das Capital and Risk Committee gemäß den Vorstandsvorgaben festgelegt hat;
- Formulierung und Umsetzung angemessener Risiko- und Kapitalmanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden für die verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche;
- Genehmigung von Limiten für Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken;

- Regelmäßige Überprüfung der Portfolios, um sicherzustellen, dass sich die Risiken innerhalb annehmbarer Parameter bewegen; sowie
- Entwicklung und Einführung geeigneter Risiko- und Kapitalmanagementinfrastrukturen und -systeme für die jeweiligen Unternehmensbereiche.

Der Deputy Chief Risk Officer führt eine Funktion für strategische Risiken und ein unternehmensweites Risikomanagement, deren Mandat eine stärkere Konzentration auf ein ganzheitliches Risikomanagement und eine umfassende, risikoübergreifende Übersicht zur weiteren Verbesserung der Risiko-Portfoliosteuerung der Bank ermöglicht. Die Ziele des Bereichs strategische Risiken und unternehmensweites Risiko-Management sind:

- Aufbau von strategischen risikoübergreifenden Schlüsselinitiativen und Etablierung enger Zusammenhänge zwischen der Portfoliostrategie und deren Ausführungsüberwachung, einschließlich der Einhaltung des Aufsichtsrechts;
- Strategische und zukunftsbezogene Managementberichterstattung zu wichtigen Risikothemen, insbesondere zur Risikotoleranz und zu Stresstests;
- Stärkung der Risikokultur in der Bank;
- Förderung konsistenter Risikomanagementstandards in allen lokalen Konzerneinheiten.

Die Bereiche Finance und Audit der Deutschen Bank arbeiten unabhängig von den Unternehmensbereichen und der Risk-Funktion. Finance unterstützt die Quantifizierung sowie Verifizierung eingegangener Risiken und ist für die Sicherstellung der Qualität sowie Integrität risikorelevanter Daten zuständig. Audit führt risikoorientierte Prüfungen des Aufbaus und der operativen Effektivität des Kontrollsystems der Bank durch.

Risikostrategie und Risikotoleranz

Beschreibung der Strategie und Kapitalplanungsprozess

Die Deutsche Bank führt alljährlich einen strategischen Planungsprozess durch, der die Entwicklung der zukünftigen strategischen Ausrichtung der Gruppe und der Geschäftsbereiche und -einheiten widerspiegelt. Dieser Prozess beinhaltet verschiedene Stufen.

In einer ersten Phase diskutiert das Group Executive Committee und genehmigt der Vorstand auf Basis des makroökonomischen Ausblicks und den Erwartungen der Bank bezüglich des aufsichtsrechtlichen Rahmens die Hauptziele der nächsten drei Jahre für Gewinne und Verluste (sowie Umsätze und Kosten), das Kapitalangebot und die Kapitalnachfrage auf Gruppenebene sowie die wichtigsten Geschäftsbereiche.

In der zweiten Phase werden die gesetzten Ziele in Detailplänen auf Geschäftseinheiten entwickelt, wobei das erste Jahr auf monatlicher Basis als operativer Plan, die Jahre zwei und drei als Jahrespläne in der angemessenen Granularität ausformuliert werden. Die vorgeschlagenen Detailpläne werden von Finance (Group Strategy and Capital Planning) und Risk (Strategic Risk and Enterprise-wide Risk Management) einer kritischen Prüfung unterzogen und mit jedem Geschäftsbereichsleiter einzeln erörtert. Dabei werden die Besonderheiten des Geschäftsbereichs berücksichtigt und konkrete Ziele vereinbart, die alle darauf ausgerichtet sind, unsere Strategie zu unterstützen.

Der Strategische und Kapitalplan wird dem Group Executive Committee und dem Vorstand vor Jahresende zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Zu Beginn des darauffolgenden Jahres wird der genehmigte Plan dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Risiko- und Kapitalbedarfsplan ist ein integraler Bestandteil des Strategischen Plans. Er ist darauf ausgerichtet, die Vision der Bank als einer führenden auf Kunden ausgerichteten globalen Universalbank zu unterstützen. Er zielt darauf ab, sicherzustellen, dass die Bank

- ein ausgewogenes risikoadjustiertes Ergebnis in allen Geschäftsbereichen und -einheiten erreicht;
- die Genehmigungsstandards mit speziellem Fokus auf Risikokonzentrationen hochhält;
- aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen einhält;
- eine starke Kapital- und Liquiditätsposition sicherstellt; und
- mit einer stabilen Refinanzierungs- und Liquiditätsstrategie die Geschäftsplanung innerhalb der Liquiditätsrisikotoleranz sowie der aufsichtsrechtlichen Vorgaben unterstützt.

Der Strategischer und Kapitalplan der Deutschen Bank ermöglicht damit die

- Festlegung ertrags- und risikobezogener Kapitaladäquanzziele unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspläne;
- Bewertung der Risikotragfähigkeit mit Blick auf interne und externe Anforderungen (zum Beispiel in Bezug auf das Aufsichtsrechtliche Eigenkapital und das Ökonomische Kapital); und
- Durchführung von Stresstests zur Ermittlung der Auswirkungen auf Kapitalbedarf, Kapitalbasis und Liquiditätsposition.

Die spezifische Risikotoleranz wird aus dem Strategischen Plan abgeleitet und gewährleistet unsere Risiko-, Kapital- und Ertragsziele auf allen Unternehmensebenen.

Die Ziele werden laufend in Managementkomitees auf angemessener Ebene kontrolliert. Eine erwartete Zielverfehlung wird gemeinsam mit möglichen Alternativstrategien diskutiert, um letztendlich die gesetzten Ziele trotzdem zu erreichen.

Risikotoleranz

Die Risikotoleranz ist ein Ausdruck des maximalen Risikos, das die Deutsche Bank bereit ist, einzugehen, um ihre Geschäftsziele zu erreichen. Die Festlegung der Deutschen Bank zur Risikotoleranz übersetzt ihre Strategie in messbare kurz- und mittelfristige Ziele und Grenzwerte über materielle Risikokategorien und ermöglicht ihr eine unterjährige Ergebnisüberwachung und -steuerung. Dies hat zum Ziel, optimale Wachstumsoptionen unter Berücksichtigung des involvierten Risikos und der Zuweisung der verfügbaren Kapitalressourcen zu identifizieren, um nachhaltige Erfolge sicherzustellen.

Der Vorstand überprüft und genehmigt jährlich die Risikotoleranz, um sicherzustellen, dass diese der Strategie, dem Geschäftsumfeld und den Anforderungen der Aktionäre entspricht. Die Festlegung der Risikotoleranz hat zum Ziel, dass das Risiko proaktiv auf dem gewünschten Niveau gesteuert und vom Vorstand genehmigt wird. Für das akzeptierte Niveau der Risikotoleranz sind verschiedene Schwellenwerte festgelegt, mit klar definierten Eskalationsanforderungen. Diese erlauben die Festlegung und Initiierung notwendiger Maßnahmen. Wird eine Toleranzschwelle überschritten, obliegt es dem Bereich Strategic Risk and Enterprise-wide Risk Management, dieses Ereignis den zuständigen Risikoausschüssen und in letzter Instanz dem Chief Risk Officer sowie dem Vorstand zu melden.

Änderungen der Risiko- und Kapitalstrategie sind je nach Ausmaß vom Chief Risk Officer beziehungsweise vom gesamten Vorstand zu genehmigen.

Risikosteuerungsinstrumente

Zur Überwachung und Steuerung von Risiken verwendet die Deutsche Bank zahlreiche quantitative und qualitative Methoden. Es gehört zu den Grundsätzen der Bank, dass sie die Angemessenheit und Zuverlässigkeit

der verwendeten Messinstrumente und Kenngrößen mit Blick auf das sich ändernde Risikoumfeld ständig prüft. Manche dieser Instrumente können für mehrere Risikoarten genutzt werden, andere sind auf die besonderen Merkmale bestimmter Risikokategorien zugeschnitten. Diese quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente stellen unter anderem die folgenden Informationen bereit:

- Informationen, die eine Abhängigkeit des Marktwerts einzelner Positionen beziehungsweise Portfolios von Änderungen der Marktparameter beziffern (sogenannte Sensitivitätsanalysen);
- Informationen, die aggregierte Risiken unter Berücksichtigung gegenseitiger Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten auf Basis statistischer Verfahren messen;
- Informationen, die Verlustrisiken aus extremen Bewegungen in Marktpreisen oder Kursänderungen (Krisensituationen) unter Verwendung von Szenarioanalysen quantifizieren.

Die Grundsätze und Risikolimits der Deutschen Bank beziehen sich auf diese quantitativen Steuerungsinstrumente und Kenngrößen über alle Konzernbereiche hinweg, um Risiken zielgerecht zu steuern.

Arten von Risiken

Die Deutsche Bank AG ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, darunter Kredit-, Markt-, operationellen, Liquiditäts-, Reputations- und allgemeinen Geschäftsrisiken.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner ergeben. Alle Konzernbereiche der Deutschen Bank AG gehen Kreditrisiken ein. Das Kreditrisiko des Konzerns wird über das Risk Executive Committee und die für das Risikomanagement in den Konzernbereichen Verantwortlichen gesteuert.

Kreditrisiken werden unter anderem auch dann eingegangen, wenn die Bank hohe Zusagen mit der Absicht abgibt, einen Großteil der zugrunde liegenden Risiken an Dritte weiterzuverkaufen oder zu streuen. Diese Zusagen umfassen die Verpflichtung zur Finanzierung von Bankkrediten und die Bereitstellung von Überbrückungskrediten für die Emission öffentlicher Anleihen.

Das Kreditrisikoengagement umfasst nach unserer Definition alle Transaktionen, bei denen Verluste entstehen könnten, falls Geschäftspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Kreditlimits legen die Obergrenze für Kreditengagements fest, die wir für bestimmte Zeiträume einzugehen bereit sind. Sie beziehen sich auf Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren. Kreditlimits werden von der Kreditrisikomanagement-Funktion in Ausübung von erteilten Kreditgenehmigungskompetenzen eingerichtet. Eine anhaltende aktive Überwachung und Verwaltung der Kreditrisikopositionen ist integraler Bestandteil des Kreditrisikomanagements. Die Überwachung erfolgt vorwiegend durch die divisionalen Risikomanagementeinheiten in enger Kooperation mit der Portfolio-Management-Funktion. Wir vereinbaren in Verträgen mit Kunden, die ein Kreditrisiko beinhalten, regelmäßig das Stellen von Sicherheiten. Diese Sicherheiten werden in Form von Vermögenswerten oder Drittverpflichtungen gestellt, die das inhärente Risiko von Kreditausfällen mindern, indem sie das Ausfallrisiko des Kreditnehmers abdecken oder bei Ausfällen die Rückflüsse optimieren. Während Sicherheiten eine alternative Rückzahlungsquelle bilden können, ersetzen sie nicht die Notwendigkeit hoher Standards im Kreditgeschäft.

Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen, Rohwarenpreisen und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten), den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Die Deutsche Bank geht Marktrisiken sowohl im Handelsbuch als auch im Anlagebuch ein. Die Bank nutzt eine Kombination aus Risikosensitivitäten, Value-at-Risk, Stresstests und Messgrößen zum Ökonomischen Kapital, um Marktrisiken zu steuern und Limi-

te zu setzen. Das Ökonomische Kapital ist eine Messgröße, mit der die Bank alle Marktrisiken sowohl in den Handels- als auch Nichthandelsportfolios beschreibt und aggregiert.

Marktrisikos aus Handelsaktivitäten

Unser wichtigstes Instrument zur Steuerung des Marktrisikos aus Handelspositionen ist die Anwendung unseres Limitsystems. Unterstützt durch Market Risk Management legt unser Vorstand für die Marktrisiken im Handelsbuch konzernweite Limite für Value-at-Risk, für das Ökonomische Kapital sowie für (extreme) Portfoliostresstests fest. Market Risk Management teilt dieses Gesamtlimit auf die Geschäftsbereiche und einzelne Geschäftssparten innerhalb von Corporate Banking & Securities (zum Beispiel Global Rates und Credit, Equity etc.) auf. Grundlage hierfür sind vorgesehene Geschäftspläne und die Risikoneigung. Innerhalb der einzelnen Geschäftssparten legen die Geschäftsleiter geschäftsspezifische Limite, sogenannte Business Limits, fest und teilen das Limit auf einzelne Portfolios oder geografische Regionen auf.

Value-at-Risk- sowie Stress-Value-at-Risk-Limite und Limite für das Ökonomische Kapital werden für die Steuerung aller Arten von Marktrisiken auf Gesamtportfolioebene verwendet. Als zusätzliches und ergänzendes Instrument führt Market Risk Management zur Steuerung bestimmter Portfolios und Risikoarten zusätzlich Risikoanalysen und Stresstests durch. Limite werden darüber hinaus für Sensitivitäten und Konzentrations-/ Liquiditätsrisiken, Portfoliostresstests, sowie Stresstests auf Geschäftsbereichsebene und für Ereignisrisiko-Szenarien (ERS) festgelegt.

Während der auf täglicher Basis bestimmte Value-at-Risk eine Prognose für potenzielle große Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert, ist er kein adäquates Maß für die in Extremszenarien auftretenden Risiken unserer Portfolios. Daher führen wir auch regelmäßig Stresstests durch, bei denen die Handelsportfolios unter extremen Marktszenarien, die nicht durch das Konfidenzintervall des Value-at-Risk-Modells abgedeckt sind, bewertet werden.

Diese Stresstest bilden die Basis für die Schätzung der Höhe des benötigten Ökonomischen Kapitals, das die Deutsche Bank benötigt, um extreme unerwartete Verluste aus unseren Risikopositionen über einen Zeithorizont von einem Jahr aufzufangen. „Extrem“ bedeutet hier, dass das berechnete Ökonomische Kapital mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,98 % die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr aggregierten unerwarteten Verluste abdeckt.

Die Deutsche Bank entwickelt die diesen Stresstests zugrunde liegenden Szenarien aus historisch beobachteten extremen Schocks dieser Risikofaktoren, angereichert mit subjektiven Einschätzungen, wenn nur begrenzte historische Informationen zur Verfügung stehen oder wenn Marktentwicklungen so eingeschätzt werden, dass die historischen Informationen schlechte Indikatoren möglicher zukünftiger Entwicklungen darstellen.

Mit dem Basel-2.5-Regelwerk wurden die modellbasierten Risikomessgrößen Stress-Value-at-Risk (Stress-Value-at-Risk), Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, „IRC“) und Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“) für das Marktrisiko von Banken eingeführt, die zu dessen Berechnung ein internes Modell verwenden:

- Stress-Value-at-Risk: Berechnung des Krisen-Value-at-Risk auf Basis von über einen Beobachtungszeitraums von zwölf Monaten gesammelten Stresstests.
- Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Capital Charge, „IRC“): Erfassung von Ausfall- und Migrationsrisiken neben dem bereits im Value-at-Risk für kreditrisikosensitive Positionen im Handelsbuch erfassten Risiken.
- Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“): Erfasst zunehmendes Risiko für Kreditkorrelationsprodukte durch die Anwendung eines internen Bewertungsmodells, das qualitativen Mindestanforderungen und Stresstests unterliegt.
- Marktrisikostandardansatz (Market Risk Standardized Approach, „MRSA“): Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitals für Verbriefungen und nth-to-default Kreditderivate.

Der Stress-Value-at-Risk, der inkrementelle Risikoaufschlag und der umfassender Risikoansatz werden für alle relevanten Portfolios ermittelt. Das Ergebnis aus diesen Modellen verwendet die Bank sowohl für das tägliche Risikomanagement der Bank als auch für die Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Kapitals.

Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten stammt aus Marktbewegungen, vor allem aus Bereichen außerhalb der Handelsbereiche, dem Anlagebuch und außerbilanziellen Positionen. Zu den signifikanten Marktrisikofaktoren, denen die Bank ausgesetzt ist und die von Risikomanagementteams in diesem Bereich überwacht werden, gehören:

- Zinsrisiken (einschließlich Modellrisiken aus eingebetteten Optionen und Risiken aus der Modellierung von Verhaltensannahmen bei bestimmten Produktarten), Credit Spread-Risiken, Währungsrisiken, Aktienrisiken (einschließlich Investitionen in Aktienmärkten und Private Equity sowie in Immobilien, Infrastruktur und Fondsvermögen);
- Marktrisiken aus außerbilanziellen Positionen, wie Rentenplänen und -garantien sowie strukturelle Währungsrisiken und Risiken aus aktienbasierten Vergütungen.

Die Mehrzahl von Marktrisiken in den Nichthandelsportfolios der Deutschen Bank wird mithilfe von Stresstestverfahren quantifiziert. Für jede Risikoklasse werden spezifische Stresstests verwendet, die unter anderem ausgeprägte historische Marktbewegungen, die Liquidität der jeweiligen Anlageklasse und Änderungen des Kundenverhaltens im Zusammenhang mit Einlagenprodukten berücksichtigen. Diese Bewertung bildet die Grundlage für die Berechnung des Ökonomischen Kapitals, mithilfe dessen die Bank das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten aktiv überwacht und steuert. Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Credit Spread-Risiko des Portfolios besteht zusätzlich zu dem Ökonomischen Kapital, das dem Portfolio für Risiken aus Kreditausfällen und Bonitätsveränderungen zugewiesen wird.

Das Risk Executive Committee und das Capital and Risk Committee überwachen die nicht handelsbezogenen Marktrisikopositionen. Das Group Investment Committee beurteilt strategische Beteiligungsvorhaben. Je nach Größe der vorgeschlagenen strategischen Akquisitionen müssen diese vom Group Investment Committee, vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Die Entwicklung der strategischen Beteiligungen wird vom Group Investment Committee regelmäßig überprüft. Mehrere Mitglieder des Capital and Risk Committee gehören auch dem Group Investment Committee an. Dadurch wird eine enge Verknüpfung der beiden Gremien gewährleistet.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko versteht man das Verlustpotenzial (einschließlich rechtlicher Komponenten), das sich aus dem Verhalten von Mitarbeitern, aus vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen, der Technologie, dem Versagen der Infrastruktur sowie aus Katastrophen, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen ergeben kann. Das operationelle Risiko umfasst keine Geschäfts- und Reputationsrisiken.

Der Head of Operational Risk Management führt den Vorsitz im Operational Risk Management Committee, das ein ständiger Unterausschuss des Risk Executive Committee ist und sich aus den Operational Risk Officers unserer Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen zusammensetzt. Es ist das Hauptentscheidungsgremium für alle Fragen des operationellen Risikomanagements.

Während die Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen für das tägliche Management operationeller Risiken verantwortlich sind, ist die Operational Risk & Business Continuity Management-Funktion für die Steuerung bereichs- und regionenübergreifender operationeller Risiken sowie Risikokonzentrationen und die einheitliche Anwendung der Strategie für das operationelle Risikomanagement in allen Bereichen der Bank zuständig. Auf der Grundlage des Business-Partnership-Modells gewährleisten wir eine enge Überwachung und ein verstärktes Bewusstsein für operationelle Risiken.

Die Bank steuert das operationelle Risiko auf Basis eines konzernweiten konsistenten Rahmenwerks, mit dem wir unser operationelles Risikoprofil im Vergleich zu unserer Risikotoleranz bestimmen und operationelle Risiken systematisch identifizieren, um Maßnahmen wie auch Prioritäten zur Risikominderung definieren zu können. Die Bank berechnet und misst das operationelle Risiko mittels des Ökonomischen Kapitals, das für Ökonomische und aufsichtsrechtliche Zwecke mittels des Advanced-Measurement-Approach-Kapitalmodells ermittelt wird. Das Ökonomische Kapital für operationelle Risiken wird dabei aus dem 99,98-%-Quantil abgeleitet, den Geschäftsbereichen zugeordnet und zur Performancemessung sowie Ressourcenallokation genutzt. Das operationelle Risiko des aufsichtsrechtlichen Kapitals errechnet sich weltweit in allen Geschäftsbereichen aus dem 99,9-%-Quantil.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, das der Bank aus potenziellen Unvermögen entsteht, alle Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen, oder ihren Zahlungsverpflichtungen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisikomanagement stellt sicher, dass die Bank stets in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen. Im Jahr 2012 hat das Liquiditätsrisikomanagement der Deutschen Bank einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Liquidität und zum Management einer soliden Finanzierungsstruktur geleistet.

Der Vorstand legt die Liquiditätsrisikostategie fest, die im Besonderen die Risikotoleranz für Liquiditätsrisiken enthält, die von der Treasury und dem Capital and Risk Committee vorgeschlagen wird. Mindestens einmal im Jahr überprüft und genehmigt der Vorstand die gruppenweiten Limite zur Messung und Kontrolle von Liquiditätsrisiken sowie den langfristigen Refinanzierungs- und Emissionsplan.

Wie in der Liquiditätsrisikostategie dargelegt, ist die Treasury-Funktion für die Steuerung des Liquiditäts- und Refinanzierungsrisikos der Deutschen Bank weltweit verantwortlich. Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der Gruppe zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Treasury berichtet die Liquiditäts- und Refinanzierungslage der Bank mindestens wöchentlich im Rahmen der Liquidity Scorecard an den Vorstand. Das Liquiditätsrisikomanagement beginnt regelmäßig mit der Steuerung der täglichen Zahlungen, der Planung erwarteter Cashflows und der Sicherstellung unseres Zugangs zu Zentralbanken (operative Liquidität). Anschließend folgt das taktische Liquiditätsrisikomanagement, das sich mit dem Zugang zu besicherten und unbesicherten Finanzierungsquellen beschäftigt. Schließlich finden im Rahmen der strategischen Komponente das Aufstellen eines Fälligkeitenprofils sämtlicher Aktiva und Passiva in unserer Bilanz (Liquiditätsablaufbilanz) sowie die Festlegung unserer Emissionsstrategie statt.

Das cashflowbezogene Reportingsystem der Deutschen Bank liefert tägliche Liquiditätsrisikoinformationen für das globale und regionale Management.

Stresstests und Szenarioanalysen spielen im Konzept des Liquiditätsrisikomanagements der Deutschen Bank eine zentrale Rolle. Hierzu gehört auch eine Bewertung der Liquidität der Aktiva, das heißt, der Liquiditätseigenschaften unseres Bestands an Vermögenswerten, unter verschiedenen Stressszenarien, sowie die Analyse von bedingten Zahlungsverpflichtungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen. Die monatlichen Stresstestergebnisse dienen dazu, unsere kurzfristigen Wholesale-Refinanzierungslimite (sowohl für unbesicherte als auch für besicherte Refinanzierung) festzulegen und somit sicherzustellen, dass die Bank innerhalb der generellen Liquiditätsrisikotoleranz des Vorstands bleibt.

Die Liquiditätsreserven der Deutschen Bank beinhalten verfügbare Barmittel und Barmitteläquivalent, hoch liquide Wertpapiere (inklusive Staaten, Agenturen und staatlich garantierten Wertpapieren), sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenswerte. Das Volumen der Liquiditätsreserve ist eine Funktion des erwarteten Stresstest Ergebnisses, sowohl auf einer aggregierten als auch auf einer individuellen Währungsebene. Die Liquiditätsreserven beinhalten nur Aktiva die innerhalb des Konzerns frei übertragbar sind, oder zur Schließung von Liquiditätsabflüssen in lokalen Geschäftseinheiten verwendet werden können. Diese Reserven werden in den wichtigsten Währungen und an den Hauptstandorten, an denen die Bank aktiv ist, gehalten. Die überwiegende Mehrheit der Liquiditätsreserven der Deutschen Bank wird zentral oder in den ausländischen

Niederlassungen gehalten. Die Größe und Zusammensetzung der Liquiditätsreserve unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Geschäftsführung.

Allgemeines Geschäftsrisiko

Das allgemeine Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund von möglichen Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf veränderte Bedingungen einstellen, können diese unsere Geschäftsergebnisse beeinträchtigen. In 2012 führte die Deutsche Bank ein erweitertes Ökonomisches Kapitalmodell zur Verbesserung der Berichterstattung über das strategische Risiko als Unterkategorie des Allgemeinen Geschäftsrisikos ein.

Reputationsrisiko

Für die Risikomanagementprozesse definiert die Deutsche Bank das Reputationsrisiko als die Gefahr, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in unser Unternehmen negativ beeinflusst wird.

Das Reputationsrisiko der Deutschen Bank unterliegt dem Reputationsrisiko-Managementprogramm (RRM-Programm). Dieses Programm wurde aufgebaut, um einheitliche Normen für die Identifikation, Eskalation und Auflösung der Reputationsrisiken aus Geschäften mit Kunden oder durch verschiedene Geschäftsaktivitäten zu bieten. Die Hauptverantwortung für die Identifikation, Eskalation und Lösung von Reputationsrisiken ist bei den Geschäftsbereichen. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, im Rahmen seiner Tätigkeit, jede unmittelbare oder beabsichtigte Transaktion in Bezug auf mögliche Risikofaktoren zu analysieren und zu bewerten, um Reputationsrisiken zu minimieren. Wenn ein mögliches Reputationsrisiko identifiziert wird, muss es zur weiteren Prüfung auf eine ausreichend hohe Ebene innerhalb des entsprechenden Geschäftsbereichs weitergeleitet werden. Wenn Fragen offen bleiben, sollten sie zur Diskussion unter entsprechend hochrangigen Mitgliedern der relevanten Geschäfts- und Kontrollgruppen eskaliert werden. Reputationsrisiken, die durch solche informellen Gespräche nicht zu einem zufriedenstellenden Abschluss geführt werden, müssen zur weiteren Prüfung und endgültigen Klärung über den etablierten Reputationsrisiko-Eskalationsprozess weitergeleitet werden.

Das Group Reputational Risk Committee („GRRC“) als Unterausschuss des Risk Executive Committee prüft und entscheidet alle das Reputationsrisiko betreffenden Fragen, deren Eskalation vom Senior Management und Regional Management als notwendig erachtet wird oder aufgrund anderer Konzernrichtlinien und -verfahren erforderlich ist.

Kapitaladäquanz

Seit 2008 berechnete und veröffentlichte der Deutsche Bank-Konzern Kapitalquoten für die Deutsche Bank-Institutgruppe gemäß dem überarbeiteten Kapitalregelwerk des Baseler Ausschusses von 2004 („Basel 2“), das im Kreditwesengesetz und in der Solvabilitätsverordnung in deutsches Recht eingeführt wurde. Ab dem 31. Dezember 2011 werden bei der Ermittlung der Kapitalquoten des Konzerns auch die veränderten Kapitalanforderungen für Risiken im Handelsbuch und Verbriefungspositionen nach Maßgabe der Capital Requirements Directive 3 (auch „Basel 2.5“) berücksichtigt, die in das Kreditwesengesetz und die Solvabilitätsverordnung Eingang gefunden hat.

Mit dem Basel-2.5-Regelwerk wurden die Modell-basierten Risikomessgrößen Krisen-Value-at-Risk (Stress-Value-at-Risk), Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, „IRC“) und Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“) für das Marktrisiko von Banken eingeführt, die zu dessen Berechnung ein internes Modell verwenden:

— Stress-Value-at-Risk: Berechnung des Stress-Value-at-Risk auf Basis eines einjährigen Zeitraums ununterbrochenen signifikanten Marktstress¹.

- Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Capital Charge, „IRC“): Erfassung von Ausfall- und Migrationsrisiken neben den bereits im Value-at-Risk für kreditrisikosensitive Positionen im Handelsbuch erfassten Risiken.
- Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“): Erfasst zunehmendes Risiko für Kreditkorrelationsprodukte durch die Anwendung eines internen Bewertungsmodells, das qualitativen Mindestanforderungen und Stresstests unterliegt. Der CRM muss wöchentlich berechnet werden und ermittelt sich aus dem höheren Wert von entweder dem letzten wöchentlichen CRM oder dem Durchschnitt der letzten zwölf Wochen-CRM-Werte oder der Kapitalanforderung nach dem Marktrisikostandardansatz für das Kreditkorrelationsportfolio, dem sogenannten „CRM-Floor“.
- Marktrisikostandardansatz (Market Risk Standardized Approach, „MRSA“): Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitals für Verbriefungen und nth-to-default Kreditderivate.

Zusätzlich erfordert das Basel-2.5-Regelwerk die Berechnung des spezifischen Marktrisikos für Handelsbuch-Verbriefungspositionen, die nicht unter dem Umfassenden Risikoansatz erfasst werden, als Teil der Kapitalanforderung für das Marktrisiko mittels Marktrisiko-Standardansatzes.

Des Weiteren ist es unter Basel 2.5 erforderlich, Wieder-Verbriefungspositionen im Handelsbuch und Anlagebuch zu identifizieren und mit einem höheren Risikogewicht zu versehen mit der Folge einer erhöhten Kapitalanforderung für Kreditrisiken beziehungsweise Marktrisiken.

Obwohl die kommende Eigenkapitalrichtlinie 4 (Capital Requirements Directive 4 „CRD 4“) und die dazugehörige Richtlinie zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Kreditinstitute und Investmentfirmen (Capital Requirements Regulation „CRR“), die das „Basel 3“-Regelwerk in Europäisches Recht umsetzen werden, noch nicht in Kraft sind, verwendet die Deutsche Bank die Begriffe aus dem Basel 3-Regelwerk im folgenden Abschnitt und den Tabellen zur Kapitaladäquanz und dem aufsichtsrechtlichen Eigenkapital. Die Zahlen werden jedoch weiterhin nach Basel 2.5 Regeln ausgewiesen.

Risikogewichtete Aktiva

Die risikogewichteten Aktiva geben das nach bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelte Risiko an, bestehend aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken. Bei der Berechnung der risikogewichteten Aktiva verwendet der Konzern für alle drei Risikoarten interne von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) genehmigte Modelle. 92 % der Engagements des Konzerns, die sich auf bilanzwirksame und bilanzunwirksame Kreditrisiken beziehen, werden mithilfe interner Bonitätseinstufungsmodelle im Rahmen des sogenannten fortgeschrittenen Internal Ratings Based Approach („Advanced IRBA“) bewertet.

Der überwiegende Teil der Marktrisikokomponente der Deutschen Bank ist ein Vielfaches des ermittelten Value-at-Risk, der für aufsichtsrechtliche Zwecke auf der Grundlage von konzerninternen Modellen berechnet wurde. Ab dem 31. Dezember 2011 beinhaltet die Marktrisikokomponente des Konzerns ein Vielfaches des Krisen-Value-at-Risk und des Value-at-Risk sowie den inkrementellen Risikoaufschlag und den umfassenden Risikoansatz hinsichtlich der Korrelationshandelsportfolios des Konzerns. Diese werden alle auf der Grundlage der von der BaFin genehmigten konzerninternen Modelle ermittelt. Die Marktrisikokomponente beinhaltet jetzt auch Verbriefungen im Handelsbuch, getrennt vom Korrelationshandelsbuch, welche nach dem Standardansatz gemäß Basel 2.5 ermittelt werden. Weitere standardisierte Ansätze werden für die Berechnung der restlichen Marktrisikopositionen eingesetzt. Für die Ermittlung des operationellen Risikos wendet der Konzern den fortgeschrittenen Messansatz („AMA“) gemäß KWG an.

Die folgende Tabelle zeigt die risikogewichteten Aktiva für die Deutsche Bank-Gruppe.

| in Mio € | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|-----------------------------------|------------|------------|
| Kreditrisiko | 228.952 | 262.460 |
| Marktrisiko | 53.058 | 68.091 |
| Operationelles Risiko | 51.595 | 50.695 |
| Risikogewichtete Aktiva insgesamt | 333.605 | 381.246 |

Eigenmittel

Das aufsichtsrechtliche Gesamteigenkapital nach den per Jahresende 2012 geltenden Regelungen besteht aus Tier-1-, Tier-2- und Tier-3-Kapital. Tier-3-Kapital wird unter den kommenden Basel 3-basierten Regelungen nicht mehr zulässig sein. Tier-1-Kapital besteht aus Tier-1-Kernkapital (vormals als ‚Tier-1-Kapital ohne Hybridinstrumente‘ bezeichnet) und das Zusätzliche Tier-1-Kapital.

- Das Tier-1-Kernkapital besteht in erster Linie aus dem Stammkapital einschließlich Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen sowie sonstigen Ergebnissrücklagen, ermäßigt um den Abzug von Firmenwerten und anderen, immateriellen Vermögensgegenständen. Weitere aufsichtsrechtliche Anpassungen umfassen den Ausschluss des Kapitals von Gesellschaften außerhalb der Institutsgruppe und die Eliminierung der Eigenkapitaleffekte aus einer Veränderung des eigenen Kreditrisikos unter der Fair Value-Option auf finanzielle Verbindlichkeiten
- Das Zusätzliche Tier-1-Kapital besteht aus verschiedenen hybriden Kapitalbestandteilen wie zum Beispiel nicht kumulativen Vorzugsanteilen („Noncumulative Trust Preferred Securities“). Hybridkapitalinstrumente, die nicht mehr mit den kommenden Basel-3 Regeln im Einklang stehen, werden mit Blick auf die kommenden Basel-3 Regeln schrittweise bei der Berücksichtigung im Zusätzlichen Tier-1-Kapital reduziert
- Das Tier-2-Kapital umfasst in erster Linie kumulative Vorzugsanteile („Cumulative Trust Preferred Securities“), verschiedene Genussscheine, langfristige nachrangige Verbindlichkeiten sowie 45 % der unrealisierten Gewinne aus bestimmten börsennotierten Wertpapieren. Der Betrag von langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten, der im Tier-2-Kapital berücksichtigt werden darf, ist limitiert auf 50% des Tier-1-Kapitals. Der Gesamtbetrag des Tier-2-Kapital ist begrenzt auf 100% des Tier-1-Kapitals.

Das aufsichtsrechtliche Gesamtkapital des Deutsche Bank Konzerns ohne Berücksichtigung der Übergangsposten gemäß § 64h Absatz 3 KWG setzt sich wie folgt zusammen.

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---|------------|------------|
| Tier-1-Kernkapital | 37.957 | 36.313 |
| zusätzliches Kernkapital | 12.526 | 12.734 |
| Tier-1-Kapital ¹ | 50.483 | 49.047 |
| Tier-2 Kapital | 6.532 | 6.179 |
| Tier-3-Kapital | – | – |
| Aufsichtsrechtliches Gesamtkapital | 57.015 | 55.226 |
| Tier-1-Kernkapitalquote (als Prozentsatz der gesamten risikogewichteten Aktiva) | 11,4 % | 9,5 % |
| Tier-1-Kapitalquote (als Prozentsatz der gesamten risikogewichteten Aktiva) | 15,1 % | 12,9 % |
| Aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote (als Prozentsatz der gesamten risikogewichteten Aktiva). | 17,1 % | 14,5 % |

¹ Enthielt 20 Mio € stille Beteiligungen zum 31. Dezember 2012 sowie zum 31. Dezember 2011.

Am 31. Dezember 2012 lag die Gesamtkapitalquote des Konzerns mit 17,1 % nach 14,5 % am 31. Dezember 2011 deutlich über der geforderten Mindestquote von 8 %.

Zum 31. Dezember 2012 werden die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten für die Deutsche Bank AG nicht veröffentlicht, da sie die Bedingungen der Ausnahmeregelung nach §2a KWG erfüllt. Im Ergebnis ist sie nicht verpflichtet, bestimmte aufsichtsrechtliche Anforderungen des KWG auf Einzelebene zu erfüllen, was auch die Berechnung der Solvabilität sowie die Meldung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten umfasst. Diese Ausnahmeregelungen können nur dann angewandt werden, wenn unter anderem weder ein bedeutendes tatsächliches noch rechtliches Hindernis für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die Rückzahlung von Ver-

bindlichkeiten von der Deutsche Bank AG an die jeweiligen Tochtergesellschaften oder von allen konzernangehörigen Unternehmen an die Deutsche Bank AG vorhanden ist.

Das Tier-1-Kernkapital des Konzerns lag am 31. Dezember 2012 bei 38,0 Mrd € und am 31. Dezember 2011 bei 36,3 Mrd € mit einer Tier-1-Kernkapitalquote von 11,4 % nach 9,5 % zum 31. Dezember 2011. Das Tier-1-Kapital des Konzerns lag am 31. Dezember 2012 bei 50,5 Mrd € und am 31. Dezember 2011 bei 49,0 Mrd €. Die Tier-1-Kapitalquote betrug 15,1 % am 31. Dezember 2012 und 12,9 % am 31. Dezember 2011.

Das Tier-2-Ergänzungskapital des Konzerns lag am 31. Dezember 2012 bei 6,5 Mrd € und am 31. Dezember 2011 bei 6,2 Mrd €. Dies entsprach 12,9 % beziehungsweise 12,6 % des Tier-1-Kapitals.

Das Kreditwesengesetz und die Solvabilitätsverordnung verlangten, dass der Konzern sein Marktpreisrisiko zum 31. Dezember 2012 mit aufsichtsrechtlichem Kapital (Tier-1 + Tier-2 + Tier-3) in Höhe von 4,2 Mrd € unterlegt (31. Dezember 2011: 5,4 Mrd €). Der Konzern hat diese Anforderung vollständig mit Tier-1- und Tier-2-Ergänzungskapital erfüllt, das für die Mindestabdeckung des Kredit- und des operationellen Risikos nicht erforderlich war.

Basel 2.5 verlangt, in gleicher Weise wie schon Basel 2, den Abzug des Geschäfts- oder Firmenwerts vom Tier-1-Kapital. Für eine Übergangszeit ist es jedoch gemäß § 64h Absatz 3 KWG zulässig, bestimmte Komponenten des Geschäfts- oder Firmenwerts teilweise in das Tier-1-Kapital einzubeziehen. Solche Komponenten des Geschäfts- oder Firmenwerts sind zwar nicht im oben erwähnten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital und in den Kapitaladäquanzquoten enthalten, der Konzern nutzt diese Übergangsregelung jedoch für die Meldung seiner Kapitaladäquanzquoten an die deutschen Aufsichtsbehörden.

Am 31. Dezember 2012 betrug der Übergangsposten 236 Mio €, verglichen mit 319 Mio € am 31. Dezember 2011. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke in Deutschland wurden das Tier-1-Kapital, das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die gesamten risikogewichteten Aktiva um diesen Betrag erhöht. Dementsprechend beliefen sich die an die deutschen Aufsichtsbehörden gemeldete Tier-1-Kapitalquote und die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung dieses Postens auf 15,2 % beziehungsweise 17,1 % am 31. Dezember 2012, verglichen mit 12,9 % beziehungsweise 14,6 % am 31. Dezember 2011.

Die Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderungen kann Verfügungen und weitere Maßnahmen seitens der BaFin nach sich ziehen, wie beispielsweise Dividendenzahlungen oder andere Gewinnausschüttungen auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital zu reduzieren oder auszusetzen. Diese könnten erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten des Konzerns haben. Die Deutsche Bank hat 2012 die aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzvorschriften eingehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung

Allgemeine Informationen

Das Management der Deutschen Bank und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften ist für die Einrichtung, Anwendung und Weiterentwicklung eines angemessenen internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess („IKSRL“) verantwortlich. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem steht unter der Aufsicht unserer Co-Vorstandsvorsitzenden und unseres Finanzvorstands. Es soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) steht und die externe Finanzberichterstattung zuverlässig ist.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Hauptrisiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass Abschlüsse aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln oder dass ihre Veröffentlichung verspätet erfolgt. Diese Risiken können dazu führen, dass das Vertrauen der Investoren oder die Reputation der Bank beeinträchtigt werden. Darüber hinaus können sie Sanktionen wie zum Beispiel Interventionen der Bankenaufsicht nach sich ziehen. Die Rechnungslegung vermittelt kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von den korrekten Angaben abweichen. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten.

Das Management des Konzerns hat das IKSRL eingerichtet, um diese Risiken zu begrenzen. Ein solches System kann aber nur eine angemessene und keine absolute Sicherheit darüber bieten, dass die Abschlüsse frei von wesentlichen Fehlern sind. Die Ausgestaltung unseres Kontrollsystems basiert auf dem Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“). COSO empfiehlt die Festlegung von spezifischen Zielen, die die Konzeption eines Kontrollsystems fördern und die Überwachung seiner Wirksamkeit ermöglichen. Im Rahmen der Einrichtung des internen Kontrollsystems hat das Management die nachstehenden Ziele für das IKSRL festgelegt:

- Existenz – Bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind vorhanden und die erfassten Transaktionen wurden auch durchgeführt.
- Vollständigkeit – Sämtliche Transaktionen wurden erfasst und alle Kontensalden sind in den Abschlüssen berücksichtigt.
- Bewertung – Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen sind mit dem zutreffenden Wert in den Finanzberichten ausgewiesen.
- Rechte, Verpflichtungen und Eigentum – Wirtschaftliches Eigentum an Vermögenswerten oder bestehende Verpflichtungen werden zutreffend als Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten abgebildet.
- Darstellung und Berichterstattung – Der Ausweis, die Präsentation und Gliederung sowie die Anhangangaben der Finanzberichte entsprechen den gesetzlichen Anforderungen.
- Sicherung von Vermögenswerten – Nicht autorisierte Käufe, Nutzung oder Verkäufe von Vermögenswerten werden verhindert oder zeitnah festgestellt.

Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist und betrieben wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Im Rahmen des IKSRL durchgeführte Kontrollen, Prozesse oder eingerichtete Systeme können daher Fehler oder Betrugsfälle nicht vollständig ausschließen. Darüber hinaus ist bei der Einrichtung eines IKSRL die Wirtschaftlichkeit zu beachten, das heißt, der Nutzen eines Kontrollsystems soll in einem angemessenen Verhältnis zu den anfallenden Kosten stehen.

Organisation des internen Kontrollsystems

In das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eingebundene Funktionen

Die Kontrollen im Rahmen des IKSRL sind von den Geschäftsbereichen und Infrastrukturfunktionen durchzuführen, die an den Prozessen und Kontrollen zur Erstellung und Überprüfung der Abschlüsse beteiligt sind. Die Ausführung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems obliegt überwiegend den Mitarbeitern aus den Funktionen Finance, Group Technology and Operations, Risk sowie Group Tax.

Finance ist dabei als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Funktion für die regelmäßige Erstellung der Abschlüsse verantwortlich. Die Verantwortlichkeiten im Rahmen des Kontrollprozesses sind im Bereich Finance wie folgt unterteilt:

- Für bestimmte Geschäftsbereiche oder Konzerngesellschaften zuständige Mitarbeiter von Finance stellen durch Validierungs- und Kontrollmaßnahmen sicher, dass die Finanzdaten den Qualitätsanforderungen entsprechen. Diese Mitarbeiter stehen im engen Kontakt mit dem Geschäftsbereich, der Infrastrukturfunk-

- tion und dem Management der Gesellschaft und sind durch ihre spezifischen Kenntnisse in der Lage, eventuelle Schwächen in der Finanzberichterstattung zu identifizieren. Darüber hinaus validieren sie Bewertungsanpassungen und andere auf Schätzungen basierende Bewertungen. Für die betreffende Gesellschaft beziehungsweise den Geschäftsbereich verantwortliche Mitarbeiter stimmen ihre jeweiligen Sichtweisen miteinander ab und zeichnen die Einzelabschlüsse der Gesellschaften frei.
- Finance Group Reporting verantwortet die Konzernberichterstattung einschließlich der Erstellung konzernweiter Finanz- und Managementinformationen, Plandaten und Plananpassungen sowie der Risikoberichterstattung. Group Reporting legt den Zeitplan für die Berichterstattung fest, aggregiert die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, führt Konsolidierungsmaßnahmen durch, eliminiert konzerninterne Transaktionen und überwacht die ordnungsgemäße Umsetzung der am Periodenende durchgeführten Korrekturprozesse. Nach Berücksichtigung und Verarbeitung der Kommentare der Geschäftsleitung und der externen Berater zu Inhalt und Darstellung des Konzernabschlusses wird dieser von Group Reporting erstellt.
 - Die Accounting Policy and Advisory Group („APAG“) ist für die Erarbeitung der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien auf Basis der internationalen Rechnungslegungsstandards sowie für deren einheitliche Anwendung im Konzern zuständig. APAG berät Finance sowie die Geschäftsbereiche, insbesondere in Bilanzierungsfragen, und stellt sicher, dass bank- und transaktionsspezifische Bilanzierungsfragen zeitnah gelöst werden.
 - Die Global Valuation Oversight Group („GVO“) sowie Bewertungsexperten für die einzelnen Geschäftsbereiche sind für die Entwicklung von Richtlinien, Mindeststandards für die Bewertung, Umsetzungsvorgaben sowie die Durchführung von Bewertungskontrollen verantwortlich. Ferner prüfen und beurteilen sie Ergebnisse von Bewertungskontrollen und fungieren als zentrale Ansprechpartner für Bewertungsthemen externer Dritter (wie Aufsichtsbehörden und externer Wirtschaftsprüfer).

Der operative Betrieb des IKSRL wird durch Group Technology and Operations, Risk und Group Tax maßgeblich unterstützt. Obwohl diese Funktionen nicht direkt an der Aufstellung des Abschlusses beteiligt sind, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Erstellung der Finanzinformationen:

- Group Technology and Operations („GTO“) bestätigt die Transaktionen mit unseren Kontrahenten und ist sowohl für die interne als auch externe Abstimmung von Finanzinformationen zwischen Systemen, Depots und Börsen zuständig. GTO wickelt für den Konzern die zum Abschluss von Transaktionen notwendigen Zahlungen ab und ist für die Abstimmung der Nostrokonten verantwortlich.
- Risk ist für die Entwicklung von Richtlinien und Standards für das Kredit-, Markt-, Rechts-, Liquiditätsmanagement und das operationelle Risikomanagement zuständig. Risk überprüft und beurteilt die Angemessenheit etwaiger Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kredit- und Rechtsrisiken sowie operationelle Risiken.
- Group Tax ist in Verbindung mit Finance für die korrekte Berechnung ertragsteuerbezogener Finanzdaten verantwortlich. Dies umfasst die Bewertung und Planung von laufenden und latenten Steuern sowie die Erhebung steuerlich relevanter Informationen. Group Tax überwacht die Ertragsteuerposition und die Rückstellungen für Steuerrisiken.

Kontrollen zur Minimierung des Risikos von Fehlern in der Rechnungslegung

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst eine Vielzahl von internen Kontrollen und Prozessen, die das Risiko von Fehlern in den Abschlüssen minimieren sollen. Solche Kontrollen sind direkt im operativen Prozess integriert und hierzu zählen unter anderem Kontrollen, die:

- fortlaufend oder permanent erfolgen, wie beispielsweise Kontrollen zur Einhaltung von internen Richtlinien und Anweisungen oder zur Funktionstrennung;
- regelmäßig durchgeführt werden, wie beispielsweise die Kontrollen im Rahmen der jährlichen Abschlusserstellung;
- der Fehlervermeidung oder nachträglichen Fehlerfeststellung dienen;
- direkte oder indirekte Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Kontrollen, die indirekte Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, sind unter anderem allgemeine IT-Kontrollen, zum Beispiel

Kontrollen über den Zugang zu und die Einführung von EDV-Systemen. Zu den Kontrollen mit direkten Auswirkungen zählt beispielsweise die Verifizierung einer spezifischen Bilanzposition;

- automatisierte und/oder manuelle Komponenten umfassen. Automatisierte Kontrollen sind in einen Kontrollprozess eingebunden, wie zum Beispiel eine im System hinterlegte Funktionstrennung sowie automatisierte Datenschnittstellen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicherstellen. Manuelle interne Kontrollen, wie die Genehmigung von Transaktionen, werden von einem Mitarbeiter oder einem Team durchgeführt.

Die Gesamtheit individueller Kontrollen umfasst alle nachfolgenden Aspekte des IKSRL:

- Erstellung und Anwendung von Bilanzierungsrichtlinien. Sicherstellung einer weltweit konsistenten Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns und der entsprechenden Berichterstattung im Einklang mit genehmigten Bilanzierungsrichtlinien.
- Referenzdaten. Kontrollen für das Hauptbuch und die bilanziellen und außerbilanziellen Transaktionen sowie für die für Produkte benötigten Referenzdaten.
- Transaktionsgenehmigung, -erfassung und -bestätigung. Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit erfasster Transaktionen sowie deren ordnungsgemäße Genehmigung sicherstellen. Dazu zählt die Kontrolle von Transaktionsbestätigungen, die von und an Kontrahenten gesendet werden, um zu gewährleisten, dass die Transaktionsdaten extern bestätigt sind.
- Kontrollen externer und interner Abstimmungen. Abstimmungen erfolgen zwischen relevanten Systemen für alle Geschäfte, Transaktionen, Positionen oder relevante Parameter. Im Rahmen externer Abstimmungen werden unter anderem die Nostrokonten, Depots und Börsengeschäfte geprüft.
- Bewertung einschließlich unabhängiger Bewertungskontrollen. Finance führt mindestens einmal im Monat Bewertungskontrollen durch, um sich von der Angemessenheit der Bewertung durch das Front Office zu überzeugen. Die Ergebnisse dieser Bewertungskontrollen werden einmal pro Monat im Valuation Control Oversight Committee beurteilt. Bewertungsspezialisten für einen Geschäftsbereich befassen sich insbesondere mit Bewertungsansätzen und -methoden für verschiedene Klassen von Vermögenswerten und führen unabhängige Bewertungskontrollen für komplexe Derivate und strukturierte Produkte durch.
- Steuerberechnung. Diese Kontrollen stellen sicher, dass die Berechnungen der Steuern ordnungsgemäß durchgeführt werden und Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst sind.
- Bewertungsanpassungen und andere Schätzungen. Kontrollprozesse, die sicherstellen sollen, dass Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende sonstige Anpassungen autorisiert wurden und gemäß den genehmigten Richtlinien berichtet werden.
- Nachweis von Bilanzposten. Um die Vollständigkeit von Bilanzposten zu garantieren, sind die zugrunde liegenden Salden auf den Hauptbuchkonten nachzuweisen.
- Konsolidierungskontrollen und andere Kontrollen im Rahmen der Abschlusserstellung. Zum Meldestichtag übermitteln alle Geschäftsbereiche und Regionen ihre Finanzdaten zwecks Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen umfassen die Validierung von Buchungen zur Eliminierung von konzerninternen Transaktionen. Bei den Kontrollen im Rahmen der Abschlusserstellung werden die Prozesse zum Abschluss von Hauptbuchkonten am Monatsende und Korrekturbuchungen überprüft.
- Berichterstattung und Darstellung. Kontrollen zur Erstellung des Konzernabschlusses schließen die Bearbeitung und Übereinstimmung mit Checklisten zu den Offenlegungspflichten sowie die Durchsicht und Freigabe durch leitende Mitarbeiter von Finance ein. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und -lagebericht unterliegt der Überprüfung und Genehmigung durch den Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss.

Die vorgenannten Kontrollen werden primär für Abschlüsse nach International Financial Reporting Standards durchgeführt und nach HGB gleichermaßen angewandt. Darüber hinaus wurden spezifische HGB-bezogene Kontrollen eingerichtet, die nachfolgende Aspekte umfassen:

- Eliminierung von unternehmensinternen Transaktionen. Abstimmung und Eliminierung unternehmensinterner Transaktionen zwischen Filialen der Bank für HGB-spezifische Bilanzpositionen.

— Analytische Prüfung. Prüfung von nach HGB erforderlichen Neubewertungen und von Reklassifizierungen zwischen IFRS und HGB auf Ebene der Filialen und der Muttergesellschaft.

Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Der Konzernvorstand führt jedes Jahr eine formelle Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems durch. Diese Überwachung umfasst die Bewertung sowohl der Wirksamkeit des Kontrollumfelds als auch der einzelnen zugrunde liegenden Kontrollen und schließt folgende Faktoren ein:

- das Risiko eines Fehlers in einer der im Abschluss ausgewiesenen Positionen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Wesentlichkeit und Fehleranfälligkeit dieser Position;
- die Fehleranfälligkeit der identifizierten Kontrollen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Automatisierungsgrad, Komplexität, Risiko der Außerkraftsetzung durch das Management, Kompetenz der Mitarbeiter und Grad der erforderlichen subjektiven Beurteilung.

Diese Faktoren bestimmen in ihrer Gesamtheit Art und Umfang der Nachweise, die das Management benötigt, um zu beurteilen, ob das eingerichtete IKSRL wirksam ist oder nicht. Die Nachweise selbst ergeben sich entweder aus im normalen Geschäftsbetrieb verankerten Prozessen oder aus Prozessen, die speziell für die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL eingerichtet wurden. Daneben sind Informationen aus anderen Quellen eine wichtige Komponente der Bewertung, da sie dem Management zusätzliche Kontrollmängel aufzeigen oder die Kontrollergebnisse bestätigen können. Zu diesen Informationsquellen gehören:

- Berichte zu Prüfungen, die von Aufsichtsbehörden oder in deren Auftrag durchgeführt wurden;
- Berichte externer Prüfer;
- Berichte, die in Auftrag gegeben wurden, um die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen zu beurteilen.

Zur Gewährleistung der Funktionalität des IKSRL erfolgt zusätzlich eine Aufbau- und Funktionsprüfung der Kontrollen im Rahmen regelmäßiger oder eigens zu diesem Zweck von der Konzernrevision durchgeführter risikoorientierter Prüfungen. Für alle von der Konzernrevision durchgeführten Prüfungen werden Berichte mit zusammengefassten Prüfungsergebnissen erstellt. Diese Berichte werden zusammen mit den Ergebnissen weiterer Prüfungshandlungen der Konzernrevision dem Management zur Kenntnisnahme vorgelegt, um dieses auch bei der jährlichen Beurteilung der operativen Funktionalität des IKSRL zu unterstützen.

Die vom Management durchgeführte fokussierte Überprüfung führte zum 31. Dezember 2012 zu der Feststellung, dass die Ausgestaltung des IKSRL zweckmäßig ist und die Kontrollen wirksam sind.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die nachfolgende Darstellung gilt konzernweit und beschränkt sich nicht auf die Muttergesellschaft.

Gesellschaftliche Verantwortung

2012 war für uns ein Jahr des Übergangs. Die neue Geschäftsleitung gab unsere Strategie 2015 + bekannt und erklärte den Kulturwandel zu einem ihrer wichtigsten Hebel. Dieser baut auf unseren Stärken aus der Vergangenheit auf, stellt jedoch mehr denn je die Bedürfnisse unserer Kunden sowie die Pflege von Partnerschaften in den Mittelpunkt. Er beinhaltet zudem, dass wir unser Geschäft nachhaltig ausrichten wollen – und

dies nicht nur im wirtschaftlichen Sinn. Es geht auch um die soziale und ökologische Dimension unseres Handelns.

Grundlegende Veränderungen benötigen Zeit, aber die Ausrichtung ist für uns klar: Unsere Leistungskultur muss gleichermaßen auch eine Kultur der Verantwortung sein. Unternehmerische Verantwortung bedeutet für uns, Wert mit Werten zu schaffen. Wert, von dem alle unsere Interessensgruppen – unsere Kunden, Mitarbeiter, Anleger und die Gesellschaft – profitieren. Dies setzt voraus, dass wir ökologische und soziale Faktoren sowie Kriterien der Unternehmensführung bei all unseren Geschäftsaktivitäten mit berücksichtigen. Auf diesem „shared value“-Prinzip baut auch unser gesellschaftliches Engagement auf. Wir eröffnen Chancen, fördern Talente und ermöglichen es Menschen, ihre Kreativität zu entwickeln. Statt des ursprünglich „philanthropischen“ Ansatzes folgen unsere Investitionen heute der Zielvorgabe, Soziales Kapital zu schaffen.

Den größten Mehrwert schaffen wir jedoch dadurch, dass wir unseren Kunden unsere Kompetenzen und Dienstleistungen als weltweit tätige Bank zur Verfügung stellen und ihnen helfen, ihr Geschäft aufrechtzuerhalten und auszubauen. Wir bieten aber weit mehr als finanzielle Unterstützung. Mehr denn je zuvor, bringen unsere Mitarbeiter rund um die Welt ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen ein, um soziale Projekte in ihrem Umfeld voranzutreiben oder um gemeinnützige Organisationen zu stärken, die sich noch im Aufbau befinden.

Es ist uns bewusst, dass die Interessen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der allgemeinen Öffentlichkeit nicht immer deckungsgleich sind und somit unterschiedliche Erwartungen an uns gestellt werden. Für uns heißt das, dass wir bei unseren Entscheidungen alle Auswirkungen unseres Handelns berücksichtigen und abwägen müssen, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen finanziellem Ertrag und dem Nutzen für unsere Interessensgruppen bei möglichst großer gesellschaftlicher Akzeptanz zu erreichen. Auch im Jahr 2012 haben einige unserer Bankgeschäfte Kritik ausgelöst. Zu den problematischen Themen zählten Transaktionen im Zusammenhang mit Nahrungsmittelspekulationen, Finanzierungen zur Herstellung von Streumunition und Transaktionen im Energiesektor. Wir nehmen diese Bedenken ernst und passen unsere Geschäftspraktiken entsprechend an, wo immer es nach einem intensiven Austausch mit unseren Anspruchsgruppen und einer sorgfältigen Analyse der Fakten notwendig erscheint. Nach intensiver Prüfung und Beratung haben wir beispielsweise keine stichhaltigen empirischen Belege für die Behauptung gefunden, die zunehmende Bedeutung von Agrarfinanzprodukten sei für Preissteigerungen oder erhöhte Preisschwankungen verantwortlich. Deshalb haben wir einen vorübergehenden Stopp für die Auflage neuer börsengehandelter Produkte auf Agrarrohstoffe aufgehoben. Auch künftig werden wir bei neuen Produkten prüfen, dass die zugrunde liegenden Investitionsstrategien nicht das Entstehen von Preisspitzen begünstigen.

Verantwortung in unserem Kerngeschäft

Um der zunehmenden Bedeutung von ökologischen und sozialen Risiken gerecht zu werden, entwickelten wir im Jahr 2011 ein Rahmenwerk zur Prüfung entsprechender Risiken. 2012 haben wir die schrittweise Umsetzung des Rahmenwerks in unseren Divisionen und Regionen maßgeblich vorangetrieben. Das Rahmenwerk sieht vor, bei der Genehmigung von Transaktionen aller Art auch ökologische und soziale Faktoren zu berücksichtigen. In einer ersten Phase der Umsetzung konzentrierten wir uns insbesondere auf die Prüfung von Geschäften im Rahmen unserer Unternehmensbereiche Corporate Banking & Securities sowie Global Transaction Banking, die sensible Sektoren, wie die Gewinnung von Rohstoffen, die Land- und Forstwirtschaft oder die Energieversorgung, berühren. In einem weiteren Schritt haben wir mit der Unterstützung des konzernweiten „Reputational Risk Committee“ ergänzende Richtlinien verabschiedet. Sie decken Themen wie Palmöl oder Atomkraft ab. Unsere Kunden erwarten von uns zu Recht eine Beratung, die Risiken und Chancen gleichermaßen berücksichtigt und ihre Interessen, nicht die des Beraters, in den Vordergrund stellt. Vor diesem Hintergrund haben wir für unser Privat- und Geschäftskunden-Geschäft einen Wertekodex entwickelt. Er definiert Mindeststandards für unsere Produkte.

Unsere Assets under Management, die ökologische, soziale und Corporate Governance-Kriterien (Environmental, Social and Governance – ESG) in den Investmentprozess einbeziehen, blieben unverändert auf einem hohen Niveau mit 2,5 Mrd € im Jahr 2012. Dazu zählen auch Themenfonds im Bereich des Klimawandels.

2012 haben wir ESG-Kriterien stärker in unser internes Investmentportal integriert und damit Grundlagen geschaffen, ESG Kriterien umfassender in den konventionellen Analyseprozess einfließen zu lassen. So haben wir CO₂-Ratings und ein CO₂-Reporting-Tool im Bereich Anleihen (Fixed Income) aufgenommen sowie ESG-Ratings auf unsere Analyseplattform für Unternehmens- und Staatsanleihen aus Industrie- und Schwellenländer ausgeweitet. Darüber hinaus haben wir den Global Commercial Microfinance Consortium II Fonds mit 100 Mio US-\$ auf den Markt gebracht.

Ökologie

Wir verstehen Thought Leadership als Teil unserer Verantwortung als global agierende Bank, insbesondere wenn es um die Bewältigung des Klimawandels geht. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unseren Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende 2012 (im Vergleich zum Basisjahr 2007) klimaneutral zu stellen. Dieses Ziel haben wir Ende 2012 erreicht. Wir haben in Initiativen zur Steigerung unserer Energieeffizienz investiert, Strom aus erneuerbaren Energiequellen bezogen und UN-Kohlendioxidzertifikate für unsere unvermeidbaren Emissionen gekauft und stillgelegt. Unsere umfangreichen Energie- und Klima-maßnahmen trugen dazu bei, dass wir erstmals, als eines von 33 Unternehmen weltweit, in den Carbon Disclosure Leadership Index aufgenommen wurden.

Gesellschaft

Mit einem Fördervolumen von 82,7 Mio €, verglichen mit 83,1 Mio € in 2011, gehörten wir und unsere Stiftungen 2012 erneut zu den engagiertesten Unternehmen weltweit. Im Mittelpunkt unseres Engagements stehen Ausbildung, Social Investments, Kunst und Musik. 20.000 Mitarbeiter (1.000 mehr als in 2011), dies entspricht 24 % unserer Mitarbeiter weltweit, unterstützten ehrenamtlich gemeinnützige Projekte.

Unternehmerische Verantwortung erstreckt sich auch auf ein gutes Leistungsmanagement, die Vergütungspraxis sowie den Respekt gegenüber einer vielfältigen Mitarbeiterschaft. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Weitere Informationen zu unserem Corporate Responsibility Ansatz und unseren Initiativen können Sie in unserem Corporate Responsibility-Bericht 2012 oder auf dem CR-Portal (www.db.com/responsibility) nachlesen.

Mitarbeiter

Ein neuer Ansatz für das Performance Management

2011 haben wir uns mit der Unterstützung des Group Executive Committee (GEC) zu einer Stärkung unserer Leistungskultur verpflichtet. Die Grundlage dafür bilden einige sehr klare Prinzipien:

- Jeder weiß, was von ihm erwartet wird.
- Wir sagen unseren Mitarbeitern, wo sie stehen.
- Wir differenzieren Leistung.

In einem zweiten Schritt haben wir 2012 einen neuen Performance Management-Ansatz für unsere Mitarbeiter eingeführt. Die Leistung eines Mitarbeiters wird nun anhand von zwei Komponenten bewertet:

- Überprüfung der Zielerreichung: Was wurde erreicht?
- Wie wurden die Ziele erreicht?

Um die zweite Komponente messbar zu machen, wurden Performance Standards eingeführt. Diese geben vor, wie sich die Mitarbeiter im täglichen Arbeitsleben verhalten sollen, um nachhaltigen Erfolg im Einklang mit den Werten der Bank zu erzielen.

Der neue Performance Management-Ansatz wird durch die Implementierung des Tools db Perform für die meisten unserer Unternehmensbereiche technisch unterstützt.

Vergütung als Teil der Initiative für kulturellen Wandel

2012 haben wir das Thema Vergütung als Teil unserer Initiative für einen Kulturwandel als wesentlichen Schwerpunkt identifiziert. Unser Engagement und die langfristige Zielsetzung zu diesem Thema finden sich in mehreren Maßnahmen wieder, die wir ausführlich im Vergütungsbericht ab Seite 37 dieses Berichts beschreiben.

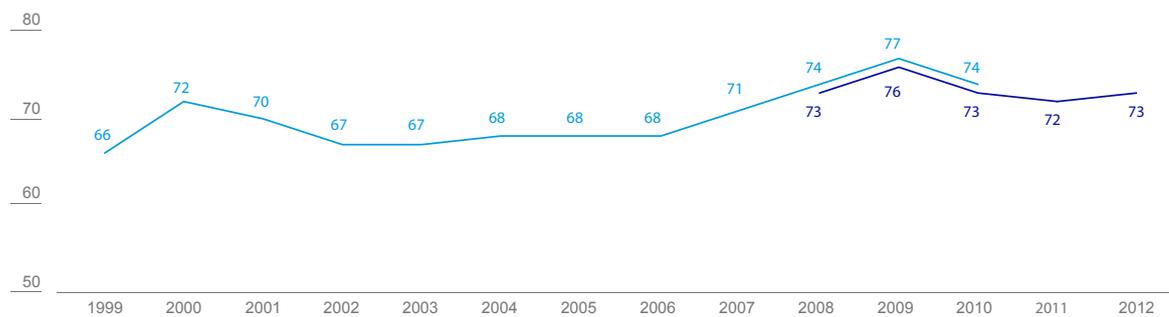
Deutsche Bank People Survey und „Cultural Assessment“ als Gradmesser für kulturellen Wandel

Wichtige Impulse für den nach dem Wechsel an der Konzernspitze und der darauffolgenden Überprüfung der Konzernstrategie angestrebten Kulturwandel haben wir aus der jährlich durchgeführten konzernweiten Mitarbeiterbefragung, DB People Survey, gewonnen. Daran nahmen 2012 rund 52.000 Mitarbeiter, das heißt, mehr als die Hälfte der Belegschaft, teil. Die Ergebnisse der Befragung haben zahlreiche Stärken unserer Unternehmenskultur bestätigt. Der Commitment-Index, der die Verbundenheit der Mitarbeiter mit der Bank misst, bleibt weiterhin auf hohem Niveau und ist 2012 um 1 % auf 73 % gestiegen. Das Commitment der Deutsche Bank-Mitarbeiter ist trotz der extremen Veränderungen in der Branche hoch.

Der DB People Survey wurde in diesem Jahr durch ein „Cultural Assessment“ ergänzt – eine Befragung zur Unternehmenskultur – an der rund 20 % nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Mitarbeiter aller Hierarchieebenen, Unternehmensbereiche und Regionen beteiligt waren. Die daraus resultierenden Ergebnisse ermöglichen Aussagen dazu, wie unsere Mitarbeiter unsere Ausrichtung – Vision, Strategie, Werte und Kultur – wahrnehmen, wie sie die Umsetzung dieser Strategie in der täglichen Arbeit erleben und wie gut wir ihrer Ansicht nach in der Lage sind, auf das gesellschaftliche Umfeld zu reagieren und uns dort neu zu positionieren. Die Arbeit um den Kulturwandel wird unter der direkten Leitung der GEC-Mitglieder weiter fortgesetzt werden.

Commitment-Index

Indexmaximum = 100 / %



– Deutsche Bank Commitment Index Score
– Deutsche Bank Commitment % Agreement Score

Anmerkung: Seit 2011 analysiert die Deutsche Bank nicht mehr die Index Scores, sondern die % Agreement Scores.

Diversity

Vielfältige Teams, die unterschiedliche Erfahrungen, Perspektiven und Fähigkeiten vereinen, sind die erfolgreicheren Teams. Nur mit gelebter Vielfalt können wir auf die breit gefächerten Kundenanforderungen mit innovativen Lösungen erfolgreich eingehen.

Im Rahmen der freiwilligen Selbstverpflichtung zur Förderung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, die wir zusammen mit den anderen DAX-30-Unternehmen 2011 unterzeichnet haben, haben wir das Ziel, den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den Ebenen Managing Director und Director bis Ende 2018 auf 25 % zu

erhöhen. Außerdem soll sich bis dahin der Anteil weiblicher Mitarbeiter im außertariflichen Bereich mit den Titeln Managing Director, Director, Vice President, Assistant Vice President und Associate insgesamt auf 35 % erhöhen, vorbehaltlich rechtlicher Regelungen weltweit.

Seit dem Jahr 2010 konnten wir den Anteil der Frauen in Senior-Führungspositionen von 16,2 % auf 18,0 % und den Anteil weiblicher Mitarbeiter im außertariflichen Bereich insgesamt von 29,3 % auf 30,8 % erhöhen.

Unser bankeigenes Förderprogramm ATLAS (Accomplished Top Leaders Advancement Strategy – Aufstiegsstrategie für erfolgreiche Top-Führungskräfte), das einer ausgewählten Gruppe weiblicher Managing Directors seit 2009 maßgeschneiderte Entwicklungsangebote, verbunden mit der persönlichen Förderung durch eine hochrangige Führungskraft, bietet, hat in Großbritannien den Global Award der „Opportunity Now Excellence in Practice Awards 2012“ gewonnen.

Durch die in 2011 aufgelegten „Women on Boards“-Initiative konnten wir zehn zusätzliche Frauen für die Aufsichtsräte unserer Tochtergesellschaften gewinnen. Der Frauenanteil dort hat sich somit um 56 % erhöht. Bei unseren regionalen Beiräten konnten wir einen Anstieg des Frauenanteils um 1,5 % verzeichnen.

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2012 betrug das Grundkapital der Deutschen Bank AG 2.379.519.078,40 €, eingeteilt in 929.499.640 Stammaktien ohne Nennwert. Die Aktien sind voll eingezahlt und in Form von Namensaktien begeben. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Soweit die Bank Eigene Aktien in ihrem Bestand hielt, konnten daraus gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden. Sonstige Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies uns und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3%. Uns sind hiernach keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Deutschen Bank halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutschen Bank (§ 6) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein oder zwei Vor-

standsmitglieder zu Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. In dringenden Fällen hat das Amtsgericht Frankfurt am Main auf Antrag eines Beteiligten ein fehlendes Vorstandsmitglied zu bestellen (§ 85 AktG).

Nach dem Kreditwesengesetz muss der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank vor der Bestellung von Vorstandsmitgliedern nachgewiesen werden, dass diese in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Geschäften der Bank sowie Leitungserfahrung haben (§§ 24 Absatz 1 Nr. 1, 33 Absatz 2 KWG).

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Solche Gründe sind namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung – es sei denn, dass das Vertrauen aus offensichtlich unsachlichen Gründen entzogen worden ist.

Die BaFin kann einen Sonderbeauftragten bestellen und diesem die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse einzelner Mitglieder des Vorstands übertragen, wenn diese Mitglieder nicht zuverlässig sind oder nicht die erforderliche fachliche Eignung haben oder wenn das Kreditinstitut nicht mehr über die erforderliche Anzahl von Vorstandsmitgliedern verfügt. Wenn Mitglieder des Vorstands nicht zuverlässig sind oder nicht die erforderliche Sachkunde besitzen oder wenn ihnen wesentliche Verstöße gegen die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung verborgen geblieben sind oder sie festgestellte Verstöße nicht beseitigt haben, kann die BaFin dem Sonderbeauftragten die Aufgaben und Befugnisse des Vorstands insgesamt übertragen. In allen diesen Fällen ruhen die Aufgaben und Befugnisse des Vorstands oder der betroffenen Vorstandsmitglieder (§ 45c Absatz 1 bis 3 KWG).

Besteht Gefahr für die Erfüllung der Verpflichtungen eines Kreditinstituts gegenüber seinen Gläubigern oder der begründete Verdacht, dass eine wirksame Aufsicht über das Kreditinstitut nicht möglich ist, kann die BaFin zur Abwendung dieser Gefahr einstweilige Maßnahmen treffen. Sie kann dabei auch Mitgliedern des Vorstands die Ausübung ihrer Tätigkeit untersagen oder beschränken (§ 46 Absatz 1 KWG). In diesem Fall hat das Amtsgericht Frankfurt am Main auf Antrag der BaFin die erforderlichen Vorstandsmitglieder zu bestellen, wenn infolge der Untersagung der Vorstand nicht mehr über die für die Führung der Geschäfte erforderliche Anzahl von Mitgliedern verfügt (§ 46 Absatz 2 KWG).

Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutschen Bank dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 20 Absatz 3). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt (§ 20 Absatz 1). Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen, in einigen Fällen auch gegen Sacheinlagen, zu erhöhen. Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Deutsche Bank AG über ein genehmigtes Kapital von 1.152.000.000 €, das in Teilbeträgen bis zum 30. April 2016 gegeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

| Genehmigtes Kapital | Einlagen | Bezugsrechte | Befristet bis |
|---------------------|-------------------------|---|----------------|
| 230.400.000 € | Geldeinlagen | Ausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG möglich | 30. April 2016 |
| 230.400.000 € | Geld- oder Sacheinlagen | Ausschluss möglich, wenn die Kapitalerhöhung zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Sacheinlagen vorgenommen wird | 30. April 2016 |
| 691.200.000 € | Geldeinlagen | Ausschluss nicht möglich | 30. April 2016 |

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig Genussscheine, die mit Wandlungs- oder Optionsrechten verbunden sind, sowie Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Die Genussscheine, Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen können auch von mit der Deutsche Bank AG verbundenen Unternehmen ausgegeben werden. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital, bedingt durch die Ausübung dieser Wandlung- und/oder Optionsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten, erhöht.

| Bedingtes Kapital | Ausgabe der Wandlungs- und/oder Optionsrechte befristet bis |
|-------------------|---|
| € 230.400.000 | 30. April 2015 |
| € 230.400.000 | 30. April 2016 |
| € 230.400.000 | 30. April 2017 |

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 nach § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 30. November 2014 zum Zweck des Wertpapierhandels Eigene Aktien zu Preisen, die den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % über- beziehungsweise unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien am Ende keines Tages 5 % des Grundkapitals der Deutschen Bank AG übersteigen.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. November 2016 Eigene Aktien bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit den für Handelszwecke und aus anderen Gründen erworbenen Eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- beziehungsweise unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen Aktien sowie etwa aufgrund vorangehender Ermächtigungen nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworbener Aktien über die Börse durch Angebot an alle Aktionäre beziehungsweise gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu dem Zweck vorzunehmen, Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder andere dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft dienliche Vermögenswerte zu erwerben. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung solcher Eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft ausgegebenen Optionsrechte, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechten ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wand-

lungsrechts zustehen würde. Für diese Fälle und in diesem Umfang wurde das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde weiter unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ermächtigt, solche Eigenen Aktien als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter und Pensionäre der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben oder zur Bedienung von Optionsrechten beziehungsweise Erwerbsrechten oder Erwerbspflichten auf Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitarbeitern oder Organmitgliedern der Gesellschaft und verbundener Unternehmen eingeräumt wurden.

Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre solche Eigenen Aktien an Dritte gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Von dieser Ermächtigung darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn sichergestellt ist, dass die Zahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung 10 % des vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder indirekter Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, aufgrund dieser oder einer vorherigen Ermächtigung erworbene Aktien einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 ergänzend ermächtigt, den Aktienerwerb unter der beschlossenen Ermächtigung auch unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Gesellschaft kann danach auf physische Belieferung gerichtete Verkaufsoptionen an Dritte verkaufen und Kaufoptionen von Dritten kaufen, wenn durch die Optionsbedingungen sichergestellt ist, dass diese nur mit Aktien beliefert werden, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes erworben wurden. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Optionen müssen spätestens am 30. November 2016 enden.

Der bei Ausübung der Verkaufsoptionen beziehungsweise bei Fälligkeit des Terminkaufs zu zahlende Kaufpreis je Aktie darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Optionsgeschäfts nicht um mehr als 10 % überschreiten und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreiten, jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen beziehungsweise gezahlten Optionsprämie. Eine Ausübung der Kaufoptionen darf nur erfolgen, wenn der zu zahlende Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 % überschreitet und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreitet.

Für die Veräußerung und Einziehung von Aktien, die unter Einsatz von Derivaten erworben wurden, gelten die von der Hauptversammlung festgesetzten allgemeinen Regeln.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Mitglied des Vorstands im Rahmen eines Kontrollerwerbs ausscheidet, erhält es eine einmalige Vergütung ausgezahlt, die im nachfolgenden Vergütungsbericht näher dargestellt ist.

Sofern das Anstellungsverhältnis bestimmter Führungskräfte mit globaler oder strategisch bedeutender Verantwortung im Rahmen eines Kontrollerwerbs innerhalb einer definierten Frist beendet wird, ohne dass ein von den Führungskräften zu vertretender Grund vorliegt, oder diese Führungskräfte ihr Anstellungsverhältnis kündigen, weil das Unternehmen bestimmte Maßnahmen ergriffen hat, die zu einer Einschränkung der Verantwortlichkeiten führen, steht den Führungskräften eine Abfindungszahlung zu. Die Berechnung der Abfindung bemisst sich grundsätzlich nach dem 1,5- bis 2,5-Fachen der letzten Jahresgesamtvergütung (Grundgehalt und variable – bar und aktienbasierte – Vergütung) vor dem Kontrollerwerb. Dabei findet die Entwicklung der Gesamtvergütung in den drei Kalenderjahren vor dem Kontrollerwerb entsprechende Berücksichtigung.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge und die Höhe der Vergütung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Deutschen Bank AG. Er richtet sich nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9 HGB, des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 17 (DRS 17) „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“, nach der Instituts-Vergütungsverordnung sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Einleitung

In den vergangenen Jahren erläuterte der Vergütungsbericht die Grundzüge und die Höhe der Vergütung nur der Mitglieder des Vorstands der Deutschen Bank AG. Für das Geschäftsjahr 2012 wurden jedoch zusätzliche Informationen und Offenlegungen, die nach der deutschen Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten (Instituts-Vergütungsverordnung – im Folgenden: „InstitutsVergV“) vorgeschrieben sind, zur Erreichung einer höheren Transparenz in Bezug auf die Gesamtvergütung im Konzern in den Bericht aufgenommen.

Der Gesamtbericht umfasst nun die folgenden Abschnitte:

- Offenlegung und Zusammenfassung der konzernweiten Vergütung;
- Offenlegung und Bericht über die Vorstandsvergütung;
- Senior Management Group;
- Mitarbeiter, die der Instituts-Vergütungsverordnung unterliegen;
- Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats.

Offenlegung und Zusammenfassung der konzernweiten Vergütung

Im Jahr 2012 lag der Fokus unseres Engagements in erster Linie auf der Weiterentwicklung der Vergütungspraktiken und der Vergütungskultur. Nach allgemeiner Auffassung sollten bestimmte Aspekte der Vergütung innerhalb des Finanzdienstleistungssektors im Hinblick auf das aktuelle regulatorische und makroökonomische

Umfeld sowie die Auswirkungen der Finanzkrise des Jahres 2007 und die daraus gezogenen Lehren angepasst werden. Im Rahmen des Investorentages im September 2012 haben wir uns in dieser Hinsicht verpflichtet, konkrete und innovative Maßnahmen zu ergreifen, die wir seither angestoßen und in der Zwischenzeit zum Teil bereits umgesetzt haben. Erstmals haben wir auch erfahrene branchenfremde Führungspersönlichkeiten konsultiert, die uns mit ihrer Erfahrung und mit unabhängigem Blick bei der weiteren Verbesserung unserer Vergütungspraktiken unterstützen. Weitere Informationen über die unabhängige Vergütungskommission und ihren bisherigen Einfluss auf die Vergütungspraktiken sind in den nachfolgenden Abschnitten des Berichts enthalten.

Unsere Governance-Struktur zur Vergütung sowie die Vergütungsgrundsätze und -richtlinien wurden in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. Viele dieser Verbesserungen wurden im Zusammenhang mit der Einführung und Überwachung neuer spezifischer Vergütungsvorschriften vorgenommen. Wir haben jedoch im Jahr 2012 bewusst die Entscheidung getroffen, uns nicht auf die bestehenden Anforderungen zu beschränken, sondern über sie hinauszugehen mit dem Ziel, eine Vorreiterrolle für einen, wie wir hoffen, kulturellen Wandel in der Branche zu übernehmen. Diese Verbesserungen werden in dem folgenden Bericht erläutert.

In diesem Abschnitt werden in erster Linie unsere konzernweite Vergütungsphilosophie, -praxis und Vergütungs-Governance-Struktur behandelt sowie die Offenlegungspflichten des Konzerns gemäß § 7 der InstitutsVergV ausgeführt. Spezielle Informationen und Offenlegungen, die den Vorstand und bestimmte andere Mitarbeitergruppen betreffen, sind in den nachfolgenden Abschnitten enthalten.

Unabhängige Vergütungskommission („Vergütungskommission“)

Im September 2012 gaben wir unsere Absicht bekannt, ein unabhängiges Gremium einzuberufen, das sich aus hochangesehenen und außerordentlich erfahrenen Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik zusammensetzt. Erklärtes Ziel war es, eine objektive Einschätzung unserer bestehenden Vergütungsrichtlinien und -prozesse zu erhalten, festzustellen, wie diese im Vergleich zu den Besten in der Branche existierenden Praktiken zu bewerten sind, sowie Grundsätze und Mindeststandards für künftige Vergütungsstrukturen und -praktiken zu formulieren. Darüber hinaus haben wir uns darin unterstützen lassen, das richtige Maß bei Transparenz und Offenlegung im Hinblick auf die Vergütung zu definieren.

Im Oktober 2012 wurde die Zusammensetzung der Vergütungskommission bekannt gegeben:

| | |
|-------------------------------------|---|
| Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitzender) | – ehemaliger CEO der BASF |
| Michael Dobson | – CEO von Schroders |
| Morris W. Offit | – Chairman von Offit Capital und Independent Director von AIG |
| Dr. Michael Otto | – Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto Group |
| Dr. Theo Waigel | – ehemaliger Bundesfinanzminister |

Dem bis Ende 2012 verfolgten Arbeitsplan wird die Vergütungskommission auch im Jahr 2013 weiterhin folgen, um stringent ihre Ziele zu erreichen und abschließende Empfehlungen aussprechen zu können. Vorläufige Ergebnisse, vor allem in Bezug auf ein erhöhtes Maß an Transparenz und Offenlegung sowie die Empfehlung, den Fokus der Vergütungsstrukturen etwas stärker auf Mitarbeiter der obersten Führungsebene zu richten und wettbewerbsfähigere Quoten für aufgeschobene Vergütung anzustreben, sind in dem Vergütungsbericht dargestellt. Die vollständigen Empfehlungen der Vergütungskommission werden im Jahr 2013 finalisiert. Spezifische Bezugnahmen auf die Empfehlungen der Vergütungskommission sind – soweit relevant – in den folgenden Abschnitten enthalten.

Vergütungsphilosophie und -grundsätze

Die Deutsche Bank ist ein global agierendes Unternehmen, das in allen Regionen der Welt tätig ist. Im Hinblick auf die Vergütung leben und fördern wir nachdrücklich einen „One Bank“-Ansatz, um sicherzustellen, dass unsere Mitarbeiter weltweit denselben Grundsätzen, Richtlinien und Prozessen unterliegen. Hierdurch wird ein absolut transparenter, ausgewogener und gerechter Vergütungsansatz garantiert.

Die folgenden bereits im Jahr 2010 eingeführten wichtigsten Vergütungsgrundsätze gelten weltweit und bilden das Fundament unserer Vergütungspraktiken:

- Ausrichtung der Vergütung an den Aktionärsinteressen und der nachhaltigen konzernweiten Ertragskraft unter Berücksichtigung von Risiken und Eigenkapitalkosten;
- Erfüllung regulatorischer Anforderungen;
- Maximierung der Leistung der Mitarbeiter und des Unternehmens;
- Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente;
- Ausrichtung auf die verschiedenen Divisionen und Verantwortungsebenen;
- einfaches und transparentes Vergütungsdesign.

Die Prinzipien basieren auf und stehen voll im Einklang mit unseren im Folgenden genannten Werten, die unsere Arbeit untermauern und bestimmen:

- Leistung;
- Vertrauen;
- Teamwork;
- Innovation;
- Kundenfokus.

Volle Fokussierung und volles Engagement für unsere Kunden sind maßgebliche Voraussetzungen für den Erhalt und weiteren Ausbau unseres Erfolgs. Der Kunde muss im Mittelpunkt all unserer Aktivitäten stehen und alles, worauf wir hinarbeiten, muss sich an ihm orientieren. Im Hinblick auf das Jahr 2013 wird dieses wesentliche Ziel eine noch größere Rolle spielen und eines der Grundprinzipien sein, die sich in den neuen Performance-Standards wiederfinden. Unsere Leistung aus Leidenschaft wird durch eine engagierte Kundenorientierung bestimmt und durch exzellente Leistung und die Bildung langfristiger vertrauensvoller Beziehungen verstärkt.

Vor diesem Hintergrund sind wir davon überzeugt, dass definierte Vergütungsstandards dazu beitragen werden, eine unmittelbare Beziehung zwischen Leistungsanreizen und dem längerfristigen Unternehmenserfolg herzustellen. Vergütung sollte den Erfolg der Gesamtbank widerspiegeln, aber dabei gleichzeitig auch die Beiträge auf divisionaler und individueller Ebene reflektieren. Die Vermeidung übermäßiger Risikobereitschaft ist integraler Bestandteil unserer Vergütungspraxis und wird von einer Managementkultur begleitet und unterstützt, die von einem starken Risikomanagement, solidem Urteilsvermögen, stabilen Prozessen sowie effektiven Kontrollen getragen und geleitet wird.

Mithilfe fortlaufender Überprüfungsprozesse arbeiten wir ständig darauf hin, unsere Vergütungsrichtlinien und -praktiken sowie die Ausrichtung unserer Unternehmenskultur zu aktualisieren und zu verbessern. Unsere Vergütungspraxis wird durch die besonderen Anforderungen ihrer nationalen Aufsichtsbehörde, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), geprägt. Dabei ist insbesondere die im Jahr 2010 in Kraft getretene InstitutsVergV die für uns konzernweit maßgebliche Regulierungsvorgabe.

Darüber hinaus unterliegen wir in bestimmten Ländern spezifischen nationalen Vorschriften und arbeiten weiterhin proaktiv mit den Aufsichtsbehörden zusammen, um die Einhaltung dieser Vorschriften, soweit sie von der InstitutsVergV abweichen, sicherzustellen. Auch wenn eine weltweit einheitliche Vergütungsgesetzgebung in naher Zukunft unwahrscheinlich erscheint, werden wir weiterhin auf die Vorteile einer solchen Regelung zur

Schaffung gleicher Voraussetzungen für die gesamte Branche hinweisen. Eine starke, zweckmäßige und zielgerichtete Gesetzgebung ist wichtig, um die Einführung solider Regelungen für das Risikomanagement durch Unternehmen zu fördern.

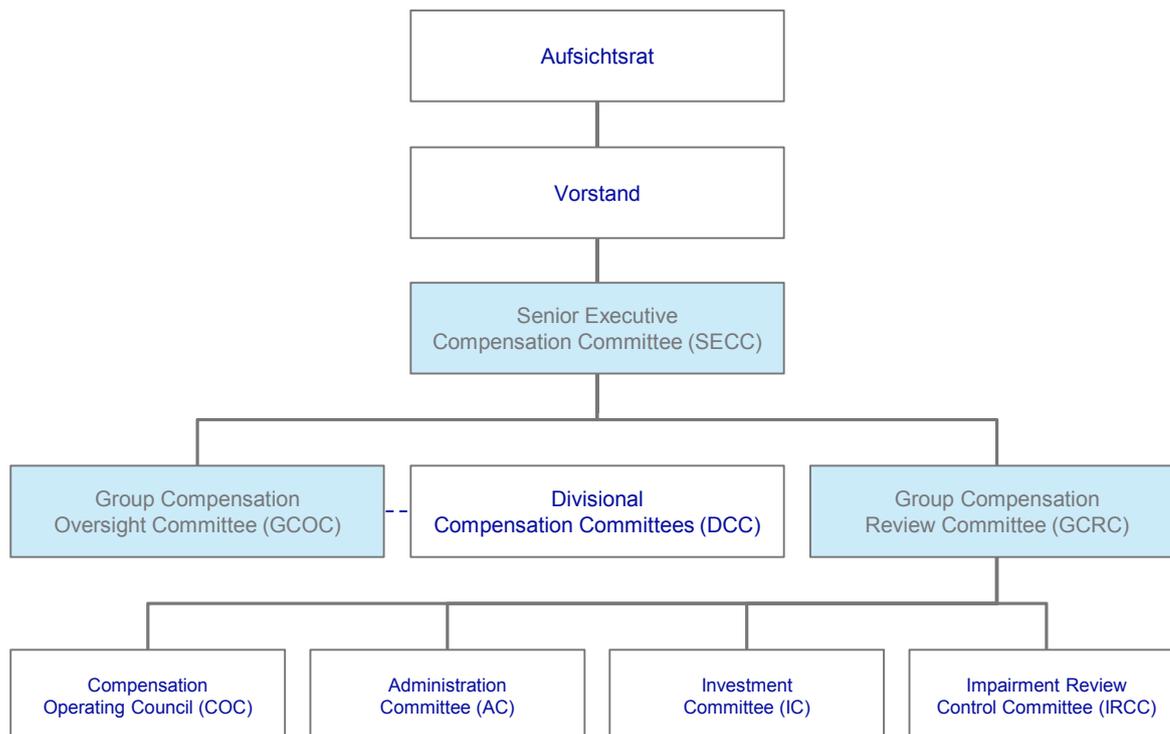
Governance-Struktur

Wir halten innerhalb der in Deutschland bestehenden zweistufigen Führungsstruktur eine globale Vergütungs-Governancestruktur vor, mit der alle Aspekte der Vergütung sowie die Einhaltung der globalen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen kontrolliert werden. Die Governancestruktur für den Vorstand wird allein durch den Aufsichtsrat bestimmt. Das Senior Executive Compensation Committee („SECC“) beaufsichtigt vergütungsbezogene Entscheidungen für alle übrigen Mitarbeiter des Konzerns. Das SECC wurde vom Vorstand speziell damit beauftragt:

- nachhaltige Vergütungsprinzipien zu entwickeln und Empfehlungen für die Vergütung und die Höhe von Bonus-Pools einschließlich deren Zuteilung an die Mitarbeiter abzugeben;
- adäquate Vergütungsprozesse und -kontrollen sicherzustellen.

Den gemeinsamen Vorsitz des SECC führen Stefan Krause (Chief Financial Officer) und Dr. Stephan Leithner (Chief Executive Officer Europa (ohne Deutschland und Großbritannien), Human Resources, Legal & Compliance, Government & Regulatory Affairs), beide Mitglieder des Vorstands; weitere Mitglieder des SECC sind Führungskräfte aus den Bereichen Risk, Finance und Human Resources. Um die Unabhängigkeit des SECC zu gewährleisten, sind keine Mitarbeiter, die einem unserer Geschäftsbereiche zugeordnet sind, Mitglied des SECC.

Globale Struktur zur Steuerung („Governance“) der Vergütung



Das SECC wird von zwei Untergremien unterstützt, die jeweils für bestimmte Aspekte unserer Governance-Anforderungen zuständig sind.

Das Group Compensation Oversight Committee (GCOC) überprüft die bereichsspezifischen Vergütungsrahmenwerke und stellt sicher, dass diese sowie die Vergütungspraktiken mit unseren Vergütungsgrundsätzen und internen Richtlinien sowie allen externen regulatorischen Anforderungen übereinstimmen. Dies umfasst auch die Berücksichtigung solider Messgrößen und Kennzahlen: hinsichtlich der finanziellen Performance des Konzerns und der jeweiligen Bereiche, die damit einhergehenden Risikoprofile auf Basis verschiedener Risikotypen (das heißt, operationelle und aufsichtsrechtliche Risiken sowie Markt-, Liquiditäts-, Reputations- und Kreditrisiken) sowie der Einhaltung von Compliance-Richtlinien.

Das GCOC hat im Laufe des Jahres 2012 mehrfach Verbesserungen der von ihm an die Divisional Compensation Committees gestellten Anforderungen vorgenommen. Hierzu gehört die Forderung zur Schaffung sub-divisionaler Vergütungsrahmenwerke, die sicherstellen sollen, dass Vergütungsentscheidungen zunehmend auf Grundlage spezieller Messgrößen und Informationen getroffen werden, die auf die jeweiligen Geschäftsbereiche zugeschnitten sind. Darüber hinaus wurden die Bestimmungen für die von Führungskräften zu erstellende schriftliche Dokumentation zur Begründung von Entscheidungen über die variable Vergütung erheblich verbessert.

Die Hauptaufgaben des Group Compensation Review Committee (GCRC) bestehen darin, ein effektives Rahmenwerk aus Vergütungskomponenten und -regelungen zu schaffen, neue Pläne zu genehmigen und bestehende Pläne anzupassen sowie unsere bestehenden und künftigen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vergütungsplänen, insbesondere bezüglich Aktien oder aktienbasierten Vergütungskomponenten, zu überprüfen.

Grundlegende Struktur und Komponenten der Vergütung

Wir pflegen eine für alle Mitarbeiter weltweit geltende Gesamtvergütungsphilosophie. Die Gesamtvergütung setzt sich aus einer fixen (Grundgehalt und, soweit zutreffend, sonstige Zulagen) und einer variablen Komponente zusammen. Die individuelle variable Vergütung wird grundsätzlich diskretionär und in Abhängigkeit von der Leistung des einzelnen Mitarbeiters, dem Ergebnis seines Geschäftsbereichs und dem Ergebnis des Konzerns gewährt.

Die variable Vergütung wird als Instrument eingesetzt, um Mitarbeitern adäquate Anreize und Belohnungen für sehr gute Leistungen zu bieten und darüber hinaus durch das Aufschieben von Vergütung sicherzustellen, dass ein Teil der Vergütung für Führungskräfte an deren individueller Leistung und das zukünftige Ergebnis des Konzerns gekoppelt ist. Der Konzern wendet zur Ermittlung des Anteils der aufgeschobenen variablen Vergütung eine konzernweit einheitliche Matrix an.

Vorläufig hat die Vergütungskommission empfohlen, sich auf das Aufschieben variabler Vergütung für die Führungskräfte zu konzentrieren und soweit möglich die aufgeschobene Vergütung insgesamt zu verringern, um so die Vergütungskosten für die kommenden Jahre zu reduzieren. Der Schwellenbetrag für die variable Vergütung wurde auf 100.000 € festgesetzt; ab diesem Betrag werden 50 % der variablen Vergütung in aufgeschobener Form gewährt. Der aufgeschobene Gesamtbetrag erhöhte sich mit dem Anstieg des Betrags der variablen Vergütung.

Im Rahmen der Fokussierung auf die Ausrichtung der Vergütung der Führungskräfte am zukünftigen Ergebnis des Konzerns werden die Teile der variablen Vergütung, die einen Betrag von 1 Mio € übersteigen, zu 100 % aufgeschoben gewährt. Infolgedessen und aufgrund der konzernweit einheitlichen Deferral Matrix wurden sofort fällige bare Bonuszahlungen auf maximal 300.000 € begrenzt.

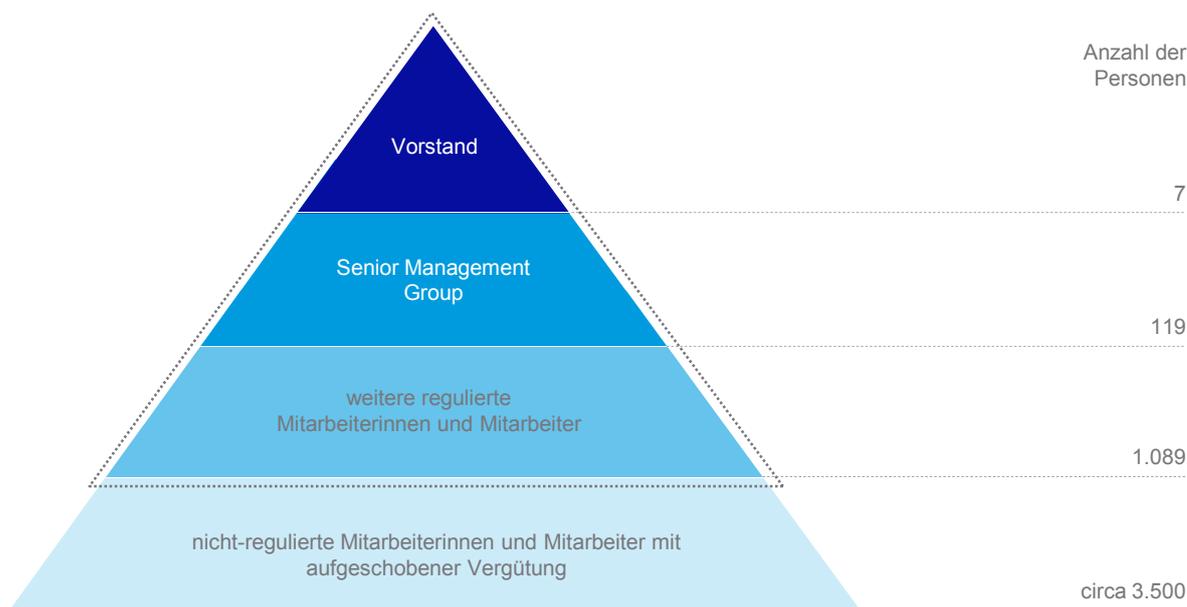
Mit dem Anstieg des Schwellenbetrags auf 100.000 € bei gleichzeitiger konzerneinheitlicher Begrenzung der baren Bonuszahlungen haben wir unser Ziel erreicht, uns auf die Führungskräfte zu konzentrieren. Während für die oberen Führungskräfte weiterhin die Begrenzung der baren Bonuszahlungen gilt und die Quoten für die aufgeschobene Vergütung im Vergleich zu den meisten Wettbewerbern innerhalb der Branche unverändert hoch sind, gelten für die übrigen Führungskräfte niedrigere Aufschubquoten als im Jahr 2011.

Nach Maßgabe der InstitutsVergV sind 50 % der nicht aufgeschobenen variablen Vergütung für regulierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form von Aktien zu gewähren und müssen einer Haltefrist unterliegen. Auf dieser Grundlage unterlag die variable Vergütung der regulierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer Höhe von 1 Mio € oder mehr einer tatsächlichen Aufschubquote von insgesamt mindestens 85 %, und die Obergrenze der baren Bonuszahlungen betrug 150.000 €. Die Höhe des Anteils der aufgeschobenen Vergütung liegt weit über den Vorgaben der Eigenkapitalrichtlinie III und der InstitutsVergV. Außerdem besteht derzeit keine Verpflichtung zur Einführung eines Höchstbetrages für die nicht aufgeschobene variable Vergütung. Beide Maßnahmen wurden von uns auf freiwilliger Basis eingeführt.

Strukturen und Vehikel der aufgeschobenen Vergütung

Obwohl wir eine konzernweite Vergütungsstrategie verfolgen, ist es dennoch wichtig, bestimmte Mitarbeitergruppen ermitteln zu können und soweit notwendig entsprechende Schritte zur Strukturierung bestimmter Vergütungsaspekte einzuleiten. Die nachfolgende Abbildung zeigt die vier Hauptkategorien der Mitarbeiter des Deutsche Bank-Konzerns, denen für 2012 aufgeschobene Vergütung gewährt wurde. Weitergehende Detailinformationen über den Vorstand, die Senior Management Group und weitere regulierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den folgenden Abschnitten dieses Berichts enthalten.

Gruppen von Mitarbeitern mit aufgeschobener variabler Vergütung



 Gesamtheit der Personen, die der Regulierung durch die InstitutsVergV unterliegen

Alle regulierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen für 2012 aufgeschobene variable Vergütung gewährt wurde, erhalten 50 % ihrer aufgeschobenen Vergütung in Form von aktienbasierten Awards (REA) und 50 % in Form einer Barvergütung (RIA).

Restricted Equity Awards

Der Teil der aufgeschobenen variablen Vergütung, der aktienbasiert vergeben wird, wird in Form von Anwartschaften für die zukünftige Lieferung von Aktien – sogenannten Restricted Equity Awards (REA) – gewährt. REA unterliegen dem Deutsche Bank Equity Plan, der Mitarbeitern das Recht gewährt, nach Ablauf einer festgelegten Zeit Deutsche Bank-Aktien zu erhalten. Der Wert der REA hängt daher über den vorgegebenen Unverfallbarkeitszeitraum und (soweit zutreffend) die Haltefrist hinweg von der Kursentwicklung der Deutschen Bank-Aktie und damit von einer nachhaltigen Wertentwicklung ab. Die Teilnehmer an dem Deutsche Bank Equity Plan besitzen überdies keinen Anspruch auf die Ausschüttung tatsächlicher Dividenden, solange die Aktien noch nicht an sie geliefert wurden.

Für die in der obigen Abbildung dargestellten Mitarbeitergruppen gelten unterschiedliche Unverfallbarkeitszeiträume und Verfallsregelungen. Für die Mitglieder des Vorstands und der Senior Management Group gilt eine neu eingeführte Regelung, nach der die Awards in einer Summe nach viereinhalb Jahren fällig werden, gefolgt von einer Haltefrist von sechs Monaten (während der die Aktien nicht verkauft werden dürfen). Für alle weiteren regulierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tritt die Unverfallbarkeit für die einzelnen REA-Tranchen proratarisch nach drei Jahren ein, gefolgt von einer anschließenden Haltefrist von sechs Monaten für jede Tranche. Bei den übrigen Mitarbeitern mit aufgeschobenen Vergütungsbestandteilen tritt die Unverfallbarkeit proratarisch nach drei Jahren ein. Da der Award während des Unverfallbarkeitszeitraums nicht zum Bezug von Dividendenzahlungen berechtigt, wird allen Mitarbeitern (mit Ausnahme des Vorstands und der Senior Management Group) ein Aufschlag in Höhe von 5 % gewährt. Mitarbeiter des Vorstands und der Senior Management Group erhalten ein Dividendenäquivalent auf Basis der gezahlten Dividende und des Aktienwerts zum Dividendenstichtag.

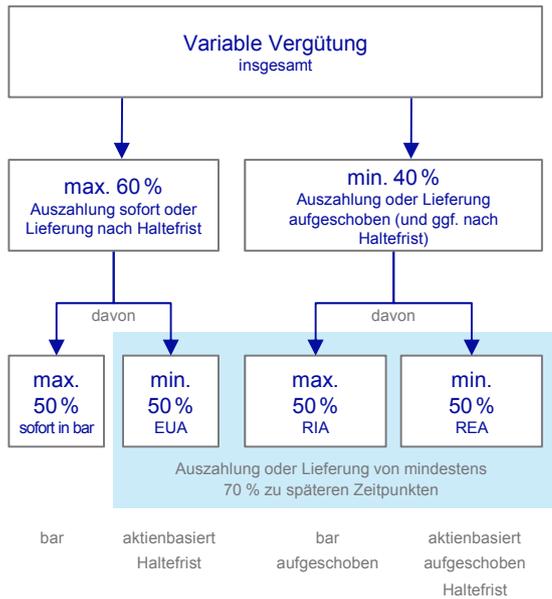
Restricted Incentive Awards

Der nicht aktienbasierte Teil der aufgeschobenen variablen Vergütung wird als aufgeschobene Barvergütung (Restricted Incentive Award, „RIA“) gewährt. Die Gewährung der RIA erfolgt auf Basis des Deutsche Bank Restricted Incentive Plan. Der als RIA gewährte Teil wird über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren aufgeschoben. In diesem Zeitraum gelten besondere Verfallsregelungen. Da der Award nicht zum Bezug von Zinszahlungen berechtigt, erhalten alle Begünstigten einen Aufschlag von 2 %.

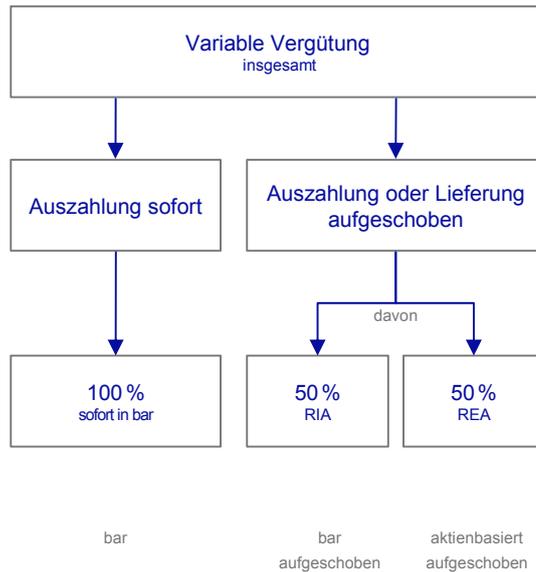
Equity Upfront Awards

Genau wie die REA unterliegen die Equity Upfront Awards (EUA) den Bestimmungen des Deutsche Bank Equity Plan und werden im Einklang mit diesem gewährt. Entsprechend handelt es sich bei den EUA um eine Anwartschaft auf die zukünftige Lieferung von Aktien. Der Wert des EUA hängt über den gesamten Zeitraum der vorgegebenen Haltefrist von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie und damit von einer nachhaltigen Wertentwicklung ab. Die Teilnehmer an dem Deutsche Bank Equity Plan besitzen überdies keinen Anspruch auf die Ausschüttung tatsächlicher Dividenden, solange die Aktien noch nicht an sie geliefert wurden. Nach Maßgabe der InstitutsVergV werden 50 % der verbleibenden nicht aufgeschobenen variablen Vergütung (nach Berechnung des Prozentsatzes der in aufgeschobener Form gewährten Vergütung) für regulierte Mitarbeiter in Form eines EUA gewährt und unterliegen einer Haltefrist von sechs Monaten (bei Vorstandsmitgliedern drei Jahre). Während der Haltefrist wird ein Dividendenäquivalent auf Basis der gezahlten Dividende und des Aktienwerts zum Dividendenstichtag gewährt.

Vergütungsstruktur der gemäß InstitutsVergV regulierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Vergütungsstruktur für nicht-regulierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit aufgeschobener Vergütung



EUA = Equity Upfront Awards
RIA = Restricted Incentive Awards
REA = Restricted Equity Awards

Eine konsolidierte Zusammenfassung der für die einzelnen Vergütungskomponenten geltenden Unverfallbarkeitszeiträume für die unterschiedlichen ermittelten Mitarbeitergruppen ist in der folgenden Übersicht dargestellt. Weitergehende Detailinformationen sind in den speziellen Abschnitten über die Vergütung für den Vorstand, die regulierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Senior Management Group enthalten.

Unverfallbarkeitsfristen der verschiedenen Komponenten variabler Vergütung nach Zielgruppe

| | Vergabegahr | 1. Folgejahr | 2. Folgejahr | 3. Folgejahr | 4. Folgejahr | 5. Folgejahr |
|--|---------------------|-----------------|-----------------|-----------------|--------------|--------------|
| Sofortige Auszahlung in bar | 100% 100% 100% 100% | | | | | |
| Equity Upfront Awards (Anmerkung 1) | 100% 100% 100% | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | | 25% 33% 33% 33% | 25% 33% 33% 33% | 25% 33% 33% 33% | 25% | |
| Restricted Equity Awards (Anmerkung 2) | | 33% 33% | 33% 33% | 33% 33% | | 100% 100% |

- Vorstand
- Senior Management Group
- Weitere regulierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Nicht-regulierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit aufgeschobener Vergütung

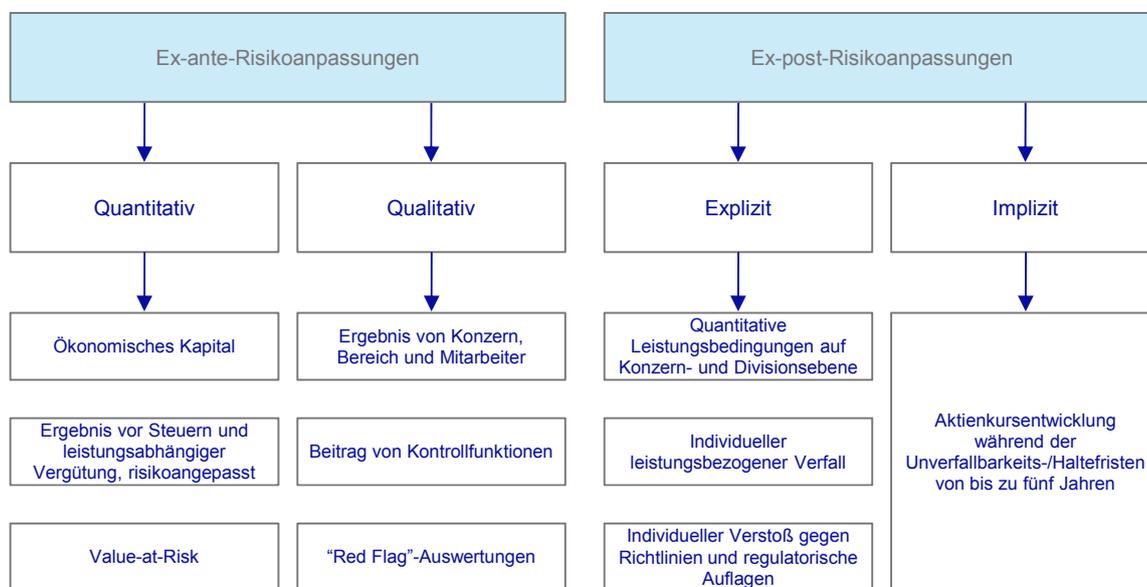
Anmerkung 1: Die Equity Upfront Awards unterliegen einer zusätzlichen sechsmonatigen Haltefrist (mit Ausnahme der Vorstandsmitglieder, für die eine dreijährige Haltefrist gilt). Nach Ablauf dieser Frist werden die Aktien freigegeben.

Anmerkung 2: Die Lieferung der vollen Anzahl der an die Mitglieder des Vorstands und des Senior Management gewährten Restricted Equity Awards erfolgt nach fünf Jahren. Dieser Zeitraum setzt sich aus einem vereinhalfjährigen Unverfallbarkeitszeitraum und einer sechsmonatigen Haltefrist zusammen. Für die weiteren regulierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt nach Eintritt der Unverfallbarkeit der einzelnen Tranchen eine sechsmonatige Haltefrist, nach der die Aktien freigegeben werden.

Vergütung und Risiko-Management

Uns ist in vollem Umfang bewusst, wie wichtig die Anwendung adäquater Methoden der Risikoanpassung auf Pools für die variable Vergütung ist.

Maßnahmen zur Anpassung an das Risikoprofil



Ex-ante-Methode der Risikoanpassung

Zur Erreichung der Anwendung adäquater Methoden der ex-ante Risikoanpassung verwenden wir ein innerhalb der Risiko-Management-Funktion entwickeltes Modell zur Berechnung des Ökonomischen Kapitals, das der Bank als zentrale Messgröße zur Kalkulierung des potenziellen zukünftigen Risikos, dem wir möglicherweise ausgesetzt sind, dient.

Das Modell misst die Höhe des Eigenkapitals, das benötigt würde, um sehr schwerwiegende unerwartete Verluste aus dem Portfolio des Konzerns aufzufangen. „Sehr schwerwiegend“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass das berechnete Ökonomische Kapital mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,98 % die innerhalb eines Jahres aggregierten unerwarteten Verluste abdeckt.

Die ex-ante-Risikoanpassung wird zunächst auf Konzernebene vorgenommen und ist darauf ausgerichtet, das Risiko, dem der Konzern zum Zeitpunkt der Zuteilung der variablen Vergütung ausgesetzt ist, darzustellen. Die Risiken werden vor der Verteilung der divisionalen Gesamtgröße für die variable Vergütung durch Einbeziehung der risikoadjustierten Gewinn- und Verlustrechnungen berücksichtigt. Mit wachsendem Risikoprofil des Unternehmens erhöht sich auch die Belastung für das Ökonomische Kapital, wodurch die ökonomische Profitabilität des Konzerns insgesamt sinkt und mit ihr die gewährte variable Vergütung. Nach Anpassung des Ergebnisses vor Steuern und leistungsabhängiger Vergütung für das Ökonomische Kapital auf Konzernebene teilen wir die divisionale Gesamtgröße für die variable Vergütung von einem angepassten, niedrigeren Aus-

gangspunkt aus zu. Daher spiegeln sich auf Konzernebene vorgenommene Anpassungen in den Zuteilungen auf allen Ebenen des Konzerns wider.

Grundsätzlich erfassen wir die wesentlichen Risiken aus den vier primären Risikoarten unseres ökonomischen Kapitalrahmenwerks (Kredit-, Markt-, operationelles Risiko und allgemeines Geschäftsrisiko). Sonstige Risiken werden unter der entsprechenden übergreifenden Risikoart abgebildet. Spezielle Beispiele für Risiken, die innerhalb der einzelnen Risikounterarten erfasst werden, sind:

Kreditrisiko

- Geschäftspartner-Risiko, Länderrisiko, Abwicklungsrisiko

Marktrisiko

- gehandeltes Ausfallrisiko, Marktrisiko aus Handelsaktivitäten und Nichthandelsaktivitäten

Operationelles Risiko

- rechtliches Risiko, IT-Risiko, Mitarbeiterisiko, Risiko für die Geschäftskontinuität, Lieferantenrisiko, Transaktionsabwicklungsrisiko, Finanzberichterstattungs-/Buchführungsrisiko, Treuhanddienstleistungsrisiko, Immobilienrisiko, Sicherheitsrisiko

Geschäftsrisiko

- strategisches und steuerliches Risiko

Ex-post-Methode der Risikoanpassung

Einbehaltsregelungen („Clawback“), nach denen wir berechtigt sind, zuvor gewährte Vergütungskomponenten verfallen zu lassen, sind ein maßgeblicher Aspekt unseres Governanceprozesses und stellen einen Mechanismus dar, durch den sichergestellt wird, dass ein wesentlicher Teil der variablen Vergütung für Führungskräfte von der zukünftigen Leistung und dem zukünftigen Verhalten dieser Mitarbeiter abhängt. Wir verwenden die Einbehaltsregelungen bereits seit mehreren Jahren und haben nun erneut die Bandbreite der Maßnahmen im Hinblick auf für das Jahr 2012 gewährte aufgeschobene variable Vergütung erweitert.

Die nachfolgenden Einbehaltsregelungen wurden auf die für das Jahr 2012 gewährte aufgeschobene variable Vergütung angewandt. Die daran anschließende Tabelle zeigt, welche Vorschriften für die jeweilige Mitarbeitergruppe gelten. Weitere wichtige Informationen über die Anwendung der Einbehalte befinden sich in den Abschnitten über den Vorstand, die regulierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Senior Management Group.

— Konzern-Einbehalt

Dieser Einbehalt legt das positive Ergebnis vor Steuern als Leistungsbedingung für den Eintritt der 100 %igen Unverfallbarkeit der für 2012 gewährten REA und RIA zugrunde. Die Leistungsbedingung ist nur erfüllt, wenn das Konzernergebnis vor Steuern nicht negativ ist. Ist das Konzernergebnis vor Steuern während des Unverfallbarkeitszeitraums in einem Jahr negativ, ist die Leistungsbedingung nicht erfüllt, und die anstehende REA- beziehungsweise RIA-Tranche verfällt zu 100 %. Für Mitglieder des Vorstands und der Senior Management Group gilt die einmalige Fälligkeit nach fünf Jahren für REA; falls in einem Jahr während der Unverfallbarkeitsfrist das Konzernergebnis vor Steuern negativ ist, verfallen 20 % des Awards für dieses Jahr.

— Divisionaler Einbehalt

Dieser Einbehalt legt ein positives divisionales Ergebnis vor Steuern als Leistungsbedingung für den Eintritt der 100 %igen Unverfallbarkeit der für 2012 gewährten REA beziehungsweise RIA zugrunde. Die Leistungsbedingung ist im Hinblick auf den einzelnen Mitarbeiter nur erfüllt, wenn das jeweilige divisionale Ergebnis vor Steuern nicht negativ ist. Ist das divisionale Ergebnis vor Steuern während des Unverfallbarkeitszeitraums in einem Jahr negativ, ist die Leistungsbedingung nicht erfüllt, und die anstehenden REA- beziehungsweise RIA-Tranchen verfallen für alle Mitarbeiter in dem jeweiligen Bereich zu 100 %.

Für Mitglieder der Senior Management Group gilt die einmalige Fälligkeit nach fünf Jahren für REA; falls in einem Jahr während der Unverfallbarkeitsfrist das divisionale Ergebnis vor Steuern negativ ist, verfallen 20 % des Awards für dieses Jahr. Der divisionale Einbehalt gilt nicht für Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter im Regional Management oder in Infrastrukturfunktionen.

— Einbehalt wegen Wegfall der Leistungsgrundlage

Dieser Einbehalt setzt die RIA und REA eines Mitarbeiters einem zukünftigen Verfallsrisiko aus und erlaubt uns festzulegen, ob Anpassungen auf der Grundlage tatsächlicher Ergebnisse notwendig sein könnten. Bis zu 100 % der noch nicht unverfallbar gewordenen Awards eines Mitarbeiters können einbehalten werden, wenn wir feststellen, dass die ursprünglich gewährten Awards nicht angemessen waren, weil eine Leistungskennzahl sich nachträglich als substanziell falsch herausstellt oder ein Geschäft, Handelsgeschäft beziehungsweise eine Transaktion, die dem Mitarbeiter zugerechnet werden kann, sich wesentlich nachteilig auf eine DB-Gesellschaft, einen Unternehmensbereich oder den Deutsche Bank-Konzern auswirkt. 2012 ist das erste Jahr, in dem der Einbehalt auf REA angewandt wurde; dies stellt eine wichtige Verbesserung der Governance dar.

— Einbehalt wegen Verstoßes gegen regulatorische Auflagen oder interne Richtlinien

Alle unsere langfristigen Vergütungspläne sehen die Möglichkeit des verhaltensabhängigen Einhalts vor. Dieser beinhaltet Regelungen bezüglich des Verfalls der gesamten noch nicht unverfallbar gewordenen und nicht gezahlten Vergütungen für den Fall der Kündigung eines Mitarbeiters wegen Fehlverhaltens wie Untreue, Betrug, Täuschung oder Vertrauensbruch. Awards können wegen des Verstoßes gegen interne Richtlinien oder Verfahren respektive gegen geltende Gesetze oder Vorschriften, die nicht von uns erlassen wurden, einbehalten werden. Darüber hinaus können einzelne Tranchen von Awards verfallen, wenn ein Verstoß gegen eine interne Richtlinie festgestellt wird, jedoch keine Kündigung aus wichtigem Grund als disziplinarische Maßnahme ausgesprochen werden kann.

Anwendung von Einhaltsregelungen auf verschiedene Mitarbeitergruppen

| | Konzern-Einbehalt | Divisionaler Einbehalt | Einbehalt wegen Wegfall der Leistungsgrundlage | Einbehalt wegen eines Verstoßes gegen regulatorische Auflagen oder interne Richtlinien |
|--|-------------------|------------------------|--|--|
| Vorstand | ✓ | | ✓ | ✓ |
| Senior Management Group | ✓ | ✓ ¹ | ✓ | ✓ |
| Weitere regulierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | ✓ | ✓ ¹ | ✓ | ✓ |
| Nicht-regulierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit aufgeschobener Vergütung | | | ✓ | ✓ |

¹ Gilt nur für Mitarbeiter, die in Front Office-Bereichen tätig sind.

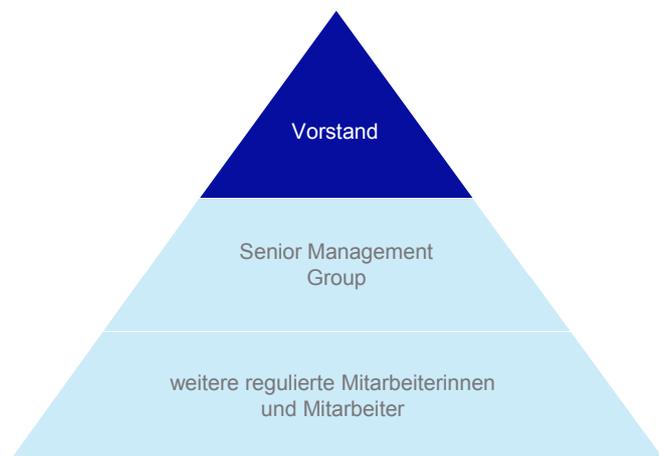
Neben diesen spezifischen Einhalten erlauben einige der in den Planbedingungen enthaltenen Bestimmungen den Verfall aufgeschobener Awards für alle Mitarbeiter. Zu diesen Fällen gehören unter anderem:

- freiwillige Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- Kündigung aus wichtigem Grund
- Abwerben von Kunden, Auftraggebern oder Mitarbeitern des Deutsche Bank-Konzerns
- Offenlegung oder Nutzung geheimer Informationen
- Erbringen von Dienstleistungen für andere Finanzdienstleistungsunternehmen nach Eintritt in den Ruhestand, der Beendigung der beruflichen Laufbahn („Career Retirement“) oder dem Ausscheiden mit dem Ziel der Aufnahme einer Tätigkeit im öffentlichen Dienst oder einer gemeinnützigen Einrichtung.

Risikoabsicherung

Allen Mitarbeitern mit aufgeschobenen Vergütungskomponenten ist es nicht gestattet, die Risikoorientierung der Vergütung durch Absicherungs- oder sonstige Gegenmaßnahmen einzuschränken oder aufzuheben. Ein solches Vorgehen gilt als Verstoß gegen Richtlinien und wird zum vollständigen Verfall dieser Vergütungskomponenten führen.

Offenlegung und Bericht über die Vorstandsvergütung



Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands

Auf der Hauptversammlung im Mai 2012 wurde das Vergütungssystem vorgestellt und auf Basis des seinerzeitigen Vergütungsberichts mit einer Mehrheit von 94 % gebilligt. Dennoch hat der Aufsichtsrat die Vergütungskommission gebeten, im Rahmen ihres Mandats auch das derzeitige Vergütungssystem zu überprüfen.

Zuständigkeit

Für die Festsetzung der individuellen Bezüge der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Unterstützt wird er hierbei durch seinen Präsidialausschuss. Dieser berät den Aufsichtsrat in allen Fragen, die im Zusammenhang mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder stehen. Zudem bereitet er sämtliche Beschlussfassungen vor, die das Vergütungssystem sowie die Festlegung der individuellen Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder betreffen.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats besteht aus insgesamt vier Mitgliedern. Zwei davon sind Vertreter der Arbeitnehmer der Bank. Der Präsidialausschuss hat im Jahr 2012, sowie auch schon Anfang 2013, regelmäßig Sitzungen abgehalten. Dabei hat er zuletzt auch die Entscheidung zur Bemessung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 vorbereitet.

Grundsätze

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands berücksichtigt zunächst die gesetzlichen und regulatorischen Erfordernisse. Aufgrund weltweit unterschiedlicher Vorgaben sind zahlreiche Aspekte zu beachten. Die Anforderungen an das Vergütungssystem sind zunehmend umfangreich und komplex.

Bei der Ausgestaltung des Vergütungssystems, der Festlegung der Vergütung sowie der Gestaltung der Auszahlung steht im Vordergrund, die Interessen der Vorstandsmitglieder eng mit den Interessen der Aktionäre zu verknüpfen. Dies geschieht zum einen über die Zugrundelegung bestimmter Kennziffern, die einen Bezug zur Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie haben, und zum anderen über die Gewährung aktienbasierter Vergütungselemente. Die aktienbasierten Vergütungselemente sind unmittelbar an die Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie gebunden und werden erst über einen Zeitraum von mehreren Jahren zur Auszahlung fällig.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Bank im Marktvergleich zu anderen Unternehmen stellt ein weiteres bedeutendes Kriterium für die Strukturierung und Festlegung der Vergütung dar.

Das Vergütungssystem ist darüber hinaus leistungs- und erfolgsorientiert aufgebaut, wobei Langfristorientierung, Angemessenheit und Nachhaltigkeit Kriterien von besonderer Bedeutung sind. Die Mitglieder des Vorstands werden durch die Ausgestaltung des Vergütungssystems motiviert, unverhältnismäßige Risiken zu vermeiden, die in den Strategien der Bank niedergelegten Ziele zu erreichen und dauerhaft eine positive Unternehmensentwicklung voranzutreiben.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird anhand mehrerer Kriterien festgelegt. Dazu zählen zunächst der Gesamterfolg der Deutschen Bank sowie die relative Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie gegenüber ausgewählten Vergleichsinstituten. Daneben berücksichtigt der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Ermessensentscheidung in angemessener Weise insbesondere Risikoaspekte, Erfolgsbeiträge der jeweiligen Organisationseinheit sowie individuelle Erfolgsbeiträge der Vorstandsmitglieder, die anhand finanzieller und nicht-finanzieller Parameter bemessen werden. Indem die Vorgehensweise über eine rein formelbasierte Betrachtung hinausgeht, entspricht sie auch regulatorischen Anforderungen. Die Komponenten der variablen Vergütung werden vorwiegend auf Basis mehrjähriger Bemessungsgrundlagen festgesetzt, damit nicht nur der Geschäftserfolg eines einzelnen Jahres abgebildet wird.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder im Hinblick auf die Marktentwicklung und sich ändernde gesetzliche und regulatorische Anforderungen. Sollte er dabei eine Änderung für erforderlich erachten, wird eine entsprechende Anpassung vorgenommen. Der Aufsichtsrat greift im Rahmen dieser regelmäßigen Prüfung, ebenso wie bei der Festlegung der variablen Vergütung, auch auf die Expertise externer unabhängiger Vergütungs- und erforderlichenfalls Rechtsberater zurück.

Vergütungsstruktur

Die vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungsstruktur ist für die einzelnen Vorstandsmitglieder in deren Anstellungsverträgen geregelt. Die Vergütung unterteilt sich in erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Komponenten.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Die erfolgsunabhängigen Komponenten bestehen in erster Linie aus dem Grundgehalt. Dieses wird in zwölf gleichen monatlichen Raten ausgezahlt. Im Geschäftsjahr 2012 blieben die Grundgehälter der ordentlichen Vorstandsmitglieder gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die letzte Anpassung der Grundgehälter der zwei Co-Vorstandsvorsitzenden erfolgte mit Wirkung zum 1. Juni 2012. Die Jahresbeträge lauten wie folgt:

| in € | Januar – Mai | Juni – Dezember |
|---|--------------|-----------------|
| Grundgehalt | | |
| Vorsitzender ¹ /Co-Vorsitzende | 1.650.000 | 2.300.000 |
| Ordentliche Vorstandsmitglieder | 1.150.000 | 1.150.000 |

¹ Bezieht sich auf Herrn Dr. Ackermann bis Mai 2012.

Die sonstigen Leistungen zählen ebenfalls zu den erfolgsunabhängigen Komponenten. Sie umfassen den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie Firmenwagen und Fahrer, Versicherungsprämien, geschäftsbezogenen Repräsentationsaufwendungen und Sicherheitsmaßnahmen einschließlich der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern sowie steuerpflichtigen Aufwandsersatzungen.

Erfolgsabhängige Komponenten (variable Vergütung)

Die variable Vergütung wird erfolgsabhängig gewährt. Sie besteht grundsätzlich aus zwei Komponenten, einem Bonus und einem Long-Term Performance Award. Mit Wirkung vom 1. Juni 2012 und im Zusammenhang mit der Ernennung von Herrn Jain zum Co-Vorsitzenden des Vorstands ist sein Anspruch auf den Erhalt der Vergütungskomponente „Division Incentive“, die sich auf seine Verantwortung für den Unternehmensbereich CB&S bezog, entfallen.

Bonus

Der Gesamtbonus wird auf Basis von zwei Komponenten (Bonuskomponente 1 und 2) ermittelt. Deren Höhe ist jeweils von der Entwicklung der Eigenkapitalrendite (auf Basis des Ergebnisses vor Steuern) abhängig, die ein bedeutender Einflussfaktor für die Aktienperformance ist. Die erste Komponente des Bonus bestimmt sich aus dem Vergleich der geplanten zur tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite. Der zweiten Komponente des Bonus liegt die absolut erreichte Eigenkapitalrendite zugrunde. Für beide Komponenten wird jeweils ein Zweijahreszeitraum betrachtet: das Jahr, für das der Bonus festgelegt wird, sowie das jeweilige Vorjahr. So ist sichergestellt, dass nicht nur eine kurzfristige Entwicklung der Eigenkapitalrendite berücksichtigt wird.

Der zu gewährende Gesamtbonus berechnet sich auf Basis einer Gesamt-Zielgröße. Im Rahmen der Neuzusammensetzung des Vorstands, die am 1. Juni 2012 wirksam wurde, wurden die Gesamt-Zielgrößen verändert. Die für das Jahr 2012 geltenden individuellen jährlichen Gesamt-Zielgrößen für ein ordentliches Vorstandsmitglied sowie den Vorstandsvorsitzenden beziehungsweise die Co-Vorstandsvorsitzenden lauten wie folgt:

| in € | Januar – Mai | Juni – Dezember |
|---------------------------------|--------------|-----------------|
| Bonus-Zielgröße (insgesamt) | | |
| Vorsitzender/Co-Vorsitzende | 4.000.000 | 2.300.000 |
| Ordentliche Vorstandsmitglieder | 1.150.000 | 1.150.000 |

Die Gesamt-Zielgröße verteilt sich hälftig auf die beiden vorgenannten Komponenten (Zielgröße 1 und 2). Die Zielgrößen 1 und 2 werden jeweils mit einem jährlich zu berechnenden Faktor (Faktor 1 und 2) multipliziert und ergeben damit die Bonuskomponenten 1 und 2.

Die rechnerische Ermittlung des Gesamtbonus stellt sich wie folgt dar:

| | | | | |
|--------------------|----------|--------------------------|----------|--------------------------|
| Gesamtbonus | = | Bonuskomponente 1 | + | Bonuskomponente 2 |
| | | Zielgröße 1 x Faktor 1 | | Zielgröße 2 x Faktor 2 |

Die Höhe des Faktors 1, der für die Errechnung der Bonuskomponente 1 maßgeblich ist, bestimmt sich nach der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite eines Jahres im Verhältnis zum Planwert, der für dasselbe Jahr festgelegt wurde. Ergebnis dieses Verhältnisses ist der Erreichungsgrad, der wie oben beschrieben für zwei aufeinanderfolgende Jahre errechnet wird. Sofern die tatsächlich erreichte Eigenkapitalrendite für ein Jahr negativ ist, wird der Erreichungsgrad auf Null gesetzt. Der Faktor 1 entspricht dem Durchschnitt des für beide Jahre errechneten Erreichungsgrads. Der Erreichungsgrad muss im Durchschnitt der beiden betrachteten Jahre mindestens 50 % betragen. Unterschreitet er diesen Mindestwert, so beträgt der Faktor Null, und es wird keine Bonuskomponente 1 gewährt. Mit der Höhe des Faktors 1 bewegt sich die Bonuskomponente 1 – ausgehend von der Zielgröße – entsprechend proportional nach oben oder unten. Nach oben existiert eine Begrenzung, die bei 150 % der Zielgröße liegt.

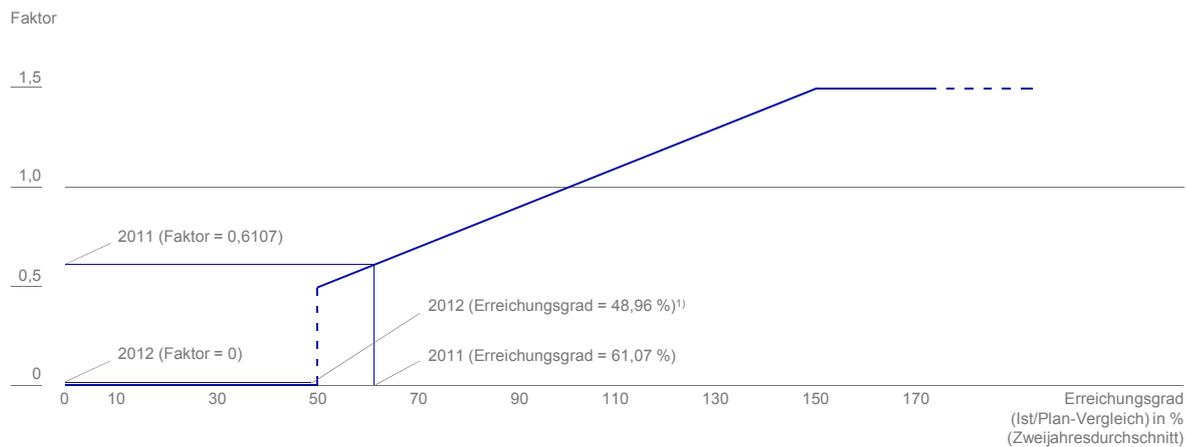
Der Faktor 2 bestimmt sich nach der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite über den Zeitraum von zwei Jahren. Ausgangsgröße ist eine jährliche Eigenkapitalrendite von 18 %. Wird dieser Wert erreicht, wird er mit einem Multiplikator von 1,0 verknüpft. Für jeden Prozentpunkt einer Abweichung nach oben oder nach unten erhöht beziehungsweise verringert sich der Multiplikator schrittweise um 0,05; dabei werden auch Zwischenwerte errechnet. Der Multiplikator kann maximal 1,5 betragen; dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 28 % oder mehr. Sinkt die Eigenkapitalrendite hingegen unter eine Mindestgrenze von 4 %, beträgt der Multiplikator Null. Zur Festlegung des Faktors 2 wird der Durchschnitt aus den Multiplikatoren der beiden Betrachtungsjahre gebildet und muss mindestens 0,5 betragen.

Die Addition der beiden Bonuskomponenten führt zu einem Gesamtbonus. Betragen beispielsweise die Faktoren der beiden Bonuskomponenten jeweils 1,0, entspricht der Gesamtbonus der jeweiligen Gesamt-Zielgröße. Der rechnerisch ermittelte Gesamtbonus ist nach oben auf das 1,5-Fache der Gesamt-Zielgröße begrenzt. Bei gleichzeitigem Unterschreiten der für beide Bonuskomponenten definierten Untergrenzen wie oben beschrieben entfällt die Zahlung eines Bonus vollständig.

Der Aufsichtsrat nimmt ergänzend eine Bewertung vor, durch die der rechnerisch ermittelte Gesamtbonusbetrag erhöht oder verringert werden kann. Ziel ist dabei insbesondere, weitere qualitative und quantitative Faktoren wie zum Beispiel Umsatzbeiträge, individuelle Erfolgsbeiträge oder risikobezogene Faktoren vor dem Hintergrund der regulatorischen Erfordernisse angemessen zu berücksichtigen. Bis 31. Mai 2012 war das ausübende Ermessen auf eine Erhöhung oder Verringerung des Gesamtbonusbetrages für alle Vorstandsmitglieder um bis zu 50 % begrenzt. Mit Wirkung zum 1. Juni 2012 hat der Aufsichtsrat die Ermessensregelungen so umgestaltet, dass die Ermessensausübung zu einer Erhöhung oder Verringerung des rechnerisch ermittelten Gesamtbonusbetrages um bis zu 50 % für ein ordentliches Vorstandsmitglied und eine Erhöhung um bis zu 150 % beziehungsweise eine Verringerung um bis zu 100 % für einen Co-Vorstandsvorsitzenden führen kann. Somit kann der Gesamtbonus unter günstigsten Bedingungen mit Wirkung ab 1. Juni 2012 für ein ordentliches Vorstandsmitglied maximal das 2,25-Fache und für einen Co-Vorstandsvorsitzenden das 3,75-Fache der Gesamt-Zielgröße betragen.

Das folgende Schaubild zeigt die Höhe des Faktors 1 in Abhängigkeit von dem nach der soeben beschriebenen Methode errechneten Erreichungsgrad und dem jeweiligen Erreichungsgrad in den Jahren 2012 und 2011.

Bonuskomponente 1

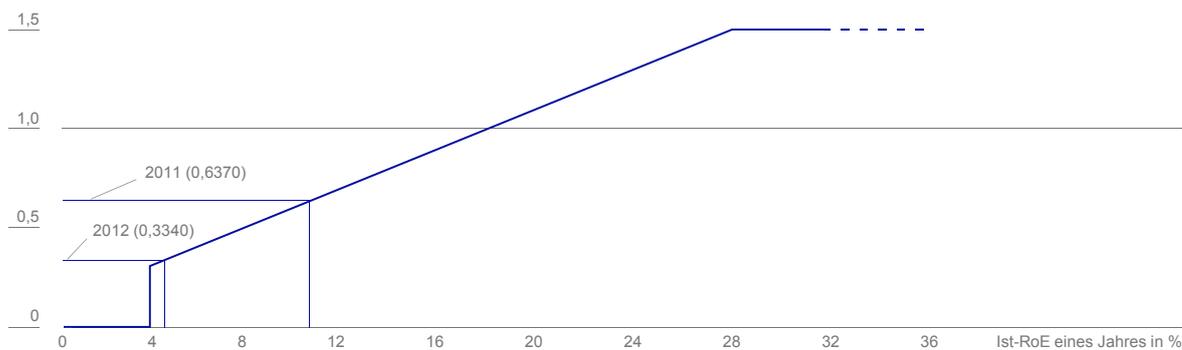


¹) Der Erreichungsgrad für das Jahr 2012 liegt unterhalb von 50 % und somit beträgt der Faktor Null.

Das folgende Schaubild zeigt die Höhe des Multiplikators in Abhängigkeit von der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite (RoE) eines Jahres und den jeweiligen Erreichungsgrad in den Jahren 2012 und 2011.

Bonuskomponente 2

Multiplikator



Der Aufsichtsrat hat entschieden, für Vergütungszwecke die Eigenkapitalrendite des Jahres 2012 anzupassen, indem bedeutende Abschreibungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die in diesem Jahr angefallen sind, ausgenommen wurden. Im Ergebnis lagen jedoch die daraus errechneten Faktoren für die beiden Bonuskomponenten unter dem relevanten Schwellenwert von jeweils 0,5, sodass für das Geschäftsjahr 2012 kein Bonus zu gewähren war. Insoweit entfiel auch die Möglichkeit einer Ermessensausübung durch den Aufsichtsrat.

Faktor 1 für Bonuskomponente 1 und Faktor 2 für Bonuskomponente 2 werden wie folgt bestimmt:

Formel für Faktor 1: Zweijahresdurchschnitt des Ist-RoE im Vergleich zum Plan-RoE 2011/2012

$$\frac{\frac{\text{Ist-RoE 2011}}{\text{Plan-RoE 2011}} + \frac{\text{Ist-RoE 2012}}{\text{Plan-RoE 2012}}}{2} = 0,4896 \text{ (2011: } 0,6107\text{)}$$

Formel für Faktor 2: Zweijahresdurchschnitt des Ist-RoE für 2011/2012

$$\frac{\text{Multiplikator abgeleitet vom Ist-RoE 2011} + \text{Multiplikator abgeleitet vom Ist-RoE 2012}}{2} = 0,4855 \text{ (2011: } 0,6368\text{)}$$

Long-Term Performance Award

Die Höhe des Long-Term Performance Award (LTPA) orientiert sich an der Rendite der Deutsche Bank-Aktie (Total Shareholder Return) im Verhältnis zum Durchschnittswert der Aktienrenditen (in Euro gerechnet) einer ausgewählten Vergleichsgruppe von sechs führenden Banken. Das Ergebnis hieraus ist die relative Aktienrendite (Relative Total Shareholder Return (RTSR)). Der LTPA errechnet sich aus dem Mittel der jährlichen RTSR für die drei letzten Geschäftsjahre (Berichtsjahr sowie die beiden vorhergehenden Jahre). Die Vergleichsgruppe wurde anhand der Kriterien grundsätzlich vergleichbare Geschäftstätigkeit, vergleichbare Größe und internationale Präsenz ausgewählt.

Die sechs führenden Banken sind

- Banco Santander und BNP Paribas (beide aus dem Euro-Raum),
- Barclays und Credit Suisse (beide aus dem europäischen Nicht-Euro-Raum) sowie
- JPMorgan Chase und Goldman Sachs (beide aus den USA).

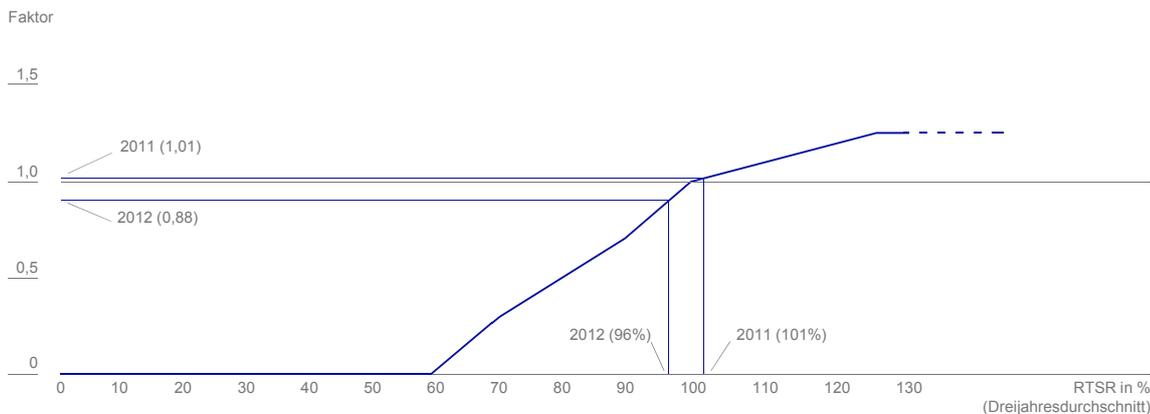
Der LTPA berechnet sich für die Vorstandsmitglieder wiederum auf Basis einer vorab definierten Zielgröße multipliziert mit einem Prozentsatz, der sich aus der erreichten relativen Aktienrendite ableitet. Die jährliche Zielgröße für ein ordentliches Vorstandsmitglied sowie den Vorstandsvorsitzenden beziehungsweise die Co-Vorstandsvorsitzenden lautet wie folgt:

| in € | Januar – Mai | Juni – Dezember |
|---------------------------------|--------------|-----------------|
| LTPA-Zielgröße (insgesamt) | | |
| Vorsitzender/Co-Vorsitzende | 4.800.000 | 4.350.000 |
| Ordentliche Vorstandsmitglieder | 2.175.000 | 2.175.000 |

Wie auch der Bonus hat der LTPA eine Obergrenze (Cap). Ist der Dreijahresdurchschnitt des RTSR größer als 100 %, dann erhöht sich der Wert des LTPA proportional bis zu einer Obergrenze von 125 % der Zielgröße. Sofern der Dreijahresdurchschnitt des RTSR geringer als 100 % ist, vermindert sich der Wert überproportional. Liegt die so berechnete relative Aktienrendite zwischen 90 % und 100 %, mindert sich für jeden Prozentpunkt weniger der Wert um jeweils 3 Prozentpunkte. Im Bereich von 70 % bis 90 % verringert sich der Wert für jeden Prozentpunkt weniger um jeweils 2 Prozentpunkte sowie unter 70 % für jeden Prozentpunkt weniger wiederum um jeweils weitere 3 Prozentpunkte. Überschreitet die relative Aktienrendite auf Dreijahressicht im Durchschnitt 60 % nicht, wird kein LTPA gewährt.

Der Verlauf ist dem folgenden Schaubild zu entnehmen.

Long-Term Performance Award



Der Relative Total Shareholder Return als Basis für die Berechnung des LTPA lag im Jahr 2012 bei circa 86 % (2011: 111 %; 2010: 93 %). Im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2010 bis 2012) lag er somit bei circa 96 %, was einen Faktor von 88 % ergibt.

Division Incentive

Für das Geschäftsjahr 2012 verzichtete Herr Jain auf den ihm vertraglich zustehenden Anspruch auf Gewährung eines Division Incentive, was vom Aufsichtsrat gebilligt wurde.

Langfristige Anreizwirkung/Nachhaltigkeit

Der Gesamtbetrag aus Bonus und LTPA wird in erster Linie aufgeschoben gewährt und über mehrere Jahre gestreckt. Auf diese Weise ist eine langfristige Anreizwirkung für einen mehrjährigen Zeitraum sichergestellt.

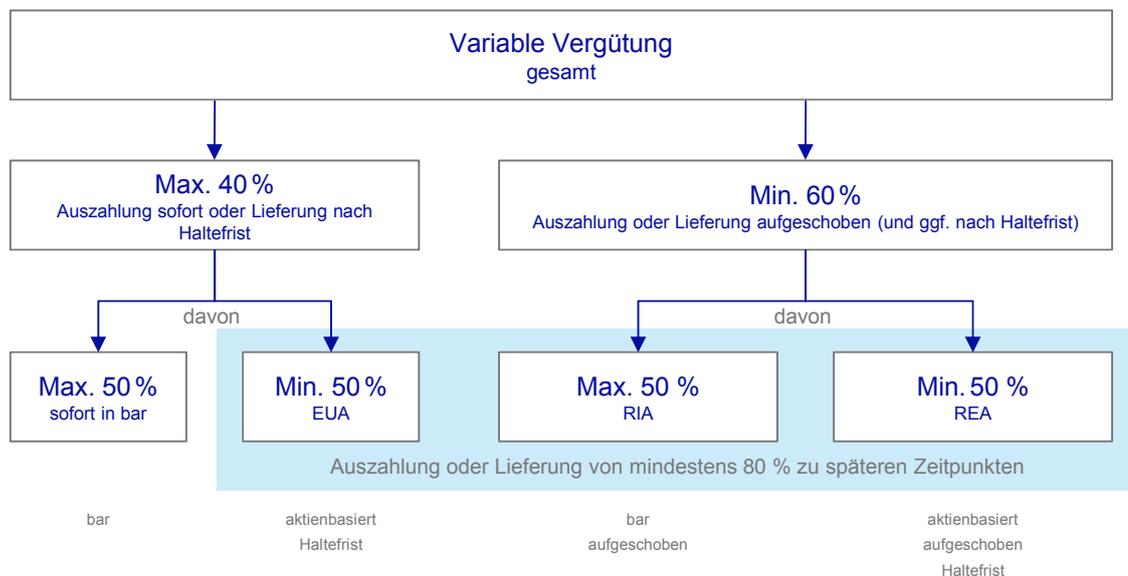
Gemäß den Anforderungen der InstitutsVergV werden mindestens 60 % der gesamten variablen Vergütung aufgeschoben vergeben. Dieser aufgeschobene Teil besteht mindestens zur Hälfte aus aktienbasierten Vergütungselementen, während der noch verbleibende andere Teil als eine aufgeschobene Barvergütung gewährt wird. Beide Vergütungselemente werden über einen mehrjährigen Zurückbehaltungszeitraum gestreckt, an

den sich für die aktienbasierten Vergütungselemente noch Haltefristen anschließen. In dem Zeitraum bis zur Lieferung beziehungsweise zum Zufluss können diese aufgeschoben gewährten Teile verfallen. Maximal 40 % der gesamten variablen Vergütung werden nicht aufgeschoben gewährt. Hiervon besteht jedoch wiederum mindestens die Hälfte aus aktienbasierten, und nur der verbleibende Teil wird direkt in bar ausgezahlt. In Summe betrachtet werden also nur maximal 20 % der gesamten variablen Vergütung sofort bar ausgezahlt, während mindestens 80 % zu einem späteren Zeitpunkt zufließen beziehungsweise geliefert werden.

Das folgende Schaubild stellt Aufteilung und Struktur der variablen Vergütung entsprechend der InstitutsVergV dar.

Vergütungselementen

Aufteilung / Struktur der variablen Vergütung für den Vorstand



EUA = Equity Upfront Awards
 RIA = Restricted Incentive Awards
 REA = Restricted Equity Awards

Restricted Equity Awards

Mindestens 50 % der aufgeschobenen Vergütung bestehen aus Restricted Equity Awards.

Die Restricted Equity Awards für 2012 werden etwa viereinhalb Jahre nach ihrer Gewährung in einer einzigen Tranche (Cliff Vesting) fällig und sind danach noch mit einer zusätzlichen Haltefrist von sechs Monaten versehen. Demnach können die Vorstandsmitglieder erst nach etwa fünf Jahren über die Aktien verfügen. Die Einführung einer Fälligkeit in einer einzigen Tranche stellt im Gegensatz zu einer proratarischen Fälligkeit sicher, dass für jedes Vorstandsmitglied die gesamte Anwartschaft bis zur vollständigen Fälligkeit einem möglichen Verfall unterliegt und sich der verfallbare Anteil nicht mehr nach Fälligkeit der jeweils jährlichen Tranche reduziert.

Die Restricted Equity Awards für 2011 werden in vier gleichen Tranchen unverfallbar. Die Unverfallbarkeit der ersten Tranche tritt etwa eineinhalb Jahre nach Vergabe der Awards ein. Im Abstand von jeweils einem weiteren Jahr werden danach die übrigen Tranchen kontinuierlich unverfallbar. Nach Eintritt der Unverfallbarkeit der einzelnen Tranchen unterliegen diese einer zusätzlichen Haltefrist. Die zusätzliche Haltefrist der ersten Tran-

che beträgt drei Jahre, die der zweiten Tranche zwei Jahre und die der dritten und vierten Tranche jeweils ein Jahr.

Restricted Incentive Awards

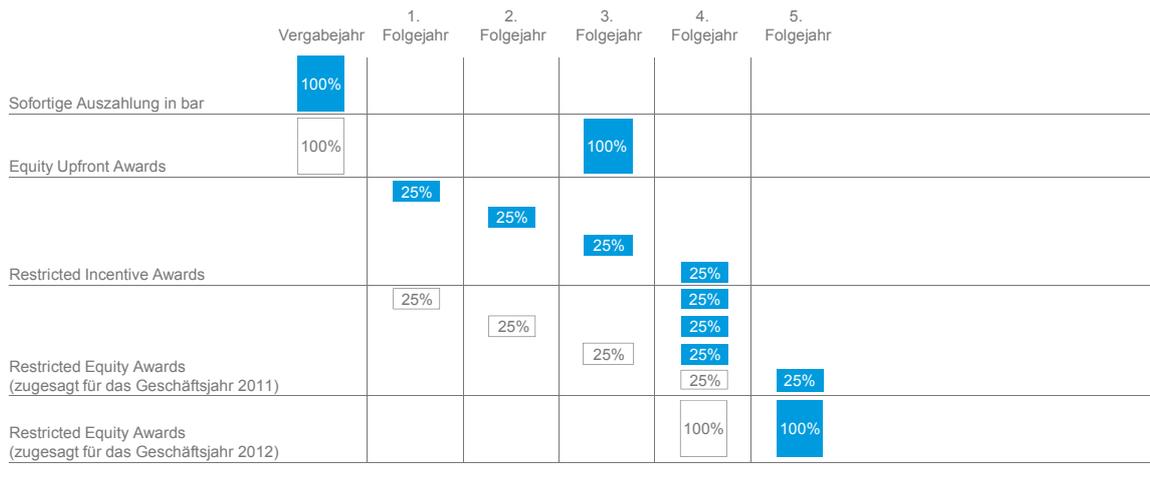
Die Restricted Incentive Awards machen insgesamt maximal 50 % der aufgeschobenen variablen Vergütung aus. Sie werden in vier gleichen Tranchen unverfallbar. Die Unverfallbarkeit der ersten Tranche tritt etwa ein- einhalb Jahre nach Vergabe ein. Im Abstand von jeweils einem Jahr werden danach die übrigen Tranchen kontinuierlich unverfallbar. Mit dem Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgt gleichzeitig der Zufluss. Die aufgeschobene Barvergütung wird damit insgesamt über einen Zeitraum von etwa viereinhalb Jahren gestreckt.

Upfront Awards

Die Upfront Awards betragen maximal 40 % der aufgeschobenen variablen Vergütung. Hiervon wird jedoch höchstens die Hälfte unmittelbar in bar ausgezahlt (Upfront Cash). Der verbleibende Teil wird aktienbasiert in Form von Equity Upfront Awards gewährt. Die Equity Upfront Awards sind mit einer Haltefrist von drei Jahren versehen. Erst nach deren Verstreichen darf über die Awards verfügt werden.

Das nachfolgende Schaubild stellt neben dem Auszahlungszeitpunkt der Barvergütung insbesondere die zeitliche Streckung der Zuflüsse beziehungsweise Lieferungen der übrigen variablen Vergütungskomponenten in den fünf Folgejahren nach Vergabe dar.

Zeiträumen für Auszahlung oder Lieferung und Unverfallbarkeit für den Vorstand



- Fälligkeit und/oder Unverfallbarkeit, verbunden mit Auszahlung oder Lieferung
- Fälligkeit mit anschließender Haltefrist bis zur Lieferung; Bestehen einzelner Verwirkungstatbestände während der Haltefrist

Da die RIA bis zum Zufluss nicht zum Bezug von Zinszahlungen berechtigen, wird bei der Vergabe ein einmaliger Aufschlag gewährt (2012: 2 %; 2011: 5 %).

Da für das Geschäftsjahr 2011 gewährte aktienbasierte Awards (EUA und REA) bis zu ihrer Lieferung nicht zum Bezug von Zinszahlungen berechtigen, wird bei der Vergabe ein einmaliger Aufschlag von 5 % gewährt.

Im Hinblick auf für das Geschäftsjahr 2012 gewährte aktienbasierte Awards (EUA und REA) wurde der Aufschlag durch ein Dividendenäquivalent ersetzt, um die Interessen des Vorstands stärker mit denen der Aktionäre in Einklang zu bringen. Das Dividendenäquivalent wird gemäß der folgenden Formel bestimmt:

$$\frac{\text{Gezahlte Dividende} \times \text{Anzahl an Aktienanwartschaften}}{\text{Kurs der Deutsche Bank-Aktie am Tag der Dividendenzahlung}}$$

Verfallbedingungen

Durch die aufgeschoben gewährten beziehungsweise über mehrere Jahre gestreckten Vergütungskomponenten (Restricted Equity Awards, Restricted Incentive Awards und Equity Upfront Awards) wird eine langfristige Anreizwirkung erreicht, da sie bis zur jeweiligen Unverfallbarkeit beziehungsweise zum Ende der Haltefristen bestimmten Verfallbedingungen unterliegen. Anwartschaften können ganz oder teilweise verfallen, zum Beispiel bei individuellem Fehlverhalten (unter anderem bei Verstoß gegen Regularien) oder einer außerordentlichen Kündigung, bei Restricted Equity Awards und Restricted Incentive Awards auch bei einem negativen Ergebnis des Konzerns oder individuellen negativen Erfolgsbeiträgen. Die Verfallbedingungen tragen wesentlich zur hohen Nachhaltigkeit der Vergütung bei.

Begrenzungen bei außergewöhnlichen Entwicklungen

Im Falle außergewöhnlicher Entwicklungen (zum Beispiel Veräußerung großer Beteiligungen) ist die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds auf einen Maximalbetrag begrenzt. Eine Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile erfolgt darüber hinaus nicht, wenn die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile im Einklang mit bestehenden gesetzlichen Regelungen untersagt beziehungsweise einschränkt.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Grundgehalt

Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die jährlichen Grundgehälter der ordentlichen Mitglieder des Vorstands auf jeweils 1.150.000 €. Das Grundgehalt des Vorstandsvorsitzenden betrug bis zum 31. Mai 2012 jährlich 1.650.000 € und das Grundgehalt der Co-Vorstandsvorsitzenden ab dem 1. Juni 2012 jeweils jährlich 2.300.000 €.

Variable Vergütung

Der Aufsichtsrat hat auf Vorschlag des Präsidialausschusses die variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 festgelegt. Der Bonus sowie der LTPA wurden für alle Vorstandsmitglieder auf der Basis des bestehenden Vergütungssystems ermittelt.

Bezüge (insgesamt und individuell)

Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 betragen die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 für ihre Vorstandstätigkeit insgesamt 23.681.498 € (2011: 27.323.672 €). Hiervon entfielen 9.599.999 € (2011: 8.550.000 €) auf Grundgehälter, 1.402.936 € (2011: 879.591 €) auf sonstige Leistungen, 11.396.439 € (2011: 17.194.081 €) auf erfolgsabhängige Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und 1.282.124 € (2011: 700.000 €) auf erfolgsabhängige Komponenten ohne langfristige Anreizwirkung.

Unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 erhielten die einzelnen Vorstandsmitglieder für die Jahre beziehungsweise in den Jahren 2012 und 2011 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand:

| Mitglieder des Vorstands | in € | Erfolgs- unabhängige Komponenten | Erfolgsabhängige Komponenten | | | | | Summe | |
|------------------------------------|-------------|--|------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|---|--|-------|---------------|
| | | | Grundgehalt | ohne langfristige Anreizwirkung | mit langfristiger Anreizwirkung | | | | |
| | | | | | unmittelbar ausgezahlt | bar | | | aktienbasiert |
| | | | | | | Restricted Incentive Award(s) ausgezahlt | Equity Upfront Award(s) (mit Haltefrist) | | |
| Dr. Josef Ackermann ¹ | 2012 | 687.500 | 150.000 | 699.347 | 150.000 | 730.000 | 2.416.847 | | |
| | 2011 | 1.650.000 | 100.000 | 693.139 | 105.000 | 3.750.075 | 6.298.214 | | |
| Dr. Hugo Bänziger ¹ | 2012 | 479.167 | 134.812 | 97.572 | 134.812 | 263.938 | 1.110.301 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 96.706 | 105.000 | 1.424.884 | 2.876.590 | | |
| Jürgen Fitschen | 2012 | 1.820.833 | 150.000 | 273.122 | 150.000 | 1.365.250 | 3.759.205 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 72.530 | 105.000 | 1.424.884 | 2.852.414 | | |
| Anshuman Jain | 2012 | 1.820.833 | 150.000 | 1.342.968 | 150.000 | 1.365.250 | 4.829.051 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 248.885 | 105.000 | 4.207.384 | 5.811.269 | | |
| Stefan Krause | 2012 | 1.150.000 | 150.000 | 309.829 | 150.000 | 807.000 | 2.566.829 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 96.706 | 105.000 | 1.424.884 | 2.876.590 | | |
| Hermann-Josef Lambert ¹ | 2012 | 479.167 | 134.812 | 97.572 | 134.812 | 263.938 | 1.110.301 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 96.706 | 105.000 | 1.424.884 | 2.876.590 | | |
| Dr. Stephan Leithner ² | 2012 | 670.833 | 87.500 | – | 87.500 | 470.750 | 1.316.583 | | |
| Stuart Lewis ² | 2012 | 670.833 | 87.500 | – | 87.500 | 470.750 | 1.316.583 | | |
| Rainer Neske | 2012 | 1.150.000 | 150.000 | 279.279 | 150.000 | 807.000 | 2.536.279 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 72.530 | 105.000 | 1.424.884 | 2.852.414 | | |
| Henry Ritchoffe ² | 2012 | 670.833 | 87.500 | – | 87.500 | 470.750 | 1.316.583 | | |
| Summe | 2012 | 9.599.999 | 1.282.124 | 3.099.689 | 1.282.124 | 7.014.626 | 22.278.562 | | |
| Summe | 2011 | 8.550.000 | 700.000 | 1.377.202 | 735.000 | 15.081.879 | 26.444.081 | | |

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 31. Mai 2012

² Mitglied des Vorstands ab dem 1. Juni 2012

Bei der Darstellung der Bezüge ist hinsichtlich der Restricted Incentive Awards Folgendes zu erläutern:

Die Restricted Incentive Awards sind als eine hinausgeschobene, nicht-aktienbasierte Vergütung, die aber bestimmten (Verfall-)Bedingungen unterliegt, nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 erst im Geschäftsjahr der Gewährung (also in dem Geschäftsjahr, in dem die bedingungsfreie Auszahlung erfolgt) in die Gesamtbezüge einzubeziehen und nicht bereits in dem Geschäftsjahr, in dem die Zusage ursprünglich erteilt wurde. Das bedeutet, dass in den zuvor dargestellten Gesamtbezügen nur die zweite Tranche aus den im Jahr 2010 für das Geschäftsjahr 2009 zugesagten Restricted Equity Awards (einschließlich am RoE orientierter Anpassung) in Höhe von insgesamt 1.389.536 € und die erste Tranche aus den im Jahr 2011 für das Geschäftsjahr 2010 zugesagten Restricted Equity Awards in Höhe von insgesamt 1.710.153 € enthalten sind. Das bedeutet im Hinblick auf das Jahr davor, dass in den dargestellten Gesamtbezügen die im Jahr 2011 ausgezahlte erste Tranche aus den im Jahr 2010 für das Geschäftsjahr 2009 zugesagten Restricted Incentive Awards (einschließlich am RoE orientierter Anpassung) in Höhe von insgesamt 1.377.202 € enthalten ist.

In der nachfolgenden Tabelle werden Details im Hinblick auf die Restricted Incentive Awards auf individueller Basis für die im Geschäftsjahr 2012 tätigen Vorstandsmitglieder dargestellt. Dabei sind die im Geschäftsjahr gewährten, das heißt, ausgezahlten, sowie die ursprünglich zugesagten Beträge angegeben und darüber hinaus die Geschäftsjahre, auf welche sich die zugesagten Beträge beziehen.

Mitglieder des Vorstands

| Beträge in € | Geschäftsjahr ¹ | Verteilungszeitraum/ Tranchen ² | zugesagter Betrag | Auszahlung im Geschäfts- jahr 2012 ³ | Auszahlung im Geschäfts- jahr 2011 ³ |
|-------------------------------------|----------------------------|---|-------------------|---|---|
| Dr. Josef Ackermann ⁴ | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 744.600 | - | - |
| | 2011 | 2013 bis 2016 / 4 | 3.750.075 | - | - |
| | 2010 | 2012 bis 2015 / 4 | 2.534.089 | - | - |
| | 2009 | 2011 bis 2013 / 3 | 1.925.000 | 699.347 | 693.139 |
| Dr. Hugo Bänziger ⁴ | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 269.217 | - | - |
| | 2011 | 2013 bis 2016 / 4 | 1.424.883 | - | - |
| | 2010 | 2012 bis 2015 / 4 | 824.399 | - | - |
| | 2009 | 2011 bis 2013 / 3 | 268.575 | 97.572 | 96.706 |
| Jürgen Fitschen | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 1.392.555 | - | - |
| | 2011 | 2013 bis 2016 / 4 | 1.424.883 | - | - |
| | 2010 | 2012 bis 2015 / 4 | 799.770 | 199.943 | - |
| | 2009 | 2011 bis 2013 / 3 | 201.431 | 73.179 | 72.530 |
| Anshuman Jain | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 1.392.555 | - | - |
| | 2011 | 2013 bis 2016 / 4 | 4.207.383 | - | - |
| | 2010 | 2012 bis 2015 / 4 | 4.367.413 | 1.091.853 | - |
| | 2009 | 2011 bis 2013 / 3 | 691.210 | 251.115 | 248.885 |
| Stefan Krause | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 823.140 | - | - |
| | 2011 | 2013 bis 2016 / 4 | 1.424.883 | - | - |
| | 2010 | 2012 bis 2015 / 4 | 849.029 | 212.257 | - |
| | 2009 | 2011 bis 2013 / 3 | 268.575 | 97.572 | 96.706 |
| Hermann-Josef Lamberti ⁴ | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 269.217 | - | - |
| | 2011 | 2013 bis 2016 / 4 | 1.424.883 | - | - |
| | 2010 | 2012 bis 2015 / 4 | 799.770 | - | - |
| | 2009 | 2011 bis 2013 / 3 | 268.575 | 97.572 | 96.706 |
| Dr. Stephan Leithner ⁵ | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 480.165 | - | - |
| Stuart Lewis ⁵ | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 480.165 | - | - |
| Rainer Neske | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 823.140 | - | - |
| | 2011 | 2013 bis 2016 / 4 | 1.424.883 | - | - |
| | 2010 | 2012 bis 2015 / 4 | 824.399 | 206.100 | - |
| | 2009 | 2011 bis 2013 / 3 | 201.431 | 73.179 | 72.530 |
| Henry Ritchotte ⁵ | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 480.165 | - | - |
| Summe | 2012 | 2014 bis 2017 / 4 | 7.154.919 | - | - |
| | 2011 | 2013 bis 2016 / 4 | 15.081.873 | - | - |
| | 2010 | 2012 bis 2015 / 4 | 10.998.869 | 1.710.153 | - |
| | 2009 | 2011 bis 2013 / 3 | 3.824.797 | 1.389.536 | 1.377.202 |

¹ Geschäftsjahr, für das die Zusage für die Tätigkeit im Vorstand ursprünglich erteilt wurde.

² Anzahl gleicher Tranchen.

³ Die Restricted Incentive Awards, die für das Geschäftsjahr 2009 zugesagt wurden, enthalten eine variable Komponente (RoE-orientierte Anpassung), sodass der gewährte, d.h. ausgezahlte Betrag bezüglich der ersten beiden Tranchen vom ursprünglich zugesagten Betrag abweicht.

⁴ Mitglied des Vorstands bis zum 31. Mai 2012.

⁵ Mitglied des Vorstands ab dem 1. Juni 2012.

Um vollständige Klarheit über die den Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 gewährte Vergütung zu verschaffen, zeigt die nachstehende Tabelle – abweichend von den Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 – die vom Aufsichtsrat für die einzelnen Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im Vorstand festgelegten Bezüge für die Jahre 2012 und 2011.

| Mitglieder des Vorstands | in € | Erfolgs- unabhängige Komponenten | Erfolgsabhängige Komponenten | | | | | Summe | |
|-------------------------------------|------|--|------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|---|--|-------|---------------|
| | | | Grundgehalt | ohne langfristige Anreizwirkung | mit langfristiger Anreizwirkung | | | | |
| | | | | | unmittelbar ausgezahlt | bar | | | aktienbasiert |
| | | | | | | Restricted Incentive Award(s) zugesagt | Equity Upfront Award(s) (mit Haltefrist) | | |
| Dr. Josef Ackermann ¹ | 2012 | 687.500 | 150.000 | 744.600 | 150.000 | 730.000 | 2.462.100 | | |
| | 2011 | 1.650.000 | 100.000 | 3.750.075 | 105.000 | 3.750.075 | 9.355.150 | | |
| Dr. Hugo Bänziger ¹ | 2012 | 479.167 | 134.812 | 269.217 | 134.812 | 263.938 | 1.281.946 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 1.424.883 | 105.000 | 1.424.884 | 4.204.767 | | |
| Jürgen Fitschen | 2012 | 1.820.833 | 150.000 | 1.392.555 | 150.000 | 1.365.250 | 4.878.638 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 1.424.883 | 105.000 | 1.424.884 | 4.204.767 | | |
| Anshuman Jain | 2012 | 1.820.833 | 150.000 | 1.392.555 | 150.000 | 1.365.250 | 4.878.638 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 4.207.383 | 105.000 | 4.207.384 | 9.769.767 | | |
| Stefan Krause | 2012 | 1.150.000 | 150.000 | 823.140 | 150.000 | 807.000 | 3.080.140 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 1.424.883 | 105.000 | 1.424.884 | 4.204.767 | | |
| Hermann-Josef Lamberti ¹ | 2012 | 479.167 | 134.812 | 269.217 | 134.812 | 263.938 | 1.281.946 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 1.424.883 | 105.000 | 1.424.884 | 4.204.767 | | |
| Dr. Stephan Leithner ² | 2012 | 670.833 | 87.500 | 480.165 | 87.500 | 470.750 | 1.796.748 | | |
| Stuart Lewis ² | 2012 | 670.833 | 87.500 | 480.165 | 87.500 | 470.750 | 1.796.748 | | |
| Rainer Neske | 2012 | 1.150.000 | 150.000 | 823.140 | 150.000 | 807.000 | 3.080.140 | | |
| | 2011 | 1.150.000 | 100.000 | 1.424.883 | 105.000 | 1.424.884 | 4.204.767 | | |
| Henry Ritchotte ² | 2012 | 670.833 | 87.500 | 480.165 | 87.500 | 470.750 | 1.796.748 | | |
| Summe | 2012 | 9.599.999 | 1.282.124 | 7.154.919 | 1.282.124 | 7.014.626 | 26.333.792 | | |
| Summe | 2011 | 8.550.000 | 700.000 | 15.081.873 | 735.000 | 15.081.879 | 40.148.752 | | |

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 31. Mai 2012.

² Mitglied des Vorstands ab dem 1. Juni 2012.

Die Anzahl der Aktienanwartschaften, die den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2013 für das Geschäftsjahr 2012 in Form von Equity Upfront Awards (EUA) und Restricted Equity Awards (REA) gewährt wurden, wurde mittels Division der jeweiligen Eurobeträge durch den Xetra-Schlusskurs der Deutsche Bank-Aktie am 1. Februar 2013 (38,525 €) ermittelt (Vorjahr: 34,04 € am 1. Februar 2012).

Hieraus ergab sich die folgende Anzahl gewährter Aktienanwartschaften (gerundet):

| Mitglieder des Vorstands | Anzahl | Jahr | Equity Upfront Award(s) (mit Haltefrist) | Restricted Equity Award(s) (aufgeschoben mit zusätzlicher Haltefrist) |
|-------------------------------------|--------|------|---|---|
| Dr. Josef Ackermann ¹ | | 2012 | 3.893 | 18.948 |
| | | 2011 | 3.084 | 110.166 |
| Dr. Hugo Bänziger ¹ | | 2012 | 3.499 | 6.851 |
| | | 2011 | 3.084 | 41.859 |
| Jürgen Fitschen | | 2012 | 3.893 | 35.438 |
| | | 2011 | 3.084 | 41.859 |
| Anshuman Jain | | 2012 | 3.893 | 35.438 |
| | | 2011 | 3.084 | 123.601 |
| Stefan Krause | | 2012 | 3.893 | 20.947 |
| | | 2011 | 3.084 | 41.859 |
| Hermann-Josef Lamberti ¹ | | 2012 | 3.499 | 6.851 |
| | | 2011 | 3.084 | 41.859 |
| Dr. Stephan Leithner ² | | 2012 | 2.271 | 12.219 |
| Stuart Lewis ² | | 2012 | 2.271 | 12.219 |
| Rainer Neske | | 2012 | 3.893 | 20.947 |
| | | 2011 | 3.084 | 41.859 |
| Henry Ritchotte ² | | 2012 | 2.271 | 12.219 |

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 31. Mai 2012.

² Mitglied des Vorstands ab dem 1. Juni 2012.

Die folgende Tabelle zeigt die erfolgsunabhängigen sonstigen Leistungen für die Geschäftsjahre 2012 und 2011.

| Mitglieder des Vorstands in € | Sonstige Leistungen | |
|-------------------------------------|---------------------|----------------|
| | 2012 | 2011 |
| Dr. Josef Ackermann ¹ | 88.372 | 176.256 |
| Dr. Hugo Bänziger ¹ | 36.959 | 50.535 |
| Jürgen Fitschen | 240.044 | 151.700 |
| Anshuman Jain | 614.588 | 63.214 |
| Stefan Krause | 102.301 | 228.878 |
| Hermann-Josef Lamberti ¹ | 42.664 | 103.485 |
| Dr. Stephan Leithner ² | 72.601 | – |
| Stuart Lewis ² | 71.187 | – |
| Rainer Neske | 127.543 | 105.523 |
| Henry Ritchotte ² | 6.677 | – |
| Summe | 1.402.936 | 879.591 |

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 31. Mai 2012.

² Mitglied des Vorstands ab dem 1. Juni 2012.

Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Alters- und Übergangsleistungen

Der Aufsichtsrat erteilt den Mitgliedern des Vorstands grundsätzlich eine Zusage auf Altersversorgungsleistungen. Bei den Zusagen handelt es sich um einen beitragsorientierten Pensionsplan. Im Rahmen dieses Pensionsplans wurde grundsätzlich für jedes teilnehmende Vorstandsmitglied nach Berufung in den Vorstand ein persönliches Versorgungskonto eingerichtet, in das jedes Jahr ein Versorgungsbaustein eingestellt wird. Der Versorgungsbaustein wird mit einem individuellen Beitragssatz auf Basis des Grundgehalts und des Gesamtbonus bis zu einer Obergrenze errechnet und enthält durch einen altersabhängigen Faktor eine Vorabverzinsung von durchschnittlich 6 % pro Jahr bis zum Alter von 60 Jahren. Ab dem Alter von 61 Jahren wird das Versorgungskonto jährlich mit 6 % bis zum Pensionierungszeitpunkt verzinst. Die jährlichen Versorgungsbausteine bilden zusammen das Versorgungskapital, das im Versorgungsfall zur Verfügung steht. Die Versorgungsleistung kann unter bestimmten Bedingungen auch vor Eintritt eines der Regel-Versorgungsfälle (Altersgrenze, Invalidität oder Tod) fällig werden. Die Versorgungsanwartschaft ist von Beginn an unverfallbar.

Im Jahr 2012 stand den Herren Dr. Ackermann, Dr. Bänziger und Lamberti nach ihrem Ausscheiden für die Dauer von sechs Monaten eine Übergangszahlung zu, die sich zeitanteilig zu 100 % aus der Summe des Jahresgrundgehalts und des jeweiligen Gesamtbonus (letzte Gesamt-Zielgröße) ergibt. Im Anschluss daran steht Herr Dr. Ackermann eine weitere Übergangszahlung in Höhe von 75 % aus der Summe des Jahresgrundgehalts und des Gesamtbonus (letzte Gesamt-Zielgröße) für einen Zeitraum von 12 Monaten zu. Auf der Grundlage dieser Anspruchsberechtigungen wurden im Jahr 2012 Übergangszahlungen in Höhe von € 928.125 an Herrn Dr. Ackermann sowie jeweils € 575.000 an Herrn Dr. Bänziger und an Herrn Lamberti geleistet. Weitere Teilbeträge werden im Jahr 2013 fällig, für Herrn Dr. Ackermann auch im Jahr 2014.

Herrn Dr. Ackermann und Herrn Lamberti steht aufgrund früherer vertraglicher Zusagen jeweils ein zusätzliches monatliches Ruhegeld von 29.400 € nach der Beendigung der entsprechenden Übergangszahlungen zu.

Die folgende Tabelle zeigt den jährlichen Dienstzeitaufwand für Altersleistungen und Übergangszahlungen für die Jahre 2012 und 2011 sowie die entsprechende Verpflichtungshöhe jeweils zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 für die einzelnen Mitglieder des Vorstands. Die unterschiedliche Höhe der Beträge resultiert aus der unterschiedlichen Dauer der Vorstandstätigkeit, den jeweiligen altersabhängigen Faktoren, den unterschiedlichen Beitragssätzen sowie den individuellen versorgungsfähigen Bezügen und den vorher beschriebenen weiteren individuellen Ansprüchen.

| Mitglieder des Vorstands | | Dienstzeitaufwand für Altersleistungen und Übergangszahlungen im Geschäftsjahr | Barwert der Verpflichtung am Ende des Geschäftsjahres aus zugesagten Altersleistungen und Übergangszahlungen |
|-------------------------------------|------|---|---|
| in € | | | |
| Dr. Josef Ackermann ¹ | 2012 | 405.581 | - ² |
| | 2011 | 876.760 | 18.753.007 |
| Dr. Hugo Bänziger ¹ | 2012 | 303.183 | - ² |
| | 2011 | 508.011 | 2.786.879 |
| Jürgen Fitschen | 2012 | 327.364 | 1.093.915 |
| | 2011 | 222.585 | 565.984 |
| Anshuman Jain | 2012 | 412.524 | 412.524 |
| | 2011 | 550.439 | 2.564.927 |
| Stefan Krause | 2012 | 470.827 | 1.345.800 |
| | 2011 | 180.193 | - ² |
| Hermann-Josef Lamberti ¹ | 2012 | 486.920 | 12.463.973 |
| | 2011 | 210.469 | 210.469 |
| Dr. Stephan Leithner ³ | 2012 | 209.385 | 209.385 |
| | 2011 | 560.153 | 2.179.771 |
| Stuart Lewis ³ | 2012 | 462.655 | 1.066.022 |
| | 2011 | 206.692 | 206.692 |
| Rainer Neske | 2012 | | |
| | 2011 | | |
| Henry Ritchotte ³ | 2012 | | |
| | 2011 | | |

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 31. Mai 2012.

² Die entsprechende Verpflichtung ist ein Teil der Pensionsverpflichtung gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands.

³ Mitglied des Vorstands ab dem 1. Juni 2012.

Im Zusammenhang mit ihrem Ausscheiden aus dem Konzern wurde in die Versorgungskonten von Herrn Dr. Bänziger und Herrn Lamberti jeweils ein außerordentlicher Beitrag eingezahlt. Dieser außerordentliche Beitrag belief sich für Herrn Dr. Bänziger auf 688.422 € und für Herrn Lamberti auf 560.112 €.

Sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens

Wird die Bestellung eines Vorstandsmitglieds auf Veranlassung der Bank vorzeitig beendet, ohne dass diese berechtigt ist, die Bestellung aus wichtigem Grund zu widerrufen oder den Anstellungsvertrag fristlos zu kündigen, so besteht grundsätzlich Anspruch auf eine Abfindung. Diese beläuft sich in der Regel auf den jeweils niedrigeren Betrag von zwei Jahresvergütungen beziehungsweise der Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Als Basis für die Berechnung der Vergütung dient dabei die Jahresvergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Sofern Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit einem Kontrollerwerb ausscheiden, haben sie unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich ebenfalls Anspruch auf eine Abfindung. Diese beläuft sich in der Regel auf den jeweils niedrigeren Betrag von drei Jahresvergütungen beziehungsweise der Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Als Basis für die Berechnung der Vergütung dient auch hier die Jahresvergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Eine Abfindung wird in den vorgenannten Fällen nach billigem Ermessen durch den Aufsichtsrat festgelegt. Die Auszahlung der Abfindung erfolgt grundsätzlich in zwei Raten, wobei die zweite Rate bis zur Fälligkeit bestimmten Verfallregelungen unterliegt.

In Zusammenhang mit ihrem Ausscheiden aus dem Konzern haben Herr Dr. Bänziger und Herr Lamberti eine Abfindung auf Grundlage eines jeweils mit ihnen geschlossenen Abfindungsvertrags erhalten. Die Abfindung für Herrn Dr. Bänziger beträgt 7.756.000 €, die Abfindung für Herrn Lamberti 7.729.000 €. In beiden Fällen erfolgt die Auszahlung der Abfindung in zwei Raten, wobei die zweite Rate bis zur Fälligkeit am 31. Mai 2013 bestimmten Verfallregelungen unterliegt.

Aufwand für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Der in den jeweiligen Geschäftsjahren gebuchte Aufwand für aufgeschobene Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung, die für die Vorstandstätigkeit gewährt wurden, ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

| Mitglieder des Vorstands | Aufgewandter Betrag für | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|-----------|------------------------------|-----------|
| | aktienbasierte Vergütungskomponenten | | Vergütungskomponenten in bar | |
| | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 |
| in € | | | | |
| Dr. Josef Ackermann ¹ | 5.093.773 | 2.020.850 | 4.688.524 | 2.152.404 |
| Dr. Hugo Bänziger ¹ | 2.314.873 | 440.182 | 1.989.185 | 386.704 |
| Jürgen Fitschen | 967.516 | 309.459 | 819.851 | 359.601 |
| Anshuman Jain | 2.738.231 | 1.471.955 | 3.092.210 | 1.818.626 |
| Stefan Krause | 981.775 | 364.503 | 824.961 | 395.591 |
| Hermann-Josef Lamberti ¹ | 2.485.906 | 434.736 | 1.974.270 | 377.816 |
| Rainer Neske | 969.746 | 314.911 | 827.875 | 368.488 |

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 31. Mai 2012.

Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands

Am 28. März 2013 beziehungsweise 17. Februar 2012 hielten die derzeitigen Vorstandsmitglieder die folgende Anzahl an Deutsche Bank-Aktien und Aktienanwartschaften:

| Mitglieder des Vorstands | | Anzahl Aktien | Anzahl Aktienanwartschaften ¹ |
|--------------------------|------|---------------|--|
| | | | |
| Jürgen Fitschen | 2013 | 183.759 | 146.472 |
| | 2012 | 181.907 | 110.978 |
| Anshuman Jain | 2013 | 572.701 | 344.875 |
| | 2012 | 552.697 | 346.703 |
| Stefan Krause | 2013 | – | 141.148 |
| | 2012 | – | 116.307 |
| Dr. Stephan Leithner | 2013 | 24.632 | 180.348 |
| Stuart Lewis | 2013 | 20.480 | 77.706 |
| Rainer Neske | 2013 | 73.940 | 132.905 |
| | 2012 | 51.088 | 111.902 |
| Henry Ritchotte | 2013 | 134.082 | 144.944 |
| Summe | 2013 | 1.009.594 | 1.168.398 |
| Summe | 2012 | 785.692 | 685.890 |

¹ Einschließlich der Aktienanwartschaften, die ein Vorstandsmitglied gegebenenfalls im Zusammenhang mit einem bestehenden Anstellungsverhältnis vor der Bestellung zum Vorstand erhalten hat.

Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands hielten zum 22. Februar 2013 insgesamt 1.009.594 Deutsche Bank-Aktien, was rund 0,11 % der an diesem Stichtag ausstehenden Aktien entsprach.

Den im Geschäftsjahr 2012 tätigen Mitgliedern des Vorstands wurden in diesem Geschäftsjahr insgesamt 439.722 Deutsche Bank-Aktien aus in früheren Jahren gewährten Aktienanwartschaften zugeteilt.

Senior Management Group



Es ist zwingend erforderlich, dass sich die Mitglieder der obersten Führungsebene eines Finanzunternehmens zum gemeinsamen Aufbau eines langfristigen und nachhaltigen Unternehmens verpflichten. Dies sollte sich auch in der Vergütungsstruktur widerspiegeln mit dem Ziel, dass die Mitarbeiter ein persönliches Interesse am zukünftigen Erfolg des Unternehmens haben.

Wie auf dem Investorentag 2012 angekündigt, haben wir uns entschlossen, die oberste Führungsebene zu identifizieren. Diese Gruppe besteht aus 126 Personen (neben dem Vorstand weitere 119 Personen) und umfasst auch das Group Executive Committee und die obersten Führungskräfte aller Geschäftsbereiche, des Regional Management und der Infrastrukturfunktionen. Alle identifizierten Personen unterliegen zugleich der Regulierung durch die InstitutsVergV; dennoch haben wir auf freiwilliger Basis diese Untergruppe aus der Gruppe aller durch die InstitutsVergV regulierten Mitarbeiter ermittelt, um für diese strengere Vergütungsvorschriften anzuwenden.

Restricted Equity Award

Um die Vergütung für diese Gruppe noch stärker an der langfristigen Nachhaltigkeit des Konzerns auszurichten, haben wir beschlossen, den kombinierten Zeitraum von Anwartschaftsfrist und Haltefrist für die REA auf insgesamt fünf Jahre zu verlängern. Unter der Voraussetzung, dass die Leistungsbedingungen erfüllt sind, wird die gesamte Anzahl der Aktien (anders als bei einer tranchenweisen Zuteilung) nicht vor Ende des Fünfjahreszeitraums an die Mitarbeiter geliefert.

Die REA unterliegen sämtlichen Rückforderungsbedingungen, die in der Übersicht der ex-post Methoden der Risikoanpassung dargestellt wurden. Ist das Ergebnis vor Steuern des Konzerns oder des Unternehmensbereichs des Mitarbeiters während des fünfjährigen Zeitraums in einem Jahr negativ, verfallen 20 % dieser Vergütungskomponente hinsichtlich dieses Jahres.

Es ist unsere Absicht, ein spezielles Augenmerk auf die Vergütungsvereinbarungen dieser Gruppe von obersten Führungskräften zu richten. Zusätzlich zur Verlängerung der Fristen bis zum Erhalt der REAs wird für diese Gruppe durch die Einrichtung einer Obergrenze für sofortige, bare Bonuszahlungen ein hoher Anteil an aufgeschobener Vergütung gewährleistet. Im Durchschnitt unterliegt die Senior Management Group einer Quote an aufgeschobener Vergütung von mehr als 90 %. Dies ist eine freiwillige Entscheidung, die wir getroffen haben und die sich unter Wettbewerbsaspekten als schwierig erweisen könnte. Dennoch sind wir fest davon über-

zeugt, dass durch diese Entscheidung die zunehmende Ausrichtung der Vergütung an der Anforderung langfristiger Wertentwicklung untermauert und aufgezeigt wird.

Mitarbeiter, die der InstitutsVergV unterliegen



In Übereinstimmung mit der InstitutsVergV sind wir verpflichtet, alle Mitarbeiter zu identifizieren, bei denen davon ausgegangen wird, dass ihre Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil des Konzerns haben. Das SECC hat den Identifikationsprozess, der sowohl eine qualitative als auch eine quantitative Analyse umfasst, im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2012 beaufsichtigt. Im Rahmen des Prozesses wurden die nachstehenden Mitarbeitergruppen ermittelt:

- Vorstand, Group Executive Committee, Regional Management und Geschäftsleiter bedeutender Tochtergesellschaften;
- Führungskräfte, die für das tägliche Management von Front-Office-Bereichen und großen Hauptstandorten zuständig sind;
- Mitarbeiter, die für unabhängige Kontrollfunktionen zuständig sind, und Mitglieder von globalen Komitees im Infrastrukturbereich;
- sämtliche Managing Directors im Bereich CB&S (außer Research und German MidCaps);
- sowie, falls nicht bereits identifiziert, alle anderen Mitarbeiter mit ähnlichem Vergütungsniveau wie diejenigen, die unter die oben genannten Kriterien fallen.

Weltweit wurden 1.215 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 36 Ländern identifiziert, die unter diese Regulierung fallen. Dies stellt eine Abnahme gegenüber dem Jahr 2011 dar, die maßgeblich darauf zurückzuführen ist, dass in CB&S weniger Managing Directors identifiziert wurden und dass die variable Vergütung insgesamt geringer geworden ist. Ungeachtet dessen erwarten wir, dass diese Anzahl auf einem wesentlich höheren Niveau als bei der Mehrzahl unserer hauptsächlichen Wettbewerber verbleibt, sowohl in absoluter Höhe als auch im Verhältnis zur gesamten Belegschaft.

Vergütungsstrukturen für regulierte Mitarbeiter

Für regulierte Mitarbeiter kommt dieselbe Deferral Matrix zur Anwendung wie für alle anderen Mitarbeiter, jedoch mit der Ausnahme, dass mindestens 40 % ihrer variablen Vergütung in aufgeschobener Form zu gewähren sind. Erreicht die variable Vergütung eines regulierten Mitarbeiters bei Anwendung der konzernweit

geltenden Matrix nicht 40 %, so wird diese Matrix außer Kraft gesetzt, damit sichergestellt ist, dass die regulatorischen Anforderungen erfüllt werden. Für regulierte Mitarbeiter gilt, dass durchschnittlich mehr als 70 % ihrer variablen Vergütung aufgeschoben werden. Diese Praxis geht über die regulatorische Vorgabe von mindestens 40 % bis 60 % weit hinaus und wird von uns freiwillig ausgeübt.

Alle regulierten Mitarbeiter erhalten 50 % ihrer aufgeschobenen variablen Vergütung in Form eines REA und 50 % in Form eines RIA. Nach Eintritt der Unverfallbarkeit gilt für die einzelnen REA-Tranchen eine anschließende Haltefrist von mindestens sechs Monaten, während der die Aktien von den Mitarbeitern nicht verkauft werden dürfen. Wenngleich die spezifischen erfolgsabhängigen Einbehaltungsregelungen, die im Kapitel über die konzernweite Vergütung umrissen wurden, während der Haltefrist nicht gelten, kann der Mitarbeiter diese Vergütungskomponente dennoch verwirken, wenn eine Kündigung aus wichtigem Grund erfolgt.

Nach Maßgabe des § 5 InstitutsVergV werden 50 % der sofort zugeteilten variablen Vergütung – also der verbleibende Anteil nach Ermittlung des in aufgeschobener Form gewährten Teils – ebenfalls in Form von Aktien (EUA) gewährt. Ab Gewährung unterliegen diese aktienbasierten Vergütungskomponenten einer Haltefrist von mindestens sechs Monaten, während der die Anteile nicht veräußert werden dürfen. Wenn man den EUA dem aufgeschobenen Teil der variablen Vergütung hinzufügt, bedeutet das, dass den regulierten Mitarbeitern im Durchschnitt weniger als 15 % ihrer variablen Vergütung des Jahres 2012 unmittelbar in bar ausgezahlt werden (das heißt, dass der Anteil der zurückbehaltenen Vergütung an der gesamten variablen Vergütung mehr als 85 % beträgt).

Während der Haltefrist unterliegen die EUA den Bedingungen über einen Verstoß gegen interne Richtlinien und können auch verfallen, wenn der Mitarbeiter den Konzern freiwillig verlässt.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt, die bei Bedarf durch die Hauptversammlung angepasst werden kann. Neue Vergütungsregelungen wurden zuletzt in der Hauptversammlung am 24. Mai 2007 beschlossen. Danach gelten die folgenden Regelungen:

Die Vergütung besteht aus einer festen Vergütung in Höhe von 60.000 € pro Jahr und einem dividendenabhängigen Bonus in Höhe von 100 € pro Jahr je 0,01 € ausgeschüttete Dividende, die 1,00 € je Aktie übersteigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene jährliche Vergütung. Diese Vergütung beträgt 100 € für jede 0,01 €, um die der Durchschnitt der im Finanzbericht der Gesellschaft im Einklang mit den jeweils anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften für den Konzern ausgewiesenen Ergebnisse je Aktie (verwässert) aus dem Jahresüberschuss nach Steuern für die letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre den Betrag von 4,00 € übersteigt.

Diese Beträge erhöhen sich um 100 % je Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Für den Vorsitz in einem Ausschuss beträgt der Erhöhungssatz 200 %. Beides gilt nicht für den nach § 27 Absatz 3 MitbestG gebildeten Ausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Vierfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitglieds. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden stellt dies gleichzeitig die Obergrenze dar. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 € für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen. Darüber hinaus werden die Mitglieder des Aufsichtsrats in unserem Interesse in angemessener Höhe in eine von der Deutschen Bank abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür werden von der Bank entrichtet.

Wir erstatten den Mitgliedern des Aufsichtsrats sämtliche Auslagen sowie etwaige Umsatzsteueraufwendungen (derzeit 19 %), die ihnen in Verbindung mit ihren Aufgaben als Mitglied des Aufsichtsrats entstehen. Die bei der Deutschen Bank angestellten Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats erhalten außerdem ihre Vergütung als

Mitarbeiter. Die Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während des ganzen Geschäftsjahres angehören, wird im Verhältnis zur Amtsdauer berücksichtigt, wobei eine Aufrundung auf volle Monate erfolgt.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses, der sich im Anschluss an die Hauptversammlung 2008 konstituiert hat, haben auf sämtliche Vergütungen für den Nominierungsausschuss für 2009 und die Folgejahre einschließlich des Sitzungsgelds verzichtet.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ihre Vergütung nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres. Im Januar 2013 haben wir jedem Aufsichtsratsmitglied für seine Tätigkeit im Jahr 2012 die feste Vergütung und die Sitzungsgelder überwiesen. Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied nach der Hauptversammlung im Mai 2013 für seine Tätigkeit im Jahr 2012 die an unseren langfristigen Unternehmenserfolg geknüpfte Vergütung sowie die dividendenabhängige Vergütung. Unter der Annahme, dass die Hauptversammlung im Mai 2013 der vorgeschlagenen Dividende von 0,75 € pro Aktie zustimmen wird, erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung von 2.335.000 € (2011: 2.608.600 €).

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 setzt sich wie folgt zusammen (ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

| Mitglieder des Aufsichtsrats in € | Vergütung für das Geschäftsjahr 2012 | | | | Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 | | | |
|--|--------------------------------------|----------|-------------------|------------------|--------------------------------------|-----------------------|-------------------|------------------|
| | Fest | Variabel | Sitzungs- geld | Insgesamt | Fest | Variabel ⁸ | Sitzungs- geld | Insgesamt |
| Dr. Paul Achleitner ¹ | 160.000 | - | 13.000 | 173.000 | - | - | - | - |
| Dr. Clemens Börsig ² | 100.000 | - | 12.000 | 112.000 | 240.000 | 28.800 | 23.000 | 291.800 |
| Karin Ruck | 210.000 | - | 19.000 | 229.000 | 210.000 | 25.200 | 17.000 | 252.200 |
| Wolfgang Böhr | 60.000 | - | 6.000 | 66.000 | 60.000 | 7.200 | 6.000 | 73.200 |
| Dr. Karl-Gerhard Eick | 180.000 | - | 13.000 | 193.000 | 180.000 | 21.600 | 12.000 | 213.600 |
| Katherine Garrett-Cox ³ | 60.000 | - | 6.000 | 66.000 | 40.000 | 4.800 | 3.000 | 47.800 |
| Alfred Herling | 120.000 | - | 12.000 | 132.000 | 120.000 | 14.400 | 11.000 | 145.400 |
| Gerd Herzberg ² | 25.000 | - | 4.000 | 29.000 | 60.000 | 7.200 | 6.000 | 73.200 |
| Sir Peter Job ⁴ | - | - | - | - | 75.000 | 12.600 | 8.000 | 95.600 |
| Prof. Dr. Henning Kagermann | 120.000 | - | 12.000 | 132.000 | 120.000 | 14.400 | 12.000 | 146.400 |
| Peter Kazmierczak ⁵ | - | - | - | - | 50.000 | 6.000 | 6.000 | 62.000 |
| Martina Klee | 60.000 | - | 6.000 | 66.000 | 60.000 | 7.200 | 6.000 | 73.200 |
| Suzanne Labarge | 120.000 | - | 12.000 | 132.000 | 120.000 | 14.400 | 11.000 | 145.400 |
| Maurice Lévy ² | 25.000 | - | 3.000 | 28.000 | 60.000 | 7.200 | 5.000 | 72.200 |
| Peter Löscher ¹ | 40.000 | - | 2.000 | 42.000 | - | - | - | - |
| Henriette Mark | 120.000 | - | 13.000 | 133.000 | 120.000 | 14.400 | 12.000 | 146.400 |
| Gabriele Platscher | 60.000 | - | 6.000 | 66.000 | 60.000 | 7.200 | 6.000 | 73.200 |
| Dr. Theo Siegert ² | 75.000 | - | 8.000 | 83.000 | 145.000 | 17.400 | 13.000 | 175.400 |
| Rudolf Stockem ⁶ | 35.000 | - | 2.000 | 37.000 | - | - | - | - |
| Dr. Johannes Teyssen | 60.000 | - | 6.000 | 66.000 | 60.000 | 7.200 | 6.000 | 73.200 |
| Marlehn Thieme | 120.000 | - | 13.000 | 133.000 | 120.000 | 14.400 | 11.000 | 145.400 |
| Tilman Todenhöfer | 120.000 | - | 12.000 | 132.000 | 120.000 | 14.400 | 11.000 | 145.400 |
| Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher ¹ | 80.000 | - | 7.000 | 87.000 | - | - | - | - |
| Stefan Viertel | 60.000 | - | 6.000 | 66.000 | 60.000 | 7.200 | 6.000 | 73.200 |
| Renate Voigt ⁷ | 60.000 | - | 6.000 | 66.000 | 10.000 | 1.200 | - | 11.200 |
| Werner Wenning | 60.000 | - | 6.000 | 66.000 | 60.000 | 7.200 | 6.000 | 73.200 |
| Insgesamt | 2.130.000 | - | 205.000 | 2.335.000 | 2.150.000 | 261.600 | 197.000 | 2.608.600 |

¹ Mitglied seit 31. Mai 2012.

² Mitglied bis 31. Mai 2012.

³ Mitglied seit 26. Mai 2011.

⁴ Mitglied bis 26. Mai 2011.

⁵ Mitglied bis 25. Oktober 2011.

⁶ Mitglied seit 1. Juni 2012.

⁷ Mitglied seit 30. November 2011.

⁸ Die variable Vergütung 2011 für ein einfaches Mitglied von 7.200 € setzte sich aus einem dividendenabhängigen Betrag von 0 € und einem am langfristigen Unternehmenserfolg geknüpften Betrag von 7.200 € zusammen.

Mit Ausnahme von Herrn Stockem sind alle Arbeitnehmervertreter Mitarbeiter des Deutsche Bank-Konzerns. Darüber hinaus war Herr Dr. Börsig bis April 2006 Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank AG. Im Geschäftsjahr 2012 zahlten wir diesen Aufsichtsratsmitgliedern zusätzlich zur Aufsichtsratsvergütung insgesamt 1,6 Mio € (in Form von Vergütungen, Renten- und Pensionszahlungen).

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat erhalten dessen Mitglieder keine weiteren Leistungen. Mitglieder, die bei uns angestellt sind oder waren, haben jedoch Anspruch auf Leistungen, die nach der Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses anfallen. Im Jahresverlauf 2012 haben wir 0,08 Mio € für Pensionsverpflichtungen, Rentenzahlungen oder vergleichbare Leistungen für diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats zurückgestellt, die bei uns angestellt sind oder waren.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website der Bank unter https://www.deutsche-bank.de/ir/de/content/corporate_governance_berichte.htm zu finden.

Ausblick

Die Weltwirtschaft

Wir erwarten ein moderates Wachstum der Weltwirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2013, das infolge der Rezession in der Eurozone und der Unsicherheit über eine Einigung zur Anhebung der Schuldenobergrenze in den USA gedämpft sein dürfte. Ab der zweiten Jahreshälfte sollte sich die Weltwirtschaft leicht beleben und allmählich wieder ihr Trendwachstum erreichen. Im Jahresdurchschnitt 2013 erwarten wir ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,2 %. Die globale Inflationsrate 2013 sollte mit ebenfalls durchschnittlich 3,2 % geringfügig unter dem Vorjahreswert liegen. Zum Jahresanfang dürfte die Inflation in den Industrieländern wegen nicht voll ausgelasteter Kapazitäten etwas zurückgehen. Im Laufe des Jahres erwarten wir einen Anstieg der Inflation, da eine wirtschaftliche Erholung in den Industrie- sowie den Schwellenländern einsetzen dürfte. Für das Jahr 2014 erwarten wir eine anhaltende Belebung der Weltwirtschaft mit einem Wachstum von 4,0 %. Die globale Inflation dürfte auf 3,5 % ansteigen.

Die im Jahresdurchschnitt 2013 moderate Beschleunigung des Weltwirtschaftswachstums ist zurückzuführen auf relativ niedrige Wachstumsraten in den Industrieländern verglichen mit den Schwellenländern. Der Wachstumsbeitrag der Industrieländer dürfte 2013 nur bei etwa 20 % und 2014 bei etwa 25 % liegen. Insbesondere in der Eurozone dürfte die Konjunkturerholung stagnieren.

Die Ankündigung der EZB, unter bestimmten Bedingungen unbegrenzt Anleihen auf dem Sekundärmarkt zu kaufen (Outright Monetary Transactions), und der klare politische Wille, die Eurozone zusammenzuhalten, haben Befürchtungen über ein Auseinanderbrechen der Eurozone deutlich reduziert. Wir erwarten in 2013 einen im Vergleich zum Vorjahr weniger restriktiven finanzpolitischen Kurs, eine anhaltend expansive Geldpolitik und bessere Kreditbedingungen. Die Staatsschuldenkrise dürfte allmählich an Schärfe verlieren. Im Verlauf des Jahres dürften zudem die Erholung in den USA und eine steigende Nachfrage aus den Schwellenländern über den Außenhandel positive Impulse liefern. Da die Eurozone sich im Winterhalbjahr 2012/2013 in der Rezession befinden dürfte, sollte das BIP der Eurozone im Gesamtjahr trotz der zu erwartenden Erholung im Jahresverlauf insgesamt um 0,3 % im Jahr schrumpfen. Deutschland dürfte das einzige größere Land der Eurozone sein, in dem die Wirtschaft expandiert. Für die Länder Südeuropas erwarten wir 2013 erneut erhebli-

che Rückgänge des BIP, die aber unter denen des Vorjahres liegen dürften. Im Jahr 2014 sollte sich die Erholung in der Eurozone fortsetzen und das BIP-Wachstum 1,1 % betragen. Deutschlands Wirtschaft dürfte um 1,5 % wachsen.

Für die USA erwarten wir ein beschleunigtes Wachstum des BIP im Jahresverlauf. Im ersten Halbjahr dürfte die Unsicherheit mit Blick auf eine tragfähige Lösung zum Defizitabbau und die Anhebung der Schuldenobergrenze das Wachstum dämpfen. Unter der Annahme, dass ein tragfähiger Kompromiss gefunden wird, dürfte sich das Wachstum bis zum Ende 2013 voraussichtlich auf etwa 3 % erhöhen. Infolge des geringen Wachstums Ende 2012 und des relativ schwachen ersten Halbjahrs 2013 dürfte das BIP-Wachstum im Jahresdurchschnitt mit 2,0 % etwas unter dem Vorjahreswert von 2,3 % liegen. Die Erholung auf dem Immobilienmarkt sollte sich beschleunigen und die Arbeitsmarktlage weiter entspannen. Im Jahr 2014 dürfte die US-Wirtschaft wieder mit 2,9 % expandieren.

Die japanische Wirtschaft sollte sich nach der Rezession in der zweiten Jahreshälfte 2012 im Frühjahr 2013 stabilisieren. Im Verlauf des Jahres 2013 dürfte der anziehende Welthandel in Verbindung mit dem schwächeren Yen die Exportnachfrage steigern. Zudem dürften die Konjunkturpakete und eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik Wachstumsimpulse liefern. Für das japanische BIP erwarten wir 2013 ein Wachstum um 1,2 % und 2014 um 0,7 %.

Das Wachstum der Schwellenländer sollte 2013 bei 5,5 % liegen. In 2014 wird ein Wachstum von 6,0 % erwartet. Somit dürften die Schwellenländer die Wachstumstreiber der Weltwirtschaft bleiben. Bei steigender Binnennachfrage und einer Belebung der Nachfrage aus den Industrieländern dürfte das Wachstum kontinuierlich steigen. Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Regionen deutliche Wachstumsunterschiede. Die Wirtschaftsaktivität in Asien (ohne Japan) dürfte wieder relativ kräftig mit 6,7 % in 2013 und mit 7,5 % in 2014 wachsen. Dabei dürfte China der Wachstumsmotor sein, wo sich das Wachstum im Jahresverlauf insbesondere durch eine größere Auslandsnachfrage und durch steigende Investitionen infolge der Urbanisierung beschleunigen und in der zweiten Jahreshälfte das Trendwachstum erreichen sollte. Das reale BIP Chinas dürfte im Jahresdurchschnitt aufgrund einer sich stabilisierenden Auslandsnachfrage und einer ausgleichenden, den Inlandskonsum fördernden Politik im Jahr 2013 um 8,2 % und in 2014 um 8,9 % steigen. Das Wachstum in Indien sollte sich 2013 auf 6,8 % und in 2014 auf 7,1 % steigern, da es von besseren globalen Rahmenbedingungen und einer Liberalisierung der Investitionsbestimmungen einiger Wirtschaftssektoren profitieren dürfte. In Lateinamerika dürfte sich das Wachstum weniger dynamisch entwickeln. Wir erwarten dort ein BIP-Wachstum von 3,5 % in 2013 und von 3,9 % in 2014.

Unsicherheiten für den Konjunkturausblick könnten hauptsächlich in den USA und Europa liegen. In den USA könnte es zu einer Eskalation mit signifikanten Verwerfungen an den Finanzmärkten kommen, wenn angesichts einer politischen Blockade keine Einigung über die Anhebung der Schuldenobergrenze und über die Ausgabenkürzungen zustande kommt. In Europa dürften die Wahl in Italien und die Verhandlungen über das erste Rettungspaket für Zypern im Fokus stehen. Überdies setzen alle regionalen Prognosen auf eine Erholung der Auslandsnachfrage, was eine sich selbst verstärkende Erholung des Welthandels voraussetzt. Insbesondere wenn die erwartete langsame Konjunkturbelebung ausbleibt, könnten die Märkte das Vertrauen in ein Festhalten der europäischen Länder an der Durchführung der strukturellen Reformen verlieren. Zudem könnte sich der Konflikt im Nahen Osten verschärfen und deshalb die Ölpreise signifikant steigen.

Die Bankenbranche

Die Bankenbranche sollte in den meisten Industrieländern in den nächsten zwei Jahren vor einer weiteren Normalisierung ihres Geschäftsumfelds stehen, die mit einem moderaten Wirtschaftswachstum und einer stark ausgeweiteten und verschärften Regulierung einhergeht.

In Europa könnte das Jahr 2013 für die Banken einen Wendepunkt zum Besseren bringen, nach vielen Belastungen durch die Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise in den Vorjahren sowie notwendigen Anpassungen an ein strengeres Regulierungsumfeld. Während die Rückkehr zu nachhaltigem Ertragswachstum kaum vor 2014 gelingen dürfte, wird die Branche ihre Bemühungen um eine schlankere Ausgabenstruktur und Effizienzgewinne voraussichtlich intensivieren, was zu geringeren operativen Aufwendungen führen sollte. Der Druck, die Kapitalquoten weiter zu steigern, dürfte sich angesichts jüngster Fortschritte langsam abschwächen. Dadurch sollten die Banken schrittweise mehr Spielraum für Investitionen in Neugeschäft erhalten. Es dürfte jedoch eine große Herausforderung bleiben, die Profitabilität auf ein akzeptables Niveau zu steigern.

Zumindest im europäischen Kreditgeschäft insgesamt scheint eine Stabilisierung in diesem Jahr möglich, wobei der Margendruck angesichts des sehr niedrigen Zinsniveaus zunehmen dürfte. Eine Belebung erwarten wir eher im Geschäft mit Unternehmen als im Kreditgeschäft mit privaten Haushalten, die in vielen Ländern unter einer unverändert hohen Verschuldung, überbewerteten Immobilienmärkten und hoher Arbeitslosigkeit zu leiden haben. Das Einlagenwachstum dürfte 2013 wohl weiterhin gering bleiben, dafür aber im folgenden Jahr von einer anziehenden Konjunktur profitieren. Der jüngste Anstieg der Kreditausfälle sollte sich dank der geringeren Zinslast für viele Schuldner in Grenzen halten, eine graduelle Erholung der europäischen Volkswirtschaft ohne neue negative Schocks vorausgesetzt.

Regulierungsseitig wird die Europäische Kommission 2013 Vorschläge für Strukturveränderungen in der Bankenbranche auf Basis des Berichts der Liikanen-Kommission machen. Dabei steht auch die Einführung von Elementen eines Trennbankensystems zur Diskussion. Diese könnte nicht nur auf Banken in der EU und deren bewährtes Universalbankenmodell tiefgreifende Auswirkungen haben, sondern auch auf die Bankkunden und die Stabilität des Finanzsystems insgesamt. Einzelne Mitgliedsstaaten, vornehmlich Deutschland und Großbritannien, drängen ebenfalls auf strukturelle Änderungen.

Gleichzeitig wird voraussichtlich das Basel 3-Reformwerk, insofern es die Capital Requirements Directive betrifft, in geltendes europäisches Recht übernommen, woran sich die Umsetzung in den einzelnen Mitgliedsstaaten anschließen dürfte. Eine Revision der europäischen Einlagensicherung ist für 2013 ebenfalls geplant. Die mögliche Einführung einer Finanztransaktionssteuer in einer Reihe von EU-Ländern stellt ein besonderes Risiko für die europäischen Kapitalmärkte dar. Ferner hat sich die Europäische Kommission dazu verpflichtet, einen Gesetzesentwurf zur Bankenabwicklung vorzulegen, der weitreichende Auswirkungen auf die Banken und ihre Gläubiger haben könnte.

In den USA wird eine wesentliche Aufgabe der Banken darin bestehen, das wieder erreichte sehr gute Profitabilitätsniveau zu halten. Unterstützend dürfte dabei eine moderate Belebung des Kreditgeschäfts wirken, während kaum weitere positive Effekte durch sinkende Kreditausfälle zu erwarten sind. Zudem könnte sich das extrem niedrige Zinsniveau mittelfristig zu einer ernsthaften Herausforderung für die Zinsmarge entwickeln. Das bisher starke Wachstum des Einlagenvolumens wird sich aus demselben Grund und wegen des Auslaufens eines Teils der bisher geltenden gesetzlichen Einlagengarantien aber voraussichtlich deutlich abschwächen. Darüber hinaus könnten sich Belastungen für die Ertrags- und Gewinnentwicklung der Banken auch aus Maßnahmen zur Verlangsamung der Schuldendynamik der öffentlichen Haushalte ergeben.

Vor dem Hintergrund neuer Regulierungsanforderungen dürfte Basel 3 (einschließlich der Übergangsbestimmungen) im Jahr 2013 für die wichtigsten Banken in den USA ebenfalls eingeführt werden. Aufgrund einer geforderten weiteren Studie zu den Auswirkungen kann es allerdings zu Verzögerungen kommen. Gleichzeitig wird die Implementierung der durch den Dodd-Frank Act eingeführten Standards weitergehen. Für ausländische Kreditinstitute, die in den USA tätig sind, stellt die kürzlich erhobene Forderung, lokale Kapitalanforderungen zu berücksichtigen, eine substanzielle Herausforderung dar.

Im Investmentbanking dürften die Erträge 2013 weltweit etwa auf dem Niveau der Vorjahre liegen. Dabei könnten sich eine leicht schwächere Entwicklung im Geschäft mit Schuldtiteln und eine etwas besser erwartete Entwicklung bei Emissionen und im Handel mit Eigenkapitalinstrumenten (nach einem sehr schwachen Ergebnis 2012) weitgehend ausgleichen. Gleichzeitig dürften die Banken in 2013 und 2014 in diesem Geschäftsfeld

ihre Bemühungen um eine Verschlan­kung der Kostenbasis fortsetzen. Einige Institute könnten die Bandbreite ihres Angebotspektrums weiter verringern, sodass die in den letzten Jahren bereits beobachtete graduelle Zunahme der Marktkonzentration anhalten könnte.

Für das Ergebnis der Vermögensverwaltung dürften im Wesentlichen die Entwicklungen an den Kapitalmärkten entscheidend bleiben. Bei einem vorsichtig optimistischen Ausblick aufgrund von nachlassenden fiskalen und gesamtwirtschaftlichen Bedenken in Europa und den USA sollten die verwalteten Vermögenswerte 2013 und 2014 moderat wachsen. Die Zahlungsströme bei bestimmten Vermögenswerten könnten einige Trends der vergangenen Jahre umkehren: Aktienfonds könnten vom steigenden Risikotoleranz profitieren, während Rentenfonds aufgrund zuletzt deutlicher Preisanstiege schlechtere Ergebnisse erzielen könnten. Erträge könnten durch weiterhin intensiven Konkurrenzdruck und durch möglicherweise weiter reduzierte Margen negativ beeinflusst werden. Letzteres verursacht durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld.

Schließlich werden sich zahlreiche Banken auch weiterhin mit Vorwürfen von Gesetzesverstößen und fehlerhaftem Geschäftsverhalten auseinandersetzen müssen. Daraus zeichnen sich (weitere) erhebliche finanzielle Belastungen sowie ein nachhaltiger Reputationsschaden für die gesamte Branche ab.

Die Deutsche Bank

Die Deutsche Bank AG als Muttergesellschaft des Konzerns bestimmt die Steuerung und strategische Ausrichtung der Konzernbereiche. Sie partizipiert direkt über eigene Geschäftsaktivitäten und über Ausschüttungen und Ergebnisabführungen von Tochtergesellschaften an den Ergebnissen der Konzernbereiche. Daher basiert der nachfolgende Ausblick auf der Planung der Konzernbereiche und beschränkt sich nicht auf die Muttergesellschaft.

Im September 2012 haben wir unsere strategischen und finanziellen Ambitionen für 2015 in unserer Strategie 2015+ veröffentlicht. Unsere Finanzziele für den Konzern für 2015 beinhalten

- eine Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) von mindestens 12 %,
- eine Tier-1-Kernkapitalquote von mehr als 10 % bei vollständiger Umsetzung von Basel 3,
- eine Aufwand-Ertrag-Relation von weniger als 65 % sowie
- jährliche Kosteneinsparungen von 4,5 Mrd €.

Corporate Banking & Securities strebt 2015 eine Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) von 15 % an, eine Aufwand-Ertrag-Relation von unter 65 % und Risikoaktiva-Äquivalente von weniger als 200 Mrd €. Global Transaction Banking und Asset & Wealth Management sollten ihren Vorsteuergewinn auf etwa 2,4 Mrd € und auf etwa 1,7 Mrd € verdoppeln können. Private & Business Clients strebt einen Vorsteuergewinn von etwa 3,0 Mrd € sowie eine Aufwand-Ertrag-Relation von unter 60 % an. Für diese Geschäftsbereiche inklusive Consolidation & Adjustments beabsichtigen wir insgesamt eine Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) von mindestens 15 % zu erreichen.

Unsere Ziele basieren auf einer Reihe von Grundannahmen. Dazu gehören eine Normalisierung und Stabilisierung der Bewertung von Vermögenswerten, ein der Marktentwicklung entsprechendes Ertragswachstum, das Ausbleiben fundamentaler Änderungen des gegenwärtig vorliegenden regulatorischen Regelwerks bezüglich Kapital oder der Trennung von Geschäftsaktivitäten, ein Wachstum der Weltwirtschaft zwischen 2 % und 4 %, eine Euro/US-Dollar-Wechselkursrelation von rund 1,30 sowie selektive Marktanteilsgewinne infolge der Bankkonsolidierung.

Um unsere Ziele der Strategie 2015+ zu erreichen, haben wir mehrere strategische Initiativen gestartet. Diese umfassen die Bildung einer speziellen Non-Core Operations Unit, angestrebte Maßnahmen zum Risikoabbau sowie ein spezielles Programm zur Erhöhung unserer operativen Leistungsfähigkeit.

Wir bekennen uns zum Universalbankmodell und zu unseren vier Unternehmensbereichen. Zusätzlich haben wir 2012 eine separate NCOU gebildet, um unsere Aktivitäten zum Abbau bestimmter Bilanzpositionen zu beschleunigen. Als eigener Bereich wird sie transparent und voll verantwortlich nicht zum Kerngeschäft gehörende Vermögenswerte verwalten und möglichst effizient für die Bank und unsere Aktionäre veräußern. Das Hauptziel ist die Reduzierung der Basel 3 Risikoaktiva-Äquivalente auf 90 Mrd € zum Ende des ersten Quartals 2013 und auf 80 Mrd € zum 31. Dezember 2013.

Wir bekräftigen zudem unsere Absicht, unser Kapital so zu steuern, dass alle regulatorischen Kennziffern in Stressszenarien erfüllt werden. Die Tier-1-Kernkapitalquote wird weiterhin eine Priorität unseres Managements bleiben. Aufgrund unserer guten Fortschritte beim Risikoabbau haben wir unser Ziel für März 2013 von 90 Mrd € auf 100 Mrd € zu reduzierende Risikoaktiva erhöht. Entsprechend haben wir unser Ziel für die Tier-1-Kernkapitalquote bei vollständiger Umsetzung der Basel-3-Vorschriften zum Ende des ersten Quartals 2013 auf mindestens 8,5 % erhöht und streben weiterhin eine Quote von mehr als 10 % bis zum Ende des ersten Quartals 2015 an.

Wir werden außerdem zur Steigerung unserer operativen Leistungsfähigkeit in den kommenden Jahren in erheblichem Umfang Kosten, Redundanzen und Komplexität verringern, um somit auf lange Sicht wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Rahmen des OpEx ist geplant, mit Investitionen von rund 4 Mrd € in den kommenden drei Jahren die vollen jährlichen Kosteneinsparungen von 4,5 Mrd € im Jahr 2015 zu erzielen.

| in Mrd € | Geplante Investitionen | Geplante zusätzliche Kosteneinsparung |
|--------------------|------------------------|---------------------------------------|
| 2012 | 0,6 | 0,4 |
| 2013 | 1,7 | 1,2 |
| 2014 | 1,6 | 1,4 |
| 2015 | 0,2 | 1,5 |
| Summe ¹ | 4,0 | 4,5 |

¹ Rundungsdifferenzen möglich.

Im Jahr 2012 wurden bereits 0,5 Mrd € investiert und Kosteneinsparungen in Höhe von 0,4 Mrd € erreicht.

Von den in OpEx für 2015 geplanten Kosteneinsparungen entfallen knapp 40 % oder 1,7 Mrd € auf die Infrastrukturbereiche der Bank. Maßnahmen in diesem Zusammenhang beinhalten Investitionen in neue integrierte IT-Plattformen, die Rationalisierung der regionalen Backoffice-Aktivitäten und die Zentralisierung des Einkaufs. Daneben wollen wir durch den Verkauf von Gebäuden unser Immobilienportfolio straffen. Für 2013 haben wir unter Einbezug der Aktivitäten von 2012 bereits Kosteneinsparungen von 800 Mio € identifiziert. Derzeit wird eine kleine Anzahl der identifizierten und vorgelegten Initiativen noch geprüft. In Abhängigkeit von der finalen Entscheidung zu diesen Initiativen könnten die Umsetzungskosten höher als ursprünglich erwartet ausfallen und die Einsparungsziele unterschritten werden.

Die Umsetzung aller unserer Initiativen und die Realisierung ihres erwarteten Nutzens könnte von weiteren Faktoren beeinträchtigt werden. Dazu zählen wirtschaftliche Faktoren, wie eine anhaltende europäische Staatsschuldenkrise, das erneute Auftreten von Marktturbulenzen auf den für uns relevanten Märkten, schlechte globale, regionale und nationale Wirtschaftsbedingungen sowie ein verstärkter Wettbewerb. Zusätzlich könnten regulatorische Anforderungen unsere Kosten erhöhen oder unsere Aktivitäten einschränken, da Kapitalanforderungen im Fokus stehen und unterschiedliche Aufsichtsbehörden auf strukturelle Veränderungen drängen. Da diese Regierungsiniciativen noch diskutiert werden, können wir ihre künftigen Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzen.

Aufgrund der Art unseres Geschäfts unterliegen wir Rechtsstreitigkeiten, Schlichtungsverfahren und aufsichtsrechtlichen Untersuchungen in verschiedenen Gerichtsbarkeiten der Welt, deren Ausgang wir nicht abschätzen können. Während wir eine Reihe wichtiger Rechtsfälle beigelegt und bei anderen Fortschritte erzielt haben, erwarten wir hier ein weiterhin herausforderndes Umfeld.

Corporate Banking & Securities

Das Investment Banking bleibt – wie vorstehend beschrieben – 2013 und 2014 von Unsicherheit über die gesamtwirtschaftliche und die politische Entwicklung geprägt. Branchenspezifische Herausforderungen und Chancen wie das sich ändernde regulatorische Umfeld und die Veränderungen des Wettbewerbsumfelds, in dem die Polarisierung eine wachsende Konsolidierung unterstützt, dürften nicht ohne Auswirkungen auf das Ergebnis bleiben. Wir erwarten, dass eine Rückkehr zu mehr Wachstum zum Ende des Jahres 2013 zu einer Verringerung der Zentralbankinterventionen und deren Markteinflusses im Vergleich zum erhöhten Niveau im Jahr 2012 führen wird. Anleiherenditen sollten in den Kernmärkten in 2013 schrittweise ansteigen, in einem geordneten Prozess, der die wirtschaftliche Erholung und die Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds reflektiert. Trotz starker Markterholung im Jahr 2012 erwarten wir ein weiterhin starkes Aktiengeschäft, das durch geringere makroökonomische Risiken, eine verringerte Unsicherheit bezüglich der Wirtschaftspolitik und die weltweit vergleichsweise geringen Geldmarkt- und Anleiherenditen gestützt wird.

Die Deutsche Bank ist gut aufgestellt, um von der zunehmenden Konsolidierung der Branche zu profitieren, und wird damit beginnen, die in ihrer Strategie verankerten und im September 2012 dargelegten Verbesserungen zu realisieren. Corporate Banking & Securities (CB&S) wird seine Stärken im Fixed Income Geschäft durch eine weitere Plattformintegration weiter ausbauen und wird Produkte, die besonders risiko- oder kapitalintensiv sind beziehungsweise mit hohem regulatorischen Aufwand versehen sind, weiter reduzieren. Aus geografischer Sicht werden wir mit der Straffung des Geschäfts fortfahren und sicherstellen, dass Ressourcen den Marktchancen entsprechend eingesetzt werden. Insgesamt werden uns diese Aktivitäten darin unterstützen, unsere strategischen Ziele einer durchschnittlichen Eigenkapitalrendite von rund 15 % nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) bei vollständiger Umsetzung von Basel 3 und einer Aufwand-Ertrag-Relation von unter 65 % für 2015 zu erreichen. Es bleiben jedoch Risiken und Unsicherheiten. Diese beinhalten eine möglicherweise geringere Aktivität aufgrund einer länger anhaltenden Staatsschuldenkrise und verbundener Ansteckungsrisiken, die Auswirkungen möglicher regulatorischer Veränderungen, einen potenziellen Druck auf die Margen aus einem verstärkten Wettbewerb in Produkten mit geringen Kapitalanforderungen oder das Ergebnis aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten. Daneben besteht das Risiko, dass sich die Vorteile aus OpEx nicht in vollem Umfang realisieren lassen und dass sich die Umsetzung der Strategien zur Risikominderung verzögert.

Im Bereich Sales & Trading sollten die Erträge aus standardisierten festverzinslichen Produkten in einigen Märkten, wie beispielsweise dem Devisenmarkt, hoch bleiben. Die Erträge im Aktienkassageschäft könnten im Zuge der weltwirtschaftlichen Erholung mittelfristig höher ausfallen. Die Margen dürften als Ergebnis der Marktkonsolidierung und der höheren Anforderungen an die Kapitaleffizienz über dem derzeitigen Niveau liegen. Dieser positive Effekt könnte durch die Auswirkungen regulatorischer Änderungen reduziert werden.

Im Bereich Corporate Finance erwarten wir mittelfristig einen moderaten Anstieg des Provisionsaufkommens. Wir rechnen mit steigenden Volumina bei Anleiheemissionen, insbesondere wenn das niedrige Zinsniveau erhalten bleibt. Während das Umfeld für Fusionen und Übernahmen aufgrund niedriger Bewertungen sowie hoher Liquiditätsbestände grundsätzlich günstig ist, dürften Firmen bei Geschäftsabschlüssen vor dem Hintergrund des unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfelds insgesamt zurückhaltend bleiben. Das M&A-Geschäft sollte sich daher auf gleichem Niveau fortsetzen. Das Emissionsvolumen im Aktiengeschäft dürfte sich, solange die gesamtwirtschaftliche Unsicherheit bestehen bleibt, weiterhin verhalten entwickeln.

Trotz des in den letzten Jahren zu beobachtenden schwierigen Marktumfelds und des anhaltend unsicheren Ausblicks sehen wir CB&S, basierend auf seinem geschäftlichen Fokus, seiner Größe und Effizienz sowie aufbauend auf dem bisherigen geschäftlichen Erfolg, gut aufgestellt, um den potenziellen Herausforderungen zu begegnen und zukünftige Chancen zu nutzen.

Global Transaction Banking

Die Entwicklung im Transaction Banking dürfte in den nächsten zwei Jahren durch eine Reihe kritischer Faktoren beeinflusst werden. Das vergleichsweise niedrige Zinsniveau, das die meisten Märkte in den letzten Jahren geprägt hat, sollte 2013 und 2014 anhalten. In 2013 sollte sich die Wirtschaft langsam erholen, mit einer Rezession in Europa, die teilweise durch ein robusteres Wachstum in den Schwellenländern und eine Stabilisierung in den USA und Japan ausgeglichen werden könnte. Im Jahr 2014 könnte das Wachstum des BIP unter der Annahme einer steigenden Auslandsnachfrage wieder zunehmen. Deutlich umfangreichere und strengere regulatorische Anforderungen, der Druck auf Margen und Kosten sowie das Ergebnis aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten dürften weiterhin eine Herausforderung für die gesamte Bankenbranche darstellen.

Die Geschäftsentwicklung im Global Transaction Banking (GTB) der Deutschen Bank dürfte durch diese Herausforderungen beeinflusst werden. Durch anhaltend dynamisches profitables Wachstum und die Ausweitung der Kundenbasis in den vergangenen Jahren sowie aufgrund seiner qualitativ hochwertigen und innovativen Produkte ist GTB gut aufgestellt, diese Herausforderungen zu bewältigen und seine Kundenbasis weiter auszubauen. Trade Finance dürfte von der Entwicklung der Weltwirtschaft, einem höheren Außenhandel sowie einer erwarteten Stabilisierung des Kreditgeschäfts profitieren. In Trust and Securities Services sollten die Aussicht auf gestiegene Emissions-Aktivitäten im Jahr 2013 und der Trend zu einer Konzentration der Investmentbanking-Dienstleistungen Wachstumsmöglichkeiten bieten. Das Cash Management sollte von einem Anstieg der weltweiten Aktivitäten profitieren können, während das Wachstum der Einlagen 2013 gering bleiben und sich möglicherweise erst 2014 wieder erholen dürfte. Der Bereich legt seinen Schwerpunkt auf die Vertiefung seiner bestehenden Geschäftsbeziehungen zu anspruchsvollen Unternehmen und institutionellen Kunden in den Kernregionen und wird zudem den Ausbau des Geschäfts in einigen Schwellenländern weiter fortsetzen. Durch eine engere Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Bank sollte eine größere Zahl Kunden von den Produkten und Dienstleistungen von GTB profitieren können.

Über die nächsten zwei Jahre hinaus hat GTB das Ziel, in 2015 einen Vorsteuergewinn in Höhe von 2,4 Mrd € zu erzielen, im Wesentlichen in den vorgenannten Kernbereichen. Die Investition in kundenorientierte Lösungen, Plattformen und die operative Leistungsfähigkeit bei gleichzeitiger strikter Einhaltung von Kosten-, Risiko- und Kapitaldisziplin dürften dieses Wachstum fördern. Die Fortführung und der erfolgreiche Abschluss der Neuausrichtung im Firmenkundengeschäft in den Niederlanden, die im vierten Quartal 2012 begonnen hat, werden einen wichtigen Faktor für die Erreichung der strategischen Ziele von GTB darstellen.

Asset & Wealth Management

Das Vermögensverwaltungsgeschäft sollte in naher Zukunft weiterhin geprägt sein von einer Marktinstabilität aufgrund der Staatsverschuldung, besonders in Europa und den USA, sowie von einem Umfeld anhaltend niedriger Zinsen in vielen entwickelten Märkten. Unsicherheit im Investitionsklima, die durch hohe Geldzuflüsse zu festverzinslichen und Geldmarktprodukten mit relativ geringen Margen gekennzeichnet ist, dürfte die Profitabilität der Branche weiter beeinträchtigen. Höhere regulatorische Kosten infolge neuer Anforderungen könnten diese Entwicklung noch verstärken. Daher ist aus unserer Sicht nachhaltig eine gewisse Größe und Effizienz nötig. Eine ausgewählte Gruppe großer Vermögensverwalter dürfte die Branche zunehmend dominieren und die Mehrzahl der Neuanlagen anziehen. Vermögensverwalter sollten dieses Jahr von einer Verbesse-

rung der Aktienmärkte und erhöhter Kundenaktivität profitieren können, was einen Anstieg der Provisionserträge und leistungsabhängiger Gebühren unterstützen sollte.

Im Rahmen der Überprüfung unserer Strategie haben wir die Schaffung eines neu integrierten Asset & Wealth Management (AWM) bekannt gegeben. AWM verbindet das vorherige Asset Management und Private Wealth Management der Deutschen Bank mit dem passiven Fondsgeschäft und dem Geschäft mit alternativen Anlageformen mit Dritten, das vorher Bestandteil von CB&S war. Damit bietet AWM allen Kunden eine umfassende Produktpalette, die wichtige Wachstumsfelder wie alternative Investments (einschließlich Hedgefonds, Immobilien und Private Equity) und das Passivgeschäft (einschließlich Exchange Traded Funds) beinhaltet. Mit 944 Mrd € verwaltetem Vermögen zum 31. Dezember 2012 gehört AWM zu den größten bankeigenen globalen Vermögensverwaltern.

AWM hat eine Strategie formuliert, auf deren Basis der Bereich von den langfristigen Trends, der Entwicklung der Branche und dem Wettbewerbsumfeld profitieren könnte. AWM plant die Verdopplung seines Vorsteuerergebnisses auf 1,7 Mrd € im Jahr 2015, unterstützt durch Ertragsinitiativen in Höhe von 0,3 Mrd € und durch Kosteneinsparungen von 0,7 Mrd €.

AWM wird seine Präsenz in ausgewählten Märkten, insbesondere in Schwellenländern, erhöhen und dabei die globale Aufstellung des Konzerns nutzen. Dabei wird AWM einen Fokus auf Schwellenländer legen, in denen ein schnelles Wachstum die Schaffung von Wohlstand und damit die Nachfrage nach Dienstleistungen des Asset & Wealth Management begünstigt. Wir erwarten dementsprechend in AWM einen Ertragsanstieg in den Regionen Asien/Pazifik und Lateinamerika um 20–25 % bis 2015, wobei das angestrebte Wachstum in hohem Maße vom weiteren Wirtschaftswachstum in diesen Regionen abhängen wird.

Weltweit bleibt für AWM das Segment der sehr vermögenden Privatkunden im Fokus und wir planen, unsere Kundenbeziehungen in diesem Segment bis 2015 um 50 % zu erhöhen, indem wir unsere Produktpalette und unsere kundenorientierten Lösungen ausbauen und dafür ein spezielles Kundenbetreuungsteam einrichten. In diesem Segment ist der Wettbewerb um Kunden und Top Talente besonders intensiv. Außerdem erwarten wir einen anhaltenden Trend der Kunden zu alternativen Investments und eine erhöhte Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten als Ergebnis des demografischen Wandels. Wir sollten die in diese Produkte investierten Vermögen bis 2015 um mehr als 10 % erhöhen können, indem wir unser Produktangebot erweitern und die Kooperation mit externen Vermögensmanagern fortsetzen. Außerdem erwarten wir weltweit den Ausbau des Anteils der passiven Investments, der insbesondere bei den Exchange Traded Funds (ETFs) zu einem anhaltenden Wachstum führen dürfte. AWM sollte bei den Vermögen in ETFs bis 2015 um 50 % wachsen können und dabei seine bisherige Marktposition voll ausschöpfen und seine Marktposition in Amerika ausbauen können.

Aufgrund der Größe des Unternehmensbereichs und vor dem Hintergrund der angestrebten Investition in die Plattform sollten wir in der Lage sein, erhebliche operative Effizienz zu erzielen, die in Zeiten des Margendrucks wichtig sein dürfte. Gleichzeitig werden wir weiterhin in Wachstumschancen investieren. AWM dürfte Aufwands- und Ertragssynergien aus der Optimierung des Geschäftsmodells in Bezug auf die Produkterstellung, die Kundenbetreuung und die Infrastruktur erzielen können. Die wichtigsten Initiativen, um diese Ziele zu erreichen, beinhalten eine weltweite Integration der Kundenbetreuung und die Schaffung einer einheitlichen Investmentplattform. Effizienz sollte erzielt werden durch eine Abschaffung von Doppelungen in Geschäftsbereichen, Produkten, Dienstleistungen und Technologien sowie durch eine Rationalisierung und Verkleinerung der Infrastruktur, die unser Geschäft unterstützt. Diese Initiativen sollten dazu beitragen, unsere Bruttomargen zu verbessern, wobei wesentliche Anstrengungen in diesem Zusammenhang bereits in 2012 unternommen wurden und bisher gute Ergebnisse zeigten. Die zeitliche Umsetzung einiger angestrebter Optimierungsprojekte ist von verschiedenen Faktoren abhängig, die zu einer Verzögerung oder einer Reduzierung der geplanten Vorteile führen könnten.

Private & Business Clients

Für die Länder, in denen der Geschäftsbereich Private & Business Clients (PBC) tätig ist, ist der makroökonomische Ausblick unterschiedlich. Während wir im Heimatmarkt Deutschland für 2013 ein leicht positives BIP-Wachstum und eine weitere Belebung in 2014 erwarten, dürfte das Wirtschaftswachstum in den meisten europäischen Ländern, in denen PBC mit Geschäftsaktivitäten vertreten ist, eher leicht negativ ausfallen. In Asien sollte die Wirtschaft 2013 und 2014 ein deutliches Wachstum aufweisen.

PBC ist bestrebt, seinen Wachstumskurs fortzusetzen mit dem ehrgeizigen Ziel, 2015 ein Ergebnis vor Steuern von 3 Mrd € und Erträge von über 10 Mrd € bei einer Aufwand-Ertrag-Relation von etwa 60 % zu erreichen. Strategisch konzentrieren wir uns darauf, zu Europas führenden Retailbanken zu gehören, mit einem starken Beratungsgeschäft in unserem Heimatmarkt Deutschland, wo wir von der vollständigen Integration der Postbank profitieren, sowie in ausgewählten Regionen außerhalb Deutschlands, wie anderen wichtigen europäischen Märkten und einigen wichtigen asiatischen Ländern. Außerdem wollen wir unsere Stärke nutzen, um unser Kreditgeschäft zu attraktiven Margen auszubauen und um unsere starke Position im Einlagengeschäft unter den führenden fünf europäischen Retailbanken zu erhalten.

Im Advisory Banking in Deutschland sollten wir unsere Marktposition festigen können, indem wir unsere Erfolge bei der Gewinnung von Einlagen und im risikoarmen Hypothekengeschäft fortsetzen sowie unser Geschäft mit Investment- und Versicherungsprodukten stärken. Auf Basis der organisatorischen Neuausrichtung streben wir einen höheren Wertbeitrag aller Bereiche und besser an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Dienstleistungen an.

Im internationalen Advisory Banking wollen wir auf unserer Stärke im Beratungsgeschäft in Europa aufbauen und planen, unsere profitable Marktposition bei anspruchsvollen Kunden in wohlhabenden Regionen Europas weiter auszubauen, um so unter den führenden Retailbanken in Europa zu sein. Unsere Beteiligung in Höhe von 19,99 % an der Hua Xia Bank in China und die stärkere Kooperation mit ihr sowie ein weiteres organisches Wachstum in Indien sollten die Wachstumschancen von PBC in Asien weiter verbessern.

Das Consumer Banking wird sein Wachstum in Deutschland fortsetzen und gleichzeitig das Geschäft neu ausrichten sowie durch die Umsetzung organisatorischer Maßnahmen Kosten reduzieren. Gemeinsam sollten Deutsche Bank und Postbank weiter erfolgreich Ertrags- und Kostensynergien realisieren können. Die Integration der Postbank sowie der Abschluss des Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrags im Jahr 2012 dürften das vollständige Erzielen von Synergien in PBC unterstützen. Unsere neue gemeinsame Plattform „Magellan“ wird mit integriertem Service, innovativen Instrumenten und einem durchgängigen Prozessmodell die Effizienz von PBC fördern. Während 2012 die Umsetzungskosten aus der Postbankintegration entsprechend dem Integrationsplan ihren Höhepunkt erreichten, dürften die Umsetzungskosten aus unserem OpEx im Vergleich zu 2012 steigen. Für 2013 sollten unsere Kosten insgesamt rückläufig sein, nicht zuletzt dank der wachsenden Synergien aus dem Projekt „Powerhouse“ und ersten Einsparungen aus OpEx.

Im Advisory Banking Germany und im Consumer Banking bestehen wirtschaftliche Risiken in Bezug auf die Integration der Postbank. Kostensynergien könnten nicht vollständig oder später als prognostiziert eintreten und die mit der Schaffung der Synergien verbundenen Kosten könnten höher als erwartet ausfallen. Diese Risiken werden soweit möglich durch eine ständige detaillierte Überprüfung der Synergiemaßnahmen sowie durch eine laufende Überwachung und Berichterstattung an die Führungsebene gemindert.

PBC wird weiterhin mit Unsicherheiten in seinem Geschäftsumfeld rechnen müssen, etwa mit dem Risiko eines weiteren wesentlichen Rückgangs des Wirtschaftswachstums, der zu einer höheren Arbeitslosenquote, einer steigenden Risikovorsorge im Kreditgeschäft und einem geringeren Geschäftswachstum, hauptsächlich außerhalb Deutschlands, führen könnte. Besonders die Entwicklung bei Anlageprodukten und ihren entsprechenden Erträgen hängt von der weiteren Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in Europa ab. Außerdem könnten anhaltend niedrige Zinsen die Margen im Einlagengeschäft in PBC weiter beeinträchtigen. PBC wird in den nächsten Jahren eine Stärkung seines deutschen Kreditgeschäfts und eine Ausweitung der Margen, besonders außerhalb Deutschlands, anstreben. Dabei wird PBC eine strenge Risikodisziplin einhalten und den Kapitalbedarf weiter sorgfältig optimieren.

Non-Core Operations Unit

Die Non-Core Operations Unit (NCOU) sollte deutlich zu den veröffentlichten Kapitalzielen des Konzerns beitragen, indem sie eine Verringerung der risikogewichteten Aktiva-Äquivalente nach Basel 3 auf etwa 90 Mrd € bis zum Ende des ersten Quartals 2013 und auf weniger als 80 Mrd € insgesamt bis zum 31. Dezember 2013 anstrebt.

Die Reduzierung der Non-Core-Aktiva und ihres zugehörigen Kapitalbedarfs bis zum Ende des ersten Quartals 2013 soll durch den Verkauf kapitalintensiver Aktiva im Portfolio erzielt werden. In der Zukunft dürfte sich die Geschwindigkeit des Abbaus der Aktiva und des zugehörigen Kapitalbedarfs verlangsamen und die NCOU wird kontinuierlich den Verkauf gegen ein Halten abwägen, um Gelegenheiten aus den Marktbedingungen zu nutzen und den Shareholder Value zu optimieren und zu schützen.

Im derzeitigen Marktumfeld, in dem viele unserer Mitbewerber ebenfalls versuchen, Aktiva zu verkaufen und ihre Kapitalkennzahlen zu verbessern, könnte diese Strategie schwierig werden. Unvorteilhafte Geschäfts- oder Marktbedingungen könnten auch unsere Möglichkeiten, solche Aktiva zu verkaufen, einschränken.

Zusätzlich beinhaltet die NCOU wesentliche Beteiligungen an individuellen Firmen und andere Aktiva, die nicht Bestandteil unseres Kerngeschäfts sind, wie zum Beispiel unsere Beteiligung an The Cosmopolitan of Las Vegas. Diese Beteiligungen und Aktiva sind den Chancen und Risiken ihres jeweiligen wirtschaftlichen Umfelds ausgesetzt, was zu einer Unsicherheit im Zeitplan des Verkaufs führt.

02 -

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2012 – 78

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 – 80

Anhang

Allgemeine Angaben – 81

Erläuterungen zur Bilanz – 86

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung – 97

Sonstige Erläuterungen – 98

Anteilsbesitz – 105

Gremien – 133

Verzeichnis der Mandate – 137

Bilanz zum 31. Dezember 2012

| Aktivseite in Mio € | | | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|---------|---------|------------|------------|
| Barreserve | | | | |
| a) Kassenbestand | | 58 | | 103 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 64.476 | | 104.254 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank | 2.634 | | 64.535 | (32.646) |
| | | | | 104.357 |
| Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen | | 488 | | 585 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | 51 | | | (74) |
| b) Wechsel | | - | 488 | - |
| | | | | 585 |
| Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| b) Kommunalkredite | | 548 | | 368 |
| c) andere Forderungen | | 259.346 | | 233.722 |
| darunter: | | | 259.894 | 234.090 |
| täglich fällig | 129.430 | | | (121.822) |
| gegen Beleihung von Wertpapieren | 3.450 | | | (9.633) |
| Forderungen an Kunden | | | | |
| a) Hypothekendarlehen | | 8.407 | | 9.723 |
| b) Kommunalkredite | | 8.368 | | 9.010 |
| c) andere Forderungen | | 183.307 | | 222.783 |
| darunter: | | | 200.082 | 241.516 |
| gegen Beleihung von Wertpapieren | 6.023 | | | (6.943) |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 3.163 | | 0 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | - | | | - |
| ab) von anderen Emittenten | | 1 | | 194 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | - | | 3.164 | (-) |
| | | | | 194 |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 9.662 | | 3.067 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 5.375 | | | (168) |
| bb) von anderen Emittenten | | 7.044 | | 11.557 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 2.866 | | 16.705 | (2.405) |
| | | | | 14.624 |
| c) Eigene Schuldverschreibungen | | 100 | | 102 |
| Nennbetrag | 100 | | 19.970 | 100 |
| | | | | 14.920 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 346 | 825 |
| Handelsbestand | | | 1.112.953 | 1.213.367 |
| Beteiligungen | | | 836 | 854 |
| darunter: an Kreditinstituten | 597 | | | (605) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 68 | | | (57) |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 44.798 | 42.716 |
| darunter: an Kreditinstituten | 15.337 | | | (15.067) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 919 | | | (941) |
| Treuhandvermögen | | | 1.440 | 1.273 |
| darunter: Treuhandkredite | 48 | | | (74) |
| Immaterielle Anlagewerte | | | | |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | 861 | | 541 |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 84 | | 168 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | 186 | | 234 |
| d) geleistete Anzahlungen | | - | 1.131 | - |
| | | | | 943 |
| Sachanlagen | | | 1.319 | 847 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | | 9.067 | 6.866 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 668 | | 726 |
| b) andere | | 633 | 1.301 | 585 |
| | | | | 1.311 |
| Aktive latente Steuern | | | 4.457 | 4.165 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | 844 | 439 |
| Summe der Aktiva | | | 1.723.459 | 1.869.074 |

| Passivseite in Mio € | | | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|---------|---------|------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| c) andere Verbindlichkeiten | | 311.054 | 311.054 | 343.628 |
| | | | | 343.628 |
| darunter: | | | | |
| täglich fällig | 186.713 | | | 194.283 |
| zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken – Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe | - | | | - |
| | | | | - |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 25 | | - |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | - | | - |
| c) Spareinlagen | | | | |
| ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | | 3.116 | | 3.013 |
| cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | 3.022 | | 3.908 |
| | | | 6.138 | 6.921 |
| d) andere Verbindlichkeiten | | | 267.896 | 268.421 |
| | | | | 275.342 |
| darunter: | | | | |
| täglich fällig | 189.072 | | | (177.836) |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | | |
| aa) Hypothekendarlehen | | 4.063 | | 2.046 |
| ac) sonstige Schuldverschreibungen | | 81.658 | | 92.668 |
| | | | 85.721 | 94.714 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | | | 28.193 | 25.434 |
| | | | | 120.148 |
| darunter: | | | | |
| Geldmarktpapiere | 25.762 | | | (22.063) |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | 514 | | | (411) |
| Handelsbestand | | | 941.423 | 1.052.720 |
| Treuhandverbindlichkeiten | | | 1.440 | 1.273 |
| darunter: Treuhandkredite | 48 | | | (74) |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | 16.715 | 12.929 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 79 | | 59 |
| b) andere | | 1.264 | | 699 |
| | | | 1.342 | 758 |
| Passive latente Steuern | | | - | - |
| Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 59 | | 57 |
| b) Steuerrückstellungen | | 1.031 | | 1.461 |
| c) andere Rückstellungen | | 5.664 | | 4.519 |
| | | | 6.754 | 6.037 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 19.331 | 19.573 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 2.676 | 2.676 |
| davon: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB | 2.276 | | | (2.276) |
| Eigenkapital | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | 2.380 | | 2.380 |
| abzüglich rechnerischer Wert der eigenen Anteile | | 0 | | 62 |
| | | 2.380 | | 2.318 |
| bedingtes Kapital 691 Mio € (31.12.2011: 461 Mio €) | | | | |
| b) Kapitalrücklage | | 25.453 | | 25.373 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | | 13 | | 13 |
| cd) andere Gewinnrücklagen | | 6.114 | | 5.434 |
| | | | 6.127 | 5.447 |
| d) Bilanzgewinn | | | 792 | 852 |
| | | | 34.752 | 33.990 |
| Summe der Passiva | | | 1.723.459 | 1.869.074 |
| Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | 0 | | - |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 59.718 | | 62.987 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | 27 | | 31 |
| | | | 59.745 | 63.018 |
| Andere Verpflichtungen | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | - | | - |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | - | | - |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | 94.435 | | 105.578 |
| | | | 94.435 | 105.578 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

| in Mio € | 2012 | | 2011 |
|---|-------|--------|--------|
| Zinserträge aus | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 9.485 | | 11.903 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 2.811 | | 3.792 |
| | | 12.296 | 15.695 |
| Zinsaufwendungen | | 9.993 | 13.036 |
| | | 2.303 | 2.659 |
| Laufende Erträge aus | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 3.689 | 2.299 |
| b) Beteiligungen | | 32 | 27 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | 1.642 | 1.299 |
| | | 5.363 | 3.625 |
| Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | 2.443 | 903 |
| Provisionserträge | | 7.378 | 7.394 |
| Provisionsaufwendungen | | 1.394 | 1.409 |
| | | 5.984 | 5.985 |
| Nettoertrag des Handelsbestands | | 2.677 | 4.083 |
| davon Einstellung in Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB | | - | (276) |
| Sonstige betriebliche Erträge | | 2.553 | 4.554 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | |
| a) Personalaufwand | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 4.867 | | 4.537 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 1.177 | | 603 |
| | | 6.044 | 5.140 |
| darunter: für Altersversorgung 415 Mio € (2011: – 101 Mio €) | | | |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | 6.186 | 5.742 |
| | | 12.230 | 10.882 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | 558 | 338 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | 4.828 | 5.102 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 710 | 1.218 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | 2.427 | 1.018 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | | 168 | 0 |
| Einstellungen (–) in Fonds für allgemeine Bankrisiken | | - | (400) |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 402 | 2.851 |
| Außerordentliche Erträge | | - | - |
| Außerordentliche Aufwendungen | | 211 | - |
| Außerordentliches Ergebnis | | (211) | - |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | (610) | 1.058 |
| darunter: latente Steuern -315 Mio € (2011: 264 Mio €) | | | |
| Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen | | 72 | 367 |
| | | (538) | 1.425 |
| Jahresüberschuss | | 729 | 1.426 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 163 | 126 |
| | | 892 | 1.552 |
| Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | |
| – in andere Gewinnrücklagen | | 100 | 700 |
| | | 100 | 700 |
| Bilanzgewinn | | 792 | 852 |

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Deutschen Bank AG für das Geschäftsjahr 2012 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute („RechKredV“) aufgestellt worden; aktienrechtliche Vorschriften wurden beachtet. Zum Zweck der Übersichtlichkeit sind die Werte in Millionen € ausgewiesen.

Grundlagen und Methoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für:

Forderungen

Zu Handelszwecken gehaltene Forderungen werden wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder dem Nominalbetrag ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Sind die Gründe für die Vornahme einer in der Vergangenheit berücksichtigten Wertberichtigung weggefallen, ist die Wertberichtigung aufzulösen (Wertaufholung).

Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Für Bonitätsrisiken werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet.

Das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) wird auf der Basis eines Bonitätseinstufungssystems, das die wirtschaftliche, politische und regionale Situation berücksichtigt, bewertet. Für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht zur Aufrechnung gemäß § 340f Absatz 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden, wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Bestimmte Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, sind als Finanzanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind.

Falls Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weder dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, noch dem Handelsbestand zugeordnet sind, sind sie als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dasselbe gilt für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die, wenn sie nicht Teil des Handelsbestands sind, grundsätzlich wie Umlaufvermögen bewertet sind.

Bei den Wertpapieren werden Zuschreibungen vorgenommen, wenn die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen sind (Wertaufholungsgebot).

Eingebettete Derivate

Einige hybride Verträge enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft und wird der betreffende hybride Vertrag nicht als Handelsaktivität zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert. Der Basisvertrag wird zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Handelsaktivitäten

Finanzinstrumente (einschließlich positiver und negativer Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten) sowie Edelmetalle des Handelsbestands sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags zu bewerten. Zusätzlich zu dem Risikoabschlag im Rahmen der Zeitwertbewertung besteht eine faktische Ausschüttungssperre bezüglich der Nettoerträge des Handelsbestands, indem in jedem Jahr ein bestimmter Anteil der Nettoerträge des Handelsbestands dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument im Rahmen einer Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zum Abschlussstichtag ausgetauscht werden könnte, ohne dass es sich um einen Zwangsverkauf oder eine Notabwicklung handelt. Sofern verfügbar, basiert der beizulegende Zeitwert auf beobachtbaren Börsenpreisen oder wird aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet. Die Verfügbarkeit beobachtbarer Daten variiert je nach Produkt und Markt und kann sich im Zeitablauf ändern. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Informationen vorhanden, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen, die für das jeweilige Instrument angemessen sind, ermittelt.

Wenn der beizulegende Zeitwert mithilfe von Modellen ermittelt oder aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet wird, sind in erheblichem Umfang Einschätzungen erforderlich. Diese sind mit Unsicherheiten verbunden und können Änderungen unterliegen, sodass die tatsächlichen Ergebnisse und Werte von diesen Einschätzungen abweichen können.

Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden Wertanpassungen für Glatstellungskosten, Liquiditätsrisiken und Kontrahentenrisiken berücksichtigt.

Um etwaig verbliebenen Realisierungsrisiken von Gewinnen Rechnung zu tragen, wird das aus der Marktbeurteilung resultierende Ergebnis um einen Risikoabschlag reduziert, der als Abzugsposten des Handelsbestands auf der Aktivseite berücksichtigt wird. Die Berechnung des Risikoabschlags erfolgt auf der Grundlage des Value-at-Risk-Abschlags, dem eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde liegen.

Der Betrag, der in einem Geschäftsjahr gesondert dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist, entspricht mindestens 10 % der Nettoerträge des Handelsbestands (nach Vornahme des Risikoabschlags) und darf nicht höher sein als der gesamte Nettoertrag des Handelsbestands des Geschäftsjahres. Die Zuführung erfolgt, bis der Sonderposten eine Höhe von 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands nach Risikoabschlag erreicht.

Der Sonderposten darf nur aufgelöst werden, um einen Nettoaufwand des Handelsbestands auszugleichen oder wenn er die 50 %-Grenze überschreitet.

Finanzinstrumente und Edelmetalle des Handelsbestands werden separat auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz als Handelsbestand ausgewiesen. Grundsätzlich qualifizieren Termingeschäfte über den Erwerb oder

die Veräußerung von Waren nicht als Finanzinstrumente und können daher nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden.

Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (abzüglich eines Risikoabschlags beziehungsweise zuzüglich eines Risikozuschlags) werden im Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands erfasst.

Bewertungseinheiten

In den Fällen, in denen Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten (Sicherungsinstrumenten) zusammengefasst werden (Bewertungseinheit), werden in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme sich ausgleichen, die allgemeinen Bewertungsgrundsätze nicht angewandt. Die Bank wendet grundsätzlich die Einfrierungsmethode an. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. So unterbleibt die Berücksichtigung negativer Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, zum Beispiel die Vornahme von Abschreibungen, in Bezug auf das abgesicherte Risiko. Einer etwaigen negativen Ineffektivität aus der Bewertungseinheit wird durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste Rechnung getragen.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten gelten auch Termingeschäfte über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren als Finanzinstrumente.

Umwidmungen

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zum Handelsbestand, zur Liquiditätsreserve oder zu den wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend.

Eine Umgliederung in den Handelsbestand ist ausgeschlossen und eine Umgliederung aus dem Handelsbestand erfolgt nur dann, wenn außergewöhnliche Umstände, insbesondere schwer wiegende Beeinträchtigungen der Handelbarkeit der Finanzinstrumente, zu einer Aufgabe der Handelsabsicht führen. Darüber hinaus können Finanzinstrumente des Handelsbestands nachträglich in eine Bewertungseinheit einbezogen werden.

Eine Umwidmung zwischen den Kategorien Liquiditätsreserve und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände wird vorgenommen, wenn sich die vom Management festgelegte Zweckbestimmung seit deren erstmaligem Ansatz geändert hat und dies dokumentiert ist.

Die Umwidmung erfolgt zum Zeitpunkt der Änderung der Zweckbestimmung mit dem dann geltenden beizulegenden Zeitwert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten oder unter Ausnutzung des Wahlrechts gemäß § 253 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, das heißt, außerplanmäßige Abschreibungen werden nur für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorgenommen.

Sowohl bei den Beteiligungen als auch bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot vorgenommen. Von der gemäß § 340c Absatz 2 HGB zulässigen Aufrechnung wurde Gebrauch gemacht.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen sowie immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um planmäßige Abschreibungen. Selbst geschaffene Marken, Drucktitel,

Verlagsrechte, Kundenlisten oder vergleichbare immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nicht aktiviert.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sind die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen, sind Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Ausbuchung von Vermögensgegenständen

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich dann ausgebucht, wenn das rechtliche Eigentum übertragen wird.

Keine Ausbuchung erfolgt, wenn trotz der Übertragung des rechtlichen Eigentums aufgrund besonderer Vereinbarungen im Einzelfall wesentliche Elemente in Bezug auf den übereigneten Vermögensgegenstand beim Veräußerer verbleiben, die bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise für die Stellung als Eigentümer (Rechtsinhaber) kennzeichnend sind.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden aufgrund der Kodifizierung in § 246 Absatz 1 Satz 2 HGB die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehenen Wertpapiere ausschließlich in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen, das heißt, es erfolgt keine Ausbuchung beim Verleiher, da diesem das wirtschaftliche Eigentum an den Papieren zusteht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Begebene Nullkuponanleihen werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen angesetzt. Pensionsrückstellungen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes ermittelt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, es sei denn, die jeweilige Restlaufzeit des Pensionsplans ist kürzer.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden (Überdotierung), wird der übersteigende Betrag unter einem gesonderten Posten auf der Aktivseite ausgewiesen. Im Fall einer Unterdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Wenn sich die Höhe von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, werden die Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere angesetzt, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Andere Rückstellungen, bei denen es sich entweder um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (ohne Handelsaktivitäten) handelt, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sofern die Restlaufzeit der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten länger als ein Jahr ist, erfolgt eine Abzinsung der Rückstellung.

Die Einschätzung, ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden ist, umfasst auch die Würdigung, ob sich am Abschlussstichtag aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch von Kreditinstituten ein Verpflichtungsüberschuss ergibt.

Für die Beurteilung, ob ein Verlust aus allen zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs droht, ist es erforderlich, die aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs am Abschlussstichtag noch zu erwartenden Zinserträge und Zinsaufwendungen, die direkt zuzuordnenden Gebühren und Provisionen sowie die voraussichtlich noch zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (das heißt, zu erwartende Refinanzierungskosten, Kreditrisikokosten sowie Verwaltungskosten) einzubeziehen.

Die Ermittlung eines potenziellen Rückstellungsbedarfs orientiert sich an dem internen Management der Zinspositionen des Bankbuchs. Für offene Zinspositionen des Bankbuchs wird der barwertige Ansatz angewendet, ergänzt durch eine Analyse der historischen Kostendeckung von Risiko- und Verwaltungskosten durch Zinsüberschüsse für die gegen das Zinsänderungsrisiko abgesicherten Positionen.

Latente Steuern

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, so wird eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuern beziehungsweise eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt.

Erwerb Eigener Aktien

Der Nennbetrag beziehungsweise der rechnerische Wert von erworbenen eigenen Anteilen wird in der Vorspalte offen von dem Posten Gezeichnetes Kapital abgesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag oder dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird erfolgsneutral mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Werden die eigenen Anteile wieder veräußert, entfällt der Abzug in der Vorspalte. Ein den Nennbetrag oder den rechnerischen Wert übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wird bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrags in die jeweiligen Rücklagen eingestellt. Ein darüber hinausgehender Differenzbetrag wird in die Kapitalrücklage eingestellt, wohingegen ein beim Verkauf entstehender Verlust die Gewinnrücklagen belastet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung folgt den in den §§ 256a und 340h HGB vorgegebenen Grundsätzen.

Auf fremde Währungen lautende und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt, es sei denn, die Wechselkursänderung ist dauerhaft, sodass außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Andere auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte sind zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs am Bilanzstichtag.

Die Abgrenzung der Positionen in Fremdwährung, auf die die Vorschriften zur besonderen Deckung nach § 340h HGB angewandt werden, berücksichtigt die internen Verfahren zur Risikosteuerung.

Die Behandlung der Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung richtet sich danach, ob es sich um Fremdwährungsgeschäfte des Handelsbestands, um besonders gedeckte oder nicht besonders gedeckte Geschäfte handelt. Im Falle des Handelsbestands sowie bei Bestehen besonderer Deckung werden sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam erfasst. Gleiches gilt für

Fremdwährungsposten ohne besondere Deckung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Demgegenüber werden bei Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, nur die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dem Imparitätsprinzip entsprechend erfolgswirksam berücksichtigt. Die Umrechnungsergebnisse aus der Währungsumrechnung sind im Nettoergebnis des Handelsbestands und in sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Die Posten der Bilanz sowie die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung von Auslandsfilialen sind zu Mittelkursen des jeweiligen Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (Stichtagsmethode). Kursdifferenzen aus der Währungsumrechnung von Bilanzposten innerhalb der Bank werden – mit Ausnahme von Währungskursverlusten aus der Umrechnung des den Auslandsfilialen zur Verfügung gestellten Dotationskapitals (einschließlich Ergebnisvorträgen) – erfolgsneutral den sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Wertpapiere

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

| in Mio € | börsennotiert | | nicht börsennotiert | |
|---|---------------|------------|---------------------|------------|
| | 31.12.2012 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 13.743 | 7.939 | 6.227 | 6.981 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 94 | 113 | 5 | 23 |
| Beteiligungen | 572 | 613 | 23 | 15 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 2 | 2 | - | 18 |

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da eine langfristige Anlageabsicht besteht. Der niedrigere beizulegende Zeitwert betrug zum Bilanzstichtag 3.052 Mio € (Buchwert 3.771 Mio €). In dieser Position sind vor allem Umwidmungen aus 2008 und 2009 enthalten, nachdem für diese Vermögensgegenstände bei stark verringerter Liquidität auf den entsprechenden Märkten keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand. Umgliederungen wurden mit dem niedrigeren Zeitwert am Umwidmungsstichtag vorgenommen. Der Substanzwert der Vermögensgegenstände überstieg zum Umwidmungszeitpunkt den geschätzten beizulegenden Zeitwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden in getrennten Portfolios geführt.

Der niedrigere beizulegende Wert wird, soweit verfügbar, aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Informationen verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die für das jeweilige Instrument angemessen sind. In einem Fall wurden die seit Auflegung des Geschäfts erfolgten Veränderungen im Liquiditätsspread angesichts der langfristigen Halteabsicht und die seitdem erfolgten Veränderungen des Credit Spreads aufgrund der bereits erfolgten Berücksichtigung des Kreditrisikos in der Risikovorsorge nicht herangezogen.

Anteile an Investmentvermögen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen, deren Anteile zu mehr als 10 % gehalten wurden, nach Anlagezielen.

| in Mio € | 31.12.2012 | | | |
|---------------|------------|-----------|------------------------|----------------------|
| | Buchwert | Marktwert | Differenz zum Buchwert | Ausschüttung in 2012 |
| Aktienfonds | 1.858 | 1.858 | – | – |
| Rentenfonds | 595 | 595 | – | – |
| Mischfonds | 4.139 | 4.139 | – | – |
| Währungsfonds | 18 | 18 | – | – |
| Rohstofffonds | 287 | 287 | – | – |
| Insgesamt | 6.897 | 6.897 | – | – |

Die Anteile an den Investmentvermögen wurden überwiegend im Handelsbestand gehalten. Die Buchwerte entsprachen den Marktwerten der Anteile. Die Investmentvermögen umfassten mehrheitlich von der Deutschen Bank aufgelegte Exchange Traded Funds.

Die Bedingungen für eine Verschiebung der Rücknahme von Fondsanteilen sind für die einzelnen Fonds unterschiedlich geregelt. Kriterien können dabei ein Mindestwert der Anteile oder die Entscheidung des Fondsmanagements sein. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe beziehen sich auf Situationen, in denen zu viele Anleger ihre Anteile gleichzeitig zurückgeben möchten. In diesen Fällen können die Fonds die Rücknahme der Anteile bis zu einem Zeitpunkt verschieben, an dem die Rücknahme erfüllt werden kann.

Handelsbestand

Nachfolgende Tabelle gliedert den Handelsbestand der Aktivseite und Passivseite weiter auf.

| 31.12.2012 in Mio € | Handelsbestand der Aktivseite | in Mio € | Handelsbestand der Passivseite |
|--|----------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 777.705 | Derivative Finanzinstrumente | 761.779 |
| Forderungen | 160.251 | Verbindlichkeiten | 179.644 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 92.812 | | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 78.252 | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 4.668 | | |
| Risikoabschlag | – 735 | | |
| Insgesamt | 1.112.953 | Insgesamt | 941.423 |

Finanzinstrumente des Handelsbestands

Die grundlegenden Annahmen, die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe anerkannter Bewertungsmethoden zugrunde gelegt wurden, werden ausführlich im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ dargestellt.

Die nachfolgende Tabelle gliedert den Nominalbetrag der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente, welche den Handelsderivaten entsprechen, nach Art und Umfang auf.

| in Mio € | 31.12.2012 |
|-------------------------------------|-------------------|
| | Nominalbetrag |
| Außerbörslich gehandelte Produkte | 50.674.249 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 41.177.322 |
| Wechselkursbezogene Geschäfte | 5.920.921 |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte | 673.633 |
| Kreditderivate | 2.722.788 |
| Sonstige Geschäfte | 179.584 |
| Börsengehandelte Produkte | 5.065.089 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 4.334.424 |
| Wechselkursbezogene Geschäfte | 14.705 |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte | 501.382 |
| Sonstige Geschäfte | 214.579 |
| Insgesamt | 55.739.338 |

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Aktien- und Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads und der Kreditausfälle beeinflusst.

Methode der Ermittlung und Risikoabschlag

Die Berechnung des Risikoabschlags lehnt sich an das Modell zur Berechnung des regulatorischen Value-at-Risk an, in das die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Handelsbestands eingehen. Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten des Handelsbestands werden gegebenenfalls verschiedene Wertanpassungen beispielsweise für Liquiditätsrisiken vorgenommen, die im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ unter „Handelsaktivitäten“ detailliert dargestellt werden.

Der Berechnung des Value-at-Risk-Abschlags („VaR-Abschlag“) liegen eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde. Der Beobachtungszeitraum beträgt 261 Handelstage.

Zusätzlich zum regulatorischen VaR-Abschlag wurde der Risikoabschlag um Risikobeträge im Zusammenhang mit dem eigenen Kreditrisiko der Bank ergänzt, die nicht von der VaR-Berechnung abgedeckt werden.

Der absolute Betrag des Risikoabschlags beträgt 735 Mio €.

Änderung der festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand

Innerhalb des Geschäftsjahres wurde keine Änderung der institutsintern festgelegten Kriterien zur Zuordnung zum Handelsbestand vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem die nachfolgenden Arten von Geschäften:

- Zinssatzbezogene Geschäfte
Termingeschäfte auf Zinstitel, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Zinsen und Indizes
- Wechselkursbezogene Geschäfte
Devisen- und Edelmetalltermingeschäfte, Währungsswaps, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Devisen und Edelmetalle, Devisen- und Edelmetallterminkontrakte

— Sonstige Geschäfte

Aktientermingeschäfte, Indexterminkontrakte, verbrieft Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Aktien und Indizes.

Die oben genannten Geschäfte werden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt derivative Finanzinstrumente, die nicht grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

| in Mio € | Nominal- betrag | Buchwert | | 31.12.2012 Marktwert | |
|-------------------------------------|--------------------|----------|---------|-------------------------|---------|
| | | positiv | negativ | positiv | negativ |
| Außerbörslich gehandelte Produkte | | | | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | 1.172.858 | 726 | 934 | 4.045 | 4.431 |
| Wechselkursbezogene Geschäfte | 92.788 | 243 | 51 | 1.446 | 2.003 |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte | 512 | 42 | 24 | 137 | – |
| Kreditderivate | 38.426 | 0 | 689 | 556 | 690 |
| Sonstige Geschäfte | 1.584 | – | 88 | 74 | 104 |
| Insgesamt | 1.306.168 | 1.011 | 1.787 | 6.258 | 7.227 |

Die Buchwerte der nicht grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise in den Sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Bewertungseinheiten

Die Deutsche Bank AG geht Bewertungseinheiten in Form von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts ein, um sich im Wesentlichen mittels Zinsswaps und Optionen gegen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts festverzinslicher Wertpapiere infolge von Bewegungen der Marktzinssätze abzusichern.

Zusätzliche Risiken, welche durch in hybride Finanzinstrumente eingebettete Derivate eingegangen werden, werden in diesem Zusammenhang ebenfalls im Rahmen von einzelgeschäftbezogenen Absicherungsbeziehungen abgesichert.

Neben den oben beschriebenen Sachverhalten sichert die Bank Warenrisiken mittels einzelgeschäftbezogener und portfolibezogener Absicherungsbeziehungen ab.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Art der in die obigen Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte einschließlich der Höhe der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken. Für bilanzierte Vermögensgegenstände und Schulden ist ferner der Buchwert zum Bilanzstichtag angegeben.

| in Mio € | 31.12.2012 | |
|--|---------------|--------------------------------|
| | Buchwert | Höhe des abgesicherten Risikos |
| Abgesicherte Vermögensgegenstände, insgesamt | 11.682 | 717 |
| Abgesicherte Verbindlichkeiten, insgesamt | 102.046 | – 8.597 |
| | Nominalbetrag | Höhe des abgesicherten Risikos |
| Nicht bilanzierte schwebende Geschäfte | 28.061 | 571 |

Die Höhe des abgesicherten Risikos, falls negativ, entspricht dem kumulierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts für Vermögensgegenstände beziehungsweise dem kumulierten Anstieg des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten seit Eingang der Absicherungsbeziehung, die netto, nach Einbeziehung von Absicherungsgeschäften, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung reflektiert wurden. Ist die Höhe des abgesicherten

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 1,1 Mrd € wurden Abschreibungen in Höhe von 77 Mio € vermieden, da die Gründe für die Wertminderungen als nicht dauerhaft beurteilt wurden.

Immaterielle Anlagewerte

Die unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesenen Firmenwerte werden über die erwartete Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Diese wird insbesondere durch ökonomische und organisationspezifische Faktoren wie die zukünftigen Wachstums- und Gewinnerwartungen, die Art und Dauer von Synergieeffekten, die Nutzbarkeit von Kundenbeziehungen und den Mitarbeiterstamm des erworbenen Geschäfts bestimmt. Als immaterieller Vermögensgegenstand klassifizierte Software wird entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wurden im Wesentlichen Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 2,4 Mrd €, nachschüssige Zahlungen aus Swapgeschäften und sonstigen Derivatepositionen in Höhe von 2,0 Mrd €, Steuererstattungsansprüche an Finanzämter in Höhe von 1,7 Mrd € und Forderungen aus Dividendenerträgen in Höhe von 1,6 Mrd € ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten umfassten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Veräußerungen von Vermögensgegenständen, die nicht die Ausbuchungskriterien erfüllten, in Höhe von 13,0 Mrd €. Der Bewertungsausgleich wegen besonders gedeckter Devisenpositionen betrug 0,9 Mrd €, die sonstigen nicht kundenbezogenen Verbindlichkeiten betragen 0,6 Mrd € und die Verbindlichkeiten aus Swapgeschäften und sonstigen Derivatepositionen betragen 0,5 Mrd €.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,3 Mrd € waren 668 Mio € aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthalten. In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,3 Mrd € waren 79 Mio € aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthalten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt, die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren umkehren. Dabei werden nicht nur zeitliche Differenzen aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern beziehungsweise Personengesellschaften bestehen, an denen die Deutsche Bank AG als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern steuerliche Verlustvorträge in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung zu berücksichtigen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Deutschen Bank AG von aktuell 30,96 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei deutschen Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes bewertet, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet; beträgt derzeit 15,83 %.

Latente Steuern in ausländischen Betriebsstätten werden mit den dort geltenden statutarischen Steuersätzen bewertet, deren Bandbreite sich hauptsächlich zwischen 23 % und 44 % bewegt.

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine bilanzierte aktive latente Steuer in Höhe von 4,5 Mrd €. Maßgeblich hierfür waren neben der Deutschen Bank AG „Inlandsbank“ inklusive der hierin abgebildeten latenten Steuer für Organtöchter, die Filiale New York und die Filiale London. Diese beruht im Wesentlichen auf Verlustvorträgen und auf temporären Wertunterschieden, die überwiegend aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden im Zusammenhang mit mitarbeiterbezogenen Verpflichtungen und vorgenommenen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert für Kreditportfolios und das Handelsbuch resultieren.

Angaben zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

| in Mio € | Verbundene Unternehmen | | Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | |
|---|------------------------|------------|---|------------|
| | 31.12.2012 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 107.615 | 112.502 | 20 | 111 |
| Forderungen an Kunden | 84.879 | 109.682 | 466 | 1.170 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 172 | 1.178 | 0 | 1.839 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 138.828 | 135.718 | 14 | 13 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 66.511 | 94.727 | 73 | 80 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 556 | 1.188 | – | – |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 12.821 | 14.315 | – | – |

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Für die nachfolgenden Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert übertragen.

| in Mio € | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 33.190 | 35.158 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.511 | 1.382 |

Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und in Pension gegebenen Vermögensgegenstände in Höhe von 6,9 Mrd € betraf ausschließlich im Rahmen von Repogeschäften verpensionierte Wertpapiere.

Treuhandgeschäfte

| in Mio € | Treuhandvermögen | | in Mio € | Treuhandverbindlichkeiten | |
|---|------------------|------------|--|---------------------------|------------|
| | 31.12.2012 | 31.12.2011 | | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
| Forderungen an Kunden | 48 | 74 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 23 | 23 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 863 | 734 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.417 | 1.250 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 258 | 174 | | | |
| Beteiligungen | 40 | 40 | | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 231 | 251 | | | |
| Insgesamt | 1.440 | 1.273 | Insgesamt | 1.440 | 1.273 |

Nachrangige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Nachrangige Vermögensgegenstände

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die in den aufgeführten Positionen enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände.

| in Mio € | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---|------------|------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 350 | 368 |
| Forderungen an Kunden | 313 | 187 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 2.054 | 355 |
| Handelsbestand | 10.011 | 7.817 |

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten werden in Form von festverzinslichen und variabel verzinslichen Wertpapieren, Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen begeben und haben Ursprungslaufzeiten von mehrheitlich zwischen fünf und 30 Jahren.

Die Deutsche Bank AG ist in keinem Fall verpflichtet, nachrangige Mittelaufnahmen vorzeitig zurückzuzahlen, wobei in bestimmten Fällen eine vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin möglich ist. Im Fall der Liquidation oder der Insolvenz gehen die Forderungen und Zinsansprüche aus diesen Verbindlichkeiten den Forderungen aller Gläubiger der Deutschen Bank AG, die nicht ebenfalls nachrangig sind, nach. Die Umwandlung dieser Mittel in bilanzielles Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist in den Anleihebedingungen nicht vereinbart. Diese Bedingungen treffen auch für die nicht einzeln aufgeführten nachrangigen Mittelaufnahmen zu.

Die nachstehende Tabelle zeigt wesentliche nachrangige Verbindlichkeiten ab einem Gegenwert von 1,0 Mrd €.

| Währung | Betrag in Mio | Art | Emissionsjahr | Zinssatz | Fälligkeit |
|---------|---------------|----------------------------|---------------|----------|--------------------------|
| € | 1.100 | Inhaberschuldverschreibung | 2003 | 5,125 % | 31.01.2013 |
| € | 1.150 | Inhaberschuldverschreibung | 2010 | 5,000 % | 24.06.2020 |
| € | 1.000 | Namenschuldverschreibung | 2003 | 5,330 % | 19.09.2023 ¹ |
| € | 1.000 | Namenschuldverschreibung | 2008 | 8,000 % | 15.05.2038 ¹ |
| € | 1.300 | Namenschuldverschreibung | 2009 | 9,500 % | 31.03.2039 ¹ |
| US-\$ | 1.385 | Namenschuldverschreibung | 2008 | 8,050 % | unbefristet ¹ |
| US-\$ | 1.975 | Namenschuldverschreibung | 2008 | 7,600 % | unbefristet ¹ |

¹ Vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit durch Kündigung der Schuldverschreibungen zu vertraglich festgelegten Zeitpunkten.

Die Aufwendungen für die gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 19,3 Mrd € betragen 603 Mio €. Hierin enthaltene abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen in Höhe von 382 Mio € sind unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Deutsche Bank AG bietet ihren Mitarbeitern Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Folgenden Pensionspläne genannt) an.

Die Mehrheit der Anspruchsberechtigten dieser Pläne befindet sich in Deutschland. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit.

Der Bewertungsstichtag für alle Pläne ist der 31. Dezember. Sämtliche Pläne werden gemäß des Verfahrens der laufenden Einmalprämien bewertet. Diese Bewertung beinhaltet versicherungsmathematische

Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Inflationsraten. Die Festsetzung der Diskontierungszinssätze folgt den Regelungen des § 253 Absatz 2 HGB.

| Zugrunde gelegte versicherungsmathematische Annahmen | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|----------------------------|----------------------------|
| Diskontierungszinssatz | 4,97 % | 4,99 % |
| Inflationsrate | 2,20 % | 2,10 % |
| Nominale Gehaltssteigerungsrate | 3,20 % | 3,10 % |
| Nominale Pensionssteigerungsrate | 2,20 % | 2,10 % |
| Wahrscheinlichkeiten zur Lebenserwartung/Invalidisierung | Richttafeln Heubeck 2005 G | Richttafeln Heubeck 2005 G |

Die Verpflichtungen aus diesen Versorgungszusagen sind zumeist durch Planvermögen unterlegt. Für überdotierte Verpflichtungen wird in der Bilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Im Fall einer Unterdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Darüber hinaus gibt es Rückstellungen für weitere ähnlich langfristige Verpflichtungen, vornehmlich in Deutschland, beispielsweise für Dienstjubiläen oder Vorruhestandsvereinbarungen. Der Konzern dotiert diese Pläne bei Fälligkeit der zu erbringenden Leistungen.

| in Mio € | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---|------------|------------|
| Pensionsverpflichtung | 4.549 | 4.475 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 5.334 | 4.857 |
| Anschaffungskosten des Planvermögens | 4.537 | 4.110 |
| Summe nicht realisierter Gewinne des Planvermögens | 797 | 747 |
| Überdeckung am Jahresende (Saldo) | 785 | 382 |
| Nettobilanzwert Vermögen | 785 | 382 |
| davon: bilanziert als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 844 | 439 |
| davon: bilanziert als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 59 | 57 |

| in Mio € | 2012 | 2011 |
|---|------|------|
| Erträge des Planvermögens | 630 | 639 |
| Zinsaufwand der Pensionsverpflichtung | 230 | 234 |
| Nettozinsertrag/-aufwand (-) | 400 | 405 |
| davon: erfasst als Sonstige betriebliche Erträge | 404 | 413 |
| davon: erfasst als Sonstige betriebliche Aufwendungen | 4 | 8 |

Restlaufzeitengliederung

Laufzeitengliederung der Forderungen

| in Mio € | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|------------|------------|
| Andere Forderungen an Kreditinstitute ohne täglich fällige Forderungen | 130.464 | 112.268 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 77.771 | 62.637 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 18.683 | 23.823 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 20.065 | 15.818 |
| mehr als fünf Jahre | 13.946 | 9.990 |
| Forderungen an Kunden | 200.082 | 241.516 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 136.480 | 173.722 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 17.947 | 17.870 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 25.439 | 31.403 |
| mehr als fünf Jahre | 19.638 | 17.236 |
| mit unbestimmter Laufzeit | 577 | 1.285 |

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 19.970 Mio € werden 4.144 Mio € in 2013 fällig.

Laufzeitengliederung der Verbindlichkeiten

| in Mio € | 31.12. 2012 | 31.12. 2011 |
|--|----------------|-------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist mit einer Restlaufzeit von | 124.341 | 149.345 |
| bis drei Monate | 65.418 | 92.184 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 26.181 | 26.457 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 26.649 | 21.267 |
| mehr als fünf Jahre | 6.093 | 9.437 |
| Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten mit einer Restlaufzeit von | 3.022 | 3.908 |
| bis drei Monate | 1.279 | 1.188 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 1.661 | 2.325 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 80 | 393 |
| mehr als fünf Jahre | 1 | 2 |
| Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist mit einer Restlaufzeit von | 78.850 | 90.585 |
| bis drei Monate | 53.149 | 68.527 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 8.287 | 4.389 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 7.569 | 5.824 |
| mehr als fünf Jahre | 9.843 | 11.845 |
| Andere verbrieftete Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von | 28.193 | 25.434 |
| bis drei Monate | 20.095 | 20.689 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 7.689 | 3.454 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 397 | 869 |
| mehr als fünf Jahre | 12 | 422 |

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 85.721 Mio € werden 19.987 Mio € in 2013 fällig.

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet 1.088,7 Mrd €, derjenige der Schulden auf umgerechnet 949,2 Mrd €.

Angabe zu ausschüttungsgesperreten Beträgen im Sinne des § 268 Absatz 8 HGB

Nachfolgende Tabelle zeigt die bei der Gewinnausschüttung zu beachtenden Beträge nach § 268 Absatz 8 HGB. Bei der Deutschen Bank AG entsprechen die nach Gewinnausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Bilanzgewinns mindestens diesen zu beachtenden Beträgen. In den einzelnen Positionen sind, falls vorhanden, die passiv gebildeten latenten Steuern berücksichtigt. Deshalb können die Beträge vom Bilanzausweis abweichen.

| in Mio € | 31.12. 2012 |
|--|-------------|
| Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 853 |
| Aktivierung latenter Steuern | 4.482 |
| Unrealisierte Gewinne des Planvermögens | 780 |
| Summe der ausschüttungsgesperreten Beträge | 6.115 |

Eigenkapital

Eigene Aktien

Verteilt über das Jahr 2012 haben die Bank beziehungsweise mit ihr verbundene Unternehmen für Handelszwecke 361.625.423 Deutsche Bank-Aktien zu den jeweiligen Tageskursen erworben und 361.569.018 Deutsche Bank-Aktien zu den jeweiligen Tageskursen veräußert. Der Erwerb Eigener Aktien stützte sich auf die von der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 erteilte Ermächtigung gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG, deren Schranken bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten wurden. Der durchschnittliche Kaufpreis betrug 31,75 €, der durchschnittliche Verkaufspreis 31,71 € je Stückaktie. Das Ergebnis wurde in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

Die im Verlauf von 2012 insgesamt für Handelszwecke umgesetzten Eigenen Aktien entsprachen rund 39 % des Grundkapitals. Der höchste Tagesbestand belief sich auf 0,79 %, der tägliche Durchschnittsbestand auf 0,03 % des Grundkapitals.

Ferner wurde die Bank durch Beschlüsse der Hauptversammlungen am 26. Mai 2011 sowie am 31. Mai 2012 ermächtigt, Eigene Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Die in diesen Beschlüssen gesetzten Schranken wurden bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten. Die durch die Hauptversammlung am 26. Mai 2011 erteilte und bis zum 30. November 2015 befristete Ermächtigung zum Erwerb Eigener Aktien wurde ab Wirksamwerden der Ermächtigung vom 31. Mai 2012 aufgehoben.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 ergänzend ermächtigt, den Aktienerwerb unter der beschlossenen Ermächtigung gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Schranken beim Einsatz solcher Derivate wurden bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten.

Am Jahresende 2012 hatte die Deutsche Bank AG 280 Stück Eigene Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG im Bestand. Der Bestand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG belief sich auf 36.319 Stück; das sind 0,00 % des Grundkapitals. Der Bank und den mit ihr verbundenen Unternehmen waren am 31. Dezember 2012 1.098.597 Stück Deutsche Bank-Aktien als Kreditsicherheit verpfändet (Ende 2011: 17.926.847 Stück), das sind 0,12 % (Ende 2011: 1,93 %) des Grundkapitals.

Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 929.499.640 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Ohne den Bestand an Eigenen Aktien beliefen sich die im Umlauf befindlichen Aktien am 31. Dezember 2012 auf 929.463.041 Stück (Ende 2011: 905.412.929 Stück). Die durchschnittliche Zahl umlaufender Aktien betrug im Berichtsjahr 921.063.896 Stück.

| in € | Gezeichnetes Kapital ¹ | Genehmigtes Kapital | Bedingtes Kapital (noch ausübbar) |
|--|-----------------------------------|---------------------|-----------------------------------|
| Stand 31.12.2011 | 2.379.519.078,40 | 1.152.000.000,00 | 460.800.000,00 |
| Erhöhung gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 31. Mai 2012 | - | - | 230.400.000,00 |
| Stand 31.12.2012 | 2.379.519.078,40 | 1.152.000.000,00 | 691.200.000,00 |

¹ Inklusive Nominalwert der Eigenen Aktien.

Einzelheiten zu dem genehmigten und noch ausübbar bedingten Kapital sind in den Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB dargestellt.

Veränderung des Eigenkapitals

| in Mio € | | |
|---|------|--------|
| Stand 31.12.2011 | | 33.990 |
| Ausschüttung in 2012 | | - 689 |
| Gewinnvortrag | | - 163 |
| Eigene Anteile | | |
| – Veränderung Nominalwert im gezeichneten Kapital | 62 | |
| – Veränderung Anschaffungskosten | 675 | |
| – Realisierte Gewinne (Nicht-Handel) | 9 | |
| – Realisiertes Ergebnis (Handel) | 72 | |
| – Realisierte Verluste (Nicht-Handel) | - 96 | 722 |
| Einstellung in andere Gewinnrücklage | | 100 |
| Bilanzgewinn 2012 | | 792 |
| Stand 31.12.2012 | | 34.752 |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge nach geografischen Märkten

Der Gesamtbetrag der Zinserträge, laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, der Provisionserträge, des Nettoertrags des Handelsbestands und der sonstigen betrieblichen Erträge verteilt sich auf verschiedene Regionen und führt gemäß § 34 Absatz 2 RechKredV zu folgender Übersicht:

| in Mio € | 2012 | 2011 |
|----------------------------|--------|--------|
| Bundesrepublik Deutschland | 11.099 | 11.817 |
| Europa ohne Deutschland | 11.832 | 15.428 |
| Amerika | 3.249 | 3.796 |
| Afrika/Asien/Australien | 4.087 | 4.586 |
| Insgesamt | 30.268 | 35.627 |

Für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Für Dritte wurden nachstehende Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erbracht: Depotverwaltung, Vermittlung von Hypotheken, Versicherungen und Bausparverträgen, Verwaltung von Treuhandvermögen und Vermögensverwaltung.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2,6 Mrd € umfassten im Wesentlichen die Wertveränderungen aus Nichthandelsderivaten in Höhe von 1,2 Mrd €, Zinserträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen von 404 Mio € sowie Erträge aus der Währungsumrechnung der Bilanzbestände von 211 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 4,8 Mrd € bezogen sich im Wesentlichen auf die Abbildung der Wertveränderungen aus Nichthandelsderivaten in Höhe von 1,7 Mrd € sowie die Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 1,6 Mrd €. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der Bilanzbestände betragen 64 Mio € und die Zinsaufwendungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betragen 4 Mio €.

Sonstige Erläuterungen

Außerbilanzielle Transaktionen

Unter dem Bilanzstrich weist die Bank Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen aus, soweit für diese keine Rückstellungen gebildet wurden. Die Entscheidung, ob ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen außerhalb der Bilanz oder durch Rückstellungsbildung erfolgt, wird nach dem Ergebnis der Einschätzung des Kreditrisikos getroffen. Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen werden ferner um als Verbindlichkeiten bilanzierte erhaltene Barsicherheiten gekürzt.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffsmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit im Wesentlichen auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Die Bank schätzt das Risiko ab, das aus der Inanspruchnahme einer Eventualverbindlichkeit oder von einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust resultiert, vor dem verbindlichen Eingehen ihrer Verpflichtung im Rahmen einer Kreditprüfung des Auftraggebers sowie gegebenenfalls anhand einer Bewertung der erwarteten Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen durch den jeweiligen Auftraggeber. Die Bank überprüft darüber hinaus während der Laufzeit ihrer Verpflichtungen regelmäßig, ob aus Inanspruchnahmen der Eventualverbindlichkeiten oder der unwiderruflichen Kreditzusagen Verluste zu erwarten sind. Unter Umständen verlangt die Bank die Stellung von Sicherheiten, um das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme zu mindern. Die im Rahmen dieser Beurteilungen abgeschätzten Verlustbeträge werden in der Bilanz als Rückstellungen erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernimmt die Deutsche Bank AG im Auftrag ihrer Kunden regelmäßig Bürgschaften, Akkreditive und Kredithaftungen. Im Rahmen dieser Verträge ist es für die Deutsche Bank AG erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen gemäß Vertrag nicht erfüllt. Für diese Haftungsverhältnisse ist der Bank im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern die Kreditrisikoüberwachung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die gesamten potenziellen Zahlungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Kredithaftungen nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen dargestellt. Die Übersicht zeigt die Maximalbeträge der möglichen Inanspruchnahme der Deutschen Bank AG, wenn sämtliche eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden müssten und gleichzeitig sämtliche Rückgriffsmöglichkeiten auf die Auftraggeber nicht erfüllt werden. Die Tabelle bildet insofern nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme ab, da viele dieser Vereinbarungen ohne Inanspruchnahme auslaufen oder entstehende Inanspruchnahmen durch Rückgriff auf die Auftraggeber ausgeglichen werden.

| in Mio € | 31.12. 2012 | 31.12. 2011 |
|-------------------------|-------------|-------------|
| Bürgschaften, Garantien | 50.590 | 52.393 |
| Akkreditive | 5.502 | 5.913 |
| Kredithaftungen | 3.626 | 4.681 |

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen am 31. Dezember 2012 in Höhe von 94.435 Mio € betreffen 81.944 Mio € Zusagen von Buch- und Wechselkrediten an Nichtbanken.

Die Deutsche Bank AG gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Deutsche Bank widerrufen werden können. Diese Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen gezeigt. Die oben genannten Beträge stellen nicht die zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme dar, da viele dieser Verträge ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, aber bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Sofern die Kreditrisikoüberwachung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

Die Deutsche Bank AG unterhält verschiedene Geschäftsbeziehungen zu sogenannten Zweckgesellschaften („SPEs“), die einen bestimmten Geschäftszweck erfüllen sollen. SPEs dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögensgegenständen und Risiken zu ermöglichen sowie den Kunden durch die Verbriefung von finanziellen Vermögensgegenständen Zugang zu liquiden Märkten zu verschaffen. In der Regel profitiert die Deutsche Bank AG von Dienstleistungsgebühren oder Provisionserträgen, die sie für die Gründung von SPEs erhält, oder weil sie als Investment Manager, Depotbank oder in einer anderen Funktion agiert. SPEs können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden. Generell können verschiedenste Arten von Geschäftsbeziehungen zu SPEs bestehen. Die Deutsche Bank AG hat primär Liquiditätsfazilitäten ausgereicht, die als unwiderrufliche Kreditzusagen in den Anderen Verpflichtungen unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Deutsche Bank AG stellt den SPEs finanzielle Unterstützung bereit in Verbindung mit Commercial-Paper-Conduits-Programmen, der Verbriefung von Forderungen (Asset Securitizations), Investmentanteilen und Immobilienleasing. Solche Zweckgesellschaften sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Funktionieren etlicher wichtiger Teile der Kapitalmärkte einschließlich der Märkte für durch Grundpfandrechte und andere Vermögensgegenstände unterlegte Wertpapiere (Asset-backed Securities), da sie Investoren im Rahmen der Verbriefungsprogramme den Zugang zu spezifischen Zahlungsströmen und Risiken ermöglichen. Zum 31. Dezember 2012 hatten diese Vereinbarungen keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Kreditvereinbarungen, Kapitalquoten, Bonitätseinstufungen sowie Dividenden.

Sonstige Verpflichtungen

Kaufverpflichtungen sind rechtlich durchsetzbare und bindende Vereinbarungen, Waren oder Dienstleistungen zu festgesetzten Konditionen wie Mindestabnahmemengen oder Festpreisen zu erwerben. Aus solchen Verträgen besteht für die Deutsche Bank AG das Risiko, dass die Vertragskonditionen ungünstiger sind als die Konditionen zum Zeitpunkt der Vertragserfüllung oder dass die mit dem Vertrag verbundenen Kosten höher sind als der ökonomische Nutzen. Die Bank überprüft im Rahmen der Jahresabschlusserstellung, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen. In solchen Fällen wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Kaufverpflichtungen für Waren und Dienstleistungen beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 1,7 Mrd € und beinhalten zukünftige Zahlungen unter anderem für Gebäudemanagement, Informationstechnologie und Wertpapierabwicklungsdienstleistungen.

Leasingverträge liegen vor, wenn der Eigentümer (Leasinggeber) eines Vermögensgegenstands für einen bestimmten Zeitraum das Recht zur Nutzung des Vermögensgegenstands an eine andere Partei (Leasingnehmer) gegen regelmäßige Zahlungen überträgt. Leasingverträge werden als Operating Lease klassifiziert, wenn die Verträge ein begrenztes oder unbegrenztes Recht zur Kündigung durch den Leasingnehmer vorsehen. Die Mehrheit der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Vermögensgegenstand einhergehen, verbleibt beim Leasinggeber; der Leasingnehmer bleibt wirtschaftlicher Eigentümer. Verträge über Operating Lease bieten eine Alternative zum Eigentum, da sie dem Leasingnehmer ermöglichen, einen Vermögensgegenstand zu nutzen, ohne direkt in den Vermögensgegenstand zu investieren. Die bestehenden Verpflichtungen der Deutschen Bank aus Operating Lease schließen Miet- und Pachtverträge für Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung ein. Die Mehrheit der Leasingverträge sind Gebäudeleasings, bei denen die Deutsche Bank Leasingnehmer ist. Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen sowie aus Leasingverträgen betragen zum 31. Dezember 2012 1,9 Mrd € bei Restlaufzeiten von bis zu 24 Jahren.

Verpflichtungen im Zusammenhang mit aufgeschobener Vergütung beliefen sich auf insgesamt 1,5 Mrd €.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und sonstigen Anteilen beliefen sich Ende 2012 auf 257 Mio €.

Aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestehen eine Nachschusspflicht bis zu 70 Mio € und eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, angehörender Gesellschafter.

Die Nachschusspflichten auf sonstige Anteile beliefen sich am 31. Dezember 2012 auf insgesamt 0,1 Mio €.

Gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds hat die Deutsche Bank sich verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von im Mehrheitsbesitz der Deutschen Bank stehenden oder von durch sie beherrschten Kreditinstituten anfallen.

Des Weiteren hat sich die Deutsche Bank AG gemäß § 3 Absatz 1a des Statuts des Einlagensicherungsfonds für Bank-Bausparkassen verpflichtet, den Fachverband für Bank-Bausparkassen e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten der Deutschen Bank Bauspar AG, Frankfurt am Main, anfallen.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit unserer Auslandsfilialen waren Sicherheitsleistungen aufgrund gesetzlicher Regelungen von 16,1 Mrd € erforderlich.

Verpflichtungen aus Geschäften an Terminbörsen sowie gegenüber Clearingstellen, für die Wertpapiere als Sicherheit hinterlegt wurden, beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 13,3 Mrd €.

Es bestehen Eventualhaftungen in Höhe von insgesamt 36 Mio €, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Weiterveräußerung des Handelshauses Klöckner & Co. AG, Duisburg, stehen.

Patronatserklärung¹

Die Deutsche Bank AG trägt für die folgenden Gesellschaften, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen können:

| | |
|--|---|
| DB Investments (GB) Limited, London | Deutsche Bank Società per Azioni, Mailand |
| Deutsche Asset Management International GmbH, Frankfurt am Main | Deutsche Bank (Suisse) SA, Genf |
| Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, vormals DEGEF Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main | Deutsche Bank Trust Company Americas, New York |
| Deutsche Australia Limited, Sydney | Deutsche Futures Singapore Pte Ltd, Singapur |
| DEUTSCHE BANK A.Ş., Istanbul | Deutsche Holdings (Malta) Ltd., St. Julians |
| Deutsche Bank Americas Holding Corp., Wilmington | Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company, London |
| Deutsche Bank (China) Co., Ltd., Peking | Deutsche Securities Asia Limited, Hongkong |
| Deutsche Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main | Deutsche Securities Limited, Hongkong |
| Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg | DWS Holding & Service GmbH, Frankfurt am Main |
| Deutsche Bank (Malaysia) Berhad, Kuala Lumpur | DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main |
| Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna, Warschau | DWS Investment S.A., Luxemburg |
| Deutsche Bank S.A., Buenos Aires | Public joint-stock company „Deutsche Bank DBU“, Kiew |
| Deutsche Bank S.A. – Banco Alemão, Sao Paulo | OOO „Deutsche Bank“, Moskau |
| Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española, Madrid | |

¹ Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, sind im Anhang „Anteilsbesitz“ gekennzeichnet.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Nachfolgend werden die Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz („PfandBG“) offengelegt.

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 1 PfandBG)

| Im Umlauf befindliche Hypothekendarlehen und Deckungswerte | 31.12. 2012 | | | 31.12. 2011 | | |
|--|-------------|---------|------------------------------------|-------------|---------|------------------------------------|
| | Nominalwert | Barwert | Risiko- adjustierter Barwert | Nominalwert | Barwert | Risiko- adjustierter Barwert |
| in Mio € | | | | | | |
| Hypothekendarlehen im Umlauf | 4.024,9 | 4.382,8 | 3.838,3 | 2.000,0 | 2.220,0 | 1.972,5 |
| Deckungsmasse | 5.818,0 | 5.937,3 | 5.216,7 | 3.722,3 | 4.138,4 | 3.752,4 |
| Deckungswerte | 5.672,0 | 5.776,5 | 5.062,3 | 3.652,3 | 4.065,5 | 3.680,4 |
| Weitere Deckungswerte nach § 4 Absatz 1 PfandBG | 146,0 | 160,8 | 154,4 | 70,0 | 72,9 | 72,0 |
| Überdeckung | 1.793,1 | 1.554,5 | 1.378,5 | 1.722,3 | 1.918,3 | 1.780,0 |

Die Deckungswerte sind Forderungen an Kunden, welche durch Grundpfandrechte besichert sind. Die weiteren Deckungswerte sind gemäß PfandBG Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Laufzeitstruktur (§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

| Laufzeitstruktur in Mio € | Laufzeitstruktur des Umlaufs | | Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse | |
|--|------------------------------|-------------|--|-------------|
| | 31.12. 2012 | 31.12. 2011 | 31.12. 2012 | 31.12. 2011 |
| Laufzeit bis 1 Jahr | – | – | 104,8 | 557,2 |
| Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | 35,0 | – | 73,2 | 120,0 |
| Laufzeit mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre | – | – | 170,0 | 988,7 |
| Laufzeit mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre | 1.000,0 | – | 117,6 | 29,9 |
| Laufzeit mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre | 125,0 | 1.000,0 | 77,9 | 182,8 |
| Laufzeit mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre | 2.859,9 | 1.000,0 | 651,8 | 302,3 |
| Laufzeit mehr als 10 Jahre | 5,0 | – | 4.622,5 | 1.541,5 |
| Insgesamt | 4.024,9 | 2.000,0 | 5.818,0 | 3.722,3 |

Anteil der Derivategeschäfte im Deckungsstockvolumen (§ 28 Absatz 1 Nr. 3 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2012 sowie zum 31. Dezember 2011 befanden sich keine Derivate in der Deckungsmasse.

Deckungswerte nach Größenklassen (§ 28 Absatz 2 Nr. 1a PfandBG)

Die im Gesamtbetrag von 5,7 Mrd € (2011: 3,7 Mrd €) enthaltenen einzelnen Deckungswerte mit einem Nominalwert von weniger als 0,3 Mio € beliefen sich auf 4,1 Mrd € (2011: 1,0 Mrd €), die mit einem Nominalwert zwischen 0,3 Mio € und 5 Mio € beliefen sich auf 1,5 Mrd € (2011: 0,8 Mrd €) und die mit einem Nominalwert von mehr als 5 Mio € auf 18,1 Mio € (2011: 1,8 Mrd €).

Zur Deckung für Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart (§28 Absatz 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

| 31.12. 2012 | Wohnwirtschaftlich | | | | | | Gewerblich | | | | | Ins- gesamt |
|-------------------------------|--------------------|-----------------------------|------------------------------|----------|----------------|------------------|---------------------|-----------------------|--|----------------|----------------|----------------|
| | Wohn- nungen | Ein- familien- häuser | Mehr- familien- häuser | Sonstige | Ins- gesamt | Büro- gebäude | Handels- gebäude | Industrie- gebäude | Sonstige ge- werblich genutzte Gebäude | Ins- gesamt | Bau- plätze | |
| in Mio € | | | | | | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | 803,3 | 2.633,6 | 803,9 | 904,7 | 5.145,4 | 342,0 | – | 95,0 | 88,1 | 525,1 | 1,5 | 5.672,0 |
| Vereinigtes Königreich | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Schweiz | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Frankreich | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Belgien | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Niederlande | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Insgesamt | 803,3 | 2.633,6 | 803,9 | 904,7 | 5.145,4 | 342,0 | – | 95,0 | 88,1 | 525,1 | 1,5 | 5.672,0 |

| 31.12. 2011 | Wohnwirtschaftlich | | | | | | Gewerblich | | | | | Ins- gesamt |
|-------------------------------|--------------------|-----------------------------|------------------------------|----------|----------------|------------------|---------------------|-----------------------|--|----------------|----------------|----------------|
| | Wohn- nungen | Ein- familien- häuser | Mehr- familien- häuser | Sonstige | Ins- gesamt | Büro- gebäude | Handels- gebäude | Industrie- gebäude | Sonstige ge- werblich genutzte Gebäude | Ins- gesamt | Bau- plätze | |
| in Mio € | | | | | | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | 158,1 | 484,3 | 954,3 | 464,0 | 2.060,7 | 663,2 | 480,9 | 46,7 | 93,9 | 1.284,8 | 1,5 | 3.347,0 |
| Vereinigtes Königreich | – | – | – | – | – | 173,3 | 4,7 | 47,9 | 2,2 | 228,1 | – | 228,1 |
| Schweiz | – | – | – | – | – | – | – | 33,5 | – | 33,5 | – | 33,5 |
| Frankreich | – | – | – | – | – | 15,3 | – | 19,3 | – | 34,6 | – | 34,6 |
| Belgien | – | – | – | – | – | – | – | 6,8 | – | 6,8 | – | 6,8 |
| Niederlande | – | – | – | – | – | – | – | 2,3 | – | 2,3 | – | 2,3 |
| Insgesamt | 158,1 | 484,3 | 954,3 | 464,0 | 2.060,7 | 851,8 | 485,6 | 156,5 | 96,2 | 1.590,1 | 1,5 | 3.652,3 |

Rückstände aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendet wurden (§28 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2012 sowie zum 31. Dezember 2011 gab es keine mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendet wurden.

Weitere Angaben zu Hypothekendarlehen (§28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG)

Zum Jahresende 2012 sowie 2011 gab es keine anhängigen Zwangsversteigerungen. In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden keine Zwangsversteigerungen durchgeführt und keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen. Ferner wurden keine Rückstände auf zu leistende Zinsen verzeichnet.

Angaben nach § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. Dezember 2012 waren uns folgende Aktionäre, die gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz einen Stimmrechtsanteil von mindestens 3 % halten, bekannt:

— Am 22. Dezember 2010 meldete BlackRock, Inc., New York, einen Bestand von 5,14 % Deutsche Bank-Aktien.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Vorstands sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 56 bis 60 dargestellt. An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder ihre Hinterbliebenen wurden im Jahr 2012 27.406.637 € (2011: 17.096.252 €) gezahlt. Im Januar 2013 haben wir jedem Aufsichtsratsmitglied für seine Tätigkeit im Jahr 2012 die feste Vergütung und die Sitzungsgelder überwiesen. Zusätzlich erhält grundsätzlich jedes Aufsichtsratsmitglied für seine Tätigkeit im Jahr 2012 die an unseren langfristigen Unternehmenserfolg geknüpfte Vergütung sowie die dividendenabhängige Vergütung. Unter der Annahme, dass die Hauptversammlung im Mai 2013 der vorgeschlagenen Dividende von 0,75 € pro Aktie zustimmen wird, erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung von 2.335.000 € (2011: 2.608.600 €).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen betragen am 31. Dezember 2012 insgesamt 191.901.937 € (2011: 160.827.450 €).

Am 31. Dezember 2012 beliefen sich die gewährten Vorschüsse, Kredite sowie eingegangenen Haftungsverhältnisse für Vorstandsmitglieder auf 2.926.223 € (2011: 5.383.155 €) und für Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Bank AG auf 4.435.782 € (2011: 5.224.755 €). Aufsichtsratsmitglieder zahlten 2012 Kredite in Höhe von 1.940.792 € zurück.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 133 bis 134 aufgeführt.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 27.727 (2011: 27.634), davon 10.102 Mitarbeiterinnen. Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten. Bei den Auslandsfilialen waren im Durchschnitt 16.957 (2011: 16.656) Mitarbeiter tätig.

Corporate Governance

Die Bank hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben. Die aktuelle Entsprechenserklärung vom 30. Oktober 2012 und alle früheren Entsprechenserklärungen sind auf der Website der Deutschen Bank unter <https://www.deutsche-bank.de/ir/de/content/entsprechenserklaerungen.htm> veröffentlicht.

Anteilsbesitz

Unternehmen, an denen mindestens 20 % der Kapitalanteile gehalten werden – 106
Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 %
der Stimmrechte überschreitet – 132

Nachfolgende Seiten zeigen den Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nummer 11 HGB einschließlich der Angaben nach § 285 Nummer 11a HGB. Nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB unterbleiben die Angaben des Eigenkapitals sowie des Ergebnisses, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank AG von untergeordneter Bedeutung sind.

Fußnoten:

- 1 Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres 2011; Zahlen des lokalen Abschlusses für das Geschäftsjahr 2012 liegen noch nicht vor.
- 2 Ergebnisabführungsvertrag, keine Angabe zum Ergebnis.
- 3 In den konsolidierten Zahlen sind das Eigenkapital und das Ergebnis des BrisConnections Holding Trust enthalten.
- 4 Eigenkapital und Ergebnis des Teilkonzerns. Die folgenden Gesellschaften mit vorangestelltem Strich gehören zum Teilkonzern; ihr Eigenkapital und ihr Ergebnis sind in den Teilkonzernzahlen enthalten.
- 5 Stellung als unbeschränkt haftender Gesellschafter gemäß § 285 Nummer 11a HGB.

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1 | ABATE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 2 | ABATIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 3 | Abbey Life Assurance Company Limited | London | 1 | 100,0 | 674,5 | 26,6 |
| 4 | Abbey Life Trust Securities Limited | London | | 100,0 | | |
| 5 | Abbey Life Trustee Services Limited | London | | 100,0 | | |
| 6 | ABRI Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 7 | Absolute Energy S.r.l. | Rom | | 100,0 | | |
| 8 | Accounting Solutions Holding Company, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 9 | ACHTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 10 | ACHTUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 11 | ACHTZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 12 | ACIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 13 | ACTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 14 | ADEO Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 15 | ADLAT Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 16 | ADMANU Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 17 | Admiral Private Equity SL | Madrid | | 45,0 | | |
| 18 | AETAS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 19 | AFFIRMATUM Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 20 | Affordable Housing I LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 21 | Afinia Capital Group Limited | Hamilton | | 40,0 | | |
| 22 | AGLOM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 23 | Agripower Buddosò Società Agricola a Responsabilità Limitata | Pesaro | | 100,0 | | |
| 24 | AGUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 25 | Airport Club für International Executives GmbH | Frankfurt | 2 | 84,0 | | |
| 26 | AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 28,8 | 176,5 | 16,8 |
| 27 | AKRUN Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 28 | ALANUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 29 | Alfred Herrhausen Gesellschaft - Das internationale Forum der Deutschen Bank - mbH | Berlin | | 100,0 | | |
| 30 | ALMO Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 31 | ALTA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 32 | AMADEUS II 'D' GmbH & Co. KG | München | | 100,0 | | |
| 33 | ANDOT Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 34 | Antelope Pension Trustee Services Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 35 | AO DB Securities (Kazakhstan) | Alma Ata | | 100,0 | | |
| 36 | APOLLON Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 37 | APUR Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 38 | Aqueduct Capital S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 39 | Argantis GmbH | Köln | | 50,0 | | |
| 40 | Argantis Private Equity GmbH & Co. KG | Köln | | 25,1 | 44,5 | -0,1 |
| 41 | Argantis Private Equity Gründer GmbH & Co. KG | Köln | | 39,2 | | |
| 42 | Arvoreda Investments Ltd. | Georgetown | | 47,1 | | |
| 43 | ATAUT Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 44 | ATHOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 45 | Atriax Holdings Limited (in members' voluntary liquidation) | Southend-on-Sea | | 25,0 | | |
| 46 | Autumn Leasing Limited | London | | 100,0 | 5,4 | -47,5 |
| 47 | Avatar Finance | Georgetown | | 100,0 | | |
| 48 | AVOC Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 49 | AXOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 50 | Baigo Capital Partners Fund 1 Parallel 1 GmbH & Co. KG | Bad Soden am Taunus | | 49,8 | | |
| 51 | BAKTU Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 52 | BALIT Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 53 | BAMAR Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 54 | Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie. (Schweiz) AG | Zürich | | 100,0 | 87,1 | -0,3 |
| 55 | Bankers Trust International Limited | London | | 100,0 | 1.506,3 | 5,3 |
| 56 | Bankers Trust Investments Limited | London | | 100,0 | | |
| 57 | Bankers Trust Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 58 | BANKPOWER GmbH Personaldienstleistungen | Frankfurt | | 30,0 | 7,4 | 5,2 |
| 59 | Banks Island General Partner Inc. | Toronto | | 50,0 | | |
| 60 | Bayan Delinquent Loan Recovery 1 (SPV-AMC), Inc. | Makati Stadt | | 100,0 | | |
| 61 | Bebek Varlik Yönetim A.S. | Istanbul | | 100,0 | 31,2 | 17,7 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 62 | Belzen Pty. Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 63 | Benefit Trust GmbH | Lützen-Gostau | | 100,0 | 6.578,0 | 802,6 |
| 64 | Bestra Gesellschaft für Vermögensverwaltung mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | 49,0 | | |
| 65 | BFDB Tax Credit Fund 2011, Limited Partnership | New York | | 99,9 | | |
| 66 | Bfl-Beteiligungsgesellschaft für Industrierwerte mbH | Frankfurt | | 100,0 | 17,9 | 0,0 |
| 67 | BHF Club Deal GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 68 | BHF Grundbesitz-Verwaltungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 69 | BHF Grundbesitz-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. am Kaiserlei OHG | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 70 | BHF Immobilien-GmbH | Frankfurt | | 100,0 | 3,9 | 2,3 |
| 71 | BHF Lux Immo S.A. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 72 | BHF PEP I Beteiligungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 73 | BHF PEP II Beteiligungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 74 | BHF PEP III Beteiligungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 75 | BHF Private Equity Management GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 76 | BHF Private Equity Treuhand- und Beratungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 77 | BHF Trust Management Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 78 | BHF Zurich Family Office AG | Zürich | | 100,0 | | |
| 79 | BHF-BANK (Schweiz) AG | Zürich | | 100,0 | 34,8 | 0,0 |
| 80 | BHF-BANK Aktiengesellschaft | Frankfurt | | 100,0 | 466,4 | 9,7 |
| 81 | BHF-BANK International S.A. | Luxemburg | | 100,0 | 46,6 | 0,0 |
| 82 | BHF-Betriebservice GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 83 | BHS tabletop AG | Selb | | 28,9 | 31,5 | 1,1 |
| 84 | BHW Direktservice GmbH | Hamel | | 100,0 | | |
| 85 | BHW Eurofinance B.V. | Arnhem | | 100,0 | | |
| 86 | BHW Financial Srl in liquidazione | Verona | | 100,0 | | |
| 87 | BHW Invest, Société à responsabilité limitée | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 88 | Billboard Partners L.P. | Georgetown | | 99,9 | | |
| 89 | BIMES Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 90 | Biomass Holdings S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 91 | Biopsytec Holding AG i.L. | Berlin | | 40,5 | | |
| 92 | BLI Beteiligungsgesellschaft für Leasinginvestitionen mbH | Düsseldorf | | 33,2 | | |
| 93 | BLI Internationale Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 32,0 | | |
| 94 | Blue Ridge CLO Holding Company LLC | Wilmington | | 100,0 | 16,2 | -16,2 |
| 95 | Blue Ridge Trust | Wilmington | | 26,7 | | |
| 96 | BNA Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 97 | Bocaina, L.P. | Georgetown | | 53,3 | | |
| 98 | Bolsena Holding GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 100,0 | 24,3 | 0,0 |
| 99 | Borfield S.A. | Montevideo | | 100,0 | | |
| 100 | BRIMCO, S. de R.L. de C.V. | Mexiko Stadt | | 100,0 | | |
| 101 | BrisConnections Holding Trust | Kedron | | 35,6 | | |
| 102 | BrisConnections Investment Trust | Kedron | 3 | 35,6 | 943,5 | 114,8 |
| 103 | BS 2 Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 104 | BT CTAG Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 105 | BT Globenet Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 106 | BT International (Nigeria) Limited | Lagos | | 100,0 | | |
| 107 | BT Nominees (Singapore) Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | | |
| 108 | BT/ABKB Partnership Management | Los Angeles | | 99,9 | | |
| 109 | Business Support One Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 110 | BVK Courtyard Commons, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 111 | BVT-CAM Private Equity Beteiligungs GmbH | Grünwald | | 50,0 | | |
| 112 | BVT-CAM Private Equity Management & Beteiligungs GmbH | Grünwald | | 50,0 | 0,1 | 2,6 |
| 113 | Cabarez S.A. | Luxemburg | | 95,0 | | |
| 114 | Caherciveen Partners, LLC | Chicago | | 20,0 | | |
| 115 | CAM Initiator Treuhand GmbH & Co. KG | Köln | | 100,0 | | |
| 116 | CAM PE Verwaltungs GmbH & Co. KG | Köln | | 100,0 | | |
| 117 | CAM Private Equity Consulting & Verwaltungs-GmbH | Köln | 1 | 100,0 | 4,7 | 2,2 |
| 118 | CAM Private Equity Nominee GmbH & Co. KG | Köln | | 100,0 | | |
| 119 | CAM Private Equity Verwaltungs-GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 120 | CAM Secondary Select I Beteiligungs GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 121 | CAM Select I Beteiligungs GmbH | Köln | 1 | 100,0 | 4,0 | 4,6 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 122 | CAM Select II Beteiligungs GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 123 | 3160343 Canada Inc. | Toronto | | 100,0 | | |
| 124 | 3613950 Canada, Inc. | Toronto | | 100,0 | | |
| 125 | CANDOR Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft i.L. | Düsseldorf | | 34,4 | | |
| 126 | Cape Acquisition Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 127 | CapeSuccess Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 128 | CapeSuccess LLC | Wilmington | | 82,6 | | |
| 129 | Cardales UK Limited | London | | 100,0 | 2,4 | -2,1 |
| 130 | Career Blazers Consulting Services, Inc. | Albany | | 100,0 | | |
| 131 | Career Blazers Contingency Professionals, Inc. | Albany | | 100,0 | | |
| 132 | Career Blazers Learning Center of Los Angeles, Inc. | Los Angeles | | 100,0 | | |
| 133 | Career Blazers LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 134 | Career Blazers Management Company, Inc. | Albany | | 100,0 | | |
| 135 | Career Blazers New York, Inc. | Albany | | 100,0 | | |
| 136 | Career Blazers of Ontario Inc. | London, Ontario | | 100,0 | | |
| 137 | Career Blazers Personnel Services of Washington, D.C., Inc. | Washington D.C. | | 100,0 | | |
| 138 | Career Blazers Personnel Services, Inc. | Albany | | 100,0 | | |
| 139 | Career Blazers Service Company, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 140 | Cashforce International Credit Support B.V. | Rotterdam | | 100,0 | | |
| 141 | Cathay Advisory (Beijing) Company Ltd | Peking | | 100,0 | | |
| 142 | Cathay Asset Management Company Limited | Port Louis | | 100,0 | 10,5 | 11,1 |
| 143 | Cathay Capital Company (No 2) Limited | Port Louis | | 67,6 | 112,0 | 3,8 |
| 144 | CBI NY Training, Inc. | Albany | | 100,0 | | |
| 145 | Centennial River 1 Inc. | Denver | | 100,0 | | |
| 146 | Centennial River 2 Inc. | Austin | | 100,0 | | |
| 147 | Centennial River Acquisition I Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 148 | Centennial River Acquisition II Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 149 | Centennial River Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 150 | Channel Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 151 | China Recovery Fund LLC | Wilmington | | 85,0 | | |
| 152 | CIBI Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 153 | CITAN Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | 13,6 | 0,0 |
| 154 | City Leasing (Avonside) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 155 | City Leasing (Clydeside) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 156 | City Leasing (Donside) Limited | London | | 100,0 | | |
| 157 | City Leasing (Fleetside) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 158 | City Leasing (Medwayside) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 159 | City Leasing (Sevenside) Limited | London | | 100,0 | | |
| 160 | City Leasing (Thameside) Limited | London | | 100,0 | | |
| 161 | City Leasing (Wearside) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 162 | City Leasing and Partners | London | | 100,0 | | |
| 163 | City Leasing and Partners Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 164 | City Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 165 | Civic Investments Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 166 | Clark GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 167 | Comfund Consulting Limited | Bangalore | | 30,0 | | |
| 168 | Consumo Finance S.p.A. | Mailand | | 100,0 | | |
| 169 | CoreCommodity Strategy Fund | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 170 | Craigs Investment Partners Limited | Tauranga | | 49,9 | 20,3 | 3,2 |
| 171 | CREDA Objektanlage- und verwaltungsgesellschaft mbH | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 172 | CTXL Achtzehnte Vermögensverwaltung GmbH | München | | 100,0 | | |
| 173 | Custom Leasing Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 174 | D & S Capital Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 175 | D B Rail Holdings (UK) No. 1 Limited | London | | 100,0 | -13,7 | -4,6 |
| 176 | D F Japan Godo Kaisha | Tokio | | 100,0 | | |
| 177 | D&M Turnaround Partners Godo Kaisha | Tokio | | 100,0 | | |
| 178 | DAHOC (UK) Limited | London | | 100,0 | 57,7 | 0,1 |
| 179 | DAHOC Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | 320,1 | -6,4 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 180 | Danube Properties S.à r.l. | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 181 | DB (Barbados) SRL | Christ Church | | 100,0 | | |
| 182 | DB (Gibraltar) Holdings Limited | Gibraltar | | 100,0 | | |
| 183 | DB (Gibraltar) Holdings No. 2 Limited | Gibraltar | | 100,0 | | |
| 184 | DB (Malaysia) Nominee (Asing) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 185 | DB (Malaysia) Nominee (Tempatan) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 186 | DB (Tip Top) Limited Partnership | Toronto | | 99,9 | | |
| 187 | DB Advisors SICAV | Luxemburg | 1 | 100,0 | 5.754,5 | 226,2 |
| 188 | DB Alternative Strategies Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 189 | DB Americas Asset Management Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 190 | DB Aotearoa Investments Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 191 | DB Apex (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 192 | DB Apex Finance Limited | St. Julians | | 100,0 | | |
| 193 | DB Apex Management Capital S.C.S. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 194 | DB Apex Management Income S.C.S. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 195 | DB Apex Management Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 196 | DB Asia Pacific Holdings Limited | Georgetown | | 100,0 | 19,3 | -0,2 |
| 197 | DB Aster III, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 198 | DB Bagheera, S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 199 | DB Beteiligungs-Holding GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 200 | DB Broker GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 201 | DB Canada GIPF - I Corp. | Calgary | | 100,0 | | |
| 202 | DB Capital & Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH | Köln | 2 | 100,0 | | |
| 203 | DB Capital Investments, L.P. | Wilmington | | 100,0 | 380,6 | 1,3 |
| 204 | DB Capital Markets (Deutschland) GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | 2.254,7 | 0,0 |
| 205 | DB Capital Markets Asset Management Holding GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 206 | DB Capital Partners (Asia), L.P. | Georgetown | | 99,7 | | |
| 207 | DB Capital Partners (Europe) 2000 - A Founder Partner LP | Wilmington | | 80,0 | | |
| 208 | DB Capital Partners (Europe) 2000 - B Founder Partner LP | Wilmington | | 80,0 | | |
| 209 | DB Capital Partners Asia G.P. Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 210 | DB Capital Partners Europe 2002 Founder Partner LP | Wilmington | | 80,0 | | |
| 211 | DB Capital Partners General Partner Limited | London | | 100,0 | | |
| 212 | DB Capital Partners Latin America, G.P. Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 213 | DB Capital Partners, Latin America, L.P. | Georgetown | | 80,2 | | |
| 214 | DB Cartera de Inmuebles 1, S.A.U. | Pozuelo de Alarcón | | 100,0 | | |
| 215 | DB Chambers LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 216 | DB Chestnut Holdings Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 217 | DB Commodities Canada Ltd. | Toronto | | 100,0 | | |
| 218 | DB Concerto (LP) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 219 | DB Concerto Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 220 | DB Consortium S. Cons. a r.l. in liquidazione | Mailand | | 100,0 | | |
| 221 | DB Consorzio S. Cons. a r. l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 222 | DB Corporate Advisory (Malaysia) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 223 | DB Covered Bond S.r.l. | Conegliano | | 90,0 | | |
| 224 | DB Crest Limited | St. Helier | | 100,0 | 1.399,6 | -1,5 |
| 225 | DB Development Holdings Limited | Larnaka | | 49,0 | | |
| 226 | DB Energy Commodities Limited | London | | 100,0 | 46,5 | 8,0 |
| 227 | DB Enfield Infrastructure Holdings Limited | St. Helier | | 100,0 | 25,8 | 0,0 |
| 228 | DB Enfield Infrastructure Investments Limited | St. Helier | | 100,0 | 69,7 | 12,7 |
| 229 | DB Enterprise GmbH | Lützen-Gostau | | 100,0 | | |
| 230 | DB Enterprise GmbH & Co. Zweite Beteiligungs KG | Lützen-Gostau | | 100,0 | 5.219,2 | -42,8 |
| 231 | DB Equity Limited | London | 1 | 100,0 | 27,5 | -0,4 |
| 232 | DB Equity S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 2.014,7 | 31,0 |
| 233 | DB Fillmore Lender Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 234 | DB Finance International GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 235 | DB Finanz-Holding GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | 3.077,1 | 0,0 |
| 236 | DB Funding (Gibraltar) Limited | Gibraltar | | 100,0 | | |
| 237 | DB GIF GmbH & Co. KG | Köln | | 100,0 | | |
| 238 | DB Group Services (UK) Limited | London | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 239 | DB HR Solutions GmbH | Eschborn | 2 | 100,0 | | |
| 240 | DB iCON Investments Limited | London | | 100,0 | 33,9 | -8,9 |
| 241 | DB Immobilienfonds 2 GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 74,0 | | |
| 242 | DB Impact Investment (GP) Limited | London | | 100,0 | | |
| 243 | DB Impact Investment Fund I, L.P. | Edinburgh | | 100,0 | | |
| 244 | DB Industrial Holdings Beteiligungs GmbH & Co. KG | Lützen-Gostau | | 100,0 | 240,9 | 0,2 |
| 245 | DB Industrial Holdings GmbH | Lützen-Gostau | | 100,0 | 1.424,9 | 6,1 |
| 246 | DB Infrastructure Holdings (UK) No.1 Limited | London | | 100,0 | 47,0 | 0,1 |
| 247 | DB Infrastructure Holdings (UK) No.2 Limited | London | | 100,0 | | |
| 248 | DB Infrastructure Holdings (UK) No.3 Limited | London | | 100,0 | | |
| 249 | DB International (Asia) Limited | Singapur | | 100,0 | 556,0 | 39,6 |
| 250 | DB International Investments Limited | London | 1 | 100,0 | 18,0 | 107,5 |
| 251 | DB International Trust (Singapore) Limited | Singapur | | 100,0 | | |
| 252 | DB Investments (GB) Limited | London | 1 | 100,0 | 1.772,6 | -0,1 |
| 253 | DB Jasmine (Cayman) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 254 | DB Jasmine Holdings Limited | London | | 100,0 | | |
| 255 | DB Kredit Service GmbH | Berlin | 2 | 100,0 | | |
| 256 | DB Leasing Services GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 257 | DB Lindsell Limited | Gibraltar | | 100,0 | | |
| 258 | DB Management Support GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 259 | DB Nexus American Investments (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 260 | DB Nexus Iberian Investments (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 261 | DB Nexus Investments (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 262 | DB Nominees (Hong Kong) Limited | Hongkong | | 100,0 | | |
| 263 | DB Nominees (Singapore) Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | | |
| 264 | DB Operaciones y Servicios Interactivos, A.I.E. | Barcelona | | 99,9 | | |
| 265 | DB Overseas Holdings Limited | London | 1 | 100,0 | -45,5 | -4,1 |
| 266 | db PBC | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 267 | DB Petri LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 268 | DB Platinum Advisors | Luxemburg | | 100,0 | 12,1 | 0,1 |
| 269 | DB Print GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 270 | DB Private Equity GmbH | Köln | | 100,0 | 15,3 | -5,7 |
| 271 | DB Private Equity International S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 272 | DB PWM Collective Management Limited | Liverpool | | 100,0 | | |
| 273 | DB PWM Private Markets I GP | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 274 | DB Rail Trading (UK) Limited | London | | 100,0 | 129,3 | 3,2 |
| 275 | DB Re S.A. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 276 | DB Real Estate Canadainvest 1 Inc. | Toronto | | 100,0 | | |
| 277 | DB Real Estate Global Opportunities IB (Offshore), L.P. | Camana Bay | | 34,6 | 24,2 | -7,6 |
| 278 | DB Risk Center GmbH | Berlin | 2 | 100,0 | | |
| 279 | DB Road (UK) Limited | Georgetown | | 100,0 | 359,9 | -1,3 |
| 280 | DB Safe Harbour Investment Projects Limited | London | | 100,0 | 14,2 | -0,4 |
| 281 | DB Saturn Investments Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 282 | DB Securities S.A. | Warschau | | 100,0 | | |
| 283 | DB Sedanka Limited (in voluntary liquidation) | Georgetown | | 100,0 | | |
| 284 | DB Service Centre Limited | Dublin | | 100,0 | 11,0 | 1,1 |
| 285 | DB Service Uruguay S.A. | Montevideo | | 100,0 | | |
| 286 | DB Servizi Amministrativi S.r.l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 287 | DB Sirius (Cayman) Limited (in voluntary liquidation) | Georgetown | | 100,0 | 0,0 | 3,1 |
| 288 | DB Sterling Finance Limited (in voluntary liquidation) | Georgetown | | 100,0 | | |
| 289 | DB STG Lux 1 S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 290 | DB STG Lux 2 S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 291 | DB STG Lux 3 S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 292 | DB STG Lux 4 S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 293 | DB Strategic Advisors, Inc. | Makati Stadt | | 100,0 | | |
| 294 | DB Sylvester Funding Limited | Georgetown | | 100,0 | 645,7 | -1,2 |
| 295 | DB Trust Company Limited Japan | Tokio | | 100,0 | 11,0 | 0,1 |
| 296 | DB Trustee Services Limited | London | | 100,0 | | |
| 297 | DB Trustees (Hong Kong) Limited | Hongkong | | 100,0 | | |
| 298 | DB Tweed Limited (in voluntary liquidation) | Georgetown | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 299 | DB U.K. Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 300 | DB UK (Saturn) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 301 | DB UK Australia Finance Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 302 | DB UK Australia Holdings Limited | London | | 100,0 | | |
| 303 | DB UK Bank Limited | London | 1 | 100,0 | 691,5 | -7,5 |
| 304 | DB UK Holdings Limited | London | 1 | 100,0 | 540,8 | 95,3 |
| 305 | DB UK PCAM Holdings Limited | London | | 100,0 | 125,4 | -58,3 |
| 306 | DB Valiant (Cayman) Limited (in voluntary liquidation) | Georgetown | | 100,0 | | |
| 307 | DB Valoren S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 3.240,5 | 154,0 |
| 308 | DB Value S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 1.188,8 | -5,7 |
| 309 | DB Vanquish (UK) Limited | London | | 100,0 | 68,6 | 0,1 |
| 310 | DB Vantage (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 311 | DB Vantage No.2 (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 312 | DB Vantage No.3 (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 313 | DB Venture Partners General Partner Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 314 | DB Vita S.A. | Luxemburg | | 75,0 | 16,6 | 1,3 |
| 315 | db x-trackers (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 100,0 | | |
| 316 | db x-trackers Holdings (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 100,0 | | |
| 317 | DBC Continuance Inc. | Toronto | | 100,0 | 16,5 | 0,1 |
| 318 | DBG Eastern Europe II Limited Partnership | St. Helier | | 25,9 | -8,3 | -8,3 |
| 319 | DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | 36,0 | -0,5 |
| 320 | DBIGB Finance (No. 2) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 321 | DBNZ Overseas Investments (No.1) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 322 | DBOI Global Services (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 323 | DBOI Global Services Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 40,3 | -1,5 |
| 324 | DBR Investments Co. Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 325 | DBRE Global Real Estate Management IA, Ltd. | Georgetown | | 100,0 | 10,3 | -0,1 |
| 326 | DBRE Global Real Estate Management IB, Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 327 | DBUKH Finance Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | 0,0 | -7,6 |
| 328 | DBVP Europe GP (Jersey) Limited | St. Helier | | 20,0 | | |
| 329 | DD Konut Finansman A.S. | Sisli | | 49,0 | 21,9 | -1,4 |
| 330 | De Meng Innovative (Beijing) Consulting Company Limited | Peking | | 100,0 | | |
| 331 | DeAM Infrastructure Limited | London | | 100,0 | | |
| 332 | DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG | Eschborn | | 100,0 | 185,9 | 16,7 |
| 333 | DEE Deutsche Erneuerbare Energien GmbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 334 | DEGRU Erste Beteiligungsgesellschaft mbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 335 | DEUFRAN Beteiligungsg. GmbH | Frankfurt | | 100,0 | 169,2 | 0,0 |
| 336 | DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH | Frankfurt | | 100,0 | 6,0 | 2,9 |
| 337 | Deutsche (Aotearoa) Capital Holdings New Zealand | Auckland | | 100,0 | | |
| 338 | Deutsche (Aotearoa) Foreign Investments New Zealand | Auckland | | 100,0 | | |
| 339 | Deutsche Aeolia Power Production S.A. | Athen | | 80,0 | | |
| 340 | Deutsche Alt-A Securities, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 341 | Deutsche Alternative Asset Management (Global) Limited | London | | 100,0 | 24,3 | 4,2 |
| 342 | Deutsche Alternative Asset Management (UK) Limited | London | | 100,0 | 44,9 | 3,0 |
| 343 | Deutsche Asia Pacific Finance, Inc. | Wilmington | | 100,0 | 792,9 | 0,4 |
| 344 | Deutsche Asia Pacific Holdings Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | 1.229,9 | 94,6 |
| 345 | Deutsche Asset Management (Asia) Limited | Singapur | | 100,0 | 89,2 | 13,0 |
| 346 | Deutsche Asset Management (Hong Kong) Limited | Hongkong | | 100,0 | 13,3 | 0,9 |
| 347 | Deutsche Asset Management (India) Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 14,7 | 0,9 |
| 348 | Deutsche Asset Management (Japan) Limited | Tokio | | 100,0 | 36,9 | 14,4 |
| 349 | Deutsche Asset Management (Korea) Company Limited | Seoul | | 100,0 | 11,5 | 0,0 |
| 350 | Deutsche Asset Management (UK) Limited | London | | 100,0 | 25,7 | -6,7 |
| 351 | Deutsche Asset Management Group Limited | London | | 100,0 | 10,4 | -3,7 |
| 352 | Deutsche Asset Management International GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | 60,6 | 0,0 |
| 353 | Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH vormals DEGEF Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | 67,4 | 0,0 |
| 354 | Deutsche Asset Management Schweiz | Zürich | | 100,0 | 13,4 | 1,0 |
| 355 | Deutsche Auskunftsei Service GmbH | Hamburg | 2 | 100,0 | | |
| 356 | Deutsche Australia Limited (Teilkonzern) | Sydney | 1, 4 | 100,0 | 223,9 | -21,2 |
| 357 | -Baincor Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 358 | -Bainpro Nominees Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | | |
| 359 | -Bainsec Nominees Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | | |
| 360 | -BTD Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 361 | -Buxtal Pty. Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 362 | -Deutsche Asset Management (Australia) Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 363 | -Deutsche Capital Markets Australia Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 364 | -Deutsche Finance Co 1 Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 365 | -Deutsche Finance Co 2 Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 366 | -Deutsche Finance Co 3 Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 367 | -Deutsche Finance Co 4 Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 368 | -Deutsche Group Services Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 369 | -Deutsche Hume Investments Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 370 | -Deutsche Investments Australia Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 371 | -Deutsche Managed Investments Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 372 | -Deutsche OBU Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 373 | -Deutsche Securities Australia Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 374 | -Deutsche Securitisation Australia Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 375 | -DNU Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 376 | -DTS Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 377 | -OPS Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 378 | -Pan Australian Nominees Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | | |
| 379 | -R.B.M. Nominees Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | | |
| 380 | -RTS Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 381 | Deutsche Aviation Leasing Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 382 | Deutsche Bank (Cayman) Limited | Georgetown | | 100,0 | 42,1 | 2,1 |
| 383 | DEUTSCHE BANK (CHILE) S.A. | Santiago | | 100,0 | 158,2 | 1,4 |
| 384 | Deutsche Bank (China) Co., Ltd. | Peking | | 100,0 | 657,7 | 29,4 |
| 385 | Deutsche Bank (Malaysia) Berhad | Kuala Lumpur | | 100,0 | 360,7 | 14,6 |
| 386 | Deutsche Bank (Malta) Ltd | St. Julians | | 100,0 | 4.848,9 | 61,9 |
| 387 | Deutsche Bank (Mauritius) Limited | Port Louis | | 100,0 | 29,5 | 2,2 |
| 388 | Deutsche Bank (Perú) S.A. | Lima | | 100,0 | 50,0 | 5,8 |
| 389 | Deutsche Bank (Suisse) SA | Genf | | 100,0 | 409,2 | -12,0 |
| 390 | Deutsche Bank (Uruguay) Sociedad Anónima Institución Financiera Externa | Montevideo | | 100,0 | | |
| 391 | DEUTSCHE BANK A.S. | Istanbul | | 100,0 | 218,6 | 44,2 |
| 392 | Deutsche Bank Americas Finance LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 393 | Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft | Frankfurt | | 100,0 | 282,5 | 21,4 |
| 394 | Deutsche Bank Capital Finance LLC I | Wilmington | | 100,0 | 300,3 | 0,0 |
| 395 | Deutsche Bank Capital Funding LLC I | Wilmington | | 100,0 | 493,1 | 0,0 |
| 396 | Deutsche Bank Capital Funding LLC IV | Wilmington | | 100,0 | 1.001,0 | 0,0 |
| 397 | Deutsche Bank Capital Funding LLC IX | Wilmington | | 100,0 | 872,3 | 0,0 |
| 398 | Deutsche Bank Capital Funding LLC V | Wilmington | | 100,0 | 300,3 | 0,0 |
| 399 | Deutsche Bank Capital Funding LLC VI | Wilmington | | 100,0 | 900,9 | 0,0 |
| 400 | Deutsche Bank Capital Funding LLC VII | Wilmington | | 100,0 | 606,8 | 0,0 |
| 401 | Deutsche Bank Capital Funding LLC VIII | Wilmington | | 100,0 | 455,1 | 0,0 |
| 402 | Deutsche Bank Capital Funding LLC X | Wilmington | | 100,0 | 610,6 | 0,0 |
| 403 | Deutsche Bank Capital Funding LLC XI | Wilmington | | 100,0 | 1.301,3 | 0,0 |
| 404 | Deutsche Bank Capital LLC I | Wilmington | | 100,0 | 241,2 | 0,0 |
| 405 | Deutsche Bank Capital LLC II | Wilmington | | 100,0 | 176,0 | 0,0 |
| 406 | Deutsche Bank Capital LLC III | Wilmington | | 100,0 | 89,5 | 0,0 |
| 407 | Deutsche Bank Capital LLC IV | Wilmington | | 100,0 | 122,9 | 0,0 |
| 408 | Deutsche Bank Capital LLC V | Wilmington | | 100,0 | 170,7 | 0,0 |
| 409 | Deutsche Bank Capital Markets S.r.l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 410 | Deutsche Bank Contingent Capital LLC I | Wilmington | | 100,0 | | |
| 411 | Deutsche Bank Contingent Capital LLC II | Wilmington | | 100,0 | 606,8 | 0,0 |
| 412 | Deutsche Bank Contingent Capital LLC III | Wilmington | | 100,0 | 1.498,1 | 0,0 |
| 413 | Deutsche Bank Contingent Capital LLC IV | Wilmington | | 100,0 | 1.001,0 | 0,0 |
| 414 | Deutsche Bank Contingent Capital LLC V | Wilmington | | 100,0 | 1.050,6 | 0,0 |
| 415 | Deutsche Bank Corretora de Valores S.A. | Sao Paulo | | 100,0 | 77,9 | 3,7 |
| 416 | Deutsche Bank Europe GmbH | Frankfurt | | 100,0 | 95,1 | 14,3 |
| 417 | Deutsche Bank Financial Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 418 | Deutsche Bank Financial LLC | Wilmington | | 100,0 | 2,9 | 2,9 |
| 419 | Deutsche Bank International Limited | St. Helier | | 100,0 | 165,4 | -9,2 |
| 420 | Deutsche Bank International Trust Co. (Cayman) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 421 | Deutsche Bank International Trust Co. Limited | St. Peter Port | | 100,0 | | |
| 422 | Deutsche Bank Investments (Guernsey) Limited | St. Peter Port | | 100,0 | | |
| 423 | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Luxemburg | | 100,0 | 4.894,4 | 251,0 |
| 424 | Deutsche Bank Mutui S.p.A. | Mailand | | 100,0 | 58,4 | 0,5 |
| 425 | Deutsche Bank Nederland N.V. | Amsterdam | | 100,0 | 1.030,5 | -423,8 |
| 426 | Deutsche Bank Nominees (Jersey) Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 427 | Deutsche Bank PBC Spółka Akcyjna | Warschau | | 100,0 | 682,1 | 41,8 |
| 428 | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna | Warschau | | 100,0 | 199,2 | 32,7 |
| 429 | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden Aktiengesellschaft | Frankfurt | 2 | 100,0 | 2.666,3 | 0,0 |
| 430 | Deutsche Bank Real Estate (Japan) Y.K. | Tokio | | 100,0 | 20,3 | 10,3 |
| 431 | Deutsche Bank Realty Advisors, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 432 | Deutsche Bank S.A. | Buenos Aires | | 100,0 | 74,8 | 8,8 |
| 433 | Deutsche Bank S.A. - Banco Alemão | Sao Paulo | | 100,0 | 556,0 | 44,1 |
| 434 | Deutsche Bank Securities Limited | Toronto | | 100,0 | 132,9 | 14,5 |
| 435 | Deutsche Bank Services (Jersey) Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 436 | Deutsche Bank Società per Azioni | Mailand | | 99,8 | 1.337,5 | 4,6 |
| 437 | Deutsche Bank Trust Corporation (Teilkonzern) | New York | 4 | 100,0 | 4.967,0 | 195,7 |
| 438 | -Americas Trust Servicios de Consultoria, S.A. | Madrid | | 100,0 | | |
| 439 | -Apex Fleet Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 440 | -B.T.I. Investments | London | | 100,0 | | |
| 441 | -BAL Servicing Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 442 | -Bankers International Corporation | New York | | 100,0 | | |
| 443 | -Bankers International Corporation (Brasil) Ltda. | Sao Paulo | | 100,0 | | |
| 444 | -Blue Cork, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 445 | -BT American Securities (Luxembourg), S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 446 | -BT Commercial Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 447 | -BT Opera Trading S.A. | Paris | | 100,0 | | |
| 448 | -Capital Solutions Exchange Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 449 | -D.B. International Delaware, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 450 | -DB (Pacific) Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 451 | -DB Alps Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 452 | -DB Bluebell Investments (Cayman) Partnership | Georgetown | | 100,0 | | |
| 453 | -DB Delaware Holdings (Europe) Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 454 | -DB Delaware Holdings (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 455 | -DB Galil Finance, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 456 | -DB Global Processing Services, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 457 | -DB Holdings (South America) Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 458 | -DB Investment Management, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 459 | -DB Investment Managers, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 460 | -DB Lexington Investments Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 461 | -DB Like-Kind Exchange Services Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 462 | -DB Partnership Management Ltd. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 463 | -DB Portfolio Southwest, Inc. | Houston | | 100,0 | | |
| 464 | -DB Private Clients Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 465 | -DB Private Wealth Mortgage Ltd. | New York | | 100,0 | | |
| 466 | -DB Services Americas, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 467 | -DB Services New Jersey, Inc. | West Trenton | | 100,0 | | |
| 468 | -DBD Pilgrim America Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 469 | -DBNY Brazil Invest Co. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 470 | -DBRMS4 | Georgetown | | 100,0 | | |
| 471 | -DBRMSGP1 | Georgetown | | 100,0 | | |
| 472 | -DBRMSGP2 | Georgetown | | 100,0 | | |
| 473 | -Delowrezham de México S. de R.L. de C.V. | Mexiko Stadt | | 100,0 | | |
| 474 | -Deutsche Bank Holdings, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 475 | -Deutsche Bank Insurance Agency Incorporated | Baltimore | | 100,0 | | |
| 476 | -Deutsche Bank Insurance Agency Incorporated | Boston | | 100,0 | | |
| 477 | -Deutsche Bank Insurance Agency of Delaware | Wilmington | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 478 | -Deutsche Bank National Trust Company | Los Angeles | | 100,0 | | |
| 479 | -Deutsche Bank Trust Company Americas | New York | | 100,0 | | |
| 480 | -Deutsche Bank Trust Company Delaware | Wilmington | | 100,0 | | |
| 481 | -Deutsche Bank Trust Company New Jersey Ltd. | Jersey City | | 100,0 | | |
| 482 | -Deutsche International Corporate Services (Delaware) LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 483 | -Deutsche Inversiones Limitada | Santiago | | 100,0 | | |
| 484 | -Deutsche Securities Corredores de Bolsa Spa | Santiago | | 100,0 | | |
| 485 | -Enterprise Fleet Management Exchange, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 486 | -Farezco I, S. de R.L. de C.V. | Zapopan | | 100,0 | | |
| 487 | -Farezco II, S. de R.L. de C.V. | Zapopan | | 100,0 | | |
| 488 | -Hac Investments Ltd. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 489 | -HAC Investments Portugal - Servicos de Consultadoria e Gestao Ltda. | Lissabon | | 100,0 | | |
| 490 | -HCA Exchange, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 491 | -Hertz Car Exchange Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 492 | -Kelsey Street LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 493 | -Long-Tail Risk Insurers, Ltd. | Hamilton | | 100,0 | | |
| 494 | -MAC Investments Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 495 | -North Las Vegas Property LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 496 | -Oakwood Properties Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 497 | -Pelleport Investors, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 498 | -Pilgrim Financial Services LLP | Wilmington | | 100,0 | | |
| 499 | -PPCenter, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 500 | -PTL Fleet Sales, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 501 | -Sagamore Limited | London | | 100,0 | | |
| 502 | -Shopready Limited | London | | 100,0 | | |
| 503 | -Singer Island Tower Suite LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 504 | -Sunbelt Rentals Exchange Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 505 | -Tapeorder Limited | London | | 100,0 | | |
| 506 | -Tenedora de Valores S.A. | Santiago | | 100,0 | | |
| 507 | -TQI Exchange, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 508 | -VEXCO, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 509 | -Wilmington Trust B6 | Wilmington | | 100,0 | | |
| 510 | -Zumirez Drive LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 511 | Deutsche Bank Trustee Services (Guernsey) Limited | St. Peter Port | | 100,0 | | |
| 512 | Deutsche Bank Österreich AG | Wien | | 100,0 | 14,8 | -3,3 |
| 513 | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Madrid | | 99,8 | 1.100,3 | -6,2 |
| 514 | Deutsche Capital Finance (2000) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 515 | Deutsche Capital Financing (Singapore) Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | | |
| 516 | Deutsche Capital Hong Kong Limited | Hongkong | | 100,0 | 77,2 | 1,0 |
| 517 | Deutsche Capital Partners China Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 518 | Deutsche Card Services GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 519 | Deutsche CIB Centre Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 25,9 | 8,2 |
| 520 | Deutsche Clubholding GmbH | Frankfurt | | 95,0 | 12,0 | 4,3 |
| 521 | Deutsche Colombia S.A. | Bogotá | | 100,0 | | |
| 522 | Deutsche Commodities Trading Co., Ltd. | Schanghai | | 100,0 | 27,4 | 2,8 |
| 523 | Deutsche Courcelles | Paris | | 100,0 | | |
| 524 | Deutsche Custody Global B.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 525 | Deutsche Custody N.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 526 | Deutsche Custody Nederland B.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 527 | Deutsche Emerging Markets Investments (Netherlands) B.V. | Amsterdam | | 99,9 | | |
| 528 | Deutsche Equities India Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 98,7 | 18,0 |
| 529 | Deutsche Far Eastern Asset Management Company Limited | Taipeh | | 60,0 | 10,4 | -1,1 |
| 530 | Deutsche Fiduciary Services (Suisse) SA | Genf | | 100,0 | | |
| 531 | Deutsche Finance No. 1 Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 532 | Deutsche Finance No. 2 (UK) Limited | London | | 100,0 | 39,1 | 0,0 |
| 533 | Deutsche Finance No. 2 Limited | Georgetown | 1 | 100,0 | 27,3 | 93,0 |
| 534 | Deutsche Finance No. 3 (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 535 | Deutsche Finance No. 4 (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 536 | Deutsche Finance No. 6 (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 537 | Deutsche Financial Capital I Corp. | Greensboro | | 50,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 538 | Deutsche Financial Capital Limited Liability Company | Greensboro | | 50,0 | | |
| 539 | Deutsche Friedland | Paris | | 100,0 | 8,0 | -9,0 |
| 540 | Deutsche Futures Singapore Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | 23,7 | -0,6 |
| 541 | Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 542 | Deutsche Global Markets Limited | Tel Aviv | | 100,0 | 45,8 | 0,6 |
| 543 | Deutsche Group Holdings (SA) (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 100,0 | 111,3 | 23,9 |
| 544 | Deutsche Grundbesitz Beteiligungsgesellschaft mbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 545 | Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH & Co Löwenstein Palais | Eschborn | | 100,0 | 39,6 | 0,0 |
| 546 | Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | 2 | 99,8 | | |
| 547 | Deutsche Gulf Finance | Riad | | 40,0 | 33,9 | -4,7 |
| 548 | Deutsche GUO Mao Investments (Netherlands) B.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 549 | Deutsche Haussmann, S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | -71,1 | 3,9 |
| 550 | Deutsche Holdings (BTI) Limited | London | 1 | 100,0 | 98,8 | -2,3 |
| 551 | Deutsche Holdings (Chile) S.A. | Santiago | | 100,0 | 21,2 | 1,4 |
| 552 | Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 553 | Deutsche Holdings (Malta) Ltd. | St. Julians | | 100,0 | 700,8 | 7,7 |
| 554 | Deutsche Holdings (SA) (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 100,0 | | |
| 555 | Deutsche Holdings Limited | London | 1 | 100,0 | 1.533,6 | 6,0 |
| 556 | Deutsche Holdings No. 2 Limited | London | 1 | 100,0 | 151,6 | 216,5 |
| 557 | Deutsche Holdings No. 3 Limited | London | 1 | 100,0 | -20,0 | -23,4 |
| 558 | Deutsche Holdings No. 4 Limited | London | 1 | 100,0 | 1.187,8 | 0,0 |
| 559 | Deutsche Immobilien Leasing GmbH | Düsseldorf | 2 | 100,0 | 26,5 | 0,0 |
| 560 | Deutsche India Holdings Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 36,0 | 0,4 |
| 561 | Deutsche International Corporate Services (Ireland) Limited | Dublin | | 100,0 | 18,5 | 4,0 |
| 562 | Deutsche International Corporate Services Limited | St. Helier | | 100,0 | 14,2 | 4,9 |
| 563 | Deutsche International Custodial Services Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 564 | Deutsche International Finance (Ireland) Limited | Dublin | | 100,0 | | |
| 565 | Deutsche International Holdings (UK) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 566 | Deutsche International Trust Company N.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 567 | Deutsche International Trust Corporation (Mauritius) Limited | Port Louis | | 100,0 | 5,0 | 2,4 |
| 568 | Deutsche Inversiones Dos S.A. | Santiago | | 100,0 | 29,0 | 2,0 |
| 569 | Deutsche Investments (Netherlands) N.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 570 | Deutsche Investments India Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 136,3 | 6,5 |
| 571 | Deutsche Investor Services Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 572 | Deutsche IT License GmbH | Eschborn | 2 | 100,0 | | |
| 573 | Deutsche Knowledge Services Pte. Ltd. | Singapur | | 100,0 | 43,9 | 0,0 |
| 574 | Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company | London | 1 | 100,0 | 960,3 | 5,4 |
| 575 | Deutsche Morgan Grenfell Nominees Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | | |
| 576 | Deutsche Mortgage Securities, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 577 | Deutsche New Zealand Limited (Teilkonzern) | Auckland | 4 | 100,0 | 38,7 | -0,6 |
| 578 | -Deutsche (New Munster) Holdings New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 579 | -Deutsche Domus New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 580 | -Deutsche Foras New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 581 | -Deutsche Overseas Issuance New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 582 | -Deutsche Securities New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 583 | -Kingfisher Nominees Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 584 | -LWC Nominees Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 585 | Deutsche Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 586 | Deutsche Postbank AG (Teilkonzern) | Bonn | 1, 4 | 94,1 | 5.709,0 | 111,0 |
| 587 | -Betriebs-Center für Banken AG | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 588 | -BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH | Hameln | 2 | 100,0 | | |
| 589 | -BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG | Hameln | | 100,0 | | |
| 590 | -BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft | Hameln | 2 | 100,0 | | |
| 591 | -BHW Gesellschaft für Vorsorge mbH | Hameln | 2 | 100,0 | | |
| 592 | -BHW Holding AG | Hameln | 2 | 100,0 | | |
| 593 | -BHW Kreditservice GmbH | Hameln | | 100,0 | | |
| 594 | -BHW-Immobilien GmbH | Hameln | | 100,0 | | |
| 595 | -Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH | Schuttrange | | 100,0 | | |
| 596 | -Deutsche Postbank Funding LLC I | Wilmington | | 100,0 | | |
| 597 | -Deutsche Postbank Funding LLC II | Wilmington | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 598 | -Deutsche Postbank Funding LLC III | Wilmington | | 100,0 | | |
| 599 | -Deutsche Postbank Funding LLC IV | Wilmington | | 100,0 | | |
| 600 | -Deutsche Postbank Funding Trust I | Wilmington | | 100,0 | | |
| 601 | -Deutsche Postbank Funding Trust II | Wilmington | | 100,0 | | |
| 602 | -Deutsche Postbank Funding Trust III | Wilmington | | 100,0 | | |
| 603 | -Deutsche Postbank Funding Trust IV | Wilmington | | 100,0 | | |
| 604 | -Deutsche Postbank International S.A. | Schuttrange | | 100,0 | | |
| 605 | -DSL Holding Aktiengesellschaft i.A. | Bonn | | 100,0 | | |
| 606 | -DSL Portfolio GmbH & Co. KG | Bonn | | 100,0 | | |
| 607 | -DSL Portfolio Verwaltungs GmbH | Bonn | | 100,0 | | |
| 608 | -PB (USA) Holdings, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 609 | -PB (USA) Realty Corporation | New York | | 94,7 | | |
| 610 | -PB Capital Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 611 | -PB Factoring GmbH | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 612 | -PB Finance (Delaware) Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 613 | -PB Firmenkunden AG | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 614 | -PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen | Bonn | | 99,4 | | |
| 615 | -PMG Collins, LLC | Tallahassee | | 100,0 | | |
| 616 | -Postbank Beteiligungen GmbH | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 617 | -Postbank Direkt GmbH | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 618 | -Postbank Filial GmbH | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 619 | -Postbank Filialvertrieb AG | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 620 | -Postbank Finanzberatung AG | Hameln | | 100,0 | | |
| 621 | -Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 622 | -Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG | Bonn | | 90,0 | | |
| 623 | -Postbank Leasing GmbH | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 624 | -Postbank P.O.S. Transact GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 625 | -Postbank Support GmbH | Köln | 2 | 100,0 | | |
| 626 | -Postbank Systems AG | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 627 | -Postbank Versicherungsvermittlung GmbH | Bonn | 2 | 100,0 | | |
| 628 | -VÖB-ZVD Processing GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 629 | Deutsche Private Asset Management Limited | London | | 100,0 | | |
| 630 | Deutsche Regis Partners Inc | Makati Stadt | | 49,0 | 8,6 | 4,4 |
| 631 | Deutsche Representaciones y Mandatos S.A. | Buenos Aires | | 100,0 | | |
| 632 | Deutsche Retail No.1 Private Real Estate Investment, LLC | Seoul | | 100,0 | | |
| 633 | Deutsche River Investment Management Company S.à r.l. | Luxemburg | | 49,0 | | |
| 634 | Deutsche Securities (India) Private Limited | Neu Delhi | | 75,0 | 33,0 | 0,5 |
| 635 | Deutsche Securities (Perú) S.A. | Lima | | 100,0 | | |
| 636 | Deutsche Securities (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 95,7 | 21,0 | 6,7 |
| 637 | Deutsche Securities (SA) (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 95,7 | 14,5 | 2,9 |
| 638 | Deutsche Securities Asia Limited | Hongkong | | 100,0 | 239,0 | 12,0 |
| 639 | Deutsche Securities Inc. | Tokio | | 100,0 | 532,0 | 42,2 |
| 640 | Deutsche Securities Israel Ltd. | Tel Aviv | | 100,0 | | |
| 641 | Deutsche Securities Korea Co. | Seoul | | 100,0 | 206,3 | 3,4 |
| 642 | Deutsche Securities Limited | Hongkong | | 100,0 | 1.302,9 | 0,1 |
| 643 | Deutsche Securities Mauritius Limited | Port Louis | | 100,0 | 4,8 | 5,6 |
| 644 | Deutsche Securities Menkul Degerler A.S. | Istanbul | | 100,0 | 12,9 | 3,1 |
| 645 | Deutsche Securities Nominees Hong Kong Limited | Hongkong | | 100,0 | | |
| 646 | Deutsche Securities Saudi Arabia LLC | Riad | | 100,0 | 108,6 | 0,2 |
| 647 | Deutsche Securities Sociedad de Bolsa S.A. | Buenos Aires | | 100,0 | | |
| 648 | Deutsche Securities Venezuela S.A. | Caracas | | 100,0 | | |
| 649 | Deutsche Services Polska Sp. z o.o. | Warschau | | 100,0 | | |
| 650 | Deutsche StiftungsTrust GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 651 | Deutsche TISCO Investment Advisory Company Limited | Bangkok | | 49,0 | | |
| 652 | Deutsche Transnational Trustee Corporation Inc | Charlottetown | | 100,0 | | |
| 653 | Deutsche Trustee Company Limited | London | | 100,0 | 25,1 | 5,9 |
| 654 | Deutsche Trustee Services (India) Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 655 | Deutsche Trustees Malaysia Berhad | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 656 | Deutsche Zurich Pensiones Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, S.A. | Barcelona | | 50,0 | | |
| 657 | Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft | Bonn | | 25,1 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 658 | Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH | Frankfurt | | 78,0 | | |
| 659 | Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 40,2 | | |
| 660 | DI 2 Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 661 | DI Deutsche Immobilien Baugesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 662 | DI Deutsche Immobilien Baugesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 663 | DI Deutsche Immobilien Treuhandgesellschaft mbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 664 | DI Investments Corporation Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 665 | DIB-Consult Deutsche Immobilien- und Beteiligungs-Beratungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 666 | DIL Europa-Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 667 | DIL Financial Services GmbH & Co. KG | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 668 | DIL Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 669 | DIL Internationale Leasinggesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 670 | DISCA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 2 | 100,0 | | |
| 671 | DIV Holding GmbH | Lützen-Gostau | | 100,0 | | |
| 672 | DMG & Partners Securities Pte Ltd | Singapur | | 49,0 | 85,4 | 6,6 |
| 673 | Dogan Gazetecilik A.S. | Istanbul | | 22,0 | | |
| 674 | Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkkassen mbH | Berlin | | 21,1 | 17,0 | 0,0 |
| 675 | DONARUM Holding GmbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 676 | DPB Regent's Park Estates (GP) Holding Limited | London | | 100,0 | | |
| 677 | DPB Regent's Park Estates (LP) Holding Limited | London | | 100,0 | 0,0 | 2,4 |
| 678 | DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH | Frankfurt | | 20,0 | | |
| 679 | DREIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 680 | DREIZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 681 | DRITTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 682 | DRITTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 683 | Drolla GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 684 | DRT Limited International SRL | Bukarest | | 100,0 | | |
| 685 | Dusk II, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 686 | DVCG Deutsche Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds II KG i.L. | München | | 69,2 | | |
| 687 | DWS Finanz-Service GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | 13,8 | 0,0 |
| 688 | DWS Holding & Service GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | 294,1 | 0,0 |
| 689 | DWS Investment GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | 126,1 | 0,0 |
| 690 | DWS Investment S.A. | Luxemburg | | 100,0 | 396,5 | 136,0 |
| 691 | DWS Investments (Spain), S.G.I.I.C., S.A. | Madrid | | 100,0 | 20,7 | 1,0 |
| 692 | DWS Mauritius Company | Port Louis | | 100,0 | | |
| 693 | DWS Schweiz GmbH | Zürich | | 100,0 | 11,0 | 8,5 |
| 694 | easyhyp GmbH | Hameln | | 100,0 | | |
| 695 | EC EUROPA IMMOBILIEN FONDS NR. 3 GmbH & CO. KG | Hamburg | 1 | 65,2 | -3,6 | -6,6 |
| 696 | Ecnarf | Paris | | 100,0 | 2,4 | 2,4 |
| 697 | EDORA Funding GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 698 | EINUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 699 | Elba Finance GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 700 | Elbe Properties S.à r.l. | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 701 | ELBI Funding GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 702 | ELC Logistik-Centrum Verwaltungs-GmbH | Erfurt | | 50,0 | | |
| 703 | ELDO ACHTE Vermögensverwaltungs GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 704 | ELDO ERSTE Vermögensverwaltungs GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 705 | ELFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 706 | Elizabethan Holdings Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 707 | Elizabethan Management Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 708 | Elmo Funding GmbH | Eschborn | 2 | 100,0 | 10,3 | 0,0 |
| 709 | Elmo Leasing Dreizehnte GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 710 | Elmo Leasing Elfte GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 711 | Elmo Leasing Vierzehnte GmbH | Eschborn | 2 | 100,0 | | |
| 712 | EOL2 Holding B.V. | Amsterdam | | 45,0 | | |
| 713 | eolec | Issy-les-Moulineaux | | 33,3 | | |
| 714 | EQR-Mantena, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 715 | equiNotes Management GmbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 716 | Erda Funding GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 717 | Erica Società a Responsabilità Limitata | Mailand | | 40,0 | | |
| 718 | Erste Frankfurter Hoist GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 719 | European Asian Bank (Hong Kong) Nominees Limited | Hongkong | | 100,0 | | |
| 720 | European Private Equity Portfolio (PE-EU) GmbH & Co. KG | Köln | | 20,4 | 13,0 | 0,5 |
| 721 | Evergreen Amsterdam Holdings B.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 722 | Evergreen International Holdings B.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 723 | Evergreen International Investments B.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 724 | Evergreen International Leasing B.V. | Amsterdam | | 100,0 | 127,8 | 1,1 |
| 725 | EVROENERGIAKI S.A. | Alexandroupolis | | 40,0 | | |
| 726 | Exinor SA | Bastogne | | 100,0 | | |
| 727 | Exporterra GmbH i.L. | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 728 | EXTOREL Private Equity Advisers GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 729 | FARAMIR Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 730 | Fenix Administración de Activos S. de R.L. de C.V. | Mexiko Stadt | | 100,0 | | |
| 731 | Fiduciaria Sant' Andrea S.r.L. | Mailand | | 100,0 | | |
| 732 | Finanza & Futuro Banca SpA | Mailand | | 100,0 | 32,8 | 9,4 |
| 733 | FJC Property Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 734 | FRANKFURT CONSULT GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 735 | Frankfurt Family Office GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 736 | Frankfurt Finanz-Software GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 737 | FRANKFURT-TRUST Invest Luxemburg AG | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 738 | FRANKFURT-TRUST Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | 2 | 100,0 | 18,4 | 0,0 |
| 739 | Frankfurter Beteiligungs-Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 740 | Frankfurter Vermögens-Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 741 | Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 742 | FREUNDE DER EINTRACHT FRANKFURT Aktiengesellschaft | Frankfurt | | 30,8 | | |
| 743 | Funds Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 744 | FÜNFTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 745 | FÜNFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 746 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. „Leipzig-Magdeburg“ KG | Bad Homburg | | 40,7 | | |
| 747 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Dresden „Louisenstraße“ KG | Bad Homburg | | 30,6 | | |
| 748 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Suhl „Rimbachzentrum“ KG | Bad Homburg | | 74,0 | | |
| 749 | FÜNFUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 750 | FÜNFZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 751 | GbR Goethestraße | Köln | | 94,0 | | |
| 752 | German Public Sector Finance B.V. | Amsterdam | | 50,0 | | |
| 753 | Gesellschaft für Kreditsicherung mit beschränkter Haftung | Berlin | | 36,7 | | |
| 754 | giropay GmbH | Frankfurt | | 33,3 | | |
| 755 | Global Salamina, S.L. | Madrid | | 30,0 | -17,4 | -19,4 |
| 756 | Goldman Sachs Multi-Strategy Portfolio XI, LLC | Wilmington | | 33,8 | | |
| 757 | Gordian Knot Limited | London | | 32,4 | 12,5 | -6,1 |
| 758 | Graphite Resources (Knightsbridge) Limited | Newcastle upon Tyne | | 45,0 | | |
| 759 | Graphite Resources Holdings Limited | Newcastle upon Tyne | | 70,0 | | |
| 760 | Great Future International Limited | Road Town | | 43,0 | | |
| 761 | Grundstücksgesellschaft Frankfurt Bockenheimer Landstraße GbR | Troisdorf | | 94,9 | 19,9 | -56,6 |
| 762 | Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI GbR | Troisdorf | | 44,9 | | |
| 763 | Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 764 | Grundstücksgesellschaft Leipzig Petersstraße GbR | Troisdorf | | 33,2 | | |
| 765 | Grundstücksgesellschaft Wiesbaden Luisenstraße/Kirchgasse GbR | Troisdorf | | 59,7 | 164,4 | 2,8 |
| 766 | Grundstücksvermietungsgesellschaft Wilhelmstr. mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 767 | Grundstücksverwaltungsgesellschaft Tankstelle Troisdorf Spich GbR | Troisdorf | | 33,0 | | |
| 768 | Guggenheim Concinnity Strategy Fund LP | Wilmington | | 21,7 | | |
| 769 | Gulara Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | 11,3 | -3,9 |
| 770 | GUO Mao International Hotels B.V. | Amsterdam | | 100,0 | -59,0 | -1,2 |
| 771 | HAH Limited | London | | 100,0 | | |
| 772 | Hakkeijima Godo Kaisha | Tokio | | 95,0 | | |
| 773 | Harvest Fund Management Company Limited | Schanghai | | 30,0 | 224,5 | 74,5 |
| 774 | HealthCap 1999 GbR | Berlin | | 41,5 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 775 | Herengracht Financial Services B.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 776 | HQ Limited Partnership | Tokio | | 37,5 | | |
| 777 | HTB Spezial GmbH & Co. KG | Köln | | 100,0 | | |
| 778 | Huarong Rongde Asset Management Company Limited | Peking | | 40,7 | | |
| 779 | Hudson GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 780 | Hydro S.r.l. | Rom | | 45,0 | | |
| 781 | Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 782 | I.B.T. Lighting S.p.A. | Mailand | | 34,0 | | |
| 783 | IB Associate, LLC | New York | | 100,0 | | |
| 784 | iCON Infrastructure Management Limited | St. Peter Port | | 99,0 | 0,9 | 2,6 |
| 785 | iFast India Investments Pte. Ltd. | Singapur | | 49,0 | | |
| 786 | IFN Finance N.V. | Antwerpen | | 100,0 | | |
| 787 | IKARIA Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 788 | ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 789 | IMM Associate, LLC | New York | | 100,0 | | |
| 790 | Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG | Berlin | | 20,5 | | |
| 791 | Immobilienfonds Büro-Center Erfurt Am Flughafen Bindersleben II GbR | Troisdorf | | 50,0 | | |
| 792 | Imodan Limited | Port Louis | | 100,0 | | |
| 793 | Industrie-Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | 2 | 100,0 | 51,1 | 0,0 |
| 794 | Infigate GmbH i.K. | Essen | | 69,3 | | |
| 795 | Inn Properties S.à r.l. | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 796 | Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute GmbH | Frankfurt | | 23,3 | 21,6 | 5,9 |
| 797 | Intermodal Finance I Ltd. | Georgetown | | 49,0 | | |
| 798 | International Operator Limited | London | | 100,0 | -37,2 | -0,4 |
| 799 | IOS Finance EFC, S.A. | Barcelona | | 100,0 | 38,7 | 4,3 |
| 800 | Iphigenie Verwaltungs GmbH | Bonn | | 100,0 | | |
| 801 | Isar Properties S.à r.l. | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 802 | ISTRON Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 803 | IVAF I Manager, S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 804 | IVAF II Manager, S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 805 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | 20,0 | | |
| 806 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien GmbH & Co. Kommanditgesellschaft | Düsseldorf | | 22,9 | | |
| 807 | Izumo Capital YK | Tokio | | 100,0 | | |
| 808 | JADE Residential Property AG | Eschborn | | 100,0 | 61,0 | 1,7 |
| 809 | Jaya Holdings Limited | Singapur | | 20,6 | 392,6 | 34,5 |
| 810 | JG Japan Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH i.L. | Eschborn | | 100,0 | | |
| 811 | JR Nominees (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 100,0 | | |
| 812 | JWB Leasing Limited Partnership | London | | 100,0 | 91,5 | 6,9 |
| 813 | Jyogashima Godo Kaisha | Tokio | | 100,0 | | |
| 814 | KEBA Gesellschaft für interne Services mbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 815 | Kenanga Deutsche Futures Sdn Bhd | Kuala Lumpur | | 27,0 | | |
| 816 | KeyNeurotek Pharmaceuticals AG i.l. | Magdeburg | | 29,0 | | |
| 817 | KHP Knüppe, Huntebrinker & Co. GmbH | Osnabrück | | 100,0 | | |
| 818 | Kidson Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | 10,1 | -0,9 |
| 819 | Kingfisher (Ontario) LP | Toronto | | 100,0 | 217,3 | 6,8 |
| 820 | Kingfisher Holdings I (Nova Scotia) ULC | Halifax | | 100,0 | | |
| 821 | Kingfisher Holdings II (Nova Scotia) ULC | Halifax | | 100,0 | 90,3 | 0,0 |
| 822 | Kinneil Leasing Company | London | | 35,0 | | |
| 823 | Klöckner Industriebeteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | 86,5 | 0,1 |
| 824 | KOMPASS 3 Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 825 | KOMPASS 3 Erste Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Euro KG | Düsseldorf | | 96,1 | 143,9 | 0,0 |
| 826 | KOMPASS 3 Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. USD KG | Düsseldorf | | 96,9 | 95,6 | 0,0 |
| 827 | Konsul Inkasso GmbH | Essen | 2 | 100,0 | | |
| 828 | Kradavim UK Lease Holdings Limited | London | | 100,0 | 67,7 | -8,5 |
| 829 | Kunshan RREEF Equity Investment Fund Management Co. Ltd. | Kunshan | | 100,0 | | |
| 830 | KölnArena Beteiligungsgesellschaft mbH | Köln | | 20,8 | | |
| 831 | LA Water Holdings Limited | Georgetown | | 75,0 | | |
| 832 | Lambourn Spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia (w likwidacji) | Warschau | | 100,0 | | |
| 833 | Lammermuir Leasing Limited | London | | 100,0 | 12,1 | 0,1 |
| 834 | Latin America Recovery Fund LLC | Wilmington | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 835 | LAWL Pte. Ltd. | Singapur | | 100,0 | 26,2 | -0,5 |
| 836 | Leasing Verwaltungsgesellschaft Waltersdorf mbH | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 837 | Legacy BCC Receivables, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 838 | Leo Consumo 2 S.r.l. | Conegliano | | 70,0 | | |
| 839 | Lindsell Finance Limited | Valletta | | 100,0 | | |
| 840 | Lion Global Infrastructure Fund Limited | St. Peter Port | | 50,0 | | |
| 841 | London Dry Bulk Limited | London | | 49,0 | | |
| 842 | London Industrial Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 843 | Luxembourg Family Office S.A. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 844 | M Cap Finance Mittelstandsfonds GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 99,7 | 47,1 | 2,2 |
| 845 | Maestrale Projects (Holding) S.A. | Luxemburg | | 49,7 | | |
| 846 | Maher Terminals Holding Corp. | Toronto | | 100,0 | 80,6 | 7,6 |
| 847 | Main Properties S.à r.l. | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 848 | Manuseamento de Cargas - Manicargas, S.A. | Matosinhos | | 38,3 | 11,1 | 2,3 |
| 849 | Marblegate Special Opportunities Master Fund, L.P. | Georgetown | | 30,6 | 143,3 | 13,0 |
| 850 | Maxblue Americas Holdings, S.A. | Madrid | | 100,0 | | |
| 851 | Media Entertainment Filmmanagement GmbH | Pullach | | 100,0 | | |
| 852 | MEF I Manager, S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 853 | MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 62,0 | 86,7 | 0,1 |
| 854 | Memax Pty. Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 855 | MergeOptics GmbH i.l. | Berlin | | 24,3 | | |
| 856 | Merit Capital Advance, LLC | Wilmington | | 20,0 | | |
| 857 | Metro plus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 40,0 | | |
| 858 | MFG Flughafen-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. BETA KG | Grünwald | | 29,6 | | |
| 859 | MidOcean (Europe) 2003 LP | St. Helier | | 20,0 | | |
| 860 | MidOcean Partners, LP | New York | | 20,0 | | |
| 861 | Midsel Limited | London | | 100,0 | | |
| 862 | Millennium Marine Rail, L.L.C. | Elizabeth | | 50,0 | | |
| 863 | Mira GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 864 | „modernes Frankfurt“ private Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH i.L. | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 865 | Moon Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 866 | Morgan Grenfell & Co. Limited | London | | 100,0 | | |
| 867 | Morgan Grenfell (Local Authority Finance) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 868 | Morgan Grenfell Development Capital Holdings Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 869 | Morgan Grenfell Private Equity Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 870 | Morgan Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 871 | Mortgage Trading (UK) Limited | London | | 100,0 | 3,2 | 2,8 |
| 872 | Motion Picture Productions One GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 873 | Mount Hope Community Center Fund, LLC | Wilmington | | 50,0 | | |
| 874 | Mountain Recovery Fund I Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 875 | Mountaintop Energy Holdings LLC | Wilmington | | 49,9 | | |
| 876 | MPP Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 877 | MRF2 Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 878 | MXB U.S.A., Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 879 | Navegador - SGFTC, S.A. | Lissabon | | 100,0 | | |
| 880 | NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 881 | NCW Holding Inc. | Vancouver | | 100,0 | | |
| 882 | NEPTUNO Verwaltungs- und Treuhand-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Köln | 2 | 100,0 | | |
| 883 | NEUNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 884 | NEUNZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 885 | Nevada Mezz 1 LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 886 | Nevada Parent 1 LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 887 | Nevada Property 1 LLC (Teilkonzern) | Wilmington | 4 | 100,0 | -262,9 | -93,2 |
| 888 | -Nevada Restaurant Venture 1 LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 889 | -Nevada Retail Venture 1 LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 890 | New Hatsushima Godo Kaisha | Tokio | | 50,0 | | |
| 891 | New Prestitempo S.p.A. | Mailand | | 100,0 | | |
| 892 | Nexus Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 893 | NIDDA Grundstücks- und Teiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 894 | Nineco Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 895 | NOFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 896 | Nordwestdeutscher Wohnungsbau-träger Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | 2 | 100,0 | 215,1 | 0,0 |
| 897 | norisbank GmbH | Berlin | 2 | 100,0 | 433,9 | 0,0 |
| 898 | Nortfol Pty. Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 899 | North Coast Wind Energy Corp. | Vancouver | | 96,7 | | |
| 900 | NV Profit Share Limited | Georgetown | | 42,9 | | |
| 901 | O.F. Finance, LLC | Wilmington | | 53,6 | | |
| 902 | Oder Properties S.à r.l. | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 903 | Office Grundstücksver-waltungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 904 | OOO „Deutsche Bank“ | Moskau | | 100,0 | 417,8 | 91,2 |
| 905 | OPB KRITI GmbH | Königstein | | 100,0 | | |
| 906 | OPB Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 907 | OPB Verwaltungs- und Treuhand GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 908 | OPB-Decima GmbH i.L. | Köln | | 100,0 | | |
| 909 | OPB-Holding GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 910 | OPB-Mosel GmbH i.L. | Köln | | 100,0 | | |
| 911 | OPB-Nona GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 912 | OPB-Oktava GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 913 | OPB-Quarta GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 914 | OPB-Quinta GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 915 | OPB-Rhein GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 916 | OPB-Septima GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 917 | OPB-Structuring GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 918 | Oppenheim Asset Management GmbH | Wien | | 100,0 | | |
| 919 | Oppenheim Asset Management Services S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 7,3 | 4,2 |
| 920 | OPPENHEIM Beteiligungs-Treuhand GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 921 | OPPENHEIM Buy Out GmbH & Co. KG | Köln | | 27,7 | 2,7 | 3,6 |
| 922 | OPPENHEIM Capital Advisory GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 923 | Oppenheim Eonomia GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 924 | OPPENHEIM Flottenfonds V GmbH & Co. KG | Köln | | 83,3 | | |
| 925 | Oppenheim Fonds Trust GmbH | Köln | 2 | 100,0 | | |
| 926 | Oppenheim International Finance (in liquidation) | Dublin | | 100,0 | | |
| 927 | OPPENHEIM Internet Fonds Manager GmbH i.L. | Köln | | 100,0 | | |
| 928 | Oppenheim Kapitalanlagegesellschaft mbH | Köln | 2 | 100,0 | 25,9 | 0,0 |
| 929 | OPPENHEIM Portfolio Advisors VI GmbH & Co. KG | Köln | | 100,0 | | |
| 930 | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Manager GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 931 | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Verwaltungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 932 | Oppenheim Vermögenstreuhand GmbH | Köln | 2 | 100,0 | | |
| 933 | OVT Trust 1 GmbH | Köln | 2 | 100,0 | | |
| 934 | OVV Beteiligungs GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 935 | P.F.A.B. Passage Frankfurter Allee Betriebsgesellschaft mbH | Berlin | | 22,2 | | |
| 936 | PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 937 | PADOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 938 | PADUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 939 | Pago e Transaction Services GmbH | Köln | | 50,0 | | |
| 940 | PAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 941 | PALDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 942 | PALLO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 943 | PANIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 944 | PANTUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 945 | Parkhaus an der Börse GbR | Köln | | 37,7 | | |
| 946 | PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 947 | PB Kreditservice GmbH | Hameln | | 100,0 | | |
| 948 | PB Sechste Beteiligungen GmbH | Bonn | | 100,0 | | |
| 949 | PBC Banking Services GmbH | Frankfurt | | 100,0 | 40,0 | 0,0 |
| 950 | PBC Services GmbH der Deutschen Bank | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 951 | PE-US/ASIA Beteiligungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 952 | PEDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 953 | PEDUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 954 | PEIF II (Manager) Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 955 | Pembol Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 956 | PENDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 957 | PENTOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 958 | PENTUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 959 | Percy Limited | Gibraltar | | 100,0 | | |
| 960 | PERGOS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 961 | PERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 962 | PERILLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 963 | PERLIT Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 964 | PERLU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 965 | PERNIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 966 | Pertwee Leasing Limited Partnership | London | | 100,0 | | |
| 967 | Peruda Leasing Limited | London | | 100,0 | -86,1 | 5,7 |
| 968 | PERXIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 969 | PETA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 970 | PHARMA/wHEALTH Management Company S.A. | Luxemburg | | 99,9 | | |
| 971 | Philippine Opportunities for Growth and Income (SPV-AMC), INC. | Manila | | 95,0 | 10,1 | 0,5 |
| 972 | Phoebus Investments LP | Wilmington | 5 | 100,0 | 851,0 | -0,1 |
| 973 | Phoebus Leasing Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 974 | PLAKIASeteiligungs- und Verwaltungs-GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 975 | Plantation Bay, Inc. | St. Thomas | | 100,0 | | |
| 976 | Plenary Group (Canada) Limited | Vancouver | | 20,0 | -23,9 | 4,1 |
| 977 | POND VENTURES II GmbH & Co. KG | Köln | | 99,9 | | |
| 978 | PONTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 979 | POSEIDON Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 980 | Postbank Akademie und Service GmbH | Hameln | | 100,0 | | |
| 981 | Postbank Service GmbH | Essen | | 100,0 | | |
| 982 | Powerlase Limited (in members' voluntary liquidation) | Hove | | 24,8 | | |
| 983 | PRADUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 984 | PRASEM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 985 | PRATES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 986 | Primelux Insurance S.A. | Luxemburg | | 100,0 | 16,9 | 0,7 |
| 987 | Prince Rupert Luxembourg S.à r.l. | Senningerberg | | 100,0 | 205,6 | -1,7 |
| 988 | PRISON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 989 | Private Capital Portfolio L.P. | London | | 38,2 | 61,3 | -0,3 |
| 990 | Private Equity Asia Select Company III S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 991 | Private Equity Global Select Company IV S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 992 | Private Equity Global Select Company V S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 993 | Private Equity Invest Beteiligungs GmbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 994 | Private Equity Life Sciences Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 995 | Private Equity Select Company S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 996 | Private Financing Initiatives, S.L. | Barcelona | | 51,0 | | |
| 997 | PS plus Portfolio Software + Consulting GmbH | Rödermark | | 80,2 | | |
| 998 | PT. Deutsche Securities Indonesia | Jakarta | | 99,0 | 19,9 | 3,0 |
| 999 | PT. Deutsche Verdhana Indonesia | Jakarta | | 40,0 | | |
| 1000 | Public joint-stock company „Deutsche Bank DBU“ | Kiew | | 100,0 | 18,3 | 3,4 |
| 1001 | PUDU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1002 | PUKU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1003 | PURIM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1004 | PX Holdings Limited | Stockton on Tees | | 42,4 | | |
| 1005 | QUANTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1006 | Quantum 13 LLC | Wilmington | | 49,0 | | |
| 1007 | QUELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1008 | QUOTAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1009 | Raymond James New York Housing Opportunities Fund I-A L.L.C. | New York | | 33,0 | | |
| 1010 | Raymond James New York Housing Opportunities Fund I-B L.L.C. | New York | | 33,3 | | |
| 1011 | Reference Capital Investments Limited | London | | 100,0 | | |
| 1012 | registrar services GmbH | Eschborn | 2 | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigen- kapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|-------------|---|--------------------------|---------|------------------------------|-------------------------------|----------------------|
| 1013 | Regula Limited | Road Town | | 100,0 | | |
| 1014 | REIB Europe Investments Limited | London | | 100,0 | -11,3 | 0,8 |
| 1015 | REIB International Holdings Limited | London | | 100,0 | | |
| 1016 | Relax Holding S.à r.l. | Luxemburg | | 20,0 | | |
| 1017 | REON - Park Wiatrowy I Sp. z o.o. | Warschau | | 50,0 | | |
| 1018 | REON-Park Wiatrowy II Sp. z o.o. | Warschau | | 50,0 | | |
| 1019 | REON-Park Wiatrowy IV Sp. z o.o. | Warschau | | 50,0 | | |
| 1020 | Rhine Properties S.à r.l. | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 1021 | Rimvalley Limited | Dublin | | 100,0 | | |
| 1022 | Rosen Consulting Group, LLC | Wilmington | | 40,0 | | |
| 1023 | RPWire LLC | Wilmington | | 33,3 | | |
| 1024 | RREEF China REIT Management Limited | Hongkong | | 100,0 | | |
| 1025 | RREEF Debt Investments Fund, L.P. | Wilmington | | 66,7 | | |
| 1026 | RREEF Debt Investments Master Fund I, L.P. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1027 | RREEF Debt Investments Master Fund II, L.P. | Wilmington | | 66,7 | | |
| 1028 | RREEF Debt Investments Offshore I REIT | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1029 | RREEF Debt Investments Offshore II, L.P. | Georgetown | | 50,0 | | |
| 1030 | RREEF European Value Added I (G.P.) Limited | London | | 100,0 | | |
| 1031 | RREEF Fondimmobiliari Società di Gestione del Risparmio S.p.A. | Mailand | | 100,0 | 15,2 | -2,2 |
| 1032 | RREEF India Advisors Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 1033 | RREEF Investment GmbH | Frankfurt | 2 | 99,9 | 16,7 | 0,0 |
| 1034 | RREEF Management GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | 89,3 | 0,0 |
| 1035 | RREEF Opportunities Management S.r.l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 1036 | RREEF Property Trust Inc. | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1037 | RREEF Shanghai Investment Consultancy Company | Schanghai | | 100,0 | | |
| 1038 | RREEF Spezial Invest GmbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 1039 | Rüd Blass Vermögensverwaltung AG | Zürich | | 100,0 | | |
| 1040 | SAB Real Estate Verwaltungs GmbH | Hameln | | 100,0 | | |
| 1041 | SABIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1042 | Safron AMD Partners, L.P. | Georgetown | | 22,0 | | |
| 1043 | Safron NetOne Partners, L.P. | Georgetown | | 21,7 | | |
| 1044 | SAGITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1045 | Sal. Oppenheim Alternative Investments GmbH | Köln | 2 | 100,0 | 275,7 | 0,0 |
| 1046 | Sal. Oppenheim Boulevard Konrad Adenauer S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 1047 | Sal. Oppenheim Corporate Finance North America Holding LLC | Wilmington | | 100,0 | 20,6 | -0,5 |
| 1048 | Sal. Oppenheim Global Invest GmbH | Köln | | 100,0 | 468,2 | 0,2 |
| 1049 | Sal. Oppenheim Healthcare Beteiligungs GmbH | Köln | 2 | 100,0 | 29,0 | 0,0 |
| 1050 | Sal. Oppenheim Investments GmbH | Köln | 2 | 100,0 | 28,6 | 0,0 |
| 1051 | Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien | Köln | 2 | 100,0 | 959,5 | 0,0 |
| 1052 | Sal. Oppenheim jr. & Cie. Beteiligungs GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1053 | Sal. Oppenheim jr. & Cie. Komplementär AG | Köln | 2 | 100,0 | | |
| 1054 | Sal. Oppenheim jr. & Cie. Luxembourg S.A. | Luxemburg | | 100,0 | 179,8 | 11,6 |
| 1055 | Sal. Oppenheim PEP Treuhand GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1056 | Sal. Oppenheim Private Equity Partners S.A. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 1057 | Sal. Oppenheim Private Equity Partners US L.P. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1058 | Sal. Oppenheim Private Equity Partners US LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1059 | SALIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1060 | SALOMON OPPENHEIM GmbH i.L. | Köln | | 100,0 | | |
| 1061 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1062 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG | Düsseldorf | | 58,5 | | |
| 1063 | SAMOS Vermögensverwaltungs GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1064 | SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1065 | SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1066 | SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1067 | SAPIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1068 | SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1069 | SATINA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1070 | SCANDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1071 | SCHEDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1072 | Schiffahrts UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG MS „DYCKBURG“ | Hamburg | | 41,3 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1073 | Schiffahrtsgesellschaft MS „Simon Braren“ GmbH & Co KG | Kollmar | | 26,6 | | |
| 1074 | Schiffsbetriebsgesellschaft Brunswik mit beschränkter Haftung | Hamburg | 2 | 100,0 | | |
| 1075 | Schiffsbetriebsgesellschaft FINNA mbH | Hamburg | | 100,0 | | |
| 1076 | Schiffsbetriebsgesellschaft GRIMA mbH | Hamburg | | 100,0 | | |
| 1077 | Schumacher Beteiligungsgesellschaft mbH | Köln | | 33,2 | | |
| 1078 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1079 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heiligenstadt KG | Düsseldorf | | 71,1 | | |
| 1080 | SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1081 | SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleine Alexanderstraße KG | Düsseldorf | | 95,0 | | |
| 1082 | Sechste DB Immobilienfonds Beta Dr. Rühl KG | Eschborn | | 100,0 | | |
| 1083 | SECHSTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1084 | SECHSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1085 | SECHZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1086 | SEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1087 | SEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1088 | SEGU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1089 | SELEKTA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1090 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1091 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fehrenbach KG | Düsseldorf | | 94,7 | | |
| 1092 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle II KG i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1093 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kamenz KG | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1094 | SERICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1095 | SIDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1096 | SIEBTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1097 | SIEBZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1098 | SIFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1099 | SILANUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1100 | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1101 | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG | Düsseldorf | | 83,8 | | |
| 1102 | SILIGO Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1103 | SILUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1104 | SIMA Private Equity 1 Beteiligungs GmbH | Hamburg | 1 | 100,0 | 13,6 | 2,8 |
| 1105 | SIMILA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1106 | Sixco Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 1107 | SOLATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1108 | SOLIDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1109 | SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1110 | SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heizkraftwerk Halle KG i.L. | Halle/Saale | | 30,5 | | |
| 1111 | SOLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1112 | SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1113 | SOREX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1114 | SOSPITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1115 | SPhinX, Ltd. (in voluntary liquidation) | Georgetown | | 43,6 | | |
| 1116 | Spin Holdco Inc. | Wilmington | | 35,0 | | |
| 1117 | SPINO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1118 | SPLENDOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1119 | SRC Security Research & Consulting GmbH | Bonn | | 22,5 | | |
| 1120 | STABLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1121 | STAGIRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1122 | Starpool Finanz GmbH | Berlin | | 50,0 | | |
| 1123 | Station Holdco LLC | Wilmington | | 25,0 | 287,3 | 7,9 |
| 1124 | STATOR Heizkraftwerk Frankfurt (Oder) Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 1125 | STC Capital YK | Tokio | | 100,0 | | |
| 1126 | Stores International Limited (in voluntary liquidation) | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1127 | STUPA Heizwerk Frankfurt (Oder) Nord Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 1128 | SUBLICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1129 | SUBLICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Promohypermarkt Gelsenkirchen KG | Düsseldorf | | 48,7 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1130 | SUBU Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1131 | SULPUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1132 | Sundial Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 1133 | Sunrise Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 1134 | SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1135 | SUPLION Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1136 | SUSA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1137 | SUSIK Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1138 | Swabia 1. Vermögensbesitz-GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 1139 | Sylvester (2001) Limited | Georgetown | | 100,0 | 516,0 | 2,5 |
| 1140 | Süddeutsche Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 1141 | TABA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1142 | TACET Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1143 | TAF 2 Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 1144 | TAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1145 | Tagus - Sociedade de Titularização de Creditos, S.A. | Lissabon | | 100,0 | 13,5 | 0,1 |
| 1146 | TAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1147 | TAKIR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1148 | TARES Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1149 | Taurus Corporation (Teilkonzern) | Wilmington | 4 | 100,0 | 3.190,5 | 249,6 |
| 1150 | -ABFS I Incorporated | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1151 | -ABS Leasing Services Company | Chicago | | 100,0 | | |
| 1152 | -ABS MB Limited | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1153 | -Alex. Brown Financial Services Incorporated | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1154 | -Alex. Brown Investments Incorporated | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1155 | -Alex. Brown Management Services, Inc. | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1156 | -Allsar Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1157 | -Apexel LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1158 | -Argent Incorporated | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1159 | -Axiom Shelter Island LLC | San Diego | | 100,0 | | |
| 1160 | -Azurix AGOSBA S.R.L. | Buenos Aires | | 100,0 | | |
| 1161 | -Azurix Argentina Holding, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1162 | -Azurix Buenos Aires S.A. (en liquidacion) | Buenos Aires | | 100,0 | | |
| 1163 | -Azurix Cono Sur, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1164 | -Azurix Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1165 | -Azurix Latin America, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1166 | -B.T. Vordertaunus (Luxembourg), S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 1167 | -Bankers Trust International Finance (Jersey) Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 1168 | -Barkly Investments Ltd. | St. Helier | | 100,0 | | |
| 1169 | -Bleeker Investments Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1170 | -Bluewater Creek Management Co. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1171 | -Bonsai Investment AG | Frauenfeld | | 100,0 | | |
| 1172 | -Broome Investments Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1173 | -BT Maulbronn GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 1174 | -BT Milford (Cayman) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1175 | -BT Muritz GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 1176 | -BT Sable, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1177 | -BT Vordertaunus Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 1178 | -BTAS Cayman GP | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1179 | -BTFIC - Portugal, Gestao e Investimentos (Sociedade Unipessoal) S.A. | Funchal | | 100,0 | | |
| 1180 | -BTVR Investments No. 1 Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 1181 | -C. J. Lawrence Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1182 | -Castlewood Expansion Partners, L.P. | Wilmington | | 87,5 | | |
| 1183 | -Cedar Investment Co. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1184 | -Charlton (Delaware), Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1185 | -CNS Cayman Holdings One Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1186 | -Coronus L.P. | St. Helier | | 100,0 | | |
| 1187 | -Cyrus J. Lawrence Capital Holdings, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1188 | -Dawn-BV II LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1189 | -Dawn-BV LLC | Wilmington | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1190 | -Dawn-BV-Helios LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1191 | -Dawn-G II LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1192 | -Dawn-G LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1193 | -Dawn-G-Helios LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1194 | -DB (Pacific) Limited, New York | New York | | 100,0 | | |
| 1195 | -DB Alex. Brown Holdings Incorporated | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1196 | -DB Alternative Trading Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1197 | -DB Aster II, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1198 | -DB Aster, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1199 | -DB Aster, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1200 | -DB Capital Management, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1201 | -DB Capital Partners, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1202 | -DB Capital, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1203 | -DB Clyde, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1204 | -DB Commodity Services LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1205 | -DB Dawn, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1206 | -DB Depositor Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1207 | -DB Elara LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1208 | -DB Energy Trading LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1209 | -DB Equipment Leasing, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 1210 | -DB ESC Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1211 | -DB Finance (Delaware), LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1212 | -DB Funding LLC #4 | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1213 | -DB Funding LLC #5 | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1214 | -DB Funding LLC #6 | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1215 | -DB Funding, L.P. | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1216 | -DB Ganymede 2006 L.P. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1217 | -DB Global Technology, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1218 | -DB Green Holdings Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1219 | -DB Green, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 1220 | -DB Hawks Nest, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1221 | -DB HedgeWorks, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1222 | -DB Holdings (New York), Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 1223 | -DB Horizon, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1224 | -DB Hypernova LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1225 | -DB Investment Partners, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1226 | -DB Investment Resources (US) Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1227 | -DB Investment Resources Holdings Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1228 | -DB Io LP | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1229 | -DB IROC Leasing Corp. | New York | | 100,0 | | |
| 1230 | -DB Liberty, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1231 | -DB Litigation Fee LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1232 | -DB Management Partners, L.P. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1233 | -DB Managers, LLC | West Trenton | | 100,0 | | |
| 1234 | -DB Mortgage Investment Inc. | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1235 | -DB Overseas Finance Delaware, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1236 | -DB Partnership Management II, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1237 | -DB Perry Investments Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1238 | -DB Rivington Investments Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1239 | -DB RMS Leasing (Cayman) L.P. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1240 | -DB Samay Finance No. 2, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1241 | -DB Securities Services NJ Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 1242 | -DB Servicios México, S.A. de C.V. | Mexiko Stadt | | 100,0 | | |
| 1243 | -DB Structured Derivative Products, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1244 | -DB Structured Products, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1245 | -DB U.S. Financial Markets Holding Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1246 | -DB Warren Investments Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1247 | -DBAB Wall Street, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1248 | -DBAH Capital, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1249 | -DBAS Cayman Holdings 1 Limited | Georgetown | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1250 | -DBAS Cayman Holdings 2 Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1251 | -DBCCA Investment Partners, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1252 | -DBCIBZ1 | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1253 | -DBCIBZ2 | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1254 | -DBFIC, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1255 | -DBS Technology Ventures, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1256 | -DBUSBZ1, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1257 | -DBUSBZ2, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1258 | -DBUSH Markets, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 1259 | -DBVR Investments No. 3 Ltd. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1260 | -DBX Advisors LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1261 | -DBX Strategic Advisors LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1262 | -Deer River, L.P. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1263 | -Deutsche Asset Management Canada Limited | Toronto | | 100,0 | | |
| 1264 | -Deutsche Bank Americas Holding Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1265 | -Deutsche Bank México, S.A., Institución de Banca Múltiple | Mexiko Stadt | | 100,0 | | |
| 1266 | -Deutsche Bank Securities Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1267 | -Deutsche Bank Trust Company, National Association | New York | | 100,0 | | |
| 1268 | -Deutsche Cayman Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1269 | -Deutsche Investment Management Americas Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1270 | -Deutsche Leasing New York Corp. | New York | | 100,0 | | |
| 1271 | -Deutsche Master Funding Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1272 | -Deutsche Mortgage & Asset Receiving Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1273 | -Deutsche Securities, S.A. de C.V., Casa de Bolsa | Mexiko Stadt | | 100,0 | | |
| 1274 | -DFC Residual Corp. | Reno | | 100,0 | | |
| 1275 | -DJ Williston Swaps LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1276 | -DMG Technology Management, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1277 | -Dusk LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1278 | -DWS Investments Distributors, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1279 | -DWS Investments Service Company | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1280 | -DWS Trust Company | Salem | | 100,0 | | |
| 1281 | -ECT Holdings Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1282 | -Equipment Management Services LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1283 | -Fenix Mercury 1 S. de R.L. de C.V. | Mexiko Stadt | | 60,0 | | |
| 1284 | -Firstee Investments LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1285 | -G Finance Holding Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1286 | -GAC-HEL, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1287 | -Gemini Technology Services Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1288 | -German American Capital Corporation | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1289 | -Glacier Mountain, L.P. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1290 | -Global Alliance Finance Company, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1291 | -Global Commercial Real Estate Special Opportunities Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 1292 | -Greene Investments Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1293 | -GWC-GAC Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1294 | -Hotel Majestic LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1295 | -Kingfisher Canada Holdings LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1296 | -Kingfisher Holdings LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1297 | -Legacy Reinsurance, LLC | Burlington | | 100,0 | | |
| 1298 | -Liberty Investments Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1299 | -MacDougal Investments Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1300 | -Maher 1210 Corbin LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1301 | -Maher Chassis Management LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1302 | -Maher Terminals LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1303 | -Maher Terminals Logistics Systems LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1304 | -Maher Terminals USA, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1305 | -Mallard Place, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1306 | -Manta Acquisition LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1307 | -Manta Group LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1308 | -Maritime Indemnity Insurance Co. Ltd. | Hamilton | | 100,0 | | |
| 1309 | -Mars Investment Trust II | New York | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1310 | -Mars Investment Trust III | New York | | 100,0 | | |
| 1311 | -Mayfair Center, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1312 | -Mercer Investments Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1313 | -MHL Reinsurance Ltd. | Burlington | | 100,0 | | |
| 1314 | -MIT Holdings, Inc. | Baltimore | | 100,0 | | |
| 1315 | -MMDB Noonmark L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1316 | -MortgageIT Securities Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1317 | -MortgageIT, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 1318 | -NCKR, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1319 | -Newhall LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1320 | -North American Income Fund PLC | Dublin | | 67,3 | | |
| 1321 | -Northern Pines Funding, LLC | Dover | | 100,0 | | |
| 1322 | -Novelties Distribution LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1323 | -Operadora de Buenos Aires S.R.L. | Buenos Aires | | 100,0 | | |
| 1324 | -PARTS Funding, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1325 | -PARTS Student Loan Trust 2007-CT1 | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1326 | -PARTS Student Loan Trust 2007-CT2 | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1327 | -Pollus L.P. | St. Helier | | 100,0 | | |
| 1328 | -Polydeuce LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1329 | -Port Elizabeth Holdings LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1330 | -Pyramid Ventures, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1331 | -Reade, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1332 | -Red Lodge, L.P. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1333 | -REO Properties Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1334 | -Ripple Creek, L.P. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1335 | -RMS Investments (Cayman) | Georgetown | | 100,0 | | |
| 1336 | -RoCal, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1337 | -RoCalwest, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1338 | -RoPro U.S. Holding, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1339 | -RoSmart LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1340 | -Route 28 Receivables, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1341 | -RREEF America L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1342 | -RREEF Management L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1343 | -RREEF North American Infrastructure Fund A, L.P. | Wilmington | | 99,9 | | |
| 1344 | -RREEF North American Infrastructure Fund B, L.P. | Wilmington | | 99,9 | | |
| 1345 | -RREEFSmart, L.L.C. | Wilmington | | 95,0 | | |
| 1346 | -Serviced Office Investments Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 1347 | -Sharps SP I LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1348 | -Sherwood Properties Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1349 | -Silver Leaf 1 LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1350 | -Structured Finance Americas, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1351 | -STTN, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1352 | -Urbistar Settlement Services, LLC | Harrisburg | | 100,0 | | |
| 1353 | -Varick Investments Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1354 | -Village Hospitality LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1355 | -Whispering Woods LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1356 | -Whistling Pines LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1357 | -World Trading (Delaware) Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1358 | TEBA Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 1359 | TEBOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1360 | Teesside Gas Transportation Limited | London | | 45,0 | -240,0 | 11,2 |
| 1361 | Telefon-Servicegesellschaft der Deutschen Bank mbH | Frankfurt | 2 | 100,0 | | |
| 1362 | TELO Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 1363 | TEMATIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1364 | Tempurrite Leasing Limited | London | | 100,0 | 25,4 | -18,4 |
| 1365 | TERGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1366 | TERRUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1367 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1368 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1369 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG | Düsseldorf | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1370 | Thai Asset Enforcement and Recovery Asset Management Company Limited | Bangkok | | 100,0 | | |
| 1371 | The Debt Redemption Fund Limited | Georgetown | | 99,8 | | |
| 1372 | The Topiary Select Equity Trust | Georgetown | | 56,3 | | |
| 1373 | The World Markets Company GmbH i.L. | Frankfurt | | 74,8 | | |
| 1374 | THG Beteiligungsverwaltung GmbH | Hamburg | | 50,0 | | |
| 1375 | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1376 | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lager Nord KG | Düsseldorf | | 25,0 | | |
| 1377 | Tilney (Ireland) Limited | Dublin | | 100,0 | | |
| 1378 | Tilney Acquisitions Limited (in members' voluntary liquidation) | Liverpool | | 100,0 | | |
| 1379 | Tilney Asset Management International Limited | St. Peter Port | | 100,0 | | |
| 1380 | Tilney Funding Limited (in members' voluntary liquidation) | Liverpool | | 100,0 | | |
| 1381 | Tilney Group Limited | Liverpool | | 100,0 | 177,0 | -0,9 |
| 1382 | Tilney Holdings Limited (in members' voluntary liquidation) | Liverpool | | 100,0 | | |
| 1383 | Tilney Investment Management | Liverpool | | 100,0 | 31,7 | -21,2 |
| 1384 | Tilney Management Limited (in members' voluntary liquidation) | Liverpool | | 100,0 | | |
| 1385 | TIM (London) Limited (in members' voluntary liquidation) | Liverpool | | 100,0 | | |
| 1386 | TLDB Partners Limited | Tokio | | 50,0 | | |
| 1387 | TOKOS GmbH | Lützen-Gostau | | 100,0 | 503,9 | 0,7 |
| 1388 | TONGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1389 | TOSSA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1390 | TRAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1391 | Trave Properties S.à r.l. | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 1392 | TREMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Berlin | | 50,0 | | |
| 1393 | TRENTO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1394 | Treinvest Service GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 1395 | Trevona Limited | Road Town | | 100,0 | | |
| 1396 | TRINTO Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1397 | TRIPLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 1398 | Triplereason Limited | London | | 100,0 | 328,3 | 0,5 |
| 1399 | Triton Beteiligungs GmbH | Frankfurt | | 33,1 | | |
| 1400 | Triton Fund III G.L.P. | St. Helier | | 62,5 | | |
| 1401 | TRS 1 LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1402 | TRS Aria LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1403 | TRS Babson I LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1404 | TRS Bluebay LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1405 | TRS Bruin LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1406 | TRS Callisto LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1407 | TRS Camulos LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1408 | TRS Cypress LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1409 | TRS DB OH CC Fund Financing LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1410 | TRS Eclipse LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1411 | TRS Elara LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1412 | TRS Elgin LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1413 | TRS Elm LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1414 | TRS Feingold O'Keeffe LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1415 | TRS Fore LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1416 | TRS Ganymede LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1417 | TRS GSC Credit Strategies LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1418 | TRS Haka LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1419 | TRS HY FNDS LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1420 | TRS Io LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1421 | TRS Landsbanki Islands LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1422 | TRS Leda LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1423 | TRS Metis LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1424 | TRS Plainfield LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1425 | TRS Poplar LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1426 | TRS Quogue LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1427 | TRS Scorpio LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1428 | TRS SeaCliff LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1429 | TRS Stag LLC | Wilmington | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1430 | TRS Stark LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1431 | TRS SVCO LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1432 | TRS Sycamore LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1433 | TRS Thebe LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1434 | TRS Tupelo LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1435 | TRS Venor LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1436 | TRS Watermill LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 1437 | Tsubasa Angel Fund Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 1438 | TUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1439 | TUGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1440 | TYRAS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1441 | U.F.G.I.S. Advisors Limited | Larnaka | | 100,0 | 30,9 | 28,2 |
| 1442 | U.F.G.I.S. Holdings (Cyprus) Limited | Larnaka | | 100,0 | | |
| 1443 | U.S.A. ITCF XCI L.P. | New York | | 99,9 | | |
| 1444 | UDS Capital Y.K. | Tokio | | 100,0 | | |
| 1445 | Unter Sachsenhausen Beteiligungs GmbH i.L. | Köln | | 100,0 | | |
| 1446 | US Real Estate Beteiligungs GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 1447 | VARIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1448 | VCG Venture Capital Fonds III Verwaltungs GmbH | München | | 100,0 | | |
| 1449 | VCG Venture Capital Gesellschaft mbH | München | | 100,0 | | |
| 1450 | VCG Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds III KG i.L. | München | 1 | 37,0 | 13,6 | -4,1 |
| 1451 | VCG Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds III Management KG | München | | 26,7 | | |
| 1452 | VCM / BHF Initiatoren GmbH & Co. Beteiligungs KG | München | | 48,8 | | |
| 1453 | VCM III Institutional Beteiligungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1454 | VCM PEP I Beteiligungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1455 | VCM PEP II Beteiligungsverwaltung GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1456 | VCM REE Beteiligungstreuhand GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1457 | VCM Shott Private Equity Advisors, LLC | Wilmington | | 50,0 | | |
| 1458 | VCM Treuhand Beteiligungsverwaltung GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1459 | VCM VII European Mid-Market Buyout GmbH & Co. KG | Köln | | 28,8 | 30,5 | 1,4 |
| 1460 | VCP Treuhand Beteiligungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1461 | VCP Verwaltungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1462 | VCPII Beteiligungsverwaltung GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 1463 | Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden | Berlin | | 100,0 | | |
| 1464 | Verwaltung ABL Immobilienbeteiligungsgesellschaft mbH | Hamburg | | 50,0 | | |
| 1465 | VIERTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1466 | VIERTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1467 | VIERUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1468 | VIERZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1469 | Volbroker.com Limited | London | | 23,8 | | |
| 1470 | Warwick Lane Investments B.V. | London | | 25,0 | | |
| 1471 | Wealthspur Investment Company Limited | Labuan | | 100,0 | | |
| 1472 | WEPLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | 86,4 | 2,3 |
| 1473 | WERDA Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 1474 | Weser Properties S.à r.l. | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 1475 | WestLB Venture Capital Management GmbH & Co. KG | Köln | | 50,0 | | |
| 1476 | Whale Holdings S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 1477 | Wheatfield GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 1478 | Whitesmith Private Equity Investors, L.P. | Georgetown | | 33,3 | | |
| 1479 | Wilhelm von Finck Deutsche Family Office AG | Grasbrunn | | 100,0 | 10,6 | 5,6 |
| 1480 | Willem S.A. | Luxemburg | | 95,0 | | |
| 1481 | WMH (No. 15) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 1482 | WMH (No. 16) Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 1483 | WohnBauEntwicklungsgesellschaft München-Haidhausen mbH & Co. KG i.L. | Eschborn | | 33,3 | | |
| 1484 | WohnBauEntwicklungsgesellschaft München-Haidhausen Verwaltungs-mbH i.L. | Eschborn | | 33,3 | | |
| 1485 | Wohnungs-Verwaltungsgesellschaft Moers mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1486 | Wohnungsgesellschaft HEGEMAG GmbH | Darmstadt | | 50,0 | | |
| 1487 | XARUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1488 | Xchanging etb GmbH | Frankfurt | | 49,0 | | |
| 1489 | XELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1490 | XENTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1491 | XERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1492 | XERIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1493 | 5000 Yonge Street Toronto Inc. | Toronto | | 100,0 | | |
| 1494 | ZABATUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1495 | ZAKATUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1496 | ZALLUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1497 | ZANTOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1498 | ZAO „UFG Invest“ | Moskau | | 100,0 | | |
| 1499 | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1500 | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Leben II KG | Düsseldorf | | 97,5 | 46,0 | -16,4 |
| 1501 | ZARGUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1502 | ZEA Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 25,0 | | |
| 1503 | ZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1504 | zeitinvest-Service GmbH | Frankfurt | | 25,0 | | |
| 1505 | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1506 | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben I KG | Düsseldorf | | 97,8 | 38,8 | -20,9 |
| 1507 | ZENO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1508 | Zenwix Pty. Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 1509 | ZEPTOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1510 | ZEREVIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1511 | ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1512 | Zhong De Securities Co., Ltd | Peking | | 33,3 | 125,9 | 0,4 |
| 1513 | ZIBE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1514 | ZIDES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1515 | ZIMBEL Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1516 | ZINDUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1517 | ZINUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1518 | ZIRAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1519 | ZITON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1520 | ZITRAL Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1521 | ZITUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 1522 | ZONTUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1523 | ZORUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1524 | ZURET Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1525 | ZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1526 | ZWEITE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1527 | ZWEITE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1528 | ZWEIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1529 | ZWÖLFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 1530 | ZYLUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 25,0 | | |
| 1531 | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 25,0 | | |
| 1532 | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Patente I KG | Schönefeld | | 20,4 | 7,2 | -2,2 |
| 1533 | Zürich - Swiss Value AG | Zürich | | 50,1 | 25,6 | 2,6 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1534 | Abode Mortgage Holdings Corporation | Vancouver | | 8,5 | | |
| 1535 | Abraaj Capital Holdings Limited | Georgetown | | 8,8 | | |
| 1536 | Accunia A/S | Kopenhagen | | 9,9 | | |
| 1537 | BATS Global Markets, Inc. | Wilmington | | 6,7 | | |
| 1538 | BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH | Berlin | | 5,6 | | |
| 1539 | Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH | Potsdam | | 8,5 | | |
| 1540 | Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH | Schwerin | | 8,4 | | |
| 1541 | Bürgschaftsbank Sachsen GmbH | Dresden | | 6,3 | | |
| 1542 | Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH | Magdeburg | | 8,2 | | |
| 1543 | Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Kiel | | 5,6 | | |
| 1544 | Bürgschaftsbank Thüringen GmbH | Erfurt | | 8,7 | | |
| 1545 | Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH | Hamburg | | 8,7 | | |
| 1546 | ConCardis Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Eschborn | | 16,8 | | |
| 1547 | DB Platinum IV | Luxemburg | | 6,9 | | |
| 1548 | EFG Eurobank Properties S.A. | Athen | | 5,8 | | |
| 1549 | Gemeng International Energy Group Company Limited | Taiyuan | | 9,0 | | |
| 1550 | Hua Xia Bank Company Limited | Peking | | 19,9 | | |
| 1551 | HYPOPORT AG | Berlin | | 9,7 | | |
| 1552 | Ingenious Media Active Capital Limited | St. Peter Port | | 13,8 | | |
| 1553 | ISWAP Limited | London | | 16,4 | | |
| 1554 | IVG Institutional Funds GmbH | Frankfurt | | 6,0 | | |
| 1555 | K & N Kenanga Holdings Bhd | Kuala Lumpur | | 13,8 | | |
| 1556 | Liquiditäts-Konsortialbank Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 8,5 | | |
| 1557 | Markit Group Holdings Limited | London | | 7,2 | | |
| 1558 | NexPak Corporation | Wilmington | | 6,5 | | |
| 1559 | NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft | Nürnberg | | 6,6 | | |
| 1560 | OTCderiv Limited | London | | 7,2 | | |
| 1561 | Philipp Holzmann Aktiengesellschaft i.l. | Frankfurt | | 19,5 | | |
| 1562 | Pilgrim America High Income Investments Ltd. | Georgetown | | 14,9 | | |
| 1563 | Prader Bank S.p.A. | Bozen | | 9,0 | | |
| 1564 | Private Export Funding Corporation | Wilmington | | 7,5 | | |
| 1565 | Reorganized RFS Corporation | Wilmington | | 6,2 | | |
| 1566 | Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft | Saarbrücken | | 11,8 | | |
| 1567 | 4 SC AG | Planegg | | 5,6 | | |
| 1568 | Shunfeng Catering & Hotel Management Co., Ltd. | Peking | | 6,4 | | |
| 1569 | Società per il Mercato dei Titoli di Stato - Borsa Obbligazionaria Europea S.p.A. | Rom | | 5,0 | | |
| 1570 | The Clearing House Association L.L.C. | Wilmington | | 5,6 | | |
| 1571 | TORM A/S | Hellerup | | 6,2 | | |
| 1572 | United Information Technology Co. Ltd. | Georgetown | | 12,2 | | |
| 1573 | 3W Power S.A. | Luxemburg | | 9,2 | | |
| 1574 | Wilson HTM Investment Group Ltd | Brisbane | | 19,8 | | |
| 1575 | Yensai.com Co., Ltd. | Tokio | | 7,1 | | |
| 1576 | Yieldbroker Pty Limited | Sydney | | 16,7 | | |
| 1577 | Yukon-Nevada Gold Corp. | Vancouver | | 12,2 | | |

Gremien Vorstand

Dr. Josef Ackermann
Vorsitzender
bis 31. Mai 2012

Dr. Hugo Bänziger
bis 31. Mai 2012

Jürgen Fitschen
Co-Vorsitzender ab 31. Mai 2012

Anshuman Jain
Co-Vorsitzender ab 31. Mai 2012

Stefan Krause

Dr. Stephan Leithner
ab 1. Juni 2012

Stuart Wilson Lewis
ab 1. Juni 2012

Hermann-Josef Lamberti
bis 31. Mai 2012

Rainer Neske

Henry Ritchotte
ab 1. Juni 2012

Aufsichtsrat

Dr. Paul Achleitner
– Vorsitzender
seit 31. Mai 2012
München

Dr. Clemens Börsig
– Vorsitzender
bis 31. Mai 2012
Frankfurt am Main

Karin Ruck*
– Stellvertretende Vorsitzende
Deutsche Bank AG,
Bad Soden am Taunus

Wolfgang Böhr*
Deutsche Bank AG,
Düsseldorf

Dr. Karl-Gerhard Eick
KGE Asset Management
Consulting Ltd.,
London

Katherine Garrett-Cox
Chief Executive Officer
Alliance Trust Plc,
Brehin, Angus

Alfred Herling*
Deutsche Bank AG,
Wuppertal

Gerd Herzberg*
bis 31. Mai 2012
Hamburg

Prof. Dr. Henning Kagermann
Präsident acatech – Deutsche
Akademie der Technikwissenschaften,
Königs Wusterhausen

Martina Klee*
Deutsche Bank AG,
Frankfurt am Main

Suzanne Labarge
Toronto

Maurice Lévy
bis 31. Mai 2012
Chairman und Chief Executive Officer
Publicis Groupe S.A.,
Paris

Peter Löscher
seit 31. Mai 2012
Vorsitzender des Vorstands
Siemens AG,
München

Henriette Mark*
Deutsche Bank AG,
München

Gabriele Platscher*
Deutsche Bank Privat- und
Geschäftskunden AG,
Braunschweig

Dr. Theo Siegert
bis 31. Mai 2012
Geschäftsführender Gesellschafter
de Haen Carstanjen & Söhne,
Düsseldorf

Rudolf Stockem*
seit 1. Juni 2012
Gewerkschaftssekretär ver.di -
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Aachen

Dr. Johannes Teysen
Vorsitzender des Vorstands
E.ON SE,
Düsseldorf

Marlehn Thieme*
Deutsche Bank AG,
Bad Soden am Taunus

Tilman Todenhöfer
Persönlich haftender
Gesellschafter Robert Bosch
Industrietreuhand KG,
Madrid

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler
seit 31. Mai 2012
Essen

Stefan Viertel*
Deutsche Bank AG,
Bad Soden am Taunus

Renate Voigt*
Deutsche Bank AG,
Stuttgart

Werner Wenning
Vorsitzender des Aufsichtsrats
E.ON SE;
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Bayer AG seit 1. Oktober 2012,
Leverkusen

*Von den Arbeitnehmern in Deutschland
gewählt; Renate Voigt gerichtlich als
Arbeitnehmervertreterin bestellt.

Aufsichtsratsausschüsse

Präsidialausschuss

Dr. Paul Achleitner
seit 31. Mai 2012
– Vorsitzender

Dr. Clemens Börsig
bis 31. Mai 2012
– Vorsitzender

Alfred Herling*

Karin Ruck*

Tilman Todenhöfer

Vermittlungsausschuss

Dr. Paul Achleitner
seit 31. Mai 2012
– Vorsitzender

Dr. Clemens Börsig
bis 31. Mai 2012
– Vorsitzender

Wolfgang Böhr*

Karin Ruck*

Tilman Todenhöfer

Prüfungsausschuss

Dr. Karl-Gerhard Eick
– Vorsitzender

Dr. Paul Achleitner
seit 31. Mai 2012

Dr. Clemens Börsig
bis 31. Mai 2012

Henriette Mark*

Karin Ruck*

Dr. Theo Siegert
bis 31. Mai 2012

Marlehn Thieme*

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler
seit 31. Mai 2012

Risikoausschuss

Dr. Paul Achleitner
seit 31. Mai 2012
– Vorsitzender

Dr. Clemens Börsig
bis 31. Mai 2012
– Vorsitzender

Prof. Dr. Henning Kagermann

Suzanne Labarge

Dr. Theo Siegert
bis 31. Mai 2012
– Ersatzmitglied

Nominierungsausschuss

Dr. Paul Achleitner
seit 31. Mai 2012
– Vorsitzender

Dr. Clemens Börsig
bis 31. Mai 2012
– Vorsitzender

Tilman Todenhöfer

Werner Wenning

*Von den Arbeitnehmern in Deutschland
gewählt.

Advisory Boards

Die Advisory Boards und ihre Mitglieder finden Sie auf der Website der Deutschen Bank unter deutschebank.de/beraterkreise.

Verzeichnis der Mandate

Aufsichtsrat

Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen; Stand: Februar 2013. Unterjährige Veränderungen sind jeweils mit Ein- und Austrittsdatum vermerkt.

Bei früher ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens. Bei neu eingetretenen Aufsichtsratsmitgliedern Zeitpunkt ab Eintritt.

| Mitglieder des Aufsichtsrats | Ausgeübte Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandat |
|--|--|---|--|
| Mandatsinhaber | | Externe Mandate | |
| Dr. Paul Achleitner (seit Mai 2012) | Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG, Frankfurt | Bayer AG Daimler AG RWE AG | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats |
| Dr. Clemens Börsig (bis Mai 2012) | Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG, Frankfurt | Externe Mandate Bayer AG Daimler AG Emerson Electric Company Linde AG | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats Member of the Board of Directors Mitglied des Aufsichtsrats |
| Wolfgang Böhr | Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats Düsseldorf der Deutschen Bank; Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank | Externe Mandate Deutscher Bankangestellten Verband (DBV) | Vorsitzender des Verbandsrats (seit Juli 2012) |
| Dr. Karl-Gerhard Eick | Unternehmensberater, KGE Asset Management Consulting Ltd., London | Externe Mandate CORPUS SIREO Holding GmbH & Co. KG | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Katherine Garrett-Cox | Chief Executive Officer der Alliance Trust PLC. Dundee | Externe Mandate Alliance Trust Asset Management Ltd. Alliance Trust Savings Ltd. | Chief Executive Executive Chairman |
| Alfred Herling | Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats Wuppertal/Sauerland der Deutschen Bank; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Europäischen Betriebsrats | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Gerd Herzberg (bis Mai 2012) | Stellvertretender Vorsitzender der ver.di Vereinte Dienstleistungs- gewerkschaft, Berlin (bis Oktober 2011) | Externe Mandate BGAG – Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG Franz Haniel & Cie GmbH Vattenfall Europe AG | Mitglied des Aufsichtsrats Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |

Mitglieder des Aufsichtsrats

| Mandatsinhaber | Ausgeübte Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandat |
|---------------------------------|--|---|---|
| Professor Dr. Henning Kagermann | Präsident acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, München | Externe Mandate | |
| | | BMW Bayerische Motoren Werke AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Deutsche Post AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Franz Haniel & Cie. GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats (seit November 2012) |
| | | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Martina Klee | Vorsitzende des Betriebsrats GTO Eschborn/Frankfurt der Deutschen Bank; Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Europäischen Betriebsrats | Externe Mandate | |
| | | Sterbekasse für die Angestellten der Deutschen Bank VV a.G. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | | |
| Suzanne Labarge | | Externe Mandate | |
| | | Coca-Cola Enterprises Inc. | Member of the Board of Directors |
| Maurice Lévy (bis Mai 2012) | Chairman und Chief Executive Officer Publicis Groupe S.A., Paris | XL Group PLC | Member of the Management Board |
| | | Externe Mandate | |
| Peter Löscher (seit Mai 2012) | Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG, München | Medias et Régies Europe S.A. | Member of the Supervisory Board |
| | | MMS USA Holdings, Inc. | Director |
| | | MMS USA Investments, Inc. | Member of the Board of Directors |
| | | MMS USA LLC Investments, Inc. | Member of the Board of Directors |
| | | Publicis Conseil S.A. | Chairman of the Board of Directors |
| | | Publicis Groupe U.S. Investments LLC | Member of the Management Board |
| Henriette Mark | Vorsitzende des Gemeinschaftsbetriebsrats München und Südbayern der Deutschen Bank; Mitglied des Konzern- und des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Vorsitzende des Europäischen Betriebsrats | Zenith Optimedia Group Ltd. (UK) | Director |
| | | Externe Mandate | |
| Gabriele Platscher | Vorsitzende des Gemeinschaftsbetriebsrats Braunschweig/Hildesheim der Deutschen Bank | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | TBG Limited (Thyssen Bornemisza Group) | Non Executive Director |
| Karin Ruck | Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG; Senior Beraterin regionale Transformation Region Frankfurt/Hessen-Ost; Mitglied des Gemeinschaftsbetriebsrats Filiale Frankfurt der Deutschen Bank | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| | | Externe Mandate | |
| | | BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. | Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats |
| Dr. Theo Siegert (bis Mai 2012) | Geschäftsführender Gesellschafter der de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf | BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. | |
| | | BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG | Mitglied des Vorstands |
| | | Verwaltungs-Berufsgenossenschaft | |
| | | Externe Mandate | |
| DKSH Holding Ltd. | | BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. | |
| | | BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG | |
| | | Externe Mandate | |
| | | E. Merck OHG | Mitglied des Gesellschafterrats |
| E.ON SE | | | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Henkel AG & Co. KGaA | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Merck KGaA | Mitglied des Aufsichtsrats |

Mitglieder des Aufsichtsrats

| Mandatsinhaber | Ausgeübte Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandat |
|--|---|--|---|
| Rudolf Stockem (seit Juni 2012) | Gewerkschaftssekretär bei ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin | Externe Mandate | |
| | | Generali Holding Deutschland AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Dr. Johannes Teyssen | Vorsitzender des Vorstands der E.ON SE, Düsseldorf | Konzerninterne Mandate | |
| | | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Externe Mandate | |
| | | E.ON Energie AG | Mitglied des Aufsichtsrats (bis Juni 2012) |
| Marlehn Thieme | Director Infrastructure/Regional Management Communications Corporate Citizenship Deutsche Bank AG, Frankfurt | E.ON Ruhrgas AG | Mitglied des Aufsichtsrats (bis August 2012) |
| | | E.ON US Investments Corporation | Chairman of the Supervisory Board |
| | | Salzgitter AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Externe Mandate | |
| Tilman Todenhöfer | Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, Stuttgart | Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF) | Mitglied des Fernsehrats |
| | | Externe Mandate | |
| Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler (seit Mai 2012) | | Robert Bosch GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG | Präsident des Verwaltungsrats |
| | | Externe Mandate | |
| | | Bilfinger SE | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Sartorius AG | Mitglied des Aufsichtsrats (seit April 2012) |
| | | TAKKT AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats (Mai 2012 bis Februar 2013), Stellvertretender Vorsitzender (seit Februar 2013) |
| | | Wilh. Werhahn KG | Mitglied des Verwaltungsrats |
| Wuppermann AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats | | |
| Stefan Viertel | Leiter Cash Management Financial Institutions Österreich und Ungarn, Senior Sales Manager, Deutsche Bank AG, Frankfurt | Zwiesel Kristallglas AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Renate Voigt | Vorsitzende des Gemeinschaftsbetriebsrats Stuttgart/Esslingen/Heilbronn der Deutschen Bank | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Werner Wenning | Vorsitzender des Aufsichtsrats der E.ON SE, Düsseldorf | Externe Mandate | |
| | | Bayer AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit Oktober 2012) |
| | | HDI VV.a.G. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Siemens AG | Mitglied des Aufsichtsrats (seit Januar 2013) |
| | | Talanx AG | Mitglied des Aufsichtsrats |

Vorstand

Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen. Unterjährige Veränderungen sind jeweils mit Ein- und Austrittsdatum vermerkt.

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB sind mit * gekennzeichnet.

Stand: Februar 2013

Bei früher ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens. Bei neu eingetretenen Vorstandsmitgliedern Zeitpunkt ab Eintritt.

| Mitglieder des Vorstands | Ausgeübte Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandat |
|---------------------------------------|---|---|--|
| Mandatsinhaber | | Externe Mandate | |
| Jürgen Fitschen | Co-Vorsitzender des Vorstands und des Group Executive Committee | Kühne + Nagel International AG* METRO AG* Schott AG* | Mitglied des Verwaltungsrats Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats (bis Juni 2012) |
| | | Konzerninterne Mandate | |
| | | Deutsche Bank A.S.* Deutsche Bank Società per Azioni* Deutsche Securities Saudi Arabia OOO „Deutsche Bank“* | Chairman of the Board of Directors (bis November 2012) Chairman of the Supervisory Board Chairman of the Board of Directors Chairman of the Supervisory Board (bis Dezember 2012) |
| Anshuman Jain | Co-Vorsitzender des Vorstands und des Group Executive Committee | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Dr. Josef Ackermann (bis Mai 2012) | Vorsitzender des Vorstands und des Group Executive Committee | Externe Mandate Belenos Clean Power Holding Ltd.* Royal Dutch Shell Plc* Siemens AG* Zurich Financial Services Ltd.* | Vice-Chairman of the Board of Directors Non-executive member of the Board of Directors 2. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit März 2012) |
| Dr. Hugo Bänziger (bis Mai 2012) | Mitglied des Vorstands und des Group Executive Committee | Externe Mandate EUREX Clearing AG* EUREX Frankfurt AG* EUREX Zürich AG* Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Luxembourg S.A.* Deutsche Bank Trust Company Americas Deutsche Bank Trust Corporation Deutsche Postbank AG* DWS Investment GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Verwaltungsrats Vorsitzender des Verwaltungsrats Member of the Board of Directors Member of the Board of Directors Mitglied des Aufsichtsrats Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Stefan Krause | Mitglied des Vorstands und des Group Executive Committee | Konzerninterne Mandate BHF-BANK Aktiengesellschaft* DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH Deutsche Bank Europe GmbH Deutsche Bank Financial LLC* Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Beirats Vorsitzender des Aufsichtsrats Member of the Board of Directors Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit Juli 2012) |

Mitglieder des Vorstands

| Mandatsinhaber | Ausgeübte Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandat |
|--|---|---|---|
| Hermann-Josef Lamberti (bis Mai 2012) | Mitglied des Vorstands und des Group Executive Committee | Externe Mandate | |
| | | BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Carl Zeiss AG* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Deutsche Börse AG | Mitglied des Aufsichtsrats (bis Mai 2012) |
| | | European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V.* | Member of the Board of Directors |
| | | Konzerninterne Mandate | |
| | | Deutsche Bank Nederland N.V.* | Mitglied des Aufsichtsrats (ab Februar 2012) |
| | | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Dr. Stephan Leithner (ab Mai 2012) | Mitglied des Vorstands und des Group Executive Committee | Konzerninterne Mandate | |
| | | OOO „Deutsche Bank“* | Member of the Supervisory Board (seit Dezember 2012) |
| Stuart Lewis (ab Mai 2012) | Mitglied des Vorstands und des Group Executive Committee | Konzerninterne Mandate | |
| Rainer Neske | Mitglied des Vorstands und des Group Executive Committee | Deutsche Bank Società per Azioni* | Member of the Supervisory Board |
| | | Konzerninterne Mandate | |
| | | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG* | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Henry Ritchotte (ab Mai 2012) | Mitglied des Vorstands und des Group Executive Committee | Deutsche Postbank AG* | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |

Mitarbeiter der Deutschen Bank AG

Mandate nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland; Stand: 31. Dezember 2012.

| Mitarbeiter der Deutschen Bank AG | Mandatsunternehmen | Mandat |
|-----------------------------------|---|--|
| Mandatsinhaber | Externe Mandate | |
| Yasukazu Aiuchi | So-net Entertainment Corporation | Member of the Board of Statutory Auditors |
| Dr. Robin Bartels | Externe Mandate Saint-Gobain Autoglas GmbH Saint-Gobain Glass Deutschland GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats |
| Rainer Bender | Externe Mandate Saint-Gobain Building Distribution Deutschland GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Bill Broeksmit | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Trust Company Americas Deutsche Bank Trust Corporation | Member of the Board of Directors Member of the Board of Directors |
| Ralf Brümmer | Externe Mandate Bankpower GmbH Personaldienstleistungen | Chairman of the Supervisory Board |
| Matthias Buck | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Thomas Buschmann | Externe Mandate V & M Deutschland GmbH VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats |
| Dr. Thorsten Demel | Externe Mandate GFT Technologies AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Alexis Depetris | Konzerninterne Mandate DB Commodity Services LLC | Member of the Board of Directors |
| Robert J. Dibble | Konzerninterne Mandate DB U.S. Financial Markets Holding Corporation Taunus Corporation | Member of the Board of Directors Member of the Board of Directors |
| Dario Di Muro | Konzerninterne Mandate Finanza & Futuro Banca S.p.A. | Member of the Supervisory Board |
| Karin Dohm | Externe Mandate Deutsche EuroShop AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Andreas Dörhöfer | Externe Mandate Valovis Bank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Annemarie Ehrhardt | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Gerhard Erb | Externe Mandate Bezirksbaugenossenschaft Altwürttemberg e.G. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Michele Faissola | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank (Suisse) S.A. DWS Investment GmbH | Chairman of the Supervisory Board Chairman of the Supervisory Board |
| Richard W. Ferguson | Konzerninterne Mandate DB U.S. Financial Markets Holding Corporation Deutsche Bank Americas Holding Corp. Deutsche Bank Securities Inc. Taunus Corporation | Member of the Board of Directors Member of the Board of Directors Member of the Board of Directors Member of the Board of Directors |
| Wolfgang Gaertner | Externe Mandate S.W.I.F.T. SCRL | Member of the Supervisory Board |
| | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Società per Azioni | Member of the Supervisory Board |
| Michael Gilligan | Konzerninterne Mandate DB Commodity Services LLC | Member of the Board of Directors |

Mitarbeiter der Deutschen Bank AG

| Mandatsinhaber | Mandatsunternehmen | Mandat |
|------------------------|---|--|
| Philipp von Girssewald | Konzerninterne Mandate BHF-BANK Aktiengesellschaft | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | OOO „Deutsche Bank“ ZAO „Deutsche Securities“ | Member of the Supervisory Board Member of the Supervisory Board |
| James Gnall | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Securities Inc. | Member of the Board of Directors |
| Jules S. Goodman | Konzerninterne Mandate DB Holdings (New York), Inc. | Member of the Board of Directors |
| Henning Heuerding | Konzerninterne Mandate BHF-BANK Aktiengesellschaft | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Guido Heuveloop | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank PBC S.A. | Chairman of the Supervisory Board |
| | Deutsche Bank Polska S.A. | Member of the Supervisory Board |
| | Deutsche Bank Società per Azioni | Member of the Supervisory Board |
| | RREEF Investment GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Maria Ivanova | Externe Mandate National Settlement Depository | Member of the Supervisory Board |
| Thomas Keller | Externe Mandate GEZE GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Homag Group AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Caio Koch-Weser | Externe Mandate BG Group plc | Member of the Board of Directors |
| Martin Kremenstein | Konzerninterne Mandate DB Commodity Services LLC | Member of the Board of Directors |
| Frank Kuhnke | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Nederland N.V. | Member of the Supervisory Board |
| | DWS Investment S.A. | Mitglied des Verwaltungsrats |
| Britta Lehfeldt | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Bauspar-AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Igor Lojevsky | Externe Mandate JSC „Aeroflot – Russian Airlines“ | Non-Executive Directorship |
| | | |
| Marc Melzer | Externe Mandate Investitionsbank Sachsen-Anhalt | Mitglied des Verwaltungsrats |
| Olaf Meuser | Externe Mandate Fritz Köster Handelsgesellschaft AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Klaus Michalak | Externe Mandate AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft m.b.H. | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Alban J. Miranda | Konzerninterne Mandate Deutsche Investment Management Americas Inc. | Member of the Board of Directors |
| Joseph Polizzotto | Konzerninterne Mandate Taunus Corporation | Member of the Board of Directors |
| Nikitas Psyllakis | Konzerninterne Mandate DB Consorzio S.Cons.a.r.l. | Member of the Board of Directors |
| | Deutsche Bank (Malta) Ltd. | Member of the Board of Directors |
| Robert Rankin | Externe Mandate Hua Xia Bank Company Limited | Member of the Board of Directors |
| Joseph J. Rice | Konzerninterne Mandate DB Holdings (New York), Inc. | Member of the Board of Directors |
| | DB Structured Products, Inc. | Member of the Board of Directors |
| | German American Capital Corporation | Member of the Board of Directors |
| Dr. Christian Ricken | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Deutsche Postbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Dr. Herbert Schäffner | Externe Mandate BHS tabletop AG | Mitglied des Aufsichtsrats |

Mitarbeiter der Deutschen Bank AG

| Mandatsinhaber | Mandatsunternehmen | Mandat |
|---------------------------|---|--|
| Dr. Carsten Schildknecht | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank (Suisse) S.A. | Mitglied des Verwaltungsrats |
| | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Mitglied des Verwaltungsrats |
| Manuel J. Schnaidman | Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Holdings (New York), Inc. | Member of the Board of Directors |
| Alexander Schuetz | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Consorzio S.c.a.r.l. | Member of the Board of Directors |
| Christian Sewing | Deutsche Bank PBC S.A. | Member of the Supervisory Board |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Dwight A. Silvera | BHF-BANK Aktiengesellschaft | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Deutsche Postbank AG | Member of the Supervisory Board |
| Scott Simon | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Structured Products, Inc. | Member of the Board of Directors |
| M. Eric Smith | MortgageIT, Inc. | Member of the Board of Directors |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Jürgen Sonnenberg | Deutsche Bank Securities Inc. | Member of the Board of Directors |
| | Konzerninterne Mandate | |
| | DB U.S. Financial Markets Holding Corporation | Member of the Board of Directors |
| | Deutsche Bank Americas Holding Corp. | Member of the Board of Directors |
| | Deutsche Bank Trust Company Americas | Member of the Board of Directors |
| Werner Steinmüller | Deutsche Bank Trust Corporation | Member of the Board of Directors |
| | Taunus Corporation | Member of the Board of Directors |
| | Externe Mandate | |
| Peter Tils | Xchanging Transaction Bank GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Konzerninterne Mandate | |
| | PBC Services GmbH der Deutschen Bank | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Nikolaus von Tippelskirch | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Mitglied des Verwaltungsrats |
| | Deutsche Bank Nederland N.V. | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Jim Turley | Deutsche Postbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Polska S.A. | Chairman of the Supervisory Board |
| | OOO „Deutsche Bank“ | Member of the Supervisory Board |
| Dr. Stefan Walter | Public joint-stock company „Deutsche Bank DBU“ | Chairman of the Supervisory Board |
| | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank (Malta) Ltd. | Member of the Board of Directors |
| | Deutsche Bank SAE | Member of the Board of Directors |
| Ulf Wokurka | Deutsche Bank Società per Azioni | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à.r.l. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Dr. Tanja Zschach | Deutsche Bank Trust Company Americas | Member of the Board of Directors |
| | Deutsche Bank Trust Corporation | Member of the Board of Directors |
| Dr. Tanja Zschach | Konzerninterne Mandate | |
| | Public joint-stock company „Deutsche Bank DBU“ | Member of the Supervisory Board |
| Dr. Tanja Zschach | Externe Mandate | |
| | Kazakhstan Development Bank Joint-Stock Company | Member of the Supervisory Board |
| Dr. Tanja Zschach | Externe Mandate | |
| | Thüringer Aufbaubank, Anstalt des öffentlichen Rechts | Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats |

Frankfurt am Main, den 12. März 2013

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Jürgen Fitschen



Anshuman Jain



Stefan Krause



Stephan Leithner



Stuart Lewis



Rainer Neske



Henry Ritchotte

03 -

Bestätigungen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter – 147

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers – 148

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Deutschen Bank AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank AG vermittelt und im Lagebericht der Deutschen Bank AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Deutschen Bank AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Deutschen Bank AG beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 12. März 2013



Jürgen Fitschen



Anshuman Jain



Stefan Krause



Stephan Leithner



Stuart Lewis



Rainer Neske



Henry Ritchotte

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 11. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dielehner
Wirtschaftsprüfer



Beier
Wirtschaftsprüfer

Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Taunusanlage 12
60262 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 9 10 00
deutsche.bank@db.com

2013

30. April 2013

Zwischenbericht zum 31. März 2013

23. Mai 2013

Hauptversammlung in der Festhalle
Frankfurt am Main (Messegelände)

24. Mai 2013

Dividendenzahlung

30. Juli 2013

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

29. Oktober 2013

Zwischenbericht zum 30. September 2013

2014

29. Januar 2014

Vorläufiges Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2013

20. März 2014

Geschäftsbericht 2013 und Form 20-F

29. April 2014

Zwischenbericht zum 31. März 2014

22. Mai 2014

Hauptversammlung in der Festhalle
Frankfurt am Main (Messegelände)

23. Mai 2014

Dividendenzahlung

29. Juli 2014

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

29. Oktober 2014

Zwischenbericht zum 30. September 2014